Vollständige

Darstellung

und

Beurtheilung

der

deutschen Sprache

in

Luthers Bibelübersetzung

auch

besonders des Gebrauchs sinnverwandter Wörter

von

D. Wilhelm Abraham Teller.

Zweyter und letzter Theil.

Berlin,

bey August Mylius, 1795.

Vollständige

Darstellung

und

Beurtheilung

der

deutschen Sprache

in

Luthers Bibelübersetzung

auch

besonders des Gebrauchs sinnverwandter Wörter

von

D. Wilhelm Abraham Teller.

Zweyter und letzter Theil.

Berlin,

bey August Mylius, 1795.

An

Herrn

D. Joh. Erich Biester

Ersten Bibliothecarius der Königl. Bibliothek

in Berlin.

Ihnen, als einem mir stets so nahen Freund, dem, wie nach Pflicht, so aus Neigung, die auch allein jene würzen muß, nichts fremd, nichts gleichgültig ist, was auch die deutsche Litteratur angeht — wäre schon das Veranlaßung genug, diesen zweyten Theil eines dahin einschlagenden Werks auf diese Weise zu übergeben. Aber wirklich ist auch der Beyfall, welchen sie mir

über

über den ersten bezeugt haben, für mich sehr ermunternd gewesen, das mühvolle Ganze zu vollenden: daß ich Ihnen dieses öffentliche Geständniß schuldig zu seyn glaube; an welches nun von selbst die Bezeugung meiner großen Hochschätzung Ihrer Einsichten und Gelehrsamkeit, wie Ihres festen Characters sich anschließt.

Was übrigens ich vollendet habe; halte deswegen ich selbst für kein so ganz vollendetes Werk. Und immer sind zwey Hauptfragen in Ansehung der Uebersetzung Luthers noch nicht völlig entschieden. Die erste: wie er bey allen Ueberbleibseln des Oberdeutschen es im Hochdeutschen doch so weit gebracht und welche Beystände er dabey gehabt hat; die zweyte: wie so viele von seiner letzten Ausgabe abweichende, zum Theil wichtige, Lesarten in spätere Ausga-

ben

ben gekommen sind. Auch hin und wieder in diesem Theile habe ich mehrere angezeigt und ich hätte noch ein ansehnliches Verzeichniß davon liefern können. Etwas über beydes habe ich also mir vorgenommen in den Beyträgen der Königl. Academie zu sagen.

Hier wollte ich noch bemerken, daß das Exemplar von der letzten Ausgabe auf der Königl. Bibliothek, dem ganz gleich ist, welches Panzer im Entwurf der vollständigen Geschichte der deutschen Bibel-Uebersetzung S. 369. ff. beschreibt; nur daß auf dem zweyten Blatte, nach dem Titelblatt, über dem Bildniß des Churfürsten, nicht — das Wort Gottes bleibet ewig, sondern ewiglich — steht, wie auch dieses in der Uebersetzung gebraucht wird.

Wün-

Wünschen werden Sie nun noch mit mir, mein Hochgeschätzter, daß man in allen Ausgaben, für den allgemeinen Gebrauch doch wenigstens eine durchaus gleiche Orthographie beobachten und alle veralteten Wörter und Formen gänzlich hinwegthun möchte; da man doch einmal eins wie das andre schon weit über die Hälfte verändert hat.

Berlin am 6. May 1795.

Teller.

Erster

Erster Abschnitt.

Erstes Kapitel.

Mehrere und verschiedene Wörter-Verzeichnisse enthaltend.

I. Reindeutsche Wörter für die von gleicher Bedeutung aus fremden Sprachen.

Abschrift, Copie, Jer. 32, 11. nahm zu mir — eine offene Abschrift; und noch einigemal.

Armgeschmeide, Brasseler; 2. Sam. 1, 10. und nahm das Armgeschmeide von seinem Arm vgl. Hes. 16, 10.

Arztgeld 2. Mos. 21, 19. daß er ihm das Arztgeld gebe.

Beylage, Depositum; s. 1. Th. S. 36.

Bewilligung, Consens; 1. Cor. 7, 5. es sey denn aus beyder Bewilligung.

Bote braucht er zwar Eph. 6, 20. dessen Bote ich bin von Paulus; doch nicht für das Griechische Αποστολος; erklärt indeß auch dieses in der Randanm. durch Bote.

Feldhauptmann, der im Felde commandirende General, Richt. 4, 2. sein Feldhauptmann war Sissera; und mehrmal.

Feldgeschrey kommt zwar auch einigemal vor, aber nicht in dem itzt gewöhnlichen Sinn: s. A.

Fußknecht, Fußvolk, Infanterist, Infanterie; beydes einigemal, wie 4. Mos. 11, 21. 1. Macc. 6, 28.

Gesellschaften (die), Caravanen; Hiob 40, 25. meinest du die Gesellschaften werden ihn zerschneiden, daß er unter die Kaufleute zertheilet wird.

Handschrift, Chirographum, eigenhändige Verschreibung; Tob. 1, 17. nahm eine Handschrift von ihm s. Verschreibung.

Hantierer (so von Luther geschrieben) Hes. 27, 27. könnte wohl das Undeutsche, Manufacturier, seyn, weil er sie daselbst noch von Händlern unterscheidet; vgl. 1. Th. S. 69. 116.

Handleiter (χειραγωγος) Apg. 13, 11. ward blind und ging umher und suchte Handleiter.

Hauptmann, oft und nie Capitain; s. nachher.

Jauchzen, s. jubiliren, Ps. 100, 1. jauchzet dem Herrn aller Welt; und öfter.

Kornhaus, Kornmagazin, einigemal z. E. Mal. 3, 10. bringet den Zehnten ganz in meine Kornhäuser. Die Vulgate hat da immer horrea Scheunen, nicht granaria, wofür Luther sehr gut das edlere gewählt hat.

Lobethal, aus dem Hebräischen verdeutscht: 2. Chron. 20, 26. daher heißt die State Lobethal; so Salzthal, Würzethal, Würzthal.

Mustern, Revue halten; Jes. 10, 28. er musterte seinen Zeug zu Michmas.

Oberhauptmann, Major, wovon Obersterhauptmann, unser, Oberster, noch unterschieden wird; und jenes mehrmal, dieses, meines

Erin-

Erinnerns, nur ein einzigesmal vorkömmt: Apostg. 21, 31. das Geschrey kam vor den Obersten Hauptmann. Indeß ist doch Luther in dieser Ueberselzung sich nicht gleich. Im Grundtext werden Hauptleute über hundert von denen die über tausend gesetzt waren (ἑκατονταρχοι und χιλιαρχοι) genau unterschieden; ja im A. T. ist auch von Hauptleuten über dreyßig (1 Chron. 13, 18.) die Rede. Die ersten bezeichnet er immer durch Unterhauptmann oder Hauptmann, welches schon nicht richtig genug ist; für die zweyten braucht er häufig auch nur das Wort Hauptmann, selten Oberhauptmann; und so hätte er auch, Oberster Hauptmann, nur dem eigenen sollen, den er 1. Chron. 28, 3. den Obersten über alle Hauptleute nennt; vgl. v. 26.

Oberherren, Magnaten, les Grands, nach dem Grundtext wie der lateinischen Uebers. Matth. 20, 25. die weltlichen Fürsten herrschen und die Oberherren haben Gewalt. Die Großen, kommt nicht vor.

Salzgrube, Salzmeer, Salzthal; 1 Sam. 5, 13. David schlug im Salzthal ꝛc.

Sänfte portatorium, gestatorium, porte de chaise; Hohl. 3, 9. Salomo ließ ihm (sich) eine Sänfte machen; und noch zweymal. Doch wäre wohl Tragsessel hier das richtigere gewesen; oder Luther verstand auch nur diesen darunter.

Sangmeister, Cantor oder hier vielmehr Concertmeister; 1 Chron. 16, 22. Chananja — der Sangmeister, daß er sie unterweisete zu singen: s. A.

Schatzhaus, Schatzkammer, Schatzmeister, Tresor, Tresorier, gazophylazium, thesaura-

rium, thesaurarius, eines wie das andere einigemal. Nur Esra 5, 17. so laß er suchen im Schatzhause, wie 6, 1. ist das Geheime-Archiv, wie man zu sagen pflegt, gemeint.

Schaubrodte, 2. Mos. 25, 30. u. a. O. was nach dem Hebräischen wörtlich panes facierum heist, die beständig, gleichsam zum Anschauen Gottes, in der Stiftshütten auf einem Tische lagen.

Schauplatz, Theater; Apg. 19, 29. 31.

Schedelstäte Matth. 27, 33. das ist verdeutschet Schedelstäte — die wörtliche Uebersetzung des Griechischen κρανιον τοπος, der Richtplatz, auf welchem viele Hirnschedel hingerichteter Missethäter umherlagen. An sich ist sie auch richtig; nur fällt es etwas auf, wenn L. den Apostel sagen läßt — das ist verdeutscht, wo es genug war zu sagen, das ist, oder, wie sonst, das ist verdollmetschet.

Schiffherr, das neuere Schiffscapitain, Patron; Schiffmann, Schiffmeister, Steuermann; Schiffknechte, Schiffleute, Matrosen; Apg. 27, 11. Hes. 27, 29. ꝛc.

Schoß dem Schoß gebühret Röm. 13, 6. 7. u. noch einigemal, s. Tribut.

Schreiber, Secretair, wo nemlich von des Königs Schreibern die Rede ist, wie 2. Sam. 8, 17. 2. Kön. 12, 10. Esth. 3, 12. 8, 9.

Schreibezeug, der Vulgate atramentarium Hes. 9, 2. 3. der hatte ein Schreibzeug an seiner Seite. Es ist aber freylich von weiterer Bedeutung als, Dintenfaß.

Schuldherr, Creditor, nach der Vulgate; 2. Kön. 4, 1. 7.

Spielleute, Spielmann, Musicant, Musicanten; Sir. 32, 5. irre die Spielleute nicht; Kön. 3, 15. bringe mir einen Spielmann.

Spielhaus 1. Macc. 1, 15. und noch einigemal im 2. B. ist nicht das, was wir Comödienhaus nennen, sondern eine Fechterschule.

Trabanten, satellites, celeres, als die Leibwache des Regenten 2. Kön. 11, 11. die Trabanten stunden um den König; u. a. O. m.

Umgang, peribolum, circuitus; 1. Kön. 6, 5. er bauete einen Umgang am Hause rings umher; 1. Macc. 14, 49. auf dem Umgang an den Tempel.

Verschreibung, Obligation; Tob. 5, 23. machte eine Verschreibung.

Vierfürst, Tetrarcha, Herodes Matth. 14, 1. Luc. 3, 1. ꝛc. der dem vierten Theil des Landes vorgesetzt war.

II. Wörter von besonderen und der zu bezeichnenden Sache angemessenen Wohllaut.

Angenehm, acceptus, 1. Mos. 4, 7. wenn du fromm bist, so bist du angenehm; und öfter. Nur das, annehmlich, kömmt in der Uebers. nicht vor, so wenig als das auch so schöne Anmuth.

Adel, edel, Weish. 8, 3. sie ist herrliches Adels Spr. 3, 15. sie ist edler denn Perlen; 2 Sam. 1, 19. die Edelsten in Israel sind gefallen; und so das zweyte mehrmal.

Aue, von einer fruchtbaren auch für das Auge vorzüglich angenehmen Gegend; mehrmal.

Mit vielen Geschmack hat es Luther gewählt Ps. 23, 2.

er weidet mich auf einer grünen Auen.

Blöde, schüchtern, in welcher Bedeutung man es abgesetzt und dieses vorgezogen hat; daß es also in so weit noch S. 95. 1. Th. einzuschalten ist: 2. Chron. 13, 7. Rehabeam war eines blöden Herzens.

Frohlocken, exultare, Ps. 100, 2. Kommet vor sein Angesicht mit Frohlocken.

Gefällig, Luc. 1, 75. in Heiligkeit, die ihm gefällig ist: Röm. 14, 18. der ist Gott gefällig. **Wohlgefällig**, mit welchem Luther in gleichem Zusammenhange z. E. Phil. 4, 18. abwechselt, ist außer dem, was dagegen im 1. Th. S. 47. ist erinnert worden, auch etwas zu schwerfällig für die Sache, die es andeuten soll.

Güte, gütig beydes sehr oft; **ungütig** nur einmal, s. 1. Th. S. 180.

Hall (wovon **Widerhall** und **hell** noch mehr im Gebrauch geblieben sind) der Trommeten, Posaunen Hiob 39, 24. Jer. 4, 19 ꝛc. möchte ich auch dem zischenden, Schall, vorziehen. Doch s. d. Synon.

hold, Huld, holdselig: Sir. 3, 20. Der Herr wird dir hold (günstig seyn vgl. v. 45. — 1. Mos. 39, 21. der Herr neigete seine Huld (seine erfreuende Gnade) zu ihm; Ps. 45, 3. holdselig sind denen Lippen vgl. Spr. 3, 22. 31, 26. Eph. 4, 29. daß es holdselig (reizend) sey zu hören. Beym Lucas 1, 28. macht Emser in seinen Anm. über Luthers Uebersetzung diesem den Vorwurf, er habe auf gut bulerisch übersetzt

setzt, du holdselige! daß es also damals in der Sprache etwa soviel als liebenswürdig muß bedeutet haben. Luther verstand die von Gott begnadigte; s. A.

Liebe, lieblich, bekanntlich sehr häufig in der Uebersetzung. Nur bedaure ich, daß ich die Stelle in Luthers Schriften nicht gleich wieder auffinden kann, wo er diesem Worte und mit ihm der deutschen Sprache eine besondre Lobrede hält. Und allgemein zu bedauren ist, daß es uns an einem Worte fehlt, wodurch wir das Edle dieser Neigung von dem Unedlen, welches daran grenzet, unterscheiden könnten; woran die Griechen und Lateiner keinen Mangel hatten. Wie denn auch die Vulgate den sehr richtigen Unterschied unter amor, caritas, dilectio genau beobachtet. Auch wollen wir den Franzosen ihr amour eben nicht vorwerfen; sie möchten uns dagegen ihr amitié, für unser Freundschaft, zu hören geben.

Linde, Lindigkeit: Spr. 15, 1. eine linde Antwort stillet den Zorn; 25, 15. eine linde Zunge bricht die Härtigkeet — W. 12, 18. du richtest mit Lindigkeit 2. Cor. 10, 1. ich ermahne euch durch die — Lindigkeit Christi; Phil. 4, 5. eure Lindigkeit lasset kund werden allen Menschen. Das gedehntere, gelinde, Gelindigkeit kömmt auch einigemal vor. Aber, wie ich schon im 1. Th. S. 30. dieß berühret habe, so sehe ich gar nicht, wozu es nöthig war das Zusammengesetzte in der Sprache zu Hülfe zu nehmen und dann auch so vorzüglich zu hegen, daß es das andere fast ganz verdrängt hat; da das Einfache wegen seiner Sanftheit und seines Wohlklangs gewiß wenige seines Gleichen hat. Eigen ist es auch, daß die portugiesische Sprache es

nicht nur mit der unsrigen gemein hat, lindo, linda; sondern auch die Grammatiker derselben ihm den Preiß vor allen andern zuerkennen. Herr v. Jung in seiner portugiesischen Grammatik legt ihm S. 75 in einer Stelle aus des Camoens Lusiade, die Bedeutung, lieblich, bey, wo der Dichter die Ines als linda, anredet, ich aber, hold, vorziehen würde. In unsrer Sprache deutet es alles an, was vermöge seiner Weichheit, oder Geschmeidigkeit und Nachgiebigkeit, sanft auf einen andern Gegenstand wirkt und dadurch in demselben ein angenehmes Gefühl, wenn er dessen fähig ist, erregt; wie z. E. in der Redart, gelinde Säiten aufziehen.

Lob, loben, löblich, lobsingen, Lobesang oder Lobgesang; mehrmal und zum Theil oft vorkommend.

Milde, Prb. 7, 8. ein mildes Herz; Ps. 37, 21. der Gerechte ist milde.

Niedlich; doch hat es Luther nur von Speisen gebraucht z. E. Dan. 10, 3. ich aß keine niedlichen Speisen.

Sanft, unsanft, Jer. 31, 26. ich habe so sanft geschlafen, vgl. Sir. 31, 23. wenn der Magen mäßig gehalten wird, so schläft man sanft; Matth. 11, 30. mein Joch ist sanft; Micha 2, 10. um ihrer Unreinigkeit willen, müssen sie unsanft zerstöret werden.

Selig; s. die Synonymen.

Wohlmeinen, s. 1. Th. S. 170. Ob wir nun gleich es in allgemeinerer Bedeutung, als der des Gutachtens, brauchen, so könnte man ihm doch auch diese besondre Bedeutung lassen, weil es zugleich die freundliche Gesinnung, mit welcher man ein Gutachten giebt, ausdrükt.

Won-

Wonne. Auch dieß, welch ein mildes, lieblich und sanft tönendes Wort; so einladend zum Genuß der Sache selbst.

Fein, Freude, laßen sich einigermaßen auch noch hieher rechnen, wie die Beywörter der Endung sam, friedsam, tugendsam. Allein ich werde diese unter den Wortformen auszeichnen.

III. Wörter von verschiedener Art, aber doch alle von gutem Gepräge und am rechten Orte gebraucht.

Ich erinnere nur hiebey vorläufig, daß ich außer den, auch aus dem religiösen Gebrauch allzu bekannten, diejenigen übergehen werde, welche genauer in das 2. 3. 4. Kap. oder in zweyten Abschnitt gehören.

Abschrecken Neh. 6, 14. Gedenke — derer, die mich wollten abschrecken; und noch einigemal.

Aeffen jemand: 2. Chron. 36, 16. sie spotteten — und äfften seine Propheten; Sir. 13, 7. wenn er dein bedarf, kann er dich fein äffen.

Amme (die) 4. Mos. 11, 12. 1. Thess. 2, 7. wie eine Amme ein Kind trägt — ihre Kinder pflegt; und noch dreymal.

alber, mehrmal.

Anpfeifen Klagl. 2, 16. alle deine Feinde pfeifen dich an; und noch einigemal.

anrennen 1. Macc. 11, 72. rennten die Feinde wieder an.

anschnauben, einen wild anfahren; 1. Sam. 25, 14. Nabal schnaubete sie an.

ansprechen einen Sir. 19, 13. 15. sprich deinen Nächsten, Freund, darum an. Im 1. Buch d. Macc. 7, 28. 29. 10, 56. 11, 6. und Apg.

28, 20. ist es soviel als bey einem ansprechen, sich mit ihm unterreden und gehört in so weit zu S. 52. oder 32. d. 1. Theils.

anspeyen Matth. 27, 30. sie speyten ihn (verspottend) an 5. Mos. 25, 9. soll seine Schwägerin — — ihn (aus Verachtung) anspeyen.

Anstoß im eigentlichen Verstande 3. Mos. 19, 14. du sollst vor dem Blinden keinen Anstoß setzen; vgl. Jes. 57, 14.

Antlitz; s. die Synonymen, nebst andern hiehergehörigen.

artig, was Art hat, den Dingen oder seiner Bestimmung gemäs ist: Hes. 41, 21. es war alles artig in einander gefügt.

aufblasen sich, wie aufblähen, 1. Tim. 3, 6. daß er sich nicht aufblase; 1. Cor. 4, 18. es blähen sich etliche auf: — 1. Cor. 8, 1. das Wissen bläset auf, sollte doch eher, blähet auf, gesagt seyn; wie auch hier im Grundtext dasselbe Wort steht, welches in der vorhergehenden Stelle vorkömmt.

aufmutzen, einen mit Bitterkeit an ein Versehen erinnern oder es ihm vorhalten: Sir. 13, 27. wenn ein armer nicht recht gethan hat, so kann mans aufmutzen. Wenn dergleichen Wörter nach und nach sich aus der feinen Sprech- und Schreibart verlieren, so kommt es wohl daher, weil das Verhalten selbst nicht fein ist; und man es daher zur guten Lebensart rechnet, selbst in Gesprächen und Schriften, wo man doch die Handlung berühren muß, die Ausdrücke zu verfeinern.

Aufreiben Jer. 14, 12. ich will sie mit dem Schwerdt — aufreiben.

aufrücken, wieder erwähnen, in Erinnerung bringen und zwar so, daß es dem andern empfindlich ist. Sir. 8, 6. rücke dem seine Sünde nicht auf, der sich bessert; 20, 15. er (der Narr) giebt wenig und rücket einem viel auf; und noch einigemal.

aufschrecken, Hiob 11, 19. würdest dich legen und niemand würde dich aufschrecken.

aufsetzen, betrügen 2. Kön. 18, 29. Laßt euch Hiskia nicht aufsetzen.

aufsitzen, von der Reuterey; Jer. 46, 4. Laßet Reuter aufsitzen.

auserkohren, in der erhabnen Schreibart f. auserwählt 1. Sam. 20, 30. daß du den Sohn Isai auserkohren hast; und noch einigemal im A. T.

ausgenommen, Apostg. 26, 29. ausgenommen diese Bande; u a. O. Sonst braucht Luther dafür gewöhnlich, ohne, (s. 1. Th. S. 135), aber nie außer.

Ausländer, ausländisch, auch hin und wieder.

aussaugen Ps. 109, 11. es müsse der Wucherer aussaugen alles, was er hat; zwar uneigentlich in dieser Bedeutung, aber doch sehr anschauend und kräftig gesagt.

auswurzeln, mit der Wurzel ausreißen; im uneigentlichen Verstande 2. Chron. 7, 20. so werde ich sie auswurzeln aus meinem Lande; zugleich im eigentlichen: Jud. v. 12. sie sind — kahle unfruchtbare Bäume — erstorben und ausgewurzelt. Ein zwar zum Theil veraltetes, aber, meines Erachtens, kräftiges und die Sache kurz ausdrückendes Wort.

Backenstreich für das gemeinere Ohrfeige, Maulschelle Joh. 18, 22.

Bedrängen; mehrmals.
Bedrohen, Luthers Bedräuen; eben so.
bedürfen, gleichfalls und öfter als das einfache dürfen; s. dieses 1. Th. S. 11.
beerben Ruth 4, 4. 6. 7. willst du es beerben — nicht beerben; ich mags nicht beerben.
Befehlshaber Neh. 11, 24. Pethaja war Befehlshaber des Königs.
Behausung Apg. 1, 20. ihre Behausung müsse wüste werden; und noch einigemal.
behelfen, Sir. 32, 21. ein Gottloser — weiß sich zu behelfen mit andrer Leute Exempel. —
behülflich seyn 1. Tim. 6, 18. daß sie gerne geben, behülflich seyn.
beißig Hab. 1, 8. ihre Roße sind beißiger denn Wölfe.
bekriegen 5. Mos. 2, 5. 9, 19. 29. ihr sollt die Moabiter — Kinder Ammon — nicht bekriegen.
beredt, beredt seyn Apg. 18, 24. Apollo ein beredter Mann; 2. Mos. 4, 10. dein Bruder ist beredt.
berennen Neh. 2, 2. berennen die Straßen wohl.
berücken Sir. 19, 25. ob er (der Schalk) zu schwach ist dir Schaden zu thun, so wird er dich doch berücken, (unvermerkt hintergehen).
beschirmen, s. die Synon.
besudeln, in eigentlicher und uneigentlicher Bedeutung Jes. 63, 3. ich habe mein Gewand besudelt; Offenb. 3, 4. die ihre Kleider nicht besudelt haben. Sir. 23, 16. die Gottesfürchtigen — besudeln sich nicht mit dieser Sünde.
bethören zu Thorheiten verführen: Sir. 9, 9. Weiber bethören manchen; 19, 2. die Weisen u. noch einigemal.

bild=

Bildner s. 1. Th. S. 178.
Bothschaft oft, doch nie Bothschafter.
Bösewicht, worinn des alte Wicht, noch übrig ist, einigemal z. E. in einer Rede Sauls mit Jonathan 1. Sam. 20, 30. du ungehorsamer Bösewicht.
Borte, von der Einfaßung der Kleider Jes. 3, 23. die Koller, die Borten.
brachen, vom Acker Jes. 28, 24. brachet ein Ackermann immer zur Saat.
brausen vom Meere, mehrmal; wie brüllen vom Löwen und brummen vom Bären.
Bube 1. Sam. 2, 12. die Söhne Elias waren böse Buben; 2 — 3, 34. wenn man vor bösen Buben fällt; Prb. 9, 18. ein einiger Bube verdirbt viel gutes. Bübinnen Hos. 4, 14.
Bug vom Widder 4. Mos. 6, 19.
Bürger, Bürgermeister, Bürgerrecht, Bürgerschaft; 1. Kön. 26. Laß ihn bleiben bey Ammon dem Bürgermeister; Apg. 22, 28. ich habe das Bürgerrecht mit großer Summe zu wege gebracht (mit großen Kosten erworben); Eph. 2, 12. außer der Bürgerschaft Israel. Das erste oft, doch allezeit nur von Stadtbürgern (Bourgeois) nicht von Staatsbürgern (Citoyen).
Dienstarbeit 3. Mos. 23, 7. Da sollt ihr keine Dienstarbeit thun, vgl. 21. 36. 4 — 28, 25. 29, 1. 12. 35. Es ist nemlich bestimmter als das einfache Arbeit, in so weit es die Nebenidee des Arbeiten im Dienste andrer zugleich mit ausdrückt.
dienstbar, Dienstbarkeit; einigemal.
drängen jemand; 4. Mos. 33, 15. werden euch drängen auf dem Lande, da ihr inne wohnt;

Richt. 2, 15. wurden hart gedrängt, Pf. 41, 10. wenn mich mein Feind drängte ꝛc. sich drängen, 4. Mos. 22, 25. die Eselin — drängte sich an die Wand. — Dringen Luc. 5, 1. Da sich des Volk zu ihm drang; 11, 29. das Volk aber drang hinzu; 1. Macc. 5, 45. drang durch die Feinde und tödteten ihrer viel. Luc. 11, 53. sie fiengen an hart auf ihn zu dringen — Drang Pf. 44, 25. warum vergißest du unsers Elends und drangs — Dränger (der) Hiob 3, 18. die Todten hören nicht die Stimme des drängers; vgl. die Wortformen.

Dollmetscher an Höfen in der noch itzt gewöhnlichen Bedeutung, 1. Mos. 42, 23. er redete mit ihnen durch einen Dollmetscher.

Edle, vom Stande 4. Mos. 21, 18. 1. Sam. 1, 19. die edelsten im Volk — in Israel — haben ihn begraben, — sind erschlagen; Hes. 23, 23. alle Fürsten und Herren, Richter und Edle; Luc. 19, 12 ein Edler zog fern in ein Land; 1. Cor. 1, 26. nicht viel Edle sind beruffen: doch nie, Edelmann, Edelleute, so zusammengezogen.

ehelichen 5. Mos. 24, 2. wenn jemand ein Weib nimmt und ehelichet sie; noch einigemal. Und so Ehefrau, Eheweib; Ehemann, Eheleute; ehelich; das erste in der edleren Schreibart, wie in einer edleren Bedeutung: Spr. 18, 22. wer eine Ehefrau findet, der findet was Gutes. — Ehestiftung Tob. 7, 16. sie schrieben die Ehestiftung.

eigenwillig s. die Wortformen.

einheimisch, Einheimischer, einländisch 2. 3. Mos. 12, 19. 16, 29. er sey ein Einheimischer, einheimisch, oder fremder ꝛc. 1 Macc. 11, 38.

darum

darum ward ihm das einländische Volk sehr gram.

einmahnen 5. Mos. 2, 3. wenn einer seinen Nächsten gleichen hat, der solls nicht einmahnen — von einem Fremden magst du es einmahnen; s. ermahnen 1 Th. S. 39.

eisgrau 2. Macc. 6, 23. wie es seinem großen Alter und eisgrauem Kopf gemäß war.

eiszacken Sir. 43, 21.

einwurzeln figürlich: Hiob 5, 5. ich sahe einen Tollen eingewurzelt Sir. 24, 16. ich habe eingewurzelt vgl. 1. Th. S. 230 und A. Doch möchte ich auch dieses Wort in dieser Bedeutung mich annehmen; in so fern es, tiefere Wurzel schlagen, bedeutet und also mehr sagt, als das einfache wurzeln.

entfärben sich: Dan. 5, 6. da entfärbte sich der König; ꝛc. s. die Wortformen.

entgegengehen und ähnliche; eb. das.

Erbacker, Erbbegräbniß, Erbgut, Erbherr, Erbland, Erbrecht, Erbreich, Erb-Königreich, Erbvolck; erblich, erblos, kommen auch alle vor.

erbieten sich 1 Macc. 11, 28. erbot sich zu geben 300 Centner Golds; und noch einigemal.

erkalten, figürlich: Matth. 24, 12. die Liebe wird in vielen erkalten.

erkennen, Erkenntniß, das Urtheil, ein Urtheil sprechen (s. dieses nachher) von Rechtshändeln 2. Mos. 21, 22. nach der Theidingsleute (1 Th. S. 158) erkennen; Apg. 25, 21. Paulus berief sich auf des Kayfers Erkenntniß.

ermannen sich Dan. 10, 19. als er mit mir redete, ermannte ich mich und sprach ꝛc. und noch einigemal.

erquicken Ps. 41, 4. der Herr wird ihn erquicken auf seinem Siechbette; und mehrmal.

erzittern, so wie

Eßer; s. die Wortformen.

Fehlbitte s. Redarten.

Feste (die) Burg, Festung; mehrmal, und in der Poesie oder erhabnen Schreibart, auch wegen seines ältlichen Ansehens, wohl nicht zu verwerfen.

Feuermauer, für das provinzielle Eße, Schornstein; Hos. 13, 3. wie der rauch vor der Feuermauer: die Eße der Schmiede kommt auch vor. Sir. 38, 29.

Fittiche Ps. 18, 11. er schwebete auf den Fittichen des Windes. Vom Zipfel der Kleider s. 1. Th. S. 107.

Fladdergeist Ps. 119, 113. ich hasse die Fladdergeister.

Fleischbank Spr. 7, 22. wie ein Ochse zur Fleischbank geführet wird.

Fleischmarkt 1. Cor. 10, 25. was auf dem Fleischmarkt feil ist.

frech Spr. 6, 19. 19, 5. der, wer, frech Lügen redet; Jer. 13, 27. ich habe gesehen deine freche Hurerey; Sir. 26, 14. wenn du merkest, daß deine Tochter frech um sich siehet; und noch einigemal.

freymüthig 2 Macc. 11, 8. sie zogen freymüthig mit einander aus.

fromm pius. oft

Fürst, der Erste; Engl. the First; gleichfalls.

Fuhrmann 1. Kön. 22, 34. er sprach zu seinem Fuhrmann.

Fußbank Jes. 66, 1. die Erde ist meine Fußbank; wie auch das gemeinere, Fußschämel, vorkömmt.

Gastfrey Ebr. 13, 2. Gastfrey zu seyn vergesset nicht. S. kostfrey 1. Th. S. 126.

Gattung Matth. 23, 47. damit man allerley Gattung fähet.

Gauckelwerk der schwarzen Kunst Weish. 17, 7.

Gebiete (das) eines Regenten; 1. Macc. 8, 24. in allen ihren landen und gebieten. — Gebieter Jes. 55, 4. ich habe ihn — gestellt zum — Gebieter den Völkern.

gebrechen vom Mangel an etwas: Joh. 2, 3. da es an Wein gebrach.

Gebühr 1. Chron. 24, 31. zu opfern nach Gebühr ꝛc.

Geburtsregister Esra 2, 62. dieselben suchten ihre Geburtsregister.

Geburtstag 2. Macc. 6, 7. wenn des Königs Geburtstag war.

Gehäge 2. Mos. 19, 13. 23. mache ein Gehäge um den Berg.

geil, muthwillig: 5. Mos. 32, 15. da er fett u. satt war, ward er geil (Jer. 50, 11. lockte wie die geilen Kälber); wollüstig: Röm. 13, 14. wartet des Leibes, doch also, daß er nicht geil werde. So Geilheit Jer. 13, 27. ich habe gesehen — deine Geilheit, freche Hurerey.

Geisseln, (die) zur Bürgschaft; mehrmal im 1. B. d. Macc.

geitzen Jes. 56, 11. ein jeglicher geizet für sich in seinem Stande ꝛc.

gelegen seyn Esth. 8, 5. ist es dem Könige gelegen; 1. Cor. 16, 12. wenns ihm gelegen seyn wird.

gelehrt Ps. 119, 99. ich bin gelehrter denn alle meine Lehrer; und noch einigemal.

gelingen, oft; wie

geloben, ein Versprechen thun, und Gelübde.

Gemahl St. in Esther 6, 9. unser Gemahl die Königin Esther vgl. 9, 3.

genesen 2. Kön. 1, 2. 8, 8. 9. ob ich von dieser Krankheit genesen möge; und noch einigemal — Jes. 66, 7. sie ist eines Knabens genesen.

Geräthe 2. Mos. 12, 35. silberne und güldene Geräthe ꝛc.

Gericht, eine Art Speise 1. Mos. 25, 29. 34. Jacob kochte ein Gericht — gab (Isaac) das Linsengericht. In der Bedeutung einer richterlichen Handlung oft. Einmal auch Gerichtsamt, richterliches Amt, nicht unrecht, ob gleich dieses bestimmter gesagt ist: 5. Mos. 1, 17. das Gerichtsamt ist Gottes.

Gesandte (der) in öffentlichen Staatsangelegenheiten 2. Macc. 11, 17. Johannes und Absalom, eure Gesandten, haben einen Brief gebracht.

geschickt mehrmal; Geschicklichkeit Pr. 2, 21. ein Mensch der seine Arbeit mit — Geschicklichkeit gethan hat; vgl. 4, 4.

Geschirr vom Ochsen, iugum: 2. Sam. 24, 23.

Gewinst vom Kunstfleiß: Weish. 15, 12. geben vor (die Arbeiter von Götzenbildern) man müße allenthalben Gewinst suchen vgl. Apg. 19, 24.

gierig Spr. 28, 15. ein brüllender Löwe und gieriger Bär. Sir. 37, 31. friß nicht zu gierig. Zwar auch, nach S. 279. d. 1. Th. 1. Petr. 2, 2. Doch hat man es hier in spätern Ausgaben verändert und in so weit mit recht, in wie ferne

das

das Einfache nur noch von einer übermäßigen unordentlichen Begierde gebraucht wird.

Gift, giftig, uneigenelich vom moralischen Verhalten: Jac. 3, 5. die Zunge — voll tödtlicher Gift; Ps. 109, 3. sie reden giftig wider mich; Weish. 6, 25. ich will mit dem giftigen Neide nichts zu thun haben.

Gitter Richt. 5, 28. Sissera heulte durchs Gitter; und noch einigemal.

glasuren Sir. 38, 34. er muß denken, wie er es (das irdne Gefäs) fein glasure.

Glatze (die) 3. Mos. 13, 41. an seiner Glatze (vgl. 42, 43.) oder Kahlkopf; Jes. 3, 24. und wird seyn — eine Glatze für ein kraus Haar.

gleiten 5. Mos. 32, 35. zu seiner Zeit soll ihr Fuß gleiten; und noch einigemal.

Gliedmaß (das) einigemal wie Hiob 41, 14. öfter Glied.

glimmend, auch nach Luthers Schreibart, nicht glümmend; Jes. 42, 3. das glimmende Tocht wird er nicht auslöschen.

gram seyn, werden, in der noch üblichen Bedeutung, mehrmal.

Greis Weish. 2, 10. der alten Greise straffe nicht achten.

grob, gegen die Höflichkeit und guten Sitten verstoßend: Sir. 8, 5. scherze nicht mit einen groben Menschen, 20, 21. ein grober ungezogener Mensch plaudert unvorsichtiglich — von der Kleidung: 40, 4. der einen groben Kittel an hat.

Grummet Amos 7, 1. da das Grummet aufgieng.

gründen, auf einem sichern Grunde erreichten: Ps. 87, 1. sie ist fest gegründet auf den heiligen

Bergen und mehrmal — uneigentlich Col. 1, 23. so ihr bleibt im Glauben gegründet; 1. Petr. 5, 10. der wolle euch stärken, kräftigen und gründen: vgl. 1. Th. S. 13. — Grundfeste mehrmal, Grundstein Jes. 28, 16. siehe ich lege einen Grundstein — gründlich Sir. 14, 23. der es gründlich verstehen lernt.

Gunst 1. Tim. 5, 15. nichts thust aus Gunst; u. noch einigemal; günstig Dan. 1, 9. der Cämmerer war Daniel günstig.

gutdünken Jer. 40, 4. wo dichs gutdünkt und dir gefällt; 1. Cor. 16, 2. ein jeglicher — sammle, was ihn gutdünket.

gutwillig 2. Macc. 12, 31. baten — sie wollten weiter gegen ihre Leute so gutwillig seyn.

Haarband zum Schmuck Spr. 11, 22. ein schön Weib ohne Zucht ist wie eine Sau mit einem güldenen Haarband; Hes. 16, 11. ich zierte dich mit Kleinoden — 12. und gab dir Haarband an deine Stirn.

Hain ein kleines doch angenehmes erfrischendes Gehölz — More, Mamre 1. Mos. 12, 6. 13. 18. 2c.

Halsband Spr. 25, 12. wer einen Weisen strafet — das ist wie ein gülden Stirnband und Halsband.

Halskette Hohl. 4, 9. mit deiner Halsketten einer.

handhaben, uneigentlich; theils überhaupt mit einer Sache zu thun haben, damit umgehen als einem Werkzeuge; theils mit Ansehen, Macht und Gewalt etwas regieren, darüber halten 2. Chron. 9, 8. daß du (als König) Recht und Gerechtigkeit handhabest; Jes. 32, 1. Fürsten werden herrschen das Recht zu handhaben;

Röm. 13, 6. sie sind Gottes diener die solchen Schutz sollen handhaben; — Neh. 5, 13. so schüttele Gott den aus, der dieses Wort nicht handhabet, ratum habet. Spr. 29, 18. wohl dem, der das Gesetz handhabet.

Handwerk einigemal. **Handwerksmann.** Offnb. 18, 21. kein Handwerksmann einiges Handwerks soll mehr in dir erfunden werden — **Handwerksvolk** Jer. 52, 15. das arme Volk — — und das übrige Handwerksvolk führte — — der Hauptmann gefangen weg.

Hauchen (das) figürlich sehr schön gebraucht: Weish. 7, 25. die Weisheit ist das Hauchen der göttlichen Kraft. Der **Anhauch** würde nur dann angemessen seyn, wann gesagt würde: alle Weisheit kommt von Gott und, wer sie besitzt, besitzt sie durch seines Geistes Anhauch.

Haue (die) 1. Sam. 13, 20. 21. wenn jemand hatte eine **Pflugschar**, haun, **beil**, sense, zu schärfen und die Schneiden an den sensen und hauen, und **gabeln** und beilen waren abgearbeitet; mehrmal das Zeitwort.

Haupthaar 3. Mose 13, 40. wenn einem Manne die haupthaare **ausfallen**; und noch einigemal; eben so

Hauptstadt z. E. Apg. 16, 12. Philippis, welche ist die hauptstadt des Lands Macedonia und eine **Freystadt.**

Hausfrau, hausherr, hausvater; hauswirth, hauswirthin; hausgesinde, hausknecht; haushalter zeichne ich, als gleichfalls in der Uebers. vorhanden, nur an, um den Raum zu sparen. Sonst sind besonders die drey ersten, von so feinem Gepräge, daß man die Sitten in Ver-

dacht ziehen muß, wo sie in der Sprache des Umgangs wie der Schriftsteller aus dem Umlauf kommen. Ganz so ist es mit dem schönen und volldeutigen Wort

Häuslich Sir. 26, 2. ein häuslich Weib ist ihrem Manne Freude; Tit. 2, 5. daß sie die jungen Weiber lehren, daß sie sittig seyn (s. 1. Th. S. 188.) keusch, häuslich, gütig.

Heerschaaren, Kriegsheer, einigemal und der erhabenen Schreibart, wie es mir scheint, sehr angemessen.

Hehr; s. 1. Th. S. 188.

heillos 1. Sam. 25, 17. 25. 2 — 20, 1. ein heilloser — berühmter heilloser — Mann; wo nur in der dritten Stelle das, berühmt, auch ohne alle Veranlaßung im Gr. text, mit heillos etwas ungewöhnlich gepaaret ist; wenn gleich Luther in der Rand Anm. es damit vertheidigt, daß es einer der grossen Hansen gewesen, der viel Anhang im Volke gehabt.

heischen s. 1. Th. S. 174.

heissen in der Bedeutung nennen, oder genannt werden, wie in der des befehlens, bekanntermaßen oft.

herrlich s. nachher.

Herrschaft (die) auch vom Gebiete eines regierenden Herrn, außer der anderweitigen veralteten Bedeutung von Gewalt, Macht: 1. Kön. 4, 11. die ganze Herrschaft zu Dor, vgl. 2 — 20, 13. u. noch einigemal.

herzlich s. nachher.

Heuchelvolk s. heuchlerisches Volk, Jes. 10, 6. ich will ihn senden wider ein heuchelvolk ist wenigstens die Sprachähnlichkeit in, Heuchelmaul, nicht zuwider.

Hinterlist s. A. die hieher gehörige Stelle ist 2. Cor. 12, 16. hab ich euch mit Hinterlist gefangen.

hochberühmt Pr. 6, 10. wenn gleich einer hoch berühmt ist; Sir, 44, 10. Abraham der hoch berühmte Vater. So auch berühmt.

höhnen und **hohnsprechen** mehrmal — **Hohnlachen** Hes. 36, 5. welche mein Land eingenommen haben — mit Hohnlachen; verhöhnendem Gelächter.

Hohen (die) 1. Mose 49, 26. nach Wunsch der Hohen in der Welt.

Holzhauer Jos. 9, 27. Josua machte sie zu Holzhauern, Jer. 46, 22. sie bringen Aexte, wie die Holzhauer.

Jammergeschrey, das den Jammer des Andern ankündiget und also noch etwas anders, als jämmerliches Geschrey: Jes. 15, 5. es erhebt sich ein Jammergeschrey; Jer. 48, 5. die Feinde hören ein Jammergeschrey. Das Zeitwort wie das Nennwort, Jammer, kömmt öfter vor.

Kalben Hiob 21, 10. seine Kuh kalbet und ist nicht unfruchtbar.

Kammerdiener Judith 12, 7. Holofernes befahl seinem Kammerdiener vgl. 14, 10.

Kämmerer mehrmal; auch einigemal **oberster Kämmerer.**

Kaufbrief (contract) Jer. 32, einigemal z. E. v. 11. nahm zu mir den versiegelten Kaufbrief.

Kaufhandel Jes. 23, 18. ihr Kaufhandel wird dem Herrn heilig seyn.

Kaufhaus, ein öffentliches Gebäude mit vielen Gewölben Joh. 2, 16. machet nicht meines Vatershaus zum Kaufhaus: s. A.

keichen (ἀθυμεῖν) Sir. 31, 21. darum darf er (der Mäßige) nicht so keichen.

Kerkermeister Jer. 37, 15. denselben setzten sie zum Kerkermeister, einigemal noch im N. T. Auch wird einmal, Stockmeister, dafür gesagt, welches aber doch von eingeschränkterer Bedeutung ist.

Kies eine Art Sand, daher Kiessand Jes. 48, 19. dein same würde seyn wie sand und das Gewächs deines leibes wie desselbigen Kies (so unzählbar).

kitzeln sich Sir. 27, 14. der Narren — — lachen ist eitel sünde und kitzeln sich doch damit.

Knoten 2. Mos. 9, 31. der Flachs hatte Knoten gewonnen.

Knüttel Sir. 33, 27. einem bösen Knecht Stock und Knüttel.

Kohlfeuer und **Kohlpfanne** beydes Joh. 18, 18. hatten ein Kohlfeuer (feuer mit Kohlen) gemacht; 2. Mos. 27, 3. er machte auch Kohlpfannen, und dieß noch zweymal. **Kohlbecken** fehlt.

(**Kriegswaffen, Kriegswehre** zeige ich nur als vorhanden an, Jer. 51, 20. Hes. 32. 27. da wir itzt in der Sprache an Wehr nnd Waffen uns, wie billig, genügen lassen).

Krimmen s. **Reissen.**

kröchzen Mich. 4, 10. kröchze, die Tochter Zion, wie eine in Kindesnöthen.

krümmen sich Richt. 5, 27. zu ihren Füßen krümmte er sich; er krümmte sich, und wie er sich krümmte, so lag er; u. noch einigemal.

lächeln Sir. 21, 29. ein Narr lachet überlant, ein Weiser lächelt ein wenig — lächerlich 1. Mos. 19, 14. es war ihnen lächerlich.

lager, vom Bette Pf. 6, 7. ich netze mit meinen Thränen mein Lager; u. mehrmal. Vom Lager eines Heeres oft; nie aber vom Lager der Thiere, obgleich einigemal das Zeitwort, sich lagern.

Landesherr Jes. 16, 1. schicket ihr Landsherrn — **Landesweise** (Art) 2. Macc. 13, 4. ließ er ihn nach ihrer landsweise tödten. So zog nemlich Luther immer die Endung es im zweyten Fall so zusammen: s. 1. Th. S. 207.

Lastträger 2. Chron. 34, 13. die Lastträger — waren — aus den leviten.

lau, weder kalt noch warm, und also figürlich: gleichgültig, Off. 3, 16. weil du aber lau bist ꝛc.

Lauge (die) Jer. 2, 22. wenn du dich gleich mit lauge wüschest.

lauren, mehrmal.

lauten eigentlich und figürlich, 1. Cor. 14. 8. hält sichs doch also in den Dingen die da lauten — es sey eine Pfeiffe oder Harffe; 2. Kön. 5, 6. 10, 1. 6. der Brief — 2 Chron. 14, 22. die alte Rede — 21, 12. die Schrift — lautet also; Phil. 4, 8. was lieblich ist, was wohl lautet.

lechzen Sir. 26, 15. ein Fußgänger, der durstig ist lechzet.

leibeigen, leibeigne Knechte, Leute; einigemal. Aber noch öfter schlechtweg, eigene Knechte.

leiche 1. Mos. 23, 13. Abraham stund auf von seiner leiche; u. noch einigemal; öfter **leichnam**, in der itzt gewöhnlichen Bedeutung vgl. 1 Th. S. 128.

Lenz Hohl. 2, 12. der lenz ist herbey kommen. So ist hier das Wort auch in der letzten Ausgabe Luthers gedruckt; im Sirach hingegen, wo

es noch dreymal vorkömmt, lenzen, nach der oberdeutschen Mundart.

leutselig Weish. 7, 21. von der Weisheit. —

Leutseligkeit Tit. 3, 4. da erschien die Leutseligkeit Gottes; wo es Luther für, Menschenliebe, gebraucht hat; welches nirgends in der Uebersetzung vorkömmt.

lieber! in freundschaftlichen Anreden; 1. Mos. 13, 18. lieber, last nicht zank seyn und mehrmal; so wie, meine liebsten! im N. T. einigemal.

Lobbrief 2. Cor. 3, 1. wofür wir doch besser, Empfehlungsschreiben, sagen.

lobsingen; mehrmal; so wie auch zuweilen lobsagen.

lodern Joel 2, 5. wie eine flamme lodert im Busch.

Lohe (die) Richt. 13, 20. da die Lohe auffuhr vom Altar; und noch einigemal.

Losung, die, im Felde 2. Macc. 13, 15. Judas — gab ihnen diese Worte zur Losung: Gott giebt Sieg.

lüstern 4. Mos. 11, 4. das Volk war lüstern worden (nach Fleische) vgl. Ps. 106, 4. Weish. 16, 2. 3. 19, 11.

Lustgarten zum Unterschied andrer Arten von Gärten: Pr. 2, 5. ich machte mir Lustgarten; u. noch einigemal.

Lusthaus Amos 1, 5. ich will — — den, der den Scepter führt, aus dem Lusthause ausrotten.

Mahlzeit Matth. 22, 4. meine Mahlzeit habe ich bereitet; und einigemal im A. T.

Mährlein Hiob 30, 9. ich muß ihr Mährlein seyn; Luc. 24, 11. ihre Worte däuchten sie, als wärens Mährlein.

männlich s. nachher,

Mark (das) Ebr. 4, 12. bis daß es scheidet Mark und Bein — uneigentlich: 1. Mos. 45, 18. ihr sollt essen das Mark im Lande.

mannhaft s. nachher.

Mannschaft bes. mit dem Beywort junge, oft z. E. Ps. 78, 63. ihre junge Mannschaft fraß das Feuer.

Markt kommt in allen Bedeutungen vor (s. A.); auch bes. von Marktflecken, wo von Christo gesagt wird: er sey umhergegangen in die Märkte, wie Matth. 9, 35.

mästen sich; s. nachher.

Meineid, meineidig; Weish. 14, 25. auch einigemal.

meistern, auf eine ungebührliche Art zurecht weisen Ps. 78, 41. sie — meisterten den Heiligen in Israel; Jer. 49, 19. wer ist mir gleich? wer will mich meistern? Bey Hiob 38, 33. kannst u ihn (den Himmel) meistern auf Erden — hat es Luther, wie ich muthmaße, auch in einer ähnlichen Bedeutung genommen für: kanst du ihm seine Regierung vorschreiben? Wäre denn dieses, so hat er den Sinn wenigstens besser getroffen, als Michaelis; mit dem auch etwas unverständlichen:

machst du die Abzeichnung für ihn auf die Erde?

Ich würde übersetzen: Kennest du die Gesetze der **Himmelskörper** (des Himmels)? wirst du (je) ihren Einfluß auf die Erde anordnen? — (der Sonne, wenn und wie sie alles erleuchten und erwärmen soll? des Monds, wenn er scheinen soll? u. s. w.) Ich vergleiche also auch damit aus der Schöpfungsgeschichte die Vorstellung, daß Sonn und Mond bestimmt seyn Tag und Nacht

zu regieren. — meisterlich, als ein Meister: Weish. 13, 13. bildets nach seiner Kunst meisterlich.

Meuchelmörder: Apg. 21, 38. führtest in die Wüsten hinaus 4000 Meuchelmörder: s. meuchlings 1. Th. S. 132.

Miethling s. d. Wortformen.

mißfallen Hes. 20, 43. werdet mißfallen haben über alle eure Bosheit; Sir. 21, 18. höret sie (die gute Lehre) ein Muthwilliger so mißfällt sie ihm.

mißhellig Apg. 28, 25. da sie untereinander mißhellig waren: vgl. einhellig unter den Synonymen.

mißlich Weish. 9, 14. der sterblichen — Gedanken sind mißlich; s. gleichfalls die Synonymen.

mißrathen, mißlingen (welches aber nicht in der Uebers. vorkömmt) Jer. 18, 4. der Topf — mißrieth ihn unter den Händen; und noch Hiob 21, 10.

missen, 1. Kön. 20, 39. wo man sein wird missen.

mißtrauen Weish. 1, 2. (der Herr) erscheinet denen, die ihm nicht mißtrauen.

Mördergrube, Jer. 7, 11. haltet ihr denn dieß Haus — für eine Mördergrube? Matth. 21, 13. ihr habt eine Mördergrube daraus gemacht.

Mordgeschrey Jer. 4, 19. 20. meine Seele höret der Posaunen hall und eine Feldschlacht und ein Mordgeschrey.

Muhme, des Vatersbruders Tochter 2. Mos. 6, 20. Amram nahm seine Muhme Jochebed zum Weibe.

mühselig Matth. 11, 28. die ihr mühselig (beschwehrt) und beladen seid; Hiob 3, 20. warum ist das Licht gegeben dem Mühseligen?

Muße 1. Cor. 7, 5. daß ihr zum Fasten und Beten Muße habt.

mustern vom Heer Jes. 10, 28. er mustert seinen Zeug (1. Th. S. 171).

Muthwillen, als die Neigung andren Unlust und Verdruß zu machen, oder Schaden und Nachtheil zuzufügen, mit Leichtsinn und Ausgelassenheit verbunden: 1. Cor. 13, 4. Die Liebe treibet nicht muthwillen u. a. O. m. Und so **muthwillig** Ps. 58, 3. muthwillig thut ihr unrecht; von Kindern: Sir. 30, 8. ein verwöhntes Kind wird muthwillig wie ein wild Pferd — 2. Petr. 3, 5. **muthwillens** (θελοντες) wollen sie nicht wissen, ist es für, vorsezlich, gesagt.

Nachbar, Nachbarin, 2. Mos. 12, 4. sein nächster Nachbar an seinem Hause; Luc. 15, 9. ruffet sie ihren Nachbarinnen; und mehrmal.

Nachdrücken 2. Macc. 12, 23. Judas drückte nach und schlug die Gottlosen. Da es hier in der ganz ungewöhnlichen Bedeutung gebraucht wird, dem sich bey der Flucht in der Verwirrung drängenden und drückenden Feinde nachsetzen, also nicht schlechtweg, nachsetzen; so scheint mir Luther es selbst, und nicht uneben, gebildet zu haben, um den Nachdruck des Griechischen, ποιειτο διογμον συτονωτερον (intensiorem) zu erreichen.

Mehrere gute Wörter dieser Form s. nachher.

Nacherndte Jes. 17, 6. als wenn eine Nacherndte darinnen bliebe.

Nahrung auch uneigentlich für, Gewerbe, als den Mitteln der Nahrung im eigentlichen Sinn,

einigemal, wie 1. Mos. 46, 33. was ist eure Nahrung?

Närrin Spr. 14, 1. eine Närrin zerbricht (zerstört) das Haus mit ihrem thun; Weish. 3, 12. ihre Weiber sind Närrinnen.

netzen: Ps. 6, 7. ich netze mit meinen Thränen mein Lager, und noch Luc. 7, 38. 44.

Nebenmensch 3. Mos. 6, 2. wenn eine Seele sündigen würde, daß er seinen Nebenmenschen ver (ab) leugnet was ꝛc. ohn zweifel deutschmäßiger als das Hebräisch-deutsche, der Nächste, bes. wegen des Plurals; und vielleicht selbst dem neuern, **Mitmensch**, vorzuziehen.

Neffe, wird nur von Enkeln, nach seiner ursprünglichen Bedeutung, einigemal gebraucht.

Niedergang der Sonne, noch öfter als **Untergang**; und fast möchte ich jenes, auch wegen des Doppelsinns dieses, vorziehen. Vom Aufgang der Sonne bis zu ihrem Niedergang Ps. 50, 1. Zach. 14, 4. für — vom Morgen bis Abend — ist gleichfalls poetischer.

Nothhelfer Jer. 14, 8. Dan. 6, 27. hat man mit Recht in der edlern Schreibart, als eine unnütze Verlängerung, fahren laßen. Wenigstens ist es um nichts bedeutender, als das einfache, Helfer, wie denn auch dieses noch öfter vorkömmt.

Nutzung 1. Macc. 16, 18. daß er ihm Kriegsvolk schicken wollte (möchte s. 1. Th. S. 230), das Land und die Städte mit aller Nutzung einzunehmen.

Ohnmacht, in Ohnmacht sinken; ohnmächtig seyn, werden; so wie überhaupt dieses Beywort von dem Mangel der Kraft oder Macht etwas zu thun: eins wie das andre. Uebrigens ist

wohl

wohl das, sinken, in dieser Verbindung, der Natur der Sache gemäßer und sanfter gesagt als, fallen.

Ohrenbläser, Sir. 5, 16. sey nicht ein Ohrenbläser; auch ohrenblasen nennwörtlich 2. Cor. 12, 20.

Ohrläpplein Amos 3, 12. wie ein Hirte dem Löwen — ein Ohrläpplein aus dem Maul reisset.

Ohrknörpel 2. Mos. 29, 20. sollt des Blutes — Aaron auf dem rechten Ohrknörpel thun.

Ortbret, das Bret am Ende eines Dinges 2. Mos. 26, 24. bemerke ich hier nur als einen in der gemeinen Sprache übrig gebliebenen Abkömmling von dem Worte, Ort, in der Bedeutung des Endes).

Panier, mehrmals.

Pfad, Fußsteig: Richt. 5, 6. die auf pfaden gehen sollten, wandelten auf krummen (ungebahnten) Wegen; Spr. 12, 28. auf dem gebahnten Pfad ist kein Tod, ꝛc.

Pfaffe nur immer in einem verächtlichen Sinne, von Götzenpriestern.

Rasen, beydes das Nenn- und Zeitwort, Apg. 26, 24. 25. Paule, die rasest — ich rase nicht — dich macht rasend die große Kunst; vgl. 1. Sam. 21, 15. — 5. Mos. 28, 18. der Herr wird dich strafen mit — Blindheit und Rasen des Herzens.

Rasseln, von den Rädern eines Wagens: Joel 2, 5. wie die Wagen rasseln Jer. 47, 3. vor dem Rasseln ihrer Wagen. Nah. 2, 5. die Wagen rasseln auf den Gassen 3, 2. die Räder wird man hören rasseln — Von den Füßen der Pferde oder gar den Flügeln der Heuschrecken

Richt. 5, 22. Off. 4, 9. hat es schon Hr. A. als verwerflich bemerkt.

Rath geben, Rathgeber, 2. Sam. 26, 23. wenn Ahitophel einen Rath gab; Spr. 11, 14. wo viel Rathgeber sind gehts wohl zu; Röm. 11, 34. wer ist sein Rathgeber gewesen? und noch einigemal. — **Rathhaus, Rathsherren** Mar. 13, 9. sie werden euch überantworten vor ihre Rathhäuser; Marc. 15, 43. Joseph ein ehrbarer Rathsherr: s. 1. Th. S. 141. — **Rath schaffen:** Richt. 20, 7. schaffet euch Rath.

Raufen einen kömmt zwar vor, aber nie, wie wir es noch brauchen, mit dem Zusatz: bey den Haaren.

Rauschen, vom Wasser: Ps. 42, 8. deine Fluten rauschen daher; Weisheit 17, 19. wo das Wasser mit vollem Lauf rauschete — von Bäumen: 2. Sam. 5, 24. wenn du hören wirst das rauschen auf den Wipfeln der Bäume — von Flügeln gleichfalls einigemal: s. die Redarten.

rechten, proceßiren: 1. Cor. 6, 6. 7. ein Bruder hadert mit dem andern, dazu vor den ungläubigen (vor heidnischen Gerichten;) es ist schon ein Fehl, daß ihr mit einander rechtet; und noch a. a. O.

rechtschaffen, als Beywort, mehrmal; doch nie Rechtschaffenheit (integritas animi vitaeque).

redlich, Redlichkeit s. nachher.

Reichstag 2. Macc. 4, 21. nachdem Ptolomäus seinen ersten Reichstag ausgeschrieben hatte.

reifen, reif seyn, werden: Sir. 51, 20. mein Herz freute sich — als wenn die Trauben reifen; 2c.

Reif (der) pruina: Ps. 147, 16. Sir. 43, 21. er streuet — schüttet — reiffen wie Aschen —

wie

wie Salz; Weish. 16, 29. eines Undankbaren Hofnung wird wie ein Reif im Winter zergehen. Der Reif im Bauwesen, mehrmal.

Reissen von einem schmerzhaften körperlichen Uebel: 2. Macc. 9, 5. 7. es kam ihm ein solch reissen im Leibe an und so ein gros Krimmen in den Därmen — im rennen fiel er vor dem Wagen so hart, daß es ihn in allen seinen Gliedern riß. Wohin auch die Stellen des N. T. gehören in welchen vom Teufel gesagt wird: daß er die Besessnen gerissen habe. — Von Thieren, Löwen, Wölfen, wie vom Winde auch zuweilen. Und so das Zeitwort, von einem gewaltsamen ziehen, zerren, oder trennen miteinander verbundnen Dinge: 1. Mos. 31, 31. ich furchte, — du würdest deine Töchter von mir reissen; 1. Sam. 9, 10. David riß sich von Saul; Hiob 24, 9. sie reissen das Kind von den Brüsten; Apg. 23, 27. ich kam mit dem Kriegsvolke dazu und riß ihn von ihnen. (Es fällt mir bey dieser letzten Stelle ein, daß man doch auch unter dem, sich von einem reißen, und, von ihm losreissen, noch einen Unterschied machen könnte und das zweyte alsdann brauchen, wann der Entrißne schon in den Händen des andern gewesen ist). — Hiob 20, 19. er hat Häuser zu (s. 1. Th. S. 235) sich gerissen; Hos. 22, 25. sie reissen Geld und Gut zu sich; Matth. 11, 12. die Gewalt thun, reissen es zu sich — Matth. 9, 16. der Lappen reisset doch wieder vom Kleide.

Reitz vom weiblichen Geschlechte: Sir. 9, 4. gewöhne dich nicht zur Sängerin (Singerin, aber ohne Zweifel fehlerhaft, nach der letzten Ausgabe Luthers) daß sie dich nicht fahe mit ihren Reizen — reitzen, sinnliche Bewegungen und Em-

pfindungen in jemand errrgen, zum **Zorn**: 1. Kön. 14, 9. hast übel gethan — — daß du mich zum Zorn reitzetest; Eph. 6, 4. ihr Väter reitzet eure Kinder nicht zum Zorn Spr. 30, 33. wer den Zorn reizet, zwingt Hader heraus und mehrmal — zu einer bösen Lust oder von derselben gereizet werden Jac. 1, 14. und 2. Petr. 2, 18. sie reizen durch Unzucht zur fleischlichen Lust; Weish. 4, 12. die reizende Lust verkehret unschuldige Herzen.

Rente, Rentmeister Esra 6, 8. daß man aus des Königs Gütern von den Renten nehme; 1. Sam. 20, 24. Adoram war. — Röm. 16, 23. Erastus der Stadt Rentmeister.

Richteramt, Hist. Sus. 50. berichte uns, weil dich Gott zu solchem Richteramt fordert.

Richtplatz Apg. 17, 9. führten ihn auf den Richtplatz vgl. 22.

Richtschnur in eigentlicher Bedeutung Hiob 38, 5. weissest du wer — über sie (die Erde) eine Richtschnur gezogen hat, — uneigentlich, und einmal Jes. 28, 17. ich will das recht zur Richtschnur machen.

rieseln Jes. 30, 13. wie ein Riß an einer hohen Mauer, wenn es beginnet zu rieseln.

Rocken Spr. 31, 19. sie (das fleißige weib) streckt ihre Hand nach dem Rocken.

rollen von Wagen: Nah. 2, 5. die Wagen rollen auf den Gassen und rasseln auf den Straßen, vgl. 3, 2.

Roß ein edleres Pferd, besonders unter der Reuterey im Kriege; häufig.

Rost, rosten, rostig Matth. 6, 20 die weder die Diebe noch der Rost fressen; Sir. 12, 10. wie das Eisen rostet, also lässet er auch seine

Tücke nicht 11. und wenn du gleich an ihm poliresst, wie an einem Spiegel, so bleibt er doch rostig.

Rothgießer Weish. 15, 9. daß er es den Rothgiessern nachthun möge.

Röthelstein nicht Rothstein, und vom Gebrauch welchen der Zimmermann damit macht Jes. 44, 13. der ander zimmert Holz — und zeichnets mit Röthelstein.

Rotte eine Parthey böser Menschen: 1. Cor. 11, 19. es müssen Rotten unter euch seyn Apg. 17, 5. die Juden machten eine Rotte s. 1. Th. S. 143. Gal. 5, 20. sollte dafür genauer Spaltungen gesagt seyn.

rücklings 1. Mos. 9, 23. giengen rücklings hinzu.

runzel Eph. 5, 27. die nicht habe einen Flecken oder runzel — runzlicht, nach Luthern, nicht runzlich, Hiob 16, 8. er hat mich runzlicht gemacht.

rüsten sich, gerüstet seyn, zum Streit, zum Kriege: oft: in der erhabnern Schreibart Ps. 18, 33. Gott rüstet mich mit Kraft 65, 7. der die Berge vest setzet mit Kraft und gerüstet ist mit Macht — rüstig s. nachher 4. Rüstung auch einigemal.

Sache auch von Gerichtshändeln, sehr oft z. E. 2. Mos. 23, 6. du sollt das Recht deines Armen nicht beugen in seiner Sache. Vorher v. 3. nicht schmücken die Sache des Armen; eine bloß wörtliche Uebersetzung des lateinschen und überhaupt der Sinn in den alten Uebersetzungen ganz verfehlt. Auch war das wohl nicht so sehr zu besorgen, daß es einer solchen Warnung bedurft hätte. S. nachher, schmücken.

saftig Matth. 24, 32. (Mar. 13, 28.) wenn sein (e) Zweig (e) saftig wird — werden.

sattlen 4. Mos. 22, 21. da sattelte Bilam seine Eselin ꝛc.

Satzungen s. 1. Th. S. 144. 178.

sauber Hes. 16, 4. man hat dich mit Wasser nicht gebadet, daß du sauber würdest — säuberlich 2. Sam. 18, 5. verfahret mir mit dem Knaben Absalon.

schänden, eines Ehre und guten Nahmen verletzen, und so auch besonders von Entehrung des weiblichen Geschlechts, mehrmal — Schandfleck 5. Mos. 32, 5. sie sind Schandflecken und nicht seine Kinder; Sir. 20, 25. die Lügen ist ein häslicher Schandfleck; Sir. 47, 21. hiengest deiner Ehre einen Schandfleck an.

Schaum, schäumen eigentlich — Mar. 9, 18. er schäumet (es tritt ihn der Schaum vor dem Mund) und knirschet mit den Zähnen; Hos. 10, 7. ist dahin wie Schaum auf dem Wasser — uneigentlich: Spr. 15, 28. der Mund der Gottlosen schäumet böses.

Schiedsmann (nach der breiten Aussprache Scheidemann) Hiob 9, 33. es ist unter uns kein Scheidemann.

Scheitel (die) 5. Mos. 28, der Herr wird dich plagen — von den Fusssolen an bis auf die Scheitel (am ganzen Leibe) — s. den ganzen behaarten Hintertheil des Hauptes Jes. 3, 17. der Herr wird den Scheitel der Tochter Zion kahl machen.

Schelten oft in der noch gewöhnlichen Bedeutung — Scheltworte Sir. 27, 23. Scheltworte kann man söhnen; 1. Petr. 3, 9. vergeltet nicht Scheltwort mit Scheltwort; doch wäre

hier

hier das stärkere Schimpfwort, auch das eigentlichere gewesen.

Scheune und Scheuer (od. nach Luthern Scheure;) das erste im A. T. ausgenommen Joel 1, 17. und Hagg. 2, 20; das zweyte im N. außer Luc. 12, 18.

Schiffsrüstung s. Schiffszurüstung 2. Macc. 4, 20. sie bestellten dafür die Schiffsrüstung.

Schildwache 1. Macc. 12, 27. Jonathas — — verordnete Leute ums Lager umher in die (zur) Schildwache. Schildwächter — Richt. 7, 11. giengen an den Ort der Schildwächter — ist, wenn auch dem Sprachgebrauch, doch nicht der Sprachähnlichkeit, zuwider.

Schirm Ps. 91, 1. wer unter dem Schirm des Höchsten sitzt. Das einfache Zeitwort schirmen s. beschirmen kömmt auch vor 3. Macc. 3, 26. junge Knaben und Säugende schirmen. Beydes aber sollte man wohl für die edlere Schreibart nie veralten laßen; besonders da man es in dem zusammengesetzten und zur bequemern Verdrängung des französischen parasol, parapluie Sonnenschirm, Regenschirm, nicht entbehren kann; auch es noch etwas unterschieden von Schutz, schützen ist: s. die Synon.

Schlacht die, von schlagen, und ein Schlachten, von dem gleichlautenden Zeitwort, wie Schlächter, hat Luther figürlich nicht uneben in folgenden Stellen gebraucht: 1. Sam. 6, 19. er (der Herr) schlug des Volks 50000 und 70. Mann; da trug es Leid, daß der Herr so eine große Schlacht — gethan hatte; Ps. 37, 14. sie fällen den Elenden — und schlachten den Frommen; Jes. 34, 6. der Herr hält ein Schlachten vgl. 2.; Jer. 46, 20. Ephraim ist

ein sehr schönes Kalb; aber es kommt von Mitternacht der Schlächter. Niederlage, wäre wohl in der ersten Stelle, wo auch die Vulgata plaga hat, das bequemste allgemeinere Wort gewesen; allein vermuthlich zog es L. hier vor, wegen des vorhergegangnen Worts schlagen.

Schlachtordnung 1 Macc. 6, 33. ließ die Schlachtordnung machen.

Schlacken Ps. 119, 119. du wirfst alle Gottlosen — weg wie schlacken.

Schlafkammer 2. Sam. 4, 7. Isboseth lag in seiner Schlafkammer.

Schleichen, eigentlich Tob. 8, 15. die Magd schleich (schlich) in die Kammer; uneigentlich; Ps. 91, 6. vor der Pestilenz, die im finstern schleicht.

Schleuder und schleudern 1. Sam. 17, 40. nahm die Schleuder in seine Hand; 49. schleuderte und traf den Philister: s. 1. Th. S. 76. Eben daselbst ist

schlichten vom Zimmermann, aus Versehen in das daselbst befindliche Wortverzeichniß aufgenommen worden und gehört eigentlich hieher. — Von Gerichtshändeln braucht es Luther noch einmal außer der von Hr A. schon angeführten Stelle Ps. 106, 30. Pinehas schlichtete die Sache.

Schmeer (Luth. Schmehr), ein zähes Fett: Ps. 119, 70. ihr Herz ist dick, wie schmeer. — **schmieren**: Jes. 21, 5. ihr Fürsten schmieret den Schild; und noch einmal von dem Auge. Joh. 9, 6. 11.

schmiegen sich Jes. 28, 20. die Decke ist so kurz, daß man sich drein schmiegen muß.

schminken 2. Kön. 9, 30. Isebel — schminkte ihr Angesicht und schmückte ihr Haupt. — Eine

Schön-

Schönheit in dem Einklang der beyden Zeitwörter, welche Luthern, ganz ungesucht sich anbot, weil es auch die Sache im Text so mit sich brachte und die er also mit Recht nicht verschmähte. Außerdem aber hat er sich einmal die nicht genug verstandene lat. Uebers. ornauerunt lampades suas, Matth. 25, 7. verleiten lassen, auch hier zu übersetzen; sie schmückten ihre Lampen. War es nun Eigensinn oder was sonst, daß er, ungeachtet des Vorwurfs, den ihn Emser in s. Anmerkungen darüber machte, es doch durch alle folgenden Ausgaben beybehalten hat; genug er hätte folgen sollen und es in — sie machten ihre Lampen zurecht — oder etwas ähnliches verwandeln — wie auch die Lateiner ihr ornare brauchen s. instruere.

schnauben Jer. 8, 16. ihre rosse schnauben; Apg. 9, 1. Saul schnaubte mit Drohen; und einigemal figürlich von Gott: das Schnauben seiner Nase. So auch 2. Kön. 4, 35. der (wieder zu sich kommende) Knabe schnaubete siebenmal. Denn in einem solchen Zustande werden noch so starke Athemzüge doch nur erst durch die Nase ausgehaucht, ohne daß der Mund sich dabey zugleich öffnet.

Schnautze (die) von einer Lampe; in der letzten Ausg. Luthers 4. Mos. 4, 9. Zach. 4, 12. Schneutze; dagegen in den beyden andern Stellen 1. Kön. 7, 49. 2. Chron. 4, 21. Schnautze — schnäutzen von der Nase Spr. 30, 33. wer die Nase recht schnäuzt zwingt Blut heraus.

Schnecke (die) in der Baukunst: Hes. 41, 11. es waren zwo Thüren an der Schnecke ꝛc.

schneeweiß: Ps. 51, 9. wasche mich, daß ich schneeweiß werde; und noch zweymal.

Berlin. 1795.

ndige

lung

nd

eilung

der

n Sprache

in

Belüberſetzung

auch

chs ſinnverwandter Wörter

von

Abraham Teller.

---

nd letzter Theil.

---

erlin,

bey Aug. Mylius, 1795.

nd. 41

bedeutet.

ie Stelle
ſchwarzen

ein Bette
ſchen ein
anſtändig
ſchen und

hat einen

r Prieſter
.—5, 21.
nden laſſe

denn ein
Ziechbette
ieden vom
erden kann.
Richt. 4,
en Schlaf,
6. Jeremia
Hände wer-
nen rechten
ſchönheit auch
en Schelten
Wagen durch
es gleich nach
kühn ge-

schnitzen 2. Chron. 3, 7. Salomo ließ Cherubim schnitzen; Sir. 38, 28. Tischer und Zimmerleute, die Tag und Nacht arbeiten und schnitzen Bildwerk.

Schopf, der Büschel haare auf der Scheitel: Jud. 13, 8. ergriff ihn beym Schopf.

schossen 2. Mos. 9, 31. Die Gerste hat geschosset.

Schranken (die) 2. Chron. 4, 9. er machte einen Hof — — und einen großen Schranken und Thüren in die Schranken; 1. Cor. 9, 24. die in den Schranken laufen die laufen alle.

Schreibfeder Richt. 5, 14. es sind regierer durch die Schreibefeder worden: wohl oft der Fall, aber nur hier nicht die rechte Uebersetzung. Schreibmesser bemerke ich nur als ganz eigen für, Federmesser, gesagt Jer. 36, 23. zerschnitt es mit einem Schreibemesser.

schüchtern, Luthers, schüchter, aber doch richtig gebraucht 1. Petr. 3, 6. daß ihr nicht so schüchtern seyd.

Schulgezänk 1. Tim. 6, 5. aus welchem entspringet — Schulgezänke. Dieß zugleich eine nicht leicht zu verbessernde Uebers. des gr. Worts, welche von beyden Lesarten auch L. vor sich mag gehabt haben. Auch Emser hat sie beybehalten.

schütteln des Haupt, oder, den Kopf s. die Synonymen.

schuttern, nach einer verschiedenen Mundart, schüttern, welchem ich aber doch jenes, als Neutrum, vorziehen möchte: Dan. 5, 6. seine Gedanken erschreckten ihn, daß ihm die Lenden schutterten und die Beine zitterten.

Schutzherr Hes. 30, 6. die Schutzherrn Egypti müssen fallen. An sich wenigstens ein gutes Wort, in so fern es einen Beschützer, der zu-

gleich

gleich die Schutzgerechtigkeit hat, bedeutet. Sonst hier nicht das eigentliche Wort.

schwarz mehrmal: hier ist es genug die Stelle Weish. 17, 7. das Gauckelwerk der schwarzen Kunst, Magie, auszuzeichnen.

schwemmen Ps. 6, 7. ich schwemme mein Bette die ganze Nacht — Freylich im Deutschen ein wenig zu stark und auch wohl nicht anständig genug; aber doch nach dem hebräischen und dem Affect des Redenden gemäs.

Schwindelgeist Jes. 19, 14. der Herr hat einen Schwindelgeist unter sie ausgegoßen.

schwinden 3. Mos. 13, 39. wenn der Priester siehet, daß das Eiterweis schwindet; 4—5, 21. 22. daß der Herr deine Hüfte schwinden lasse vgl. 27.

siech Sir. 30, 17. der Tod ist besser, denn ein siech (es) Leben; sc Ps. 41, 4. Siechbette welches doch, als noch etwas verschieden vom Krankenbette, nicht ganz entbehrt werden kann.

sinken s. vorher Ohnmacht; und auch Richt. 4, 21. schlug ihn den Nagel durch seinen Schlaf, daß er zur Erden sank; Jer. 38, 6. Jeremia sank in Schlamm; Hes. 7, 17. alle Hände werden dahin sinken; steht es an seinen rechten Orte. Nur Ps 76, 7. geht die Schönheit auch des deutschen Ausdrucks — vor deinen Schelten sinken in Schlaf beyde Roß und Wagen durch den letzten Zusatz verlohren; wenn es gleich nach dem orientalischen Geschmack nicht zu kühn gesagt war.

Sommerfrüchte Jer. 40, 12. sie — — — — sammelten ein viel Sommerfrüchte — Sommerhaus Dan. 6, 10. er hatte in seinem Sommerhause — Fenster gegen Jerusalem; Amos

3, 15. ich will beyde Winterhaus und Sommerhaus schlagen — Sommerlaube Richt. 3, 20. er saß in der Sommerlaube vgl. 24.

Speichen 1. Kön. 7, 33. ihre Räder waren wie Wagenräder und ihre Achsen, naben, speichen und Felgen waren alles gegossen.

Speise für Nahrung überhaupt, wie für Getreide mehrmal; einigemal von dem Futter der Thiere 2c. s. A. Doch auch in der engern noch gewöhnlichen Bedeutung: Richt. 13, 6. ich esse doch deiner Speise nicht; 1. Sam. 10, 4. 5. da die Königin — — sahe — — — die Speise für seinen Tisch; u. s. f. — figürlich: Ps. 42, 4. meine Thränen sind meine Speise; — — speisen s. Nahrung nehmen, nie, aber wohl mehrmal in der Bedeutung, sie andern geben.

sperren sich Sir. 6, 26. sperre dich wider ihre Bande nicht; St. Esth. 1, 4. daß sich ein einiges Volk wider alle Welt sperrte.

spiegeln sich 2. Cor. 2, 18. es spiegelt sich in uns allen des Herrn Klarheit.

sprechen von einem richterlichen Urtheil, Ausspruch Ps. 17, 2. sprich du in meiner Sache u. mehrmal auch in den Stellen, in welchen es von den Priestern, als Richtern, bes. im 3. B. M. gesagt wird. So auch ein einzigesmal der Spruch Apg. 16, 4. überantworteten sie ihnen — den Spruch, welcher von den Aposteln — beschlossen war; wo nur das Zeitwort nicht anpassend genug ist.

Stadtrecht Weish. 19, 15. plagten die so sie — hatten — das Stadtrecht mit geniessen lassen. S. 1. Th. S. 154.

stammeln Jes. 32, 4. der stammelnden Zunge wird fertig (1. Th. S. 143) reden.

steif

steif figürlich von einer Unbiegsamkeit im äußerlichen Anstand aus Stolz und Verachtung Ps. 31, 19. die da reden steif, stolz und höhnisch.

Steig semita: Matth. 3, 3. machet seine steige richtig vgl. Jes. 26, 7. den steig der Gerechten machest du richtig s. 1. Th. S. 143. So hat Luther allezeit Steig in dieser Bedeutung; dagegen Steg ponticulus nie vorkömmt.

steigern 3. Mos. 25, 16. nach der Menge der Jahre solt du den Kauf steigern; Am. 8, 5. die — dem Epha ringern und den seckel steigern.

Steinmetz 1. Chron. 23, 2. David bestellte Steinmetzen und noch einigemal.

Steinschneider Sir. 45, 13. in Gold gefaßt durch die Steinschneider u. im 2. B. M.

Sternkucker, so geschrieben, hat Luther Jes. 47, 13. für das im Daniel einigemal vorkommende Sternseher (Astrologen); nicht uneben nach der Vulgate contemplatores coeli, und dem spöttelnden Tone, in welchem von ihnen geredet wird, ganz angemessen.

Steuer (die) von einer Geldabgabe der Unterthanen 2. Chron. 24, 6. 9. warum hastu nicht acht — — daß sie einbringen die Steuer ꝛc. Sonst s. unser Beysteuer.

steuern, Einhalt thun, und nur in dieser Bedeutung, mehrmal. In so weit es denn ein sehr kräftiger Ausdruck für die Sache ist, um besonders die Abwehrung, wie sie mit Macht oder gebietendem Ansehen geschieht, darzustellen, scheint es mir werth zu seyn, auch im hochdeutschen beybehalten zu werden. Es erhöht fühlbar den Sinn, wenn man hört Ps. 46, 10. der den Kriegen steuert in aller Welt.

sticken, von künstlicher Nähterey; auch einigemal.
stiften sein Gedächtniß 2. Mos. 20, 24. Ps. 111. 4. eine Anstalt 2. Chron. 33, 3. Böses, Unglück Sir. 34, 11. 1. Macc. 4, 1.
stillen, machen, daß eine heftige Bewegung, ein tobendes Geräusche oder Getöse sich legt, finde ich auch in Luth. Ueb. sehr eigentlich und gut gesagt; und also vom Brausen des Meeres Ps. 65, 8. 89, 10. vom Ungewitter 131, 2. vom Aufruhr Sir. 46, 9. 2. Macc. 4, 31. vom Zorn Hiob 9, 13. Sir. 48, 10.
stößig 2. Mos. 21, 29. ist der Ochse vorhin stößig gewesen.
strampeln aus Verdruß mit den Füßen Hes. 6, 11.
strampfen vom Pferde Hiob 39, 21.
straucheln Ps. 73, 2. ich hätte schier gestrauchelt; und noch öfter.
streichen Ziegel 1. Mos. 11, 3. Wenn es L. f. schlagen gebraucht zu haben scheint 2. Cor. 11, 20. wenn euch jemand ins Angesicht streichet; so glaube ich doch, er habe es mit Fleiß gewählt, um einen Backenstreich dabey mit denken zu laßen. Auf gleiche Weise hat er dasselbe griechische Wort δερειν übersetzt 1. Cor. 9, 26. ich fechte nicht als der, der in die Luft streicht (wie der, welcher es blos zur Uebung thut). Und auch hier scheint er mir eine glückliche Wahl getroffen zu haben; wie man noch sagt: Luftstreiche thun.
streng, wie die Strenge, auch hin nnd wieder.
stricken Jes. 19, 9. die Garne wirken und Netze stricken.
Striemen Sir. 28, 21. die Geißel macht Striemen; Apg. 16, 33. er wusch ihnen die Striemen ab.

Stückwerck 1. Cor. 13, 9. 10. unser wissen — weissagen — ist Stückwerk — das Stückwerk wird aufhören.

stürmen von Winden, wie auch Sturmwind, einigemal; ingl. bey Belagerungen — Von einem gewaltthätigen Anfall auf Jemand Apg. 7, 56. sie stürmeten zu ihm ein (richtiger: auf ihn los). Und so Sturm, ein heftiges Getümmel: Apg. 14, 5. da sich ein Sturm erhob der (unter den) Heyden und Juden; wonach auch 19, 29. es wenigstens in der ebenen Schreibart, heißen sollte: sie liefen im Sturme nach dem Schauplatz s. sie stürmeten zu dem Schauplatz. Der Sprache des Dichters kann man es wohl nicht streitig machen.

süß, außer vom Wasser, vom Brod, Honig ꝛc. auch vom Schlafe: Spr. 3, 24. wirst du dich nicht fürchten, sondern süß schlafen: s. sanft.

täfeln, Tafalwerk: auch einigemal.

thränen Hiob 16, 20. mein Auge thränet zu Gott; s. die Synon.

Thron, wofür sonst das niedrigere, Stuhl, nach Verschiedenheit zweyer Wörter im Gr. text gebraucht wird, mehrmal — Col. 1, 16. Die Thronen und Herrschaften.

Thun (das), vom menschlichrn Verhalten; oft; auch einigemal von Gott Ps. 9, 12. verkündiget unter den Leuten sein Thun ꝛc.

tief, vom Schlafe: 1. Mos. 2, 21. Gott ließ einen tiefen Schlaf fallen auf den Menschen; 1. Sam. 26, 12. es war ein tiefer Schlaf auf sie gefallen: von dem Unergründlichen Dan. 2, 22. er offenbahret was tief und vervorgen ist; Röm. 11, 33. o welch eine Tieffe beyde der Weisheit und Erkenntniß Gottes — eigentlich,

öfter

öfter — vom Schlamm, Wasser: ich versinke im tiefen Schlamm, da kein Grund ist; ich bin im tiefen Wasser; vgl. 47, 5. vom Schnee 1. Macc. 13, 22. in derselben Nacht fiel ein sehr tiefer Schnee ꝛc.

Tochterrecht, Gerechtsame: 2. Mos. 21, 9. so soll er Tochterrecht an ihr thun.

Todeskampf Stück Esth. 3, 1. Esther kehrte sich zum Herrn in solchem Todeskampf.

todkrank Luc. 7, 2. eines Hauptmanns Knecht lag todtkrank; und noch einigemal, auch im A. T.

tollkühn Sir. 8, 18. wandere nicht mit einem tollkühnen.

Trauerhaus Jer. 16, 5. du sollt nicht zum Trauerhause gehen — Trauerkleid Hes. 26, 16. werden in Trauerkleidern gehen ꝛc. s. 1. Th. S. 128.

trüben Hes. 32, 2. du trübest das Wasser mit deinen Füßen.

trübselig Dan. 12, 1. es wird eine trübselige Zeit seyn; 1. Tim. 5, 10. so sie den trübseligen Handreichung gethan hat.

Trunkenbold Jes. 49, 14. wie ein Trunkenbold taumelt; noch einigemal.

tüchtig, für geschickt 1. Mos. 47, 6. so du weissest daß Leute unter ihnen sind, die tüchtig sind; 4 — 4, 23. alle die zum Heer tüchtig ßnd; 2. Cor. 2, 16. wer ist hierzu tüchtig? und noch einigemal.

tummeln, unser deutsch-lateinisches tumultuiren, daher noch Tumult; 1. Kön. 1, 45. daß die Stadt tummelt; Mar. 5, 39. was tummelt und weinet ihr: auch dieses sollte man wohl nicht veralten lassen.

Tünch (der) Sir. 22, 20. gleichwie der schöne Tünch an der schlechten Wand; Tünchen mit Kalck solt du sie 5. Mos. 27.

Uebelthat kömmt doch auch einigemal vor, aber nur in der Zahl der Einheit; sonst beständig dafür, Missethat: Dan. 6, 4. sie konnten keine Uebelthat finden; denn er war treu, daß man keine Uebelthat an ihm finden mochte.

Uebelthäter oft, auch von denen, die an Leib und Leben bestraft werden, und dagegen Missethäter gar nicht.

übel wollen Jemand im A. T. einigemal.

überaus schön Hos. 16, 13. unsinnig Apg. 16, 11. sündig Röm. 7, 13.

über das, nie über dieß — das alles auch einigemal.

übereilen Sir. 5, 13. übereile dich nicht mit reden; Gal. 6, 1. so ein Mensch von einem fehl übereilet würde: s. 1. Th. S. 80.

überhand nehmen 1. Mos. 7, 18. das Gewässer nahm überhand; und mehrmal, auch im moralischen Verstande.

überhelfen Jemand: Sir. 13, 26. wenn ein reicher nicht recht gethan hat, so sind viel die ihm überhelfen; Apg. 7, 24. da überhalf er.

überhören Spr. 19, 11. es ist ihm (dem Geduldigen) ehrlich (ehrbringend, rühmlich s. 1. Th. S. 103) daß er untugend überhören kann.

überlaut lachen, ruffen Sir. 21, 29. ein Narr lachet überlaut Dan. 5, 7. der König rief überlaut. S. lächeln S. 24.

überleben Prb. 6, 3. hätte so langes Leben, daß er viele Jahre überlebte.

überlegen seyn, einigemal in der gewöhnlichen Bedeutung.

über-

überrechnen Apg. 19, 19. überrechneten, was sie werth waren.

überschatten, ganz in Schatten versetzen Matth. 17, 5. eine Wolke überschattete sie; und noch einigemal: s. mein Wörterbuch des N. T.

überschlagen: Luc. 14, 28. wer ist der einen Thurm bauen will und überschlägt nicht die Kost (en).

überschwänglich von Ueberschwang s. 1. Th S. 160. Jes. 10, 22. wenn dem Verderben gesteuert wird, so kommt die Gerechtigkeit überschwänglich. Sonst mehrmal im N. T. bes. im 2. B. a. d. Cor. und ist es soviel, als, im Ueberfluß, überfließend.

überschwemmen Amos 8, 8. es soll das Land ganz überswemmet werden.

übersehen, figürlich — in der Bedeutung der Nachsicht Jer. 13, 14. ich will weder schonen noch übersehen; Apg. 17, 30. Gott hat die Zeiten der Unwissenheit übersehen — s. unbemerkt lassen Apg. 6, 1. ihre Wittwen wurden übersehen in der täglichen Handreichung.

übertäuben Luc. 18, 5. daß sie mich nicht übertäube.

übertreiben das Vieh: 1. Mos. 33, 13. wenn sie einen Tag übertrieben würden.

übertünchen Matth. 23, 27. die ihr seyd, wie die übertünchten Gräber.

übervortheilen; mehrmal.

umblicken Apg. 22, 6. umblickte mich schnell ein groß Licht; (9, 3. umleuchtete ihn plötzlich ein Licht). Wie es denn der Sprachähnlichkeit ganz gemäs ist: so scheint es mir auch für die Sache selbst sehr ausdrückend.

umstrahlen ist auch schon etwas andres; kömmt aber in der Ueb. nicht vor.

umringen in der Schlacht Richt. 20, 43. sie umringten Benjamin; und sonst mehrmal.

umschlagen, aus der Art schlagen: Jer. 34, 16. ihr seyd umgeschlagen.

umspannen Jes. 48, 13. meine rechte Hand hat den Himmel umspannet.

unanstößig Phil. 1, 10. auf daß ihr seyd lauter und unanstößig.

unartig 1. Sam. 20, 30. dir und deiner unartigen Mutter zu schanden; und noch zweymal im N. T.

unausprechlich Ps. 145, 3. seine Größe ist unausprechlich; noch einigemal.

unbändig Spr. 7, 10. 11. ein Weib im Hurenschmuck, listig, wild und unbändig.

unbeschwerlich 2. Cor. 11, 9. war ich niemand beschwerlich — — und habe mich in allen Stücken euch unbeschwerlich (ohne eure Beschwerde) gehalten.

unbesonnen Hiob 42, 3. es ist ein unbesonnen (er) Mann, der seinen Rath meinet zu verbergen.

unbewußt 2. Cor. 2, 12. uns ist nicht unbewußt, was er im Sinn hat; vgl. Weish. 12, 10.

unedel, unadelich: Spr. 22, 29. wird vor den Königen — — und nicht vor den unedlen (gemeinen Leuten) stehen — die Aufwartung haben — figürlich, von dem, was gering und verachtet ist 1. Cor. 1, 28. das unedle vor der Welt — hat Gott erwählet.

unehelich Joh. 8, 41. wir sind nicht unehelich gebohren; Weish. 4, 3. Kinder aus unehelichem Beyschlaf gezeugt.

unerhört 2. Macc. 9, 6. daß er andre — — — mit mancherley und zuvor unerhörter Marter geplagt hatte.

Unflath; mehrmal — auch einigemal, **unflathig** Jes. 64, 6. alle unsre Gerechtigkeit ist, wie ein unflätig Kleid.

unfriedlich 2. Macc. 12, 4. besorgten sich nichts unfriedliches. Nach dem Zusammenhang sollte man vermuthen L. hätte es s. feindselig genommen; allein er hat sich wohl bloß nach dem griechischen gerichtet.

ungeschliffen, nur einmal, im eigentlichen Verstande Prb. 10, 10. wenn ein Eisen stumpf wird und an der Scheide ungeschliffen bleibt.

ungezogen im Sir. dreymal u. 1. Thess. 5, 14. ermahnet die Ungezogenen.

Ungunst Sir. 31, 20. daß du nicht Ungunst erlangest. Also, wie Ungnade, das Gegentheil von Gunst, und kein unebnes Wort: s. A.

unhöflich Sir. 18, 18. ein Narr rückts einem unhöflich auf.

unleidlich 2. Macc. 9, 10. um des unleidlichen stanks willen.

Unmuth 1. Macc. 6, 4. kehrete um mit großem unmuth.

unnützlich, nur als Nebenwort Jes. 49, 4. ich dachte, ich — — brächte meine Kraft vergeblich und unnützlich zu das mehr vorkommende, **unnütz**, wird allezeit als ein Beywort gebraucht.

unpartheyisch ist die Weisheit: Jac. 3, 17.

unsinnig, 5. Mos. 28, 34. wirst unsinnig werden vor dem, das (was) deine Augen sehen werden; als Vorwurf, 1. Cor. 14, 23. würden sie nicht sagen: ihr wäret unsinnig; und noch einigemal. Nur Weish. 5, 4. wir Narren hielten sein Leben

ben für unsinnig, schickt das Prädicat sich nicht recht zu dem Subject. Allein das Ganze ist nur eine zu wörtliche Uebers. des gr. u. Lateinischen Texts, in welchen, Leben, s. Lebensart gesagt ist und von dieser, ihrer Eingezogenheit, Mäßigkeit und Enthaltsamkeit, wird der Weltlustige, ganz natürlich behaupten: sie sey unsinnig. — **Unsinnigkeit.** Wollte man auch dieses von, Unsinn, noch unterscheiden, so würde doch in der angef. Stelle 1. Th. S. 186 dieses das eigentlichere gewesen seyn.

unsterblich, einigemal auch in der Verbindung mit Nahme, in welcher es noch üblich ist: Weish. 8, 13. ich werde einen unsterblichen Nahmen durch sie bekommen.

untergraben die Mauern Jes. 22, 5.

unterschiedlich von Stimmen 1. Cor. 14, 5. s. verschieden; doch besser als, verschiedentlich.

unträchtig als der Gegensatz von trächtig, 2. Mos. 23, 26. es soll nichts unträchtiges noch unfruchtbares im Lande seyn — schon an sich nicht undeutsch und in dieser Stelle besonders zweckmäßig, da durch das erste die Fruchtbarkeit des Viehs, durch das zweyte die der Menschen angezeigt werden sollte.

unverfälscht von der Lehre Tit. 1, 7.

unvergolten Mar. 9, 41. es wird ihm nicht unvergolten bleiben.

unverhalten 2. Petr. 3, 8. eins sey euch unverhalten.

unverlassen Jes. 62, 12. die bewohnte und unverlassene Stadt.

unverrückt Eph. 6, 24. Friede mit allen die — Jesum Christ unverrückt lieb haben; und noch 1. Petr. 3, 4. wo es das Beywort zu seyn

scheint; die eigentliche Uebers. aber seyn sollte, unverdorben.

unversehens, mehrmal; wofür 3. Macc. 6, 32. unversehenlich gesagt wird.

Unweisheit Weish. 14, 22. ob sie gleich in einen — wilden Wesen der Unweisheit lebten; s. die Synonym. — unweislich, als Beywort: 1. Sam. 26, 21. Hiob 42, 3. ich habe sehr unweislich gethan, geredt.

unwidersprechlich Apg. 19, 36. weil nun das unwidersprechlich ist.

Unwille 2. Cor. 9, 7. nicht mit Unwillen oder aus Zwang — unwillig mehrmal.

Verachtung Gottes Sir. 19, 21. es ist besser geringe Klugheit mit Gottesfurcht denn große Klugheit mit Gottesverachtung.

verarbeiten 2. Mos. 38, 24. alles Gold, das verarbeitet ist.

verarmen 3. Mos. 25, 25. wenn dein Bruder verarmet; und noch einigemal.

verbluten 2. Macc. 14, 44. 45. wiewohl er sehr blutete — und da er (sich) verblutet hatte; so auch einigemal ausbluten.

verbrechen etwas gegen ein Gesetz, kömmt so wenig als das Nennwort vor. Luther behilft sich, den Begriff auszudrücken, mit Missethat oder Uebelthat, übelthun.

Verehrung Sir. 38, 1. ehre den Arzt mit gebührlicher Verehrung.

verhetzen 2. Macc. 14, 11. sie verhetzten den Demetrium wider ihn.

verlockt Hos. 7, 11. Ephraim ist, wie eine verlockte Taube.

vermählen, und zwar von höheren Personen: 1. Macc. 10, 58. Cleopatra ward dem Alexandro vermählt.

verpflichten sich und zwar mit einem Eide 1. Kön. 8, 11. Neh. 10, 29.

verpichen 1. Mos. 6, 16. verpiche sie mit Pech.

verrauschen Sir. 41, 13. wie ein Donner verrauschet im Regen — sein Geräusch unter einem heftigen Regen sich verliert.

verschleudern, in eine weite Ferne wegschleudern, und also figürlich Jer. 10, 18. ich will die Einwohner des Landes auf diesmal verschleudern. Ich denke dieser Wort-Gebrauch sey der Sache wie der Sprache sehr angemessen.

verschneiden Hes. 44, 20. sie sollen die Haare umher verschneiden.

verschrumpfen Hiob 7, 5. meine Haut ist verschrumpfen(t).

versehren Dan. 3, 27. daß — ihr Haupthaar nicht versengt (vom Feuer) und ihre Mäntel nicht versehret waren; Weish 18, 3. liessest sie die Sonne nicht versehren — Versehrung Weish. 11,20. welche nicht allein mit Versehrung sie möchten zerschmettern: doch s. die Synonym.

versengen, gleich vorher u. noch einigemal.

versetzen, an einen andern Ort setzen, Sachen: Hiob 9, 4. er versetzet Berge; 14, 18. ein Berg wird von seinem Ort versetzt vgl. 1. Cor. 13, 2. — Col. 1, 13. der uns versetzet hat in das Reich seines lieben Sohnes; — pfandweise: Neh. 5, 3. lasset uns unser Aecker versetzen — Personen, gleichfalls pfandweise 5. Mos. 21, 14. so sollt du sie (die gefangne Sclavin) — nicht um Geld verkaufen oder versetzen; Sir. 29, 20. vergiß nicht der Wohlthat des Bürgen;

denn er hat sich selbst für dich versetzt. — Sollte nun auch im Hochdeutschen es so von Personen, s. verpfänden, gesagt, nicht mehr recht gültig seyn, so würde doch Luther wegen des Gebrauchs in der vorletzten Stelle damit gerechtfertigt werden können, daß dergleichen Personen als Waare, wie noch zum Theil unter kriegerischen Barbaren, betrachtet wurden.

verspäten sich Sir. 38, 28. der einkehren muß, wo er sich verspätet.

verstricken Jes. 51, 20. wie ein verstrickter Waldochse; figürlich Ps. 9, 17. der Gottlose ist verstrickt in dem Werk seiner Hände Spr. 29, 6. verstrickt sich selbst.

vertrinken Joel 3, 8. sie haben — — die Mägdlein um Wein verkauft und vertrunken.

verunglimpfen Ps. 36, 3. daß sie eine böse Sache fördern und andre verunglimpfen.

verwahrlosen Jer. 42, 20. ihr werdet sonst euer Leben verwahrlosen; Jes. 49, 6. das verwahrlosete in Israel.

verzweifelt böse, von einem Schaden oder Schmerz Jer. 30, 12. 15.

Vogelbauer Jer. 5, 27. wie ein Vogelbauer voller Lockvögel ist. So auch einigemal Vogelgeschrey und Vogelnest.

vollauf, als ein Nennwort, Hes. 19, 49. Hoffahrt und alles vollauf.

Vollziehen 1. Macc. 10, 56. die Heirath; Apg. 21, 7. wir vollzogen die Schiffahrt.

Vormund 2. Kön. 10, 1. 5. Jehu — — sandte sie — zu den Aeltesten und Vormünden Ahabs; u. noch einigemal.

Vorrede 2. Macc. 2, 33. daß nicht die Vorrede gröſſer werde, denn die ganze Historia.

Vor-

Vorsteher, einigemal im Nehemias, als 11, 9.

Vortheil Sir. 20, 23. davon hat er das Vortheil; der Vortheil, doch in der engern Bedeutung des Vorzugs, Röm. 3, 9.

Waare (die) von Eßwaaren wie von Kaufmannsgütern einigemal.

wackeln Jes. 41, 7. hefteten es mit Nägeln, daß es nicht sollte wackeln.

wacker s. 1. Th. S. 163. 180.

Wahn Luc. 3, 15. als das Volk im Wahn war (stand): s. d. Synon. — **Wahnsinn** — sinnig 5. Mos. 28, 28. der Herr wird dich schlagen mit Wahnsinn; Jer. 29, 26. ihr sollt Aufseher seyn über alle Wahnsinnige; Hos. 9, 7. die Rottengeister sind wahnsinnig. Dieses Wort möchte ich doch dem gleichbedeutenden, **Wahnwitz**, welches aber Luther in der Ueb. nie gebraucht hat, wegen des ähnlichen, **Unsinn**, vorziehen.

Walkmüller 2. Kön. 18, 17. der da liegt — auf dem Acker des Walkmüllers.

wallen. Auch dieß ein schönes bedeutendes Wort: s. d. Synon.

wandelbar, veränderlich: Sir. 27, 12. ein Narr ist wandelbar, wie der Mond.

Wange f. das gemeinere Backen Jes. 50, 6. ich hielt — dar — — meine Wangen denen, die mich rauften.

wankelmüthig Jac. 4, 8. machet eure Herzen keusch (1. Th. S. 123) ihr wankelmüthigen.

Wanne s. Worfschaufel.

Warte (die) Jes. 21, 8. ich stehe auf der Warte immerdar.

Wärterin Ruth 4, 16. Naemi nahm das Kind — und ward seine Wärterin.

Wasserfluth Ps. 32, 6. wenn große Wasserfluthen kommen; u. noch einigemal. —
Wassergüsse 2. Sam. 22, 16. da sahe man Wassergüsse vgl. Ps. 18, 16. — Wasserquelle, einigemal, welches doch auch, wenigstens der Dichter nicht ganz entbehren kann; wie selbst das sonst sehr entbehrliche Wasserflüsse, und noch mehr Wassersee L. mit Wahl gebraucht zu haben scheint Jes. 41, 18. ich will Wasserflüsse auf den Höhen öfnen; ich will die Wüste zu Wasserseen machen; Ps. 114, 8. der den Fels wandelte in Wassersee — um nemlich die Umwandlung in etwas so ganz ungleichartiges, auch dem Ort nach, dem Gehör wie den innern Sinn auffallender darzustellen — Wasserströme; mehrmal — Wasserreich von einem Lande oder Gärten und Gegenden 1. Mos. 13, 10. Jer. 31, 12 Sir 38, 29. — wässerig (so auch Luther nicht wässerich oder wässericht, nach einigen Ausgaben) Richt. 1, 15. gieb mir auch ein wässerigs Land; da gab er ihr ein wässeriges (gleichfalls so die letzte Sylbe bald zusammengezogen bald nicht L. oder vielmehr Buchdrucker und Corrector; denn das erste war ihm eigen; — wassersüchtig Luc. 14, 2. — — — wässern 1. Mos 2, 10. ein Strom zu wässern den Garten; und noch einigemal.
Weber, Weberbaum, Weberspuhle Jes. 38. 12. 1. Sam. 17, 7. Hiob 7, 6. meine Tage sind leichter dahin geflohen, denn ein Weberspul.
Wechselbank Luc. 19, 23. warum hastu denn mein Geld nicht in die Wechselbank gegeben?
Wechsler (der) einigemal im N. T.

wedeln Tob. 11, 6. der Hund — — wedelte mit seinem schwanze.

wegfegen, wie das einigemal gebrauchte, ausfegen s. auskehren, Hos. 26, 4. ich will den Staub vor ihr wegfegen — scheint mir, in einer solchen Rede, doch etwas anständiger.

wegflößen (s. die Zusätze zu den Lesarten) Hiob 14, 19. tropfen (Wassers) flößen die Erde weg.

wegraffen s die Synon.

wegrichten gleichfalls u. 1. Th. S. 45.

wegwerfen mehrmal; aber besonders kräftig, auch im Deutschen, gesagt Ebr. 10, 35. werfet eurer Vertrauen nicht weg.

Wehklage, wehklagen s. d. Synon.

weich seyn (s. zärteln) Sir. 30, 7. wer seinen Kinde zu weich ist. Weich machen, werden Ps. 65, 11. Hiob 4, 5. u. noch einigemal, ist doch mehr unser, erweichen; wie 1. Th. S. 256 zittern werden s. erzittern.

welk von Gras und Blumen Ps. 90, 5. 6. wie Gras, das doch bald welk wird, u. noch einigemal; doch nie, welken, verwelken.

Weltkreis Jer. 10, 12. 51, 15. er hat den Weltkreis bereitet durch seine Weisheit; und noch einigemal.

Weltweise 1. Cor. 1, 20. wo sind die Weltweisen?

Werkstück Jes. 9, 10. Ziegelsteine sind gefallen, aber wir wollens mit Werkstücken wieder bauen; u. noch einigemal.

wetterwendisch Matth. 13, 21. Mar. 4, 17. ist, sind wetterwendisch, wenn sich Trübsal erhebt.

wetzen Spr. 27, 17. ein Messer wetzet das andre Ps. 7, 13. er hat sein Schwerdt gewetzet.

Wicken Jeſ. 28, 25. er ſtreuet Wicken und wirft Kümmel — 27. man driſchet die Wicken nicht mit Egen.

Widerchriſt ſ. das noch undeutſchere Antichriſt: 1. Joh. 2, 18. wie ihr gehört habt, daß der Widerchriſt kömmt und ſind viel Widerchriſten worden vgl. v. 22. 4, 3.

Widerſpiel Heſ. 16, 34. und findet ſich an dir das Widerſpiel von andern Weibern.

Widerwärtigkeit Sir. 10, 31. in Widerwärtigkeit ſey getroſt.

Widerhall, Hχω: Weish. 17, 19. wenn etwa der Widerhall aus den holen Bergen ſchallete.

Wildniß Hiob 38, 27. daß er fullet die Einöden und Wildniſſe; 2. Macc. 9, 28. ſtarb in einem fremden Lande und in der Wildniß 10, 6. in der Wildniß und in den Höhlen, wie die wilden Thiere.

Willkühr 2. Cor. 9, 7. ein jeglicher nach ſeinem (er) Willkühr.

Wimmeln 2. Moſ. 8, 3. der Strom ſoll von Fröſchen wimmeln; vgl. Pſ. 105, 30. — 104, 25. das Meer — da wimmelts ohne Zahl große und kleine Thiere.

Winkeleiſen (das) einiger Handwerker 1. Kön. 7, 9.

winken, mit dem Augen: Spr. 16, 30. wer mit den Augen winket, denket nichts gutes — mit der Hand: Apg. 12, 17. er aber winkte mit der Hand; u. beydes noch einigemal.

winſeln Jeſ. 38, 14. ich winſelte, wie ein Krannich und Schwalbe; Heſ 30, 24. daß er — winſeln ſoll wie ein tödtlich verwundeter.

Winterhaus Am. 3, 15. ich will beyde Winterhaus und Sommerhaus ſchlagen.

Wipfel d. Bäume: s. S. 32. bey, rauschen.

wirken sowohl von künstlichen Geweben, als moralischen Veränderungen, mehrmal.

wispeln Jes. 29, 4. alsdann soltu — — und deine Rede aus dem Staube wispeln.

witzigen s. 1. Th. S. 169.

Wohnhaus 3. Mos. 25, 29. wer ein Wohnhaus verkauft binnen (innerhalb) der Stadtmauer.

wölben Ps. 104, 3. du wölbest es oben mit Wasser.

Wolluſt, wie **Wohlleben**, mehrmal, doch im N. T. nur immer im üblen Verstande; im A. T. zweymal von einem hohen Grad des sinnlichen Vergnügens überhaupt: Ps. 36, 9. du tränkest sie mit Wolluſt, als mit einem Strom; Weish. 8, 18. welche ihre (der Weisheit) Freunde sind, haben reine Wolluſt. Doch mit einer solchen Bestimmung verliert es das anstößige, welches Hr. A. mit Recht an dem Gebrauch des Worts bey einigen neuern Schriftstellern tadelt, und wird dadurch das Uebermaaß der Sinnlichkeit von derselben gleichsam wieder abgezogen.

Worfeln zur Reinigung der Spreu, einigemal: Ruth 3, 2. Boas worfelt diese Nacht Gerste auf seiner Tenne; Jer. 4, 11. ein Wind nicht zu worfeln noch zu schwingen. So auch einmal der **Worfler** Jer. 51, 2. ich will euch Worfler gen Babel schicken, die sie worfeln sollen.

Wortkriege (λογομαχιαι) 1. Tim. 6, 4. ist seuchtig (1. Th. S. 151) in Wortkriegen; vgl. Schulgezänk S. 40.

Wunderthäter, einigemal; **wunderthätig** 2. Mos. 15, 11. wer ist dir gleich, der so — — — wunderthätig sey: s. die Redformen.

Würde

Würde s. 1. Th. S. 171. wohin auch noch **Würdigkeit** s. Würde gehört Sir. 45, 30. daß sein Same dir priesterliche Würdigkeit (Würde) haben sollte.

würzen Mar. 9, 5. so das Salz dumm wird, womit wird man würzen; Col. 4, 6. eure Rede sey allezeit lieblich und mit Salz gewürzt — und auch dieses, **gewürzt**, mit vielem Geschmack angebracht.

wurzeln figürlich, sich in einem Lande nicht durch Nachkommenschaft ausbreiten: Sir. 32, 35. ihre Kinder werden nicht wurzeln und ihre Zweige (die Kinder dieser) werden nicht Frucht bringen.

Wütherich, ein Tyrann Sir. 4, 35. sey — nicht ein Wüterich gegen dein Gesinde, Jes. 51, 13. wo blieb der Grimm des Wüterichen?

zahm, von Thieren: Weish. 7, 20. ich weiß — — — die Art der zahmen und der wilden Thiere — **zähmen**, figürlich, einigemal, wie Ps. 39, 2. ich will meinen Mund zähmen.

zart, bes. von jungen Kindern, einigemal — **zärtlich** Spr. 29, 21. wenn ein Knecht zärtlich gehalten wird, will er ein Junker seyn — **zärteln** Sir. 30, 9. zärtle nicht mit deinem Kinde; wogegen, verzärteln schon mehr sagt und den üblen Erfolg mit zu denken giebt: daß also jenes auch um des willen bey Ehren erhalten werden sollte.

zauen sich, eilen, und doch immer besser, als das noch mehr provincielle, sich spuden, 2. Sam. 5, 24. wenn du hören wirst das rauschen — so zaue dich.

zehren Spr. 9, 5. kommt, zehret von meinem Brode; Sir. 13, 6. weil du hast, so zehrt er

mit

mit dir — Zehrung auch f. Nahrung besonders auf der Reise; daher es mehr zur gemeinen Sprechart gehört: 2. Mos. 12, 39. hatten ihnen sonst keine Zehrung zubereitet; vgl. 1—42, 25. dazu auch Zehrung auf den Weg.

Zeughaus Jes. 39, 2. zeigete ihnen — — — alle seine Zeughäuser.

ziehen kommt auch in allen seinen mannigfaltigen noch üblichen Haupt- und Neben-bedeutungen vor.

Zierde Ps. 93, 5. Heiligkeit, ist die Zierde deines Hauses; 2. Macc. 5, 16. zum Schmuck und (zur) Zierde — zieren von einer anständigen äußerlichen Verschönerung, mehrmal; von einem erzwungenen verstellten äußerlichen Betragen Jer. 9, 7. was soll ich sonst thun, weil sich mein Volk so zieret.

zimmern, wie Zimmermann und Zimmerleute, einigemal.

Zinse, (die) von Interesse Neh. 5, 4. lasset uns Geld entlehnen auf Zinse. Sonst, der Zins, von landesherrlichen Auflagen, einigemal, wie das Zeitwort, zinsen 2. Kön. 3, 4. Mesa zinsete dem Könige Israel Wolle u. s. w. Spr. 12, 12.

zischen von Schlangen: Weish. 17, 9. da die Schlangen mit Haufen so zischeten — figürlich, von einem dem Laute, nach welchen das Wort gebildet worden, mit dem Munde nachgeahmten Verhöhnen Hiob 27, 23. man wird über ihn zischen; daher das gemeine, auszischen.

Zulauf Apg. 21, 30. es ward ein Zulauf des Volks.

zurennen 2. Macc. 12, 33. ein Reuter rannte auf ihn zu s. anrennen S. 9.

zwey-

zweyzüngig 1. Tim. 3, 8. die Diener sollen nicht zweyzüngig seyn.

IV. Wörter, die größtentheils zur Kraftsprache der Deutschen gehören und Luther am rechtem Orte angebracht hat.

1. Von guter Bedeutung gehören hieher folgende. —

Frau und Herr, nach ihrer ersten Bedeutung, in welcher sie, als Ehrenwörter, nur dem beyderseitigen Geschlechte höhern Standes beygelegt wurden und zum Theil noch zugeeignet werden. Jes. 47, 5. du sollst nicht mehr heissen: Frau über Königreiche (vgl. 7. du dachtest: ich bin eine Königin); und so 2. Joh. 1. der auserwählten Frauen 5. ich bitte dich, Frau. — 1. Mos. 10, 8. Nimrod — fieng an ein gewaltiger Herr zu seyn auf Erden. Jer. 51, 23. ich will deine Fürsten und Herren zerschmeissen vgl. 28. Hes. 23, 6. gegen den Fürsten und Herren, die mit Seiden gekleidet waren vgl. 12, 23. Dan. 3, 2. 3. Ps. 49, 3. beyde gemeiner Mann und Herren, u. mehrmal in Anreden, vgl. 1. Petr. 3, 6. — So verhält sichs auch mit dem Gebrauch des Beyworts: herrlich, in: ein herrliches Kleid, Mahl, Gebäude; ein herrlicher Mann, Nahme, Schmuck; eine herrliche That, Wohnung. Zach. 11, 2. Jac. 2, 2. 1. Macc. 16, 15. 2 — 15, 13. Ps. 72, 19. Bar. 5, 1. 2. Mos. 15, 1. Ps. 145, 6. Jes. 63, 15.

Held, 2. Sam. 1, 19. wie sind die Helden gefallen! Ps. 103, 20. lobet den Herrn, ihr starken Hel-

Helden! u. öfter. Und so brauchte es L. nach ganz freyer Wahl da, wo meistens im Gr. texte ein Wort steht, welches er auch durch, starke, mächtige übersetzen konnte.

Mann, männlich, mannhaftig: 1. Sam. 26, 15. bistu nicht ein Mann? und wer ist dein gleich in Israel? 1. Kön. 2, 2. sey getrost, und sey ein Mann! — Judith 12, 12. es ist eine Schande, daß ein solch Weib sollte — einen Mann genarrt haben; Jes. 31, 8. Assur soll fallen nicht durch Mannes Schwerdt — und nicht durch (gemeiner) Menschen Schwerdt. (Freylich, war Luther beym Gebrauch dieser Wörter an den Grundtext gebunden; aber er verfuhr doch auch dabey immer noch nach eigner Wahl, wenn z. E. in der Stelle aus d. B. d. Kön. die Vulgate vir fortis hatte und er an dem bloßen Wort, Mann, sich begnügte) — Amos 2, 16. der unter den Starken, der mannhaftig ist (nach der letzten eignen Ausgabe Luthers); wo aber sehr merklich, die ohnedem unnütze Endsylbe ig, die dem Worte eigenthümliche Kraft schwächet; s. nachher — 2. Macc. 7, 11. fasset ein männlich Herz; u. noch einigemal in diesem Buche; 1. Cor. 16, 13. seyd männlich und seyd stark. —

Es gehört gewissermaßen mit hieher, wie L. auch immer sehr ausdrückende Beywörter mit dem Nennwort, Mann, verbunden hat — ein berühmter, grosser, redlicher, rüstiger, streitbarer, tapfrer, treflicher, tüchtiger, unsträflicher Mann 1. Chron. 13, 30. 1. Mos. 26, 13. 2—11, 3. 2. Sam. 20, 1. 1. Kön. 1, 6. 42. 1. Sam. 14, 52. 16, 18. 1. Chron. 29, 1. 2. Macc. 3, 11. 2. Kön. 5, 1. 1. Macc.

13, 54. Weish. 18, 21. vgl. nachher die Wortformen.

2. Von übler Bedeutung: —

Aussaufen Ps. 75, 9. die Gottlosen müssen die Hefen aussaufen; Spr. 23, 30. wo man kommt auszusaufen, was eingeschenkt ist: noch einigemal.

bersten Hiob 18, 4. wilstu vor Bosheit bersten? Sir. 19, 10. hastu etwas gehört, laß es mit dir sterben — du wirst ja nicht davon bersten.

blutdürstig, blurgierig: Ps. 26, 9. raffe meine Seele nicht hin (weg) — — mit den Blutdürstigen; Ps. 5, 7. der Herr hat Greuel an den Blutgierigen; u. dieses noch a. a. O.

Bluthund 2. Sam. 16, 7. 8. heraus, heraus du Bluthund! es ist dir vergolten alles vergoßene Blut — — — du bist ein Bluthund. Es ist aber Luthers Schuld nicht, daß dergleichen Wörter, bey unsere verfeinerten Sitten, immer mehr veralten, wo man sie mit Recht noch anwenden könnte.

Erzbösewicht Spr. 24, 8. wer ihm selbst Schaden thut, den heißt man billig einen Erzbösewicht; 2. Macc. 15, 3. fragte sie der Erzbösewicht.

Erzhure Hes. 16, 30. weil du solche Werke thust einer großen Erzhure.

Fressen, Fresser, Fresserey, von Menschen; auch das Zeitwort: Sir. 31, 13. denke nicht: hier ist viel zu fressen; uneigentlich: — Hes. 34, 3. ihr fresset das Fette Jes. 9, 12. daß sie Israel fressen mit vollem maule. — Ps. 39, 3. ich muß mein Leid in mich fressen (s. 4. Kap.); Jer. 46,

14. das Schwerdt wird fressen, was um dich her ist; Hiob 15, 34. das Feuer wird die Hütten fressen — Jer. 50, 17. am ersten fraß sie der König zu Assyrien; Matth. 23, 14. die ihr der Wittwen Häuser fresset; Röm. 13, 13. lasset uns erbarlich wandeln — nicht in fressen und saufen — Matth. 11, 19. wie ist der Mensch ein Fresser! — Weish. 14, 23. halten wütige Fresserey 1. Petr. 4, 3. da wir wandelten — in Fresserey, Sauferey ꝛc.; s. Fraß 1. Th. S. 108.

Hinfahren, zwar größtentheils s. hingehen (s. fahren 1. Th. S. 63 f.) aber doch auch einmal mit der Nebenbedeutung der Verwerfung und des Unwillens Jer. 16, 1. ich habe kein Herz zu diesem Volk; treibe sie weg von mir und laß sie hinfahren.

Lotterbube s. 1. Th. S. 130.

Lügenmaul Ps. 63, 11. die Lügenmäuler sollen verstopft werden; 120, 2. errette mich von den Lügenmäulern — so das einfache.

Maul in den Redarten: einem das Maul stopfen Tit. 1, 11. (s. 1. Th. S. 256) — das Maul aufsperren Kl. K. 2, 16. — einem aufs Maul schlagen Apg. 23, 2.; aber auch besonders zur Bezeichnung der Grossprecherey: Richt. 9, 38. wo ist nun hier dein Maul, das da sagte: wer ist Abimelech, daß wir ihm dienen sollten? Der Hebräer läßt nicht unrecht das dem Maule sagen, wobey der Grossprecher auch wirklich eben nichts denkt.

mästen sich 1. Sam. 2, 29. daß ihr euch mästet von dem besten aller Speisopfer; Hiob 21, 24. seine Gebeine werden gemästet mit Mark.

Narr, Närrin, s. vorher S. 30. — **Narren** Pr. 7, 18. sey nicht allzugottlos und narre nicht; Jud. 2, 12. sollte ein solch Weib — — einem Mann narren — zum besten haben. **Narrenmaul** Spr. 10, 8. der ein Narrenmaul hat, wird geschlagen.

prellen Kl. L. 1, 13. er hat meinen Füßen ein Netz gestellt und mich zurück geprellt.

Schinden, Schinder, Schinderey, figürlich: 2. Mos. 22, 21. die fremdlingen soltu nicht schinden, vgl. Jer. 22, 3. Mich. 3, 2. ihr schindet ihnen die Haut ab. — 2. Cor. 11, 20. ihr vertraget — — so euch jemand schindet u. noch einigemal — Jes. 49, 26. ich will deine Schinder speisen mit ihren eignen Fleische; 51, 23. ich will ihn deinen Schindern in die Hand geben — Spr. 10, 3. er stürzet der gottlosen Schinderey; Jes. 3, 5. das Volk wird Schinderey treiben; 5, 7. er wartet auf recht, siehe, so ists Schinderey.

schlachten, gleichfalls figürlich: Ps. 37, 14. die gottlosen ziehen das Schwerdt, daß sie schlachten die Frommen; Hes. 21, 10. 28. es ist geschärft (das Schwerdt) — gezuckt — daß es schlachten soll u. noch einigemal.

trotzen, das **Trotzen, trotzig** — 1. Sam. 2, 3. lasset euer großes rühmen und trotzen Ps. 49, 7. die sich verlaßen auf ihr Gut und trotzen auf ihren grossen Reichthum 52, 3. was trotzestu du Tyrann, und öfter. — 73, 6. darum muß ihr trotzen köstlich seyn; 1. Petr. 3, 14. fürchtet euch vor ihrem trotzen nicht — Ps. 37, 35. ich habe gesehen einen Gottlosen, der war trotzig und breitete sich aus; Jer. 17, 9, es ist das Herz ein trotzig und verzagt Ding.

Verhuren sich Richt. 8, 27. ganz Israel verhurete sich daran — hurete sich daran zu schanden — wenn Luther selbst, wie es scheint, das Wort gebildet hat, so macht es seiner Erfindung Ehre; wie **aushuren** 1. Th. S. 53.

Verprassen Sir. 14, 4. wer viel sammelt und ihm nichts zu gute thut, der sammelts andern und andre werdens verprassen: s. d. Synon.

Vollsaufen, sich Jes. 56, 12. kommet her lasset uns Wein holen und vollsaufen; Dan. 5, 1. Belsazer machte ein herrlich Mahl seinen Gewaltigen und soff sich voll mit ihnen; u. noch einigemal, wo auch in einer anständigen Schreibart die Sache bey ihren rechten Nahmen genannt werden muß.

Wanst Hiob 15, 27. er brüstet sich wie ein fetter Wanst, 20, 20. 23. sein Wanst konnte nicht voll werden; es wird ihm der Wanst einmal voll werden Ps. 73. 7. ihre Person brüstet sich, wie ein fetter Wanst; und in der einigemal vorkommenden Redart: einen in den Wanst stechen.

wegraffen Jes. 49, 5. daß Israel nicht weggeraffet werde vgl. Jes. 57, 1. die Gerechten werden aufgerafft vor dem Unglück; welches aber schon einen schwächern Laut von sich giebt; Sir. 16, 11. also hat er wohl 600000 weggerafft.

wegreissen Ps. 58, 10. wird sie sein Zorn frisch wegreissen; Jes. 53, 8. er ist aus den Lande der Lebendigen weggerissen (wie ein Missethäter) u. noch einigemal. Hinreissen kömmt auch einigemal vor, wie Ps. 50, 22.

Widerbellen Tit. 2, 9. den Knechten, daß sie — nicht widerbellen. Im Griech. steht blos ἀντιλεγειν widersprechen; wogegen Luther das här-

tere, in einem solchen Zusammenhange nicht unrecht gewählt hat.

zermalmen, nach Luthers Ausgabe **zumalmen**, 2. Chron. 34, 7. da er — — die Götzen klein zermalmet; Dan. 2, 34. ein Stein — — — zermalmete sie (vgl. Matth. 21, 24. auf welchen er fällt; den wird er zermalmen); 40. gleichwie Eisen alles zermalmet, also wird es alles zermalmen; und öfter im Daniel.

zerschmettern Ps. 3, 8. du — zerschmetterst der Gottlosen Zähne; Jes. 13, 10. es sollen ihre Kinder zerschmettert werden; Sir. 36, 12. zerschmettern den Kopf der Fürsten die uns feind sind: und mehrmal — In der gedachten Ausgabe, ist es nach einer vierfachen Form gedruckt — zerschmettern, im Psalm; zerschmettern, in den beyden andern Stellen, zuschmettern, 2. Mos. 19, 22. endlich zurschmettert, Hos. 14, 1. (s. 1. Th. S. 210). Indeß hat die erste Form billig nach und nach den Vorzug erhalten.

Hieher rechne ich gleichfalls noch die Wahl gewisser schon durch ihren Laut die Sache verstärkender Beywörter — ein **arger, giftiger, roher, tückischer, grober, wilder**, Mensch: Sir. 6, 4. 8, 5. 16, 23. 36, 22. 1. Mos. 16, 12. ein **harter** Dienst, Mann, harte Rede, harter Streit, hartes Wort 5. Mos. 26, 6. u. öfter Matth. 25, 24. Sir. 31, 42. 1. Sam. 14, 52. 1. Kön. 12, 13. ein **schändlicher** Bube 2. Macc. 5, 24. vgl. S. 13. ein **toller** Pöbel Sir. 50, 28. ein **alter** Schalk Hist. Sus. 52.

Um dieser kraftvollen Sprache willen, wollen wir es Luthern gern verzeihen, wenn er einmal, um sich recht stark auszudrücken, das niedrigste

Wort Phil. 3, 8. sich erlaubt hat; in einer Stelle, wo es am anstößigsten ist. Schon Emser bey s. Uebers. ließ es ihm in einer bittern Anmerkung empfinden. Aber vielleicht war eben der Vorwurf der Grobheit, den er ihm machte, Ursache, daß er es ihm zum Trotz, stehen ließ. Doch kann es auch seyn, daß er glaubte, die Stärke des Originals nicht anders erreichen zu können.

Zweytes Kapitel.

Richtige Wortformen verschiedener Art.

Ich nehme aber sogleich folgende beyde aus — das Zahlwort zwey, bey welchen L. die Geschlechtsveränderung, zween, zwo, zwey, durchaus beobachtet hat; weil, nach allen denen, auch besonders vom Hrn. Adelung, beygebrachten Gründen, zu wünschen und auch zu hoffen ist, daß man sie immer allgemeiner werde fahren lassen. Nur auf der Engländer two kann man sich wohl nicht beruffen, wie doch auch geschehen ist, weil sie überhaupt dergleichen Wortveränderungen nicht in ihrer Sprache haben.

Das zweyte ist mir in Ansehung der Richtigkeit noch sehr bedenklich: ich meyne, die Beugung des Conjunctiv von dem Hülfswort, seyn, in der gegenwärtigen wie in der vergangnen Zeit, in, du seiest, wir seien, ihr seiet, sie seien s. seist oder seyst u. s. w. Luther schrieb durchaus seien, und, seiest, wie dieses Matth. 16, 14. Mar. 8, 38. alle dreymal, und dafür nur ein oder zweymal z. E. 5. Mos. 15, 22. du seist rein oder

unrein; welches also wohl ein Druckfehler seyn mag. Dagegen schrieb auch er immer, seid, wie im Indicativ als 2. Cor. 9, 8. 11. beydemal; und nur, soviel ich bemerkt habe, 1. Cor. 16, 16. daß ihr solchen unterthan seiet. Nun haben zwar mehrere neuere ansehnliche Schriftsteller diese Form wieder hervorgesucht. Ich sehe aber keine Nothwendigkeit, da auch das, seyn, in der ersten und dritten Person der mehrern Zahl sich, durch die Redeverbindung, vom Infinitiv genug unterscheidet; und es hat überhaupt der Doppellaut ei etwas übellautendes, wozu noch in diesem Worte das gezogene und schleppende kömmt. Vielmehr rechne ich also hieher zuerst:

Die nothwendige und von Luthern ziemlich genau befolgte Unterscheidung, der Endung des dritten und vierten Falls in Haupt- und Nebenwörtern; des Artikels den, und des demonstrativen Fürworts denen, derer, (dere nach seiner Mundart), des darein, oder drein; darin und darinn oder darinnen, auch wohl drinnen, wie Luther mit diesen drey Formen des letztern abwechselt; endlich der beyden Wörter lehren und lernen, die noch so oft in der gemeinen Sprache verwechselt werden. Man wird mir nun freylich auf mein Wort glauben müssen, daß die Sache sich so verhält. Indeß will ich doch einige Stellen anführen, in welchen die dreyfache Art verschiedener Wortendungen; und der beyden letztgedachten Wörter, auch wohl in einer Rede vorkömmt.

Ps. 41, 2. 3. 4. wohl dem der sich des dürftigen annimmt, den wird der Herr ꝛc. der Herr wird ihn bewahren — und ihm lassen wohlgehen

hen ꝛc. der Herr wird ihn erquicken — du hilfest ihm von aller seiner Krankheit; 42, 2. 3. 6. 12. wie der Hirsch schreyet nach frischem Wasser — nach dem lebendigen Gott, — ich werde ihm noch danken; daß er mir hilft mit seinem Angesicht; 45, 2. 5. ich will singen von einem Könige; es müsse dir gelingen in deinem schmuck Sir. 4, 19. 20. sie machet ihm angst und bange — und versuchet ihn — so wird sie denn wieder zu ihm kommen und ihn erfreuen. Zwar heißt es gleich vorher im 18. v. ob sie sich anders gegen ihm (ihn) stellet. Allein dieß gehört nicht hieher, weil Luther überhaupt, gegen, mit dem dritten Fall construirte: s. 1. Th. S. 232. Und so ist mir nur äußerst selten eine Ausnahme von der Regel vorgekommen. Ja oft, wo die Wahl zwischen der dritten und vierten Endung zweifelhaft ist, hat er doch die richtiger scheinende vorgezogen: z. E. Richt. 17, 6. 21, 25. beydemal: ein jglicher that, was jn recht dauchte; wo aber neuere Ausgaben ihm dafür haben.

Beyspiele der zweyten Art: Am. 6, 1. wehe den stolzen zu Zion und denen, die sich auf den Berg Samaria verlassen; 1. Tim. 4, 3. die verbieten — — di Speise zu nehmen — — den Gläubigen und denen, die die Wahrheit erkennen; Weish. 6, 13. 14. die Weisheit lässet sich gern sehen von denen, die sie suchen — lieb haben ꝛc. Sir. 25, 1. die beyde Gott und den Menschen wohlgefallen; Röm. 14, 18. der ist Gott gefällig und den Menschen werth. Genug es wird nie den mit denen verwechselt. Hiob 21, 33. und dere, die für ihm gewesen sind, ist keine Zal; Offenb. 7, 4. ich hörte die

Zahl dere, die versiegelt sind; er erlaubt sich aber auch in diesem die Zusammenziehung in dem gleichen Zusammenhange bey Hiob 9, 10. er thut Wunder, der keine Zal ist, wo wir es noch thun, um die Härte unbeschadet der Deutlichkeit zu vermeiden und aus dieser Ursach ließ er auch wohl das r. in derer am Ende ganz weg. Weil er nun auch den Doppelbuchstaben, ß, nicht in seiner Sprache hatte und z. E. für laß immer schrieb, las, so machte er keinen Unterschied unter der zweyten Endung des Artikel und deß oder dessen, des Fürworts Ps. 33, 12. wohl den Volke des der Herr ein Gott ist; 66, 6. 97, 1. des — freuen wir uns in ihm, freue sich das erdreich; 122, 1. ich freue mich des, das mir gesagt ist Pr. 1, 11. also auch des, das hernach kommt: s. 1. Th. S. 211. 212.

Beyspiele der dritten Art. Schon beyläufig habe ich im 1. Th S. 234. erinnert, daß man billig einen Unterschied machen sollte unter darin in hoc, in eo, in quo, und darinn, darinnen, intus, in loco, von darein ad locum und noch wird auch in Schriften dieses darinnen, mit darein, ad locum, nicht selten verwechselt. Das zweyte hat nun Luther gleichfalls durchaus unterschieden, weshalb ich auch hier nur einige Stellen anführen will, in welchen beydes nebeneinander oder nicht weit von einander gefunden wird — 3. Mos. 8, 3. 4. ihr sollt nicht thun nach den Werken des Landes, darinnen ihr gewohnt habt auch nicht des Landes, darein ich euch führen will; 4 — 14, 24. 30. darein er kommen ist — daß ich euch darinnen wohnen liesse. 2. Chron. 6, 11. habe drein gethan die Lade, darinnen (nicht darein) der Bund des

Herrn

Herrn ist; Jer. 36, 28. 29. schreib alle vorige Reden drein — warum hastu drein geschrieben, daß — — — weder Leute noch Vieh drinnen wohnen sollen; Hes. 24, 3. 4. 5. gies Wasser drein — thue die Stücken zusammen drein — da das angebrannte drinnen klebt; Sir. 28, 27. wer den Herrn verlässet der wird drein fallen und drin brennen; Apg. 10, 12. 11, 6. 11. darinnen waren allerley vierfüssige Thier — darein sahe ich — vor dem Hause, darinnen ich war. Nun aber den ersten Unterschied unter darin und darinnen, oder darinn hat er nirgends beobachtet, wo er anzubringen war, als 2. Mos. 29, 29. Joh. 19, 8. 1. Cor. 4, 4. 2. Cor. 13, 1. Joh. 4, 10. Er hat da immer, darinnen; und es mag wohl bloßer Zufall seyn, wenn er auf der angef. S. d. 1. Th. Luc. 10, 20. darin, hat.

Zu einem Exempel der letzten Art mag die einzige Stelle, wo beyde Wörter zugleich vorkommen zureichen: 5. Mos. 4, 10. 14. daß sie meine Worte hören und lernen — — und leren ihre Kinder — — — — der Herr gebot mir, daß ich euch leren solt Gesetze und Rechte.

Beugung der eignen Nahmen von Menschen, Ländern, Städten wie der Sachbenennungen aus fremden Sprachen in den Endsylben der verschiedenen Fälle in der einfachen und mehrern Zahl.

Hierin ist sich Luther nicht gleich. Christus beugt er größtentheils durch alle Fälle, nach der Form der lateinischen Sprache. Nur

einigemal wirft er die Endsylbe des Nominativ weg — Matth. 16, 20. daß er Jesus der Christ, wäre; Luc. 9, 20. du bist der Christ Gottes; Apg. 2, 36. zu einem Herrn und Christ gemacht; 4, 26. die Fürsten versammeln sich wieder — seinen Christ; 1. Cor. 1, 23. wir predigten den gecreuzigten Christ; Röm. 1, 8. 2, 16. 15, 3. 30. 16, 27. Gal. 1, 1. nach, durch J. Christ — und viermal behält er, auch im zweyten Fall, Christus, bey: Röm. 8, 9. wer Christus Geist nicht hat; 15, 20. wo Christus Nahme nicht bekannt war; 1. Cor. 2, 16. wir haben Christus Sinn (wo doch auch neuere Ausg. Christi, haben) 11, 3. Gott aber ist Christus Haupt. — Da er aber gleichwohl das hievon abgeleitete griechische Nennwort, χρισιανος nicht, wie einige Neuere versucht haben, in Christianer, sondern auch in, Christ, umgebildet hat, so hätte er Christus, als den eigentlichen Nahmen, beständig beybehalten sollen. — Gelegentlich muß ich doch hiebey erinnern daß mir das neuerlich in Umlauf gebrachte, Christusreligion, nicht recht gefallen will. Man wird zwar dabey den Artikel los; aber zum Nachtheil der Deutlichkeit, wogegen, die Christliche Religion, ganz unzweydeutig ist.

Evangelium hat bey Luthern dieselbe lateinsche Form im 2. 3. 4. Fall z. E. Röm. 1, 1. 9. 16. — Mir scheint auch in diesem und andern lateinschen Wörtern dieß das richtigste zu seyn; so bald wir einmal diese beybehalten müssen, und ihnen nicht eine deutsche Endung geben können, oder die lateinsche Endsylbe des ersten Falls, nicht auch im Deutschen, wie in, Alexander, gewöhnlich ist. Denn müssen wir doch einmal im

ersten Fall, die fremde Form beybehalten, Evangelium, Publicum, warum sollten wir diesen Zwang uns nicht auch, bey den Abänderungen, durch die übrigen Fälle unterwerfen? Und wollte ich auch sagen — Diener des Evangeliums — so wird dadurch das Wort im Deutschen nur noch unförmlicher und auch für das Gehör unangenehmer.

So hat er nun auch 1. Macc. 1, 1. Monarcha, Grăcia, Sir. 24, 37. Nilus ganz beybehalten; welches S. 1. d. 1. Th. noch beyzufügen ist. Er braucht zwar am öftersten, Satan, aber doch auch mehrmal Satanas; und gar einmal nach der griechischen Form im dritten Fall, 1. Tim. 1, 20. welche ich habe dem Satana gegeben: Saul, Sauls, Saul zwar gewöhnlich, aber doch auch Apg. 7, 58. 8, 1. 3. und noch einigemal, Saulus, in derselben 11, 30. Sauli, 9, 24. Saulo, und einigemal wie 11, 25. Saulum: eben so, Paulus, Pauli, Paulo, Paulum; Petrus, Petri, Petro, Petre (Luc. 22, 34), Petrum; Jacobus, Jacobi, Jacobo, Jacobum; Johannes — is — i — em — n; Maria — ae — am —; Moses is, i — en, e; Alexander, — dri dro — drum — Pharao — nis — ni: dagegen — Mar. 3, 15. 40. Jacobs, Luc. 3, 20. Johannes, im zweyten Fall, nach Luthers Ausgabe; desgl. Joh. 9, 28. Moses Jünger; 2. Macc. 4, 3. Simons Apg. 19, 29. Paulus; Matth. 8, 14. Joh. 1, 44. Peters; und sehr oft, in demselben Fall Pharao — — selbst die griechischen Endsylben gebraucht er: 1. Macc. 7, 8. Bacchiden; Tit. 3, 13. Zenan, Appollon; Apg. 1, 23. 26. Matthian, nemlich nach s. eignen letzten Ausgabe.

Mit

Mit den Nahmen der Städte und Länder verhält sichs eben so; nur daß er bey den griechischen auch die Form der Griechen, besonders im vierten Fall, beybehält: Athene, Apg. 17, 15. Galilean Mar. 9, 30. Luc. 4, 14. sogar Hispanian Röm. 15, 24. 28. nicht Hispanien und so ähnliche; vorzüglich in der Apostelgesch. wie in den Büchern der Maccabäer. Aber auch desfalls bedient er sich zuweilen der deutschen Wortbeugung: 1. Macc. 11, 16. Arabien 2. Syrien; Am. 4, 10. Egypten, Mar. 6, 11. Sodomen und Gomorrhen.

Richtig gebildete Beywörter nach allen den Hauptwörtern angehängten Endsylben; wobey ich doch jedesmal, bey den in der Sprache nicht so häufig gebrauchten, um Zeit und Raum zu sparen, eine Stelle anzeigen werde, wo sie vorkommen, und auch diese zum Theil nur nach Capiteln und Versen.

Bar: dankbar, Col. 3, 15. dienstbar, Apg. 7, 6. ehrbar, 2. Macc. 4, 37. fruchtbar 1. Mos. 1, 11. lastbar Matth. 22, 5. lautbar, 2. Macc. 1, 33. ruchtbar Matth. 9, 31. schandbar Eph. 5, 4. sichtbar 2. Cor. 4, 18. streitbar 5. Mos. 3, 18. (am öftersten), undankbar Weish. 16, 29. unfruchtbar 1. Mos. 11, 39. (oft) unheilbar Jer. 30, 12. unsichtbar Röm. 1, 20. wandelbar Sir. 27, 12. ein Narr ist wandelbar, wie der Mond; das einzigemal in dieser uns gewöhnlichen Bedeutung, vgl. 1. Th. S. 165. wunderbar 1. Petr. 2, 9. zinsbar 1. Mos. 49, 15.

en oder ein bloßes **n**, wenn das **n** schon im Nennwort sich befindet; auch **ern**, um durch das **r** die Eigenschaft härter auszudrücken: ehren (aeneum) oder ehrn nach Luthers gewöhnlichen Auslassung des e, 2. Mos. 26, 11. ehrnen 30, 18. beydemal, 35, 16. 36, 18. 38. 38, 5. 30. 39, 39. Ps. 18, 35. 107, 16. Hiob 6, 12. Hes. 9, 2. Zuweilen aber auch, eheren. Das erste scheint mir das richtigste zu seyn, um den Ursprung des Worts von, Ehr, merklicher zu machen; obgleich das zweyte nicht so hart für die Aussprache ist — eisern. Nur selten steht dafür in Luthers Ausgabe, eisen; jenes gleich 5. Mos. 3, 11. 4, 20. fleischern Hes. 11, 19. golden; härren L. härin Off. 6, 12. höltzern (L. zuweilen hültzen aber größtentheils hültzern, (wie durchaus im Baruch) irden, so auch L. 2. Sam. 17, 28. Jer. 32, 14. Sir. 13, 3. erden 3. Mos. 14, 5. leinen 2. Mos. 28, 42. lüstern 4. Mos. 11, 4. schüchtern 1. Petr. 3, 6. L. schüchter ohne n. Da es den nur dieß einemal vorkömmt, so könnte man glauben, es sey ein Druckfehler, wenn er es nicht in der Randanm. auf dieselbe Weise wiederholte „Weiber sind natürlich schüchter und erschrecken leicht. Sie sollen aber feste seyn, und ob sich ein Leiden erhübe nicht so weibisch erschrecken“ seiden, oft von Kleidern, oder Tüchern als: 2. Mos. 3, 22. silbern eb. das. steinern Dan. 5, 4. und da sie so soffen, lobten sie die gülden, silbern, ehren, eisern, hültzern, und steinern Götter. Die vielen Beywörter dieser Endung die von den Participien der Zeitwörter hergenommen sind, wie, unbesonnen, (Hiob 42, 3. es ist ein unbesonnener Mann) gehören eigentlich nicht hieher:

haft: das einzige, zaghaft. 1. Sam. 4, 13. sein Herz war zaghaft über der Lade Gottes; und noch einmal. Die übrigen dieser Form verlängerte auch Luther immer noch durch die an sich unnöthige zweyte Endsylbe, ig. Ich habe sie deshalb schon als fehlerhaft bis auf, mannhaftig, (S. 63) angeführt im 1. Th. S. 188.

icht: dornicht ist der Weg des Faulen Spr. 15, 19. grindicht 3. Mos. 21, 20. höckericht v. 19. löchericht Jer. 2, 13. doch nach L. auch löchert, Hag. 1, 6. wie man sagt durchlöchert; (luckicht 1. Th. S. 191.) räu (eu L) dicht 3. Mos. 22, 22. schä(e)bicht v. 12. s. 1. Th. S. 191. und ist noch schimmelicht f. schimmelig daselbst zu bemerken; schwefelicht (der Farbe des Schwefels ähnlich) Off. 9, 17. steinicht Matth. 13, 5. 20.

ig: Um den Reichthum der Sprache in Luthers Uebersetzung durch ein Beyspiel merklich zu machen werde ich alle dieser Form und der von, lich, nach der Ordnung der Anfangsbuchstaben, auszeichnen, und nur bey denen, die nur einmal vorkommen, die Schriftstelle auszeichnen.

Abergläubig Apg. 17, 22. Wir sagen nun wohl abergläubisch; man könnte es indessen, da die Sache schon an sich ein Vorwurf ist, in einer solchen Rede an eine ansehnliche Volksversammlung entschuldigen als absichtlich von Luthern gewählt, um den Ausdruck zu mildern — abfällig, abtrünnig; andächtig; ängstig S. 187. d. 1. Th. habe ich dieses gleichfalls unter die veralteten in Ansehung der Form gerechnet, da wir gewöhnlich, ängstlich, dafür sagen, welches aber in d. Uebersetzung ganz fehlt — der Regel nach wäre aber doch jenes vorzuziehen — artig; Hes. 41, 21.

21. ästig, vom Holz Weish. 13, 13. aufrichtig; aussätzig.

Barmherzig; beständig, beissig S. 12. blutig; boshaftig; brünstig: s. 1. Th. S. 98.

Demüthig; durstig, in so weit es von dem ehemaligen thurstig, auch durstig geschrieben (1. Th. S. 101) unterschieden ist.

Eifrig, eigensinnig Tit. 1, 7. eigenwillig 5. Mos. 21, 18. 20. einfältig, einhellig, s. Synon. einig, aber wohl zu merken wird dieses nur immer für, einzig, und nie dieses gebraucht z. E. Ps. 86, 11. erhalte mein Herz bey den einigen daß ich deinen Nahmen fürchte — von der Uebereinstimmung in Gesinnungen dagegen, eins seyn ꝛc. einmüthig, einträchtig, ewig.

Feindselig, fernig (1. Th. S. 107), feurig, fleißig, freudig, freywillig, friedfertig.

Geduldig, gegenwärtig — etwa viermal als Beywort, Jos. 10, 12. Pr. 6, 9. 1. Cor. 7, 26. Gal. 1, 4. geizig, gierig, S. 18. giftig, gläubig, glückselig, s. d. Synon. gnädig, gottesfürchtig, gottselig, grimmig, günstig, S. 20, gütig, gutwillig 2. Macc. 12, 31.

Halsstarrig, heftig (hitzig, fehlt), heilig (heilig 1. Th. S. 119; heurig Hohl. 7, 13. heutig fehlt zwar nicht in den Concordanzen aber ganz in Luthers Ausg. vgl. 1. Th. S. 207. hochmüthig, hoffärtig, holdselig, hungerig.

Jährig (so wie in den zusammengesetzten dreyjährig ꝛc. vgl. jährlich, welches L. genau von jenem unterscheidet) irrig (innig fehlt) itzig, nach L. jetzig.

Kleingläubig, kräftig, kundig, 2. Chron. 8, 18. die des Meeres kundig waren — erfahren zur See — künftig.

Läſſig (läſtig, fehlt), ledig, leichtfertig, Hiob 16, 2. leidige Tröſter; Jer. 4, 14. leidige Lehre — liſtig.

Mächtig, mäſſig, mißhellig Apg. 28, 25. ſ. einhellig: mitleidig 1. Petr. 3, 8. mühſelig, müſſig, muthig, muthwillig.

Niedrig, nöthig.

Ohnmächtig.

Rachgierig 1. Moſ. 19, 18. (reuig, fehlt) richtig, ruhig, rüſtig ſ. S. 35.

Sanftmüthig, ſäumig 2. Petr. 2, 3. ſchläfrig Matth. 25, 5. ſchuldig, ſchwermüthig Neh. 2, 2. du biſt ſchermüthig; ſchwätzig 1. Th. S. 26. ſelbig Matth. 9, 31. ſelig, ſittig 1. Th. S. 188. ſorgfältig, ſpitzig, zweymal vom Felſen u. Demant; alſo nie im moraliſchen Verſtande — ſtetig Spr. 19, 3. 27, 15. ſtörrig, ſtöſſig S. 44. ſtreitkundig 1. Chron. 6, 18. ſündig Röm. 7, 13. daß die Sünde überaus ſündig würde, und mehrmal mit Nennwörtern verbunden.

Traurig, trotzig, trübſelig Dan. 12, 1. eine trübſelige Zeit — tüchtig.

Ueberdrüſſig, überflüſſig, überjährig Hebr. 8, 13. übermüthig Jer. 48, 29. unbeſtändig, unbusfertig, uneinig Pſ. 12, 3. unflätig Zeph. 3, 1. unfleiſſig, ungeduldig, ungelehrig 2. Petr. 3, 16. ungläubig, unglückſelig, ungnädig, ungütig, (ungünſtig, nicht), unheilig, unmäſſig, unmündig, unnöthig, unruhig, (unſchlachtig 1. Th. S. 162) unſinnig, unträchtig 2. Moſ. 23, 20. untüchtig, unvernünftig, unverſtändig, unwillig, unwürdig, unzüchtig.

Vernünftig, verſtändig, vielfältig, völlig, vorig.

Wahnsinnig, wankelmüthig, wässerig, (so auch L.) Richt 1, 15 wassersüchtig, wichtig, widerspenstig, witzig, wolkig Joel 2, 2. wohlthätig Weish. 7, 22. wunderthätig 2. Mos 5, 11 wütig.

Zeitig Sir. 19, 11. züchtig, zweyschneidig, zweyzünig.

isch: abgöttisch, aufrührisch — so Luther wo es vorkommt, ausgenommen Esr 4, 12. aufrührig, gleich nachher aber das erste — bulerisch Hos. 3, 1. ehebrecherisch, höllisch, höhnisch (L. hönisch) Hes. 25, 6. hurisch 1. Th. S. 191. wenigstens der Bildung nach richtig — irdisch, kindisch Tob. 1, 4. 1. Cor. 13, 11. und auch von Luthern nie mit kindlich verwechselt — knechtisch Gal. 5, 1. Röm. 8, 15. Wenn er dieses einmal mit knechtlich verwechselt hat (1. Th. Zus. S. 296) so scheint er doch es mit Wahl gethan zu haben, um die Knechten ähnliche Gesinnung der kindesähnlichen im Gegensatz anpassender im Ausdruck zu machen — ihr habt nicht einen knechtlichen — sondern kindlichen Geist empfangen; und in einem solchen Fall muß man es wohl in der Sprache gelten lassen — mörderisch vgl. mördisch 1. Th. S. 191. und vorher S. 189, mördlich; mürrisch Jes. 42, 4. närrisch, neidisch, (s. spöttisch steht allezeit in der Ueb. unrichtig, spöttlich . Th. S. 190. auch in der Randanm. bey Weish. 12, 25. wo ich in Behauptung des Gegentheils eine hallische Ausgabe, die ich eben vor mir hatte, mich habe verleiten lassen), teufelisch, tückisch Dan. 8, 23. verführisch, wie Luther es durchaus braucht z. E. Jer. 10, 15. und in der Wiederholung 51, 18. s. das richtigere, verführerisch, vielleicht um der härtern Aussprache auszuweichen — verräthe-

risch Jer. 6, 28. vgl. verrätherlich 1. Th. S. 190:91. viehisch Dan. 4, 13. vom Herzen, und den menschlichen Herzen, um die gröbste Dummheit anzuzeigen, ist richtiger und stärker gesagt, als thierisch. Vortheilisch s. eigennützig oder übervortheilend — Mal. 1, 14. verflucht sey der vortheilische, der etwas inne hält; Sir. 14, 9. ein vortheilischer Mensch lässet ihn nimmer genügen — liesse sich nach der Sprachähnlichkeit wohl vertheidigen; daher ich es auch 1. Th. S. 191. übergangen habe — weibisch s. 1. Th. S. 191. In der beh schüchter, angef. Randanm. hat es Luther richtig gebraucht, und also vermuthlich es 1. Petr. absichtlich gewählt, weil von einer dem Geschlecht wenigstens nicht rühmlichen Eigenschaft und von ihm als dem schwächern Werkzeuge daselbst die Rede ist — wetterwendisch Matth. 13, 21.

Noch gehören hieher die vielen Beywörter von Oertern und Personen: Ammonitisch, Chaldäisch; ebräisch, egyptisch; Israelitisch (wofür aber in Luthers Ausgabe allezeit das kürzere, Israelisch, steht) Lycaonisch, Samarisch, wofür L. nur Joh. 4, 9. samaritisch hat ꝛc. ausländisch 1. Kön. 12, 1. einheimisch, einländisch 1. Macc. 11, 38. — Apollisch, Cephisch, Christisch, Paulisch 1. Cor. 1, 12. griechisch, levitisch, prophetisch.

lich: Aeußerlich, ähnlich, altwettelisch 1. Th. S. 93 ansehnlich Dan. 8, 5. 8. ärgerlich; behülflich S. 12. beschwerlich, betrüglich, böslich Weish. 10, 5. bräunlich 1. Sam. 16, 12. 17, 42. brüderlich; christlich, Gal. 1, 22. ehelich, ehrlich, erbärmlich 2. Macc. 3, 21. erblich Hes. 46, 16. ernstlich, erschrecklich; fälschlich, (doch

dieß nur als Nebenwort) förderlich und füglich von Fug 2. Macc. 11, 36. Mar. 14, 11. freundlich, friedlich, frölich, fürstlich Jes. 32, 8. gebührlich Sir. 38, 1. 16. gefällig, gefährlich, gefänglich, geistlich, göttlich; heimlich (häuslich S. 22.) herrlich; jämmerlich (jämmerig 1 Th. S. 188) kläglich, klärlich Ebr. 7, 15. köstlich, oft, aber in vielen Stellen, wo wir itzt genauer, kostbar, brauchen würden — kräftig, kümmerlich Dan. 9, 25 von der Zeit gesagt, (kündlich) wovon unser urkundlich, noch mehr im Gebrauch geblieben ist, kommt auch nur als Nebenwort vor 1. Tim. 3, 16) künstlich; lächerlich 1. Mos. 19, 14. leiblich, lieblich, löblich; männlich S. 63. meisterlich, doch nur nebenwörtlich Weish. 13, 13 menschlich, mißlich, S 28 mütterlich, vom Herzen einer Mutter 1. Kön. 3, 26. neblich s. vorher die Stelle bey, wolkig daß es befremden könnte, warum Luther bey diesem nicht auch das richtigere, neblig, gewählt hat. Aber auch dergleichen Wörter-Berichtigungen, sind, wie alles, ein Werk der Zeit — niedlich S. 8. nützlich; öffentlich Spr. 27, 5. 1. Macc. 14, 22. in unserm öffentlichen Stadtbuch; plötzlich Spr. 3, 25. Weish. 17, 15. priesterlich; redlich, reichlich, reinlich; schädlich, schändlich, scheußlich, schmählich, schrecklich, sündlich, sterblich; tödlich, trefflich, treulich, trüglich, tröstlich; überschwänglich S. 48. unbegreiflich, unbeschwehrlich S. 49. unbeweglich, unbillich, einer Unbill ähnlich Ps. 35, 19. 2. Macc. 8, 16. die sie wider Recht und unbillich plagten, wofür ich aber doch unbillig vorziehen würde; auch weil das gedoppelte l schon in dem Hauptworte ist, wie noch im Engl.

Bill; unehelich Joh. 8, 41. unehrlich 1. Tim. 3, 3. unredlich, unerforschlich (unausforschlich 1. Th. S. 47. ob es gleich in gewissen Fällen jenen vorzuziehen seyn möchte); unfriedlich, unfreundlich; ungeistlich, ungöttlich; unhöflich S. 49. 50. unleidlich 2. Macc. 9, 10. unmöglich, unnatürlich Röm. 1, 26. unsäglich Weish. 17, 1. doch nennwörtlich; und würde überhaupt, unaussprechlich (s. nachher) in dieser Stelle angemessener seyn; unsterblich, unsträflich S. 63.; untadelich L. untaddelich, untreulich Ps. 44, 18. unüberwindlich 2. Macc. 1, 13. von einem Heere; unversöhnlich Röm. 1, 31. unvergänglich, unverwelklich, unverweslich; unweislich, unwidersprechlich; unzählich. Väterlich, Weish. 10, 5. auch vom Herzen, und mehrmal; verächtlich, verdammlich Röm. 8, 1. verderblich, 2. Petr. 2, 1. vergänglich, vergeßlich, verwerflich 1. Cor 9, 27. 1. Tim. 4, 4 vorsetzlich 5. Mos. 19, 4 schlägt ihn nicht vorsetzlich — weltlich, wunderlich 1 Mos. 28, 59. Joh. 9, 30. 1. Petr. 2, 18. In den übrigen Stellen s. wunderbar, wundervoll; vgl. 1. Th. S. 191. zärtlich, zeitlich, zierlich 1. Tim 2, 9.

Röthlich, habe ich oben in seiner gehörigen Folge ausgelassen, weil Luther zwischen diesem und röthlicht, auch einigemal in demselben Capitel hin und her wankt. Nach jener richtigeren Form kömmt es vor 1. Mos. 49, 12. 2—26, 14. 35, 7. (23, röthlicht) 3—13, 19. (24. 42. 43. das zweyte) 4—19, 2. Jes. 63, 1. Kl.l. 4, 7. und hier, vermuthlich durch einen Druckfehler, rödlich.

sam: einsam, mehrmal z. E. Esra 9, 3. wofür aber noch öfter, einzel; friedsam 1. Mos. 34, 31.

sind die Leute Jac. 3, 17. ist die Weisheit ꝛc. furchtsam, genügsam 1. Macc. 14, 10. daß sie genugsam versorgt wäre; Matth. 3, 11. den ich nicht genugsam bin seine Schuhrieme aufzulösen. Es gehört aber wie gleich nachher, wundersam, zu den billig verlassenen Formen, da für jenes, genug, zureichend ist und wir für dieses schon wunderbar und das noch stärkere wundervoll haben — grausam, heilsam, langsam Apg. 27, 7. tugendsam, wundersam vgl. 1. Th. S. 191.

So fehlt es nun auch nicht in der Uebersetzung Luthers an den meisten Nebenwörtern welche in Verbindung mit Hauptwörtern, durch die ihnen angehängten Geschlechts-Endungen, zu Beywörtern werden und den Sprachschatz auch so ungemein vermehren; und beynahe alle kommen auch in dieser veränderten Form, als Beywörter, in der Uebers. vor: wie — a. , bange, bloß, breit Neh. 8, 1. 3. 6. breite Gasse; bunt; dicht, dünn, feig, feind, feist, fett, feucht, finster, flach, frech, frey, frisch, froh, fromm, früh; eitel, einzel, elend; ganz, gelb, bey L. gel, gemein, gering, gewiß, grob, groß; halb, hart, heim, heis, hell, hoch; hohl, hübsch (s. d. Synonim.); jähe, welches in L. Ausg. das erstemal 5. Mos. 32, 24. jeh gedruckt ist, weil er überhaupt den freylich auch eben nicht so wohllautenden Doppellaut å gar nicht brauchte; die übrigen dreym. im Sir. jech — kahl, karg, keusch klar, klein, klug, krumm, kühl, kurz; lang, laß, laut, leicht, lieb, links; mager, matt, müde; reif; sauber, sauer, scharf, schlecht, schmal, schnell, schnöd, schön, schwarz, spät, steif, still, stolz, stumm, süß; träge, trocken, trüb, treu,

tumm, wild, zahm. Von, los, kommen auch die zusammengesetzten vor: erblos Luc. 20, 28. gottlos, heillos, kraftlos, Hiob 34, 20. die Mächtigen werden kraftlos; sprachlos, trostlos Jes. 54, 11. du elende und trostlose, treulos Röm. 1, 31. unvernünftige, treulose, störrige.

Wenn, erblos, wie in der angezeigten Stelle den bedeuten soll, der keine Erben hinterläßt, so müßte es wohl, erbenlos, heissen; daß gegenseitig, durch erblos oder erbelos, gleich freudelos, der angedeutet würde, der nichts zu erben hat, oder bey der Erbschaft leer ausgeht. Wenigstens zweifle ich, ob man diesen Begriff kürzer möchte ausdrücken können.

Hauptwörter nach gleich deutschmässig gebildeten Endsylben, in el, er, ey, in, lei, ling, niß, ung, — heit, keit, — muth, schaft, sal, thum. Da unsre Sprache an manchen dieser Formen, wie, er, ey, heit, keit, ung, einen so grossen Ueberfluß hat und man voraussetzen kann, daß die bekanntesten alle in der Uebersetzung L. vorkommen, so werde ich hier nur eine Auswahl treffen, wie sie mein Zweck erfordert. Also zuerst derer in

el. Außer den Deutsch-lateinschen im 1. Th. S. 2 4 6 7. wohin auch noch Teufel, von Diabolus aus der kirchlichen Sprache, zu rechnen ist; und S. 147 167. gehören hieher folgende: Beutel 2. Kön. 5, 23. und noch einigemal, Büschel 2. Mos. 12, 22. Isopen Hohl. 1, 13. Myrrhen; Nebel, Eichel, Stachel, Stempel, Tadel.

er. Auch vornehmlich an Wörtern dieser Form, in so fern dadurch ein Werkzeug oder eine han-

deln-

delnde Person angezeigt wird, ist die Uebersetzung reich, wie: Angeber, Bettler, Erhalter, Lehrer, Retter u. dgl. — Die etwas ungewöhnlichern, aber doch regelmässigen und eben so wenig entbehrlichen, sind folgende: Buhler Jer. 3, 1. und im üblen Verstande vgl. 1. Th. S. 98 Borger Jes. 24, 2. es gehet dem Lehner wie dem Borger; Dränger Hiob 3, 18. Erndter Jac. 5, 4. Esser, wie Fresser 3. Mos. 19, 8. Frager Hes. 14, 10. wie Flucher; Geiger 1. Mos. 4, 21. Geiger und Pfeiffer; Haderer, wie Krieger, Streiter, Ps. 35, 1. hadere mit meinen Haderern, streite wider meine Bestreiter — Händler 1. Th. S. 116. 181. Kläger, in beyderley Verstande, vor Gerichten wie beym Leid, und dieses Pr 12, 5. die Kläger — gehen umher auf den Gassen — Laurer Luc 20, 20. Lauser 1. Th. S. 181. Man kann doch auch dergleichen Wörter, selbst in einer anständigen Schreibart, nicht ganz entbehren, wenn man seine Verachtung oder seinen Abscheu stark genug ausdrücken will — Lehner, unser beßeres, Leiher, weil im Hochdeutschen das Zeitwort leihen gewöhnlicher ist: s. vorher. Leiter, wie Führer Jes. 9, 16. Lober Spr 27, 21 ein Mann wird durch den Mund des Lobers bewähret; Löser, wovon — Erlöser, 3. Mos. 25, 26. wenn jemand keinen Löser hat; und wie will man beyde Begriffe kurz anders ausdrücken? Ich nehme gleich hier mit Lügenreder — in spätern Ausgaben — redner 1. Tim. 4, 2 durch die, so lügenreder sind Diese zweyte Form in einer solchen Zusammensetzung werden die wahren Redner ohne Zweifel verbitten und es Luthern zum Verdienst (wofür auch ich es halte) anrech-

nen, daß er einen so hörbaren Unterschied unter ihnen und dem argen Geschlecht der Lügner gemacht hat. Freylich an sich hätte er gleich dieses Wort brauchen können, um allem Misverstand zuvorzukommen. Da er aber der Griechen ψευδολογος ins Deutsche übertragen wollte, und hier nicht von gemeinen Lügnern die Rede war; so hat er, wie es mir scheint, sehr richtig gewählt. Denn selbst Red(e)ner, welches auch am rechten Ort mit dem mittelsten e Jes. 3, 3. Apg. 24, 1. vorkömmt, ist unregelmäßig nicht von reden, sondern Rede, wie Hüfner von hufe, gebildet, um es von dem blossen Reder, gleich Sager, zu unterscheiden. Mahner: dafür hat Luther, doch auch nur einmal, der Mahnende; s. Redformen. Pförtner (Portier) 1. Chron. 10, 17. Plager Weish. 18, 22. er warf unter sich den Plager, Pranger, Prasser; s. die Synon. Regierer, noch deutschartiger als Regent, Richt. 5, 14. 1. Cor. 12, 28. Ruffer, nicht, dagegen Anruffer, Beruffer Richt. 15, 19. Röm. 9, 12. Schänder, Schmäher, Schwätzer, Wäscher — Schlemmer, Schwelger s. d. Synon. Träumer, Werber. — Hierzu können noch gerechnet werden die Nahmen der Völker; Athener, Egypter, oder Städte-Bewohner; Gomorrer, Epheser, Galater, Sodomer.

ey. Von dieser Form finden sich in der Ueb. folgende: Betteley Sir. 40, 32. Betteley schmeckt wohl dem Unverschämten; Dieberey; Ehebrecherey, Fresserey; Gleisnerey 1. Tim. 4, 2. Heucheley, Hurerey, Sauferey, Schwelgerey, Schinderey; Spötterey, Täuscherey, Trügerey; Verrätherey; Wüterey; Zauberey.

in.

in zur Bezeichnung einer Person weiblichen Geschlechts: Bübin S 13. Bulerin Sir. 9, 3. fleuch die Bulerin; Dienerin Röm. 13, 4. Ehebrecherin, Einwohnerin, Fürstin, unter den Heyden Kl.l. 1, 1. Freundin; Hauswirthin seiner Sohn war krank 1. Kön. 17, 17. Hüterin, Lästerin, Lehrerin; Nachbarin, Nächstin 2. Mos. 11, 2. Pflegerin, Predigerin Zion — steig auf einen hohen Berg Jes. 40, 9. Rächerin; Sängerin, Schwägerin, Sünderin; Wärterin; Zauberin. Auch Luther schrieb dergl. Wörter nur mit einem n im Singular.

lein, ehemals lin, nach welcher itzt in ernsthaften Schriften veralteten Form ich die meisten schon im 1. Th. S. 185—6 verzeichnet habe. Die noch daselbst fehlenden sind: Dächlein (Dechlin) Fähnlein (Fenlin), Fensterlein; Kästlein; Mährlein (Merlin), Ohrläpplein; Scherflein, Säcklein, Stücklein; Täflein, Tröpflein, Thürelein, Vorhöflein, Vogelein; Wässerlein, wurzgärtlein; Zünglein. Die Menge der so gebildeten in L. Uebers. rührt wohl daher, daß er die gleichfalls verkleinernde Endungssylbe, chen, gar nicht hat; wie denn auch diese der anständigen Schreibart weniger gemäß ist. Das von diesem in der gemeinen Aussprache abgekürzte, le, hat er doch auch einmal Weish. 15, 4. Fündle wo ich im 1. Th. S. 185. es übersehen hatte.

ling, in so weit es auch nur verkleinernd ist, Dreyling, s. 1. Th. S. 101. Erstling, von den Ersten der eingesammelten Früchte oder auch der zuerst auf einem Felde gewonnenen 2. Mos. 23, 19. Das (1. Th. S. 214) Erstling von der ersten Frucht 3. Mos. 23, 10. eine Garbe der Erstlinge eurer Ernte — von denen, die nur

erst das Christenthum angenommen hatten im N. T. einigemal, selbst Röm. 8, 23. — den ersten in der Auferstehung 1. Cor. 15, 20. 23. — Fremdling; Jüngling, Kieseling, Nachkömmling; s. 1. Th. S 208. wo ich beydes als entbehrlich angenommen habe — Neuling, 1. Tim. 3, 6. nicht ein Neuling (Neubekehrter νεοφυτος) daß er sich nicht aufblase — Säugling 5. Mos. 32, 25. die Säuglinge mit dem grauen Manne; Schößling Hiob 14, 7. seine Schößlinge hören nicht auf; Silberling, eine kleine Silbermünze — mehrmal; Sperling; Zwilling — verkleinernd nach dem moralischen Unwerth und also mit Verachtung: Weichling, wie Zärtling; aber doch zu wörtlich nach dem griechischen gebildet; doch vielleicht auch mit bedächtiger Wahl — verkleinernd mit blosser Abneigung: Heerling, von unreifen Weintrauben Jes. 5, 1. — Frühlinger und Spätlinger der Heerde werden noch besonders die Lämmer genannt, welche im Anfang des Jahres oder tiefer in dasselbe hinein gebohren worden 1. Mos. 30, 41. 42.

niß: Aergerniß; Begängniß, einer Leiche Bar. 6, 31. Behältniß, Bekenntniß, Bekümmerniß, Betrübniß s. d. Synon. Erschreckniß Weish. 17, 6. nach L. Ausg. 8. dagegen Schreckniß — Finsterniß, Gedächtniß, Gefängniß, Gleichniß — Hinderniß — Schreckniß — Trübniß Ps. 31, 11. Verbündniß 4. Mos. 30, mehrmal, Verdammniß, — Wildniß — Zeugniß.

ung: Achtung s. die Redarten: Aenderung Spr. 28, 2. Anregung Luc. 2, 27. aus Anregung des Geistes; Ansehung der Person Jac. 2, 1. wofür in der Uebers. sonst immer Ansehen steht und zwar in gleicher Verbindung Sir. 35, 15.

Eph.

Eph. 6, 9. Col. 3, 25. 1. Petr. 1, 17. Da doch aber dieses doppelsinnig ist und sowohl die Handlung des Ansehens, als den Zustand, in welchem sich eine Person befindet, anzeigt, wie es in diesem beyderseitigen Sinn L. selbst Gal. 2, 2. gebraucht hat; so sollte man es wohl nicht so ganz in Vergessenheit gerathen lassen. Auflegung, der Hände 2. Tim. 1, 6. Auslegung, Austheilung — Befleckung, Bekehrung, Belagerung, Beruffung, Besatzung, Besitzung, Beschwörung, Besprengung; Danksagung; Eingebung, Empörung, Entschuldigung Röm. 1, 20. Erdbebung als gleichgeltend mit Erdbeben in der Uebers. eines und desselben griech. Worts Off. 11, 13. sonst jenes in den übrigen Stellen des N. T. dieses aber durchaus im A. T. Vielleicht könnte man auch unter diesen beyden Wörtern noch den Unterschied machen, daß das erste von der Erschütterung selbst (einem auch der Sprache nach ähnlichem Wort, das zweyte von dieser Erschütterung in ihren Folgen gesagt würde: es entstand eine fürchterliche Erdbebung; und: das Erdbeben hat alles zerstört — Erfahrung, Erfüllung, Ergötzung, Erinnerung, Erlassung, Erledigung, Erleuchtung, Erlösung, Erquickung, Erscheinung, Erweisung Apg 1, 3. wie anderswo, Beweisung; Füllung, Fütterung (1. Th. S. 111) Gattung Matth. 13, 47. Handreichung (1. Th. S. 115.) Handthierung — Kleidung Sir. 19, 27. Matth. 6, 25. 28. welches auch L. 1. Tim. 6, 8. für Kleider hätte wählen sollen; ohne sich zu genau an den griechischen Ausdruck zu binden, um nicht dem Leichtsinn Raum zu geben, sich noch mehr als ein Kleid dabey zu denken; Kühlung Spr. 25, 13. (Kühlung, des Schnees, steht zwar

in

in des Lankisch Concordanz Spr. 25, 13. aber so ungereimt, auch in Ansehung des damit zu vergleichenden Gegenstandes, hat Luther nicht geredet; er sagt Külde (Kälte) — Lösung s. Losgebung 3. Mos. 25, 52. Losung s. S. 26. Nutzung S. 30. — Oefnung, Ordnung, — Pflanzung Jes. 60, 21. — Reitzung 2. Kön. 23, 26. Ebr. 10, 24. vgl. S. 33. 34. — Salbung, Sammlung — Theurung, Tröstung Hiob 15, 11. Ps. 94, 19. — Verachtung, Verbergung, Verehrung S. 52. Verführung, Vergeltung, Vergreifung Esra 9, 4. 10, 6. Verheissung, Verkündigung, Verletzung, Vermahnung, Verneuerung Röm. 12, 2. Verschreibung S. 5. Versehrung S. 53. Versehung Apg. 2, 23. 1. Petr. 1, 2. Verglichen mit S. 44. d. 1. Th. soll dieses nicht sowohl unser, Vorsehung, seyn, welches in der Uebersetzung gar nicht vorkömmt, als vielmehr das, was wir Fügung, Verfügung, nennen; Versöhnung, Verstörung, öfter, für das bessere Zerstörung; Verunreinigung, Versuchung, Verwahrung, Verwüstung, Verzagung, als der Uebergang in den Zustand der Verzagtheit, und also unentbehrlich, Weish. 17, 13. Weissagung, Werbung in öffentlichen Geschäften, der Franzosen negociation, 1. Macc. 10, 51. Wirkung Eph. 1, 19. Wohnung — Zehrung, Zerschneidung Phil. 3, 2. s. Trennung, Zertrennung; (welches dafür in einem gleichen Zusammenhange Röm. 16, 17. gebraucht wird); aber hier dem griechischen sehr gut nachgebildet, um die Anspielung auf das engtegengesetzte Beschneidung auch im Deutschen zu erreichen — setzet auf die Zerschneidung — denn wir sind die Beschnei-

schneidung — im Gr. κατατομη — περιτομη — daß der Sinn ist: hütet euch vor denen, die um der Beschneidung willen, welche sie den Christen aus dem Heydenthum aufdringen wollen, Trennungen anrichten; den wir Christen haben schon die rechte Beschneidung, die am Geist und Herzen geschieht; Zerstörung, Zerstreuung, Zertretung Jes. 22, 5. Züchtigung.

muth: Armuth s. 1. Th. S. 213. Demuth, Hochmuth, Langmuth, Sanftmuth, Wermuth Spr. 5, 4. Kl. l. 3, 15.

sal: außer Irrsal und Scheusal 1. Th. S. 123. 147. Trübsal. Für Drangsal hat er Drang Ps. 44, 25.

schaft: Bereitschaft 1. Th. S. 97. Botschaft, in Staatsangelegenheiten, Jes. 18, 2. in welchem Verstande ich S. 13. bemerkt, daß Botschafter nie vorkomme: sonst von den Aposteln 2. Cor. 5, 20. Brüderschaft Zach. 11, 14. Bürgerschaft S. 13. Feindschaft, Freundschaft; Gefangenschaft, Gesellschaft Weish. 8, 18. Tob. 3, 18. in einem andern Verstande S. 2. Herrschaft S. 22. Jungfrauschaft Jes. 54, 4. vgl. Magdthum 1. Th. 131. Kaufmannschaft Hes. 27, 23. Kindschaft, Knechtschaft, Kundschaft, doch nicht nach dem gegenwärtigen Sprachgebrauch, sondern s. Bekanntschaft 2. Macc. 6, 22. daß er der alten Kundschaft genösse vgl. v. 21. Landschaft Esra 7, 16. Neh. 11, 3. Mannschaft S. 27. Ritterschaft, eines Landes Jes. 24, 21. vgl. 1. Th. S. 143. Wittwenschaft Jes. 54, 4.

thum: Eigenthum, auch von Privatbesitzungen: 5. Mos. 25, 34. 46. Sir. 11, 35. Fürstenthum; Heiligthum; Irrthum, Judenthum;

Kay-

Kayserthum Luc. 3, 1. Priesterthum; Reichthum.

Zusammengesetzte Hauptwörter von gleicher Sprachrichtigkeit der Form und dem Sinn nach.

Abendessen Joh. 13, 2. Abendmal, im allgemeinen Sinn Judith 6, 18. Abendregen Hiob 29, 23 Aberglaube, Ackerleute, Ackermann, — Blindenleiter, in dem Zusammenhange, in welchem es Luther Matth. 15, 14. gebraucht wird — sie sind blind und Blinde(n)leiter — sehr gut, nur daß das, n, nicht fehlen sollte, nemlich nach Luthers Ausgabe; Röm. 2, 19. steht dafür Leiter der Blinden; Blutstropfen Luc. 22, 44. Blutvergiessen; wofür aber doch einmal Ebr. 11, 28. Blutgiessen steht; Botenlohn 2. Sam. 4, 10, dem ich sollte Botenlohn geben; Bruderliebe 1. Petr. 1, 22. Brunnwasser 4. Mos. 21, 22. Brustwehre 2. Chron. 26, 15. Bubenstück Ps. 41, 9. vgl. S. 13. und Bürgerrecht, Bürgermeister eb. das. — Cronsteuer 1. Macc. 10, 29. — Denkmahl 2. Mos. 13, 9. Diebsgesellen Jes. 1, 23. deine Fürsten sind Diebsgesellen; Dienstarbeit S. 14. — Eilbote, neuerer Schriftsteller kömmt nicht vor; Luther sagt dafür, schneller Bote Jes. 18. 2. Eisenwerk 1. Mos. 4, 22. Erbacker ꝛc. vgl. S. 15. ingl. S. 64. Fasttag, oder Fasteltag, wie man zu Luthers Zeiten noch häufiger sagte Jer. 36, 6. Feiertag, Feldregiment 1. Macc. 3, 55. Feldthier, zum Unterschiede der Waldthiere, Jer. 12, 9. Festtag vgl. S. 16 — Götzendiener, Götzendienst, Grabmahl 1. Mos. 35, 20. vgl. S. 17. 20. — Haupthaar, vgl. S. 2.

Haus-

Hausgenossen, vgl. S. 21. Heerschaaren vgl. S. 22. u. 1. Th. S. 118. Hurenkind, und richtiger als Hurkind, 5. Mos. 23, 2. und so auch L. Hurenstirn Jer. 3, 3. Hurenwinkel 4. Mos. 25, 8. Hurenhaus Jer. 5, 7. L. Hurhaus — Kriegsmacht, Kriegsmann Jes. 42, 13. 25. Kriegsvolk, mehrmal vgl. die unächten Formen S. 126—27 Landstrasse Luc. 14, 23. Landvolk 2. Chron. 23, 13. Leibeskraft Sir. 46, 11. der Herr erhielt ihn bey Leibeskräften bis in sein Alter; Lügenreder, S. 87. Lustseuche 1. Thess. 4, 5. ein sehr schickliches Wort ein häsliches Uebel bescheiden und doch richtig im Ausdruck darzustellen. Eidespflicht 2. Macc. 15, 10. Sonst kommt das einzelne Wort, Pflicht, nur einmal vor; aber auch in einem Zusammenhange in welchem selbst Hr. Kant es gern wird bemerkt haben. Röm. 4, 4. Mannsschwerdt S. 53. — Menschenhülfe Ps. 60, 13. Menschenlehre Col. 2, 22. vgl. v. 8. wo es unrichtig als ein Wort gedruckt ist und gegenseitig 22. getrennt. Diese Trennung findet sich überhaupt noch bey mehrern zusammengesetzten in L. Ausgabe und andern Schriften der damaligen Zeit. Indem man aber doch schon angefangen hatte den Artikel vor dem Bestimmungswort, wegzulassen, Menschenlehre f. der Menschen lehre zu sagen, so war die Vereinigung beyder Wörter in der That schon geschehen: s. hiervon mehr bey den Redformen — (Menschenliebe: s. S. 26.) — Menschenschwerdt S. 63. Menschenwort 1. Thess. 2, 23. Milchlämmlein 1. Sam. 7, 9. Mitgenoß Eph. 3, 6. 5, 7. Mithelfer 2. Cor. 6, 1. Mittagsgrenze Jos. 15, 2. Mittagsländer Jos. 15, 1. Mittagsmal Luc. 11, 37. Mitter=

Nacht=

nachtland Zach. 2, 6. Morgengabe 2. Macc. 1, 14. Morgenstern, Morgenthau Weish. 11, 23. Mühlstein, Muttermörder 1. Tim. 1, 9. vgl. S. 28 29. 30. 31. — Petschaftring s. 1. Th. S. 136. Platzregen, Hiob 24, 8. — Rachschwerdt, Rathhaus Matth. 10, 17. Regenwasser Jer. 18, 14. vgl. S. 32. 34. Salzgrube Zeph. 2, 9. Salzstadt Jos. 15, 62. vgl. S. 3. Schalksauge, Schalksobr, Mar 7, 22. Sir. 19, 24. Schatzhaus S. 3. Scheermesser 4. Mos. 6, 5. vgl. S. 4. Schlacht = bank = schaf = tag Jes. 53, 7. Jac. 5, 5. Ps. 44, 23. Röm. 8, 36. Schlafkammer S. 38 Schneewasser Hiob 9, 30. Schreibfeder S. 40. u. 4. Segelbaum Apg. 27, 40. Mit, selbst, zusammengefügte Wörter kommen in der Uebers. gar nicht vor — Sommerfrüchte S. 41. Sonnenzeiger Jes. 38, 8. Spinneweb Hiob 8, 14. Jes. 59, 5. 6. Stadtrecht S. 42. u. mehrere 43. Steinkluft Ps. 104, 18. Stein = schneider = metz, Sternkucker S. 43. Sternseher Dan. 1, 20. und mehrmahl in diesem Buche, allezeit aber von wirklichen gelehrten Kennern der Sternwissenschaft; Stückwerk S. 45. Sturmwind Hiob 21, 18. Tochterrecht, Todeskampf, Trauerhaus S. 46. Traumdeuter Jer. 27, 9. Auch Wörter dieser Art verliehren sich freylich immermehr, wenn schon nicht das Verlangen darnach oder die Bereitwilligkeit es zu seyn, abnimmt, doch die Scham es öffentlich zu heissen in dem gesellschaftlichen Leben zunimmt — Wagenpferd 1. Kön. 4, 26. Wagenrad 7, 33. Wahnsinn, Walkmüller S. 55. Waldochs Jes. 51, 20. Wasserfluth, Wassergüsse, Weber = baum = spuhl, Wechselbank, S. 26. Weinberg, sehr oft; Wein=

Weinerndte 3. Mos. 26, 5. Weineſſig 4. Mos. 6, 3. Weinbeeren — garten — gärtner — keller — leſer — reben — ſäuffer — ſtock — trauben 4. Mos. 6, 3. 21, 22. 2. Kön. 25, 12. 1. Chron. 28, 27. 4. Mos. 6, 4. Heſ. 8, 17. Joel 1, 5. u. noch einigemal; 1. Mos. 40, 9. u. öfter 4. Mos. 13, 21. Weltkreis, Weltweiſe, Werkſtück S. 57. Werkzeug 1. Petr. 3, 7. Hiob 16, 8. — Zeughaus S. 61. Ziegelſtein Jeſ. 9, 10. Ziegenmilch Hohl. 4, 1.

Hauptwörter mit der Vorſylbe, Ge, das Ganze einer Art andeutend, ingleichen dem verneinenden, un, und der Partickel miß — ſind, auſſer den bereits im erſten Capitel angezeigten, folgende:

Gebein, Pſ. 34, 21. er bewahret ihm alle ſeine Gebeine. Wenn Hr. Michaelis, in ſ. Ueberſ. Knochen dafür giebt: ſo iſt es ſo niedrig als eckelhaft; Geberde 1. Mos. 4, 6. Gebirge, Geblüt, Gebrechen Pſ. 103, 3. Gebräme Nah. 3, 5. Gedanke, Gedächtniß, Gedicht Pſ. 49, 5. Gedult, die auch aus mehreren und fortdauernden Empfindungen und Aeuſſerungen des Dulders beſteht; Gefahr, Gefäß, Gefilde Jeſ. 33, 9. u. mehrmal; Geheule, Gehülfe 1. Mos. 2, 18. ich will jm ein Gehülffen (nach L.) machen v. 20. kein Gehülffe; Gehölz, Gemürmel Joh. 7, 12. Gemüs 2. Sam. 13, 6. Gemüth, Geplerr Am. 5, 23. Gep(b)üſch Hiob 40, 17. Geruch, Gerücht (rumor) vgl. S. 18. Geſang, Geſchirr 2. Sam. 24, 22. Geſchlecht, Geſchmack Jer. 48, 11. Geſchmeide Jeſ. 3, 17. Geſchmeis Joel 1, 4. 2, 25.

Geschöpf Weish. 13, 7. Röm. 1, 25. Geschoß Ps. 7, 14. Geschrey, Geschütz Judith 9, 8. 2. Macc. 12, 27. Geschwätz, Geschwür 3—13, 10. 28 Gesässe 1. Kön. 10, 19. Gesetz, Gesinde, Gespött, Gespräch, Gestalt, das Ganze des äußerlichen Ansehens, 1. Sam. 16, 7. und mehrmal; Gestelle 1. Kön. 7, 30. Räder mit ehrnem Gestelle; vgl. die Zusätze dieses Theils; Gestirn Ps. 74, 16. Getöne, Getöse, Getraide, Gewächs, Gewalt, Gewand Ps. 22, 19. Gewässer Matth. 7, 25. und mehrmal im 1. B. Mos. Gewäsch Spr. 27, 6. das Küssen des Hassers ist ein Gewäsch; als Uebersetzung freylich unrichtig: Gewicht, Gewinn vgl. S. 18. Gewirk Jes. 59, 6. ihr Gewirke taugt nicht zur Decke; Gewissen, Gewohnheit, Gewölbe Jer. 20, 2. 3. Gewölke Zach. 10, 1. so wird der Herr Gewölke (L. Gewolken) machen; Gewürm, Gezänke.

Unfall, Unfriede Sir. 40, 4. Ebr. 12, 15. Ungeduld, Ungehorsam, Ungemach Ebr. 11, 25. Ungestüm, als eine gewaltsame und fürchterliche Bewegung des Meeres Ps. 46, 4. Matth. 8, 24. oder menschlicher Leidenschaften und ihrer Ausbrüche Jes. 25, 5. figürlich von Gott: Hiob 9, 17. Ungewitter Ps. 10, 29. und mehrmal; **Unglück** s. die Synon. Ungnade, (gleichfalls daselbst und so Unlust, Unmuth) Ungriechе Röm. 1, 14. Col. 3, 11. Dieß hat Luther für das im Gr. text vorkommende Barbaren im Gegensatz der Griechen das erstemal sehr gut gewählt; das zweytemal sind wohl die Römer gemeint. Unkraut, Unrath 1. Th. S. 161. die zweyte Bedeutung; Unrecht, Unreinigkeit, Unruhe, Unschuld, Untreue 1. Mos. 21, 23. Untugend,

tugend, Unvernunft, Unverstand, Unweg 1. Th. S. 162. 179. (Unwerth, als Nennwort, kommt nicht vor) Unwissenheit, Unzeit Pr. 7, 18. 2. Tim. 4, 2.

Miß: von dieser Art finden sich nur folgende zwey in der Uebersetzung — Mißfallen Hes. 20, 43. ihr werdet Mißfallen haben über eurer Bosheit; Missethat. Von jenem das Zeitwort Weish. 1, 2.

Noch einige mit den untrennbaren Vorsylben be, ein, ent, er, ver, zer, und den trennbaren Particheln ab, an, auf, aus, fort, nach, weg, wider, wieder, zu, gebildete Zeitwörter gleicher Art; ausser den im ersten Capitel bereits angezeigten oder zu den Synonymen gehörigen.

be: Befremden 1. Petr. 4, 4. das befremdet sie, vgl. v. 12. beginnen s. 1. Th. S. 55. 173. begreiffen, eigentlich, 1. Mos. 27, 12. noch öfter uneigentlich vom verstehen einer Sache; behauen Jos. 8, 31. Dan. 4, 11. beklagen Jer. 16, 6. bereden s. überreden Jes. 36, 5. 18. beregnen Am. 4, 7. besamen 1. Mos 1, 11. 2c. besetzen 1. Mos. 9, 19. 2c. besichtigen 2. Macc. 5, 18. besitzen, bestellen Jos. 8, 2. zu einem Amte 2. Chron. 19, 5. und beydes mehrmal; besuchen 1. Sam. 17, 18. Sir. 7, 39. und öfter; betroffen 1. Mos. 41, 11. daß die Deutung ihn betraff; Röm. 7, 2. bestehen, bestimmen, bezeugen, bezwingen, Ebr. 11, 33.

ein, theils s. in, wie man noch zuweilen Inwohner s. Einwohner sagt, theils s. hinein und zur Bezeichnung alles dessen, was in eine Sache gewirkt wird, oder in derselben vorgeht: Einbinden, eigentlich 1 Sam 25, 29, uneigentlich s. Redarten; einblasen, einbrechen, einbringen z. E.

Früchte Hagg 1, 6. einbrocken Bel 32. eindringen Gal. 2, 4 einerndten; einfallen, einfassen, Steine 2. Mos. 25, 7. einflechten Jud. 10, 3. flochte ihre Haare ein, vgl. vorher ausflechten; einführen; eingeben, eingehen, einkehren, einlassen, einlegen Marc. 12, 41. ff. uneigentlich s. d. Redarten; einnehmen; einpfropfen Röm. 11, 23. 24. einräumen, 3. Mos. 25, 27. einrechnen 25, 50. einreissen; einsalzen Tob. 6, 7. einsammeln, einschenken, einschlafen, einschleichen, Gal 2, 4. einschliessen 3. Mos. 13, 50 54. einschneiden 23, 22. einsetzen, einstecken, ein Schwerte — Hes. 21, 5. eintauchen Joh. 13, 26. eintragen, eintreten, einweichen, einwickeln; einziehen: vgl. S. 15. 1. Th. S. 37. 59 f. und die Zusätze.

ent: von einer Trennung oder Entfernung dessen, was das Object angeht oder enthält. Entblössen, entbrennen, beydes mehrmal; entfahren von Worten Sir. 19, 16. und in den Büchern Mosis; entfremden Eph. 4, 18. entführen 1. Mos. 31, 26. du hast meine Tochter entführt; enthalten sich des Weins ꝛc. 4. Mos. 6, 3. alles Dings 1. Cor. 9, 23. ꝛc. f. an sich halten 1. Kön. 10, 5. vgl. 1. Th. 87. enthaupten Matth. 14, 10. entkleiden, figürlich 1. Cor. 5, 4. entheiligen, oft; entlehnen Neh. 5, 4. entschlagen sich einer Sache 1. Tim. 4, 7. und noch dreymahl; entschlummern, doch nicht so eigentlich s. entschlafen, welches Luther sonst gewöhnlich von Sterbenden braucht, ein einzigesmal Richt. 4, 21. Es soll nemlich ein hinsinken in eine Ohnmacht bedeuten, aus welcher man nicht wieder zu sich kömmt; entsündigen, von Sünden rein machen, einige-

mal

mal beſ. Pſ. 51, 9. entwehnen, von Säuglingen, 1. Moſ. 21, 8. und noch einigemal; ſo entweihen, entwenden, entwerfen 2. Moſ. 32. 4. entziehen ſich der Noth andrer, 5. Moſ. 22, 1. 3. Spr. 24, 11. ꝛc. dem Umgang mit andern 1. Cor. 7, 5. Gal. 2, 12. entzücken Apg. 10, 10. u. noch ein und das andremal.

er, wo es blos verſtärkend zu ſeyn ſcheint: erbeben, von Menſchen und Völkern, und wo es auch zuweilen von Ländern geſagt wird, doch figürlich von den Bewohnern derſelben 2. Moſ. 15, 14. 1. Sam. 14, 15. von dem Erdboden Matth. 27, 52. erbittern 1. Cor. 13, 5. erblaſſen, ganz erbleichen, Judith 6, 4. erfahren, erfriſchen Spr. 16, 24 Sir. 26, 6. erfragen, ermahnen, ergrimmen, oft; erhitzen 5. Moſ. 19, 6. Jeſ. 5, 11. erſchallen, weit umherſchallen, öfters; erweiſen, erzittern, wie erbeben von der Erde wie von Menſchen Richt. 5, 4. Joel 2, 1. — Wo es die Hervorbringung einer Sache anzeigt und mit aus oder auf könnte verwechſelt werden, auch oft in der Sprache damit iſt verwechſelt worden: erbauen, erdenken, erdichten, erfinden, erforſchen ſ. Synon. ergründen Jer. 17, 9 ꝛc. erhöhen, erinnern, erkunden, erlöſen, erneuern, erniedrigen, eröfnen, figürlich 1. Sam. 22, 17. auch einmal eigentlich Hiob 20, 27. errathen, erregen, erſchaffen Jer. 32, 21. erſcheinen, erwachen, erwählen, erwecken, erweitern Jeſ. 33, 17. erzeigen, Güte, Gnade, u. dgl. oft; erzählen, erziehen, erzürnen — — Nach einer an dieſe angränzenden Bedeutung, wo es überhaupt den beabſichteten oder natürlichen Erfolg einer Handlung anzeigt:

erdulden Ebr. 10, 32. ꝛc. ererben Pſ. 69, 7. ꝛc. erfordern Luc. 19, 23. Röm. 1, 30. erfüllen, ergeben ſich, ergehen, vom Ausgang einer Sache 1. Moſ. 41, 13. 2. Sam. 13, 35. ſo iſts ergangen; oder dem was jemand wiederfährt 2. Moſ. 2, 4. wie es Moſe ergehen würde: ergötzen, erhalten, erhören, erjagen, erkaufen, erkennen, erlangen, erlaſſen, erlauben, erleben, erledigen, erleichtern Apg. 27, 38. erlernen, erleuchten, erlöſen, ernähren, erobern, erquicken, erreichen Jeſ. 65, 20. Sir. 43, 29. 34. errettten, kann vielleicht auch hieher gerechnet werden ſ. die Synon. erſaufen, erſchieſſen, erſchlagen, erſchleichen Eph. 4, 14. erſchrecken, Handlungsweiſe Richt. 4, 14. Hiob 13, 11. und noch einigemal; ſonſt ſehr oft im leidentlichen Verſtande; erſchüttern, ertragen, erweichen, 2. Kön. 22, 19. daß dein Herz erweichet iſt; erwerben, erwärmen Hagg. 1, 6. Hiob 31, 20. erwiſchen 1. Moſ. 39, 12. Spr. 7, 13. erwürgen: vgl. 1. Th. S. 38—30. 60—62. u. Synon.

ver: wo es auch nur verſtärkend iſt, an ſich nicht mehr bedeutet als das einfache, nnd man daher auch in der erhabenen Schreibart dieſes noch braucht und brauchen kann. Veralten, verändern, verarmen, (man ſagte nemlich auch armen wie alten z. E. in dem Sprüchwort: Allmoſen armet nicht) verbannen, verbergen, verblenden, verbrieffen, durch eine Urkunde etwas befeſtigen: 1. Th. S 82. 176. verbürgen 2. Macc. 12, 25. verdrieſſen, als ein hoher Grad der Unluſt, mehrmal; verdunkeln, verdüſtern, ſ. 1. Th. 82. verdammen, häufig; verhärten, verhindern, verhoffen 2. Macc. 5, 9. wofür man aber itzt in

Schrif-

Schriften doch lieber das einfache, mit einem die Größe der Erwartung andeutenden Beywort sagt; verhöhnen, 1. Sam. 25, 7. 15. verkündigen, Pſ. 89, 46. verlängern 5. Moſ. 17, 10. 32, 47. verlangen, verlähmen, Joſ. 11, 6. 9. ihre Roſſe ſoltu verlähmen; verletzen, vermehren, vermengen, verneuen Pſ. 104, 30. u. noch einigemal; verordnen, oft; verſammeln, gleichfalls; verſchonen, mehrmal, wie, verſöhnen; verſichern, 2. Sam. 23, 1. verſiegeln; verſpotten, verſtummen, vertragen, in ſo weit es blos die Schwachheiten eines andern tragen bedeutet, wie 1. Cor. 13, 7. verwandeln, verwahren, verwehren vgl. nachher die Redformen; verwilligen (wo es auch das Wort ſoll verſtärken) Apg. 18, 20. verwunden, verwundern — — Wo es ſo eine Trennung oder Entfernung der Dinge von einander betrift, daß nichts von der Einheit übrig bleibt; wodurch dieſe Partickel ſich von ent unterſcheidet, und doch auch dabey eine gewiſſe Verſtärkung der Bedeutung zum Grunde liegt: verachten, verarbeiten, verbluten, verbrennen, verdecken (wobey die Sache unſichtbar wird, als wenn ſie gar nicht mehr wäre), verderben (iſt wie nachher, vernichten, vertilgen, verweſen, ſehr beweiſend für den angegebnen Begriff) verdeutſchen vgl. S. 4. verdorren, verfallen, Pſ. 6, 8. 31, 11. 1. Macc. 12, 37. verfangen ſich Dan. 7, 25. Spr. 6, 25. verfälſchen 2. Cor. 2, 17. verfluchen, verführen, ganz von dem rechten Wege abbringen; vergeben, wobey man doch auch das Geſchehne gan, wo nicht aus den Andenken, doch aus dem Betragen gegen den andern entfernt; ſagt man auch ſich etwas vergeben, ſo entfernt man dadurch

den Besitz einer Sache von sich, oder sich von ihr) vergolden, vergraben, vergehen, vergessen, vergeuden, vergiessen, verheelen wie verlegen, verheeren, verjagen, verirren 2. Mos. 14, 3. Matth. 18, 12. 13. verkaufen, verkehren das Recht, Freude in Leid, und umgekehrt; verkleiden 2. Chron. 18, 29. ich will mich verkleiden — und er verkleidete sich; verklären, ganz klar, und hier figürlich, herrlich machen, wie gegenseitig vorher verdunkeln; verkriechen sich, mehrmal; verlachen, die Sache durch Lachen ganz zu nichte machen oder sich aus dem Sinn schlagen 2. Chron. 30, 10. Mar. 5, 40. u. noch einigemal; verlassen verlöschen, von Feuer und Licht mehrmal; verlästern, verläugnen, verleumden, verliehren, verleiten, doch unrichtig v. Wege Spr. 19, 3. vermachen, als Erbe, 2. Chron. 24, 7. vermessen, sich weit oder ganz von dem Maas entfernen, nach welchem man sich messen soll, im eigentlichen und uneigentlichen Verstande; doch kömmt es nur in diesem vor: vernichten Ps. 73, 8. verpfänden Am. 2, 8. Verrathen Geheimnisse und so auch Personen, die sich jemand anvertrauen, mithin auch als das handelnde Subject Verschwiegenheit und Ehrlichkeit ganz von sich entfernen; verrücken die Grenzen Hos. 5, 10. versäumen Ebr. 4, 1. 12, 15. verscharren, wie vergraben, verscheuchen Jer. 50, 17. verscheiden 1. Mos. 49. 32. Matth. 27, 50. verschiessen, vom Wasser Jer. 18, 14. verschlemmen, verschleudern, verschliessen, ganz die Oefnung und den Umgang zu etwas vermachen; verschlingen, verschlucken, verschmachten Matth. 23, 24. verschmelzen, verschneiden, die Haare Hes. 44, 20. verschütten 1. Kön. 13, 3.

Mar. 2, 22. ꝛc. verschweigen, verfehren, das gelindere verzehren Weish. 18, 3. versenken Hiob 10, 8. 1. Tim. 6, 9. versieden Jes. 64, 2. versiegen Hiob 14, 4. u. mehrmal vom Wasser, Bächen u. s. w. versiegeln, s. verbrieffen; versilbern Bar. 6, 1. wie vorher vergolden, vermachen, verstäuben 2. Sam. 22, 43. (dafür verstieben Jes. 9, 7. aber unrichtig) verstecken, verstellen, sich, seine Gestalt verändern; auch ausdrücklich seine Geberde 1. Mos. 4, 6. — verstorben, mehrmal; in so fern man, nach dem angegebenen Begriff, von dem Sterbenden selbst nicht sagen kann, daß er verstebe, aber wohl nach seinem Tode, daß er verstorben sey; verstören, verstümmeln Sir. 35, 14. vertieffen sich, so in die Tieffe gerathen, daß man von der Höhe ganz getrennt ist Hos. 5, 2. also figürlich in Betrachtungen, daß man ganz abwesend von den äusserlichen Dingen ist. Vertreiben, vertrocknen, vertrinken Joel 3, 3. verurtheilen, einem ganz das Recht absprechen; verwahrlosen, eine Sache nicht verwahren und sie so aus der Acht lassen, daß sie Schaden leidet Jes. 49, 6. Jer 42, 20. verwehren Jes. 41, 16. verwöhnen, vom rechten Verhalten Sir 7, 16. 30, 8. verwelken, verwerfen, verwesen, ganz sein Wesen verliehren, verwirren, völlig in Unordnung bringen 1. Mos. 11, 7. u. noch einigemal; verwüsten, verzehren, verzweifeln, verziehen; so lang entfernt bleiben von dem Gegenstand, daß man an seinem Nichtseyn zweifelt — — Wo gegenseitig die möglichste Annäherung, Zueignung oder innigste Vereinigung zweyer Dinge gedacht werden soll. Denn da die Particket überhaupt und im Allgemeinen den

Begriff zu verstärken in die Sprache aufgenommen wurde; so ward der Zweck erreicht, es mochte nun von Trennungen oder Verbindungen die Rede seyn. Hieher rechne ich also folgende: **Verbinden** (für diesen Begriff auch sehr beweisend); verdienen, durch Dienste etwas an sich bringen, oft; vereinigen, verfolgen, nur von Personen mehrmal; und auch dabey wird ein Streben gedacht andern so nahe zu kommen, daß man ihrer selbst habhaft werde, oder seine Absichten gegen sie erreiche; verheurathen sich Jos. 23, 12. vernehmen, zu Ohren nehmen, wie der Ebräer sagt; und also durchs Gehör sich etwas zu eigen machen, mit seinen übrigen Vorstellungen vereinigen, oft; verpflichten, eine Pflicht über sich nehmen und dadurch mit Personen und Sachen in genaue Verbindung treten, Neh. 10, 29. verpflichtete sich mit einem Eide; verschulden, eine Schuld auf sich laden, daß man dem Gesetz oder andern dadurch verbindlich wird; oder daß man mit denselben in genauer Verbindung sich fühlt und von andern gedacht wird; auch mehrmal; verkleben, durch eine noch so kleine Spalte getrennte oder trennbare Dinge zusammenfügen; 2. Mos. 2, 3. verklebte es mit Pech: versündigen, wie verschulden.

Noch sind in der Uebersetzung übrig — verantworten sich, verheissen, verhören, verschaffen, versorgen, versprechen, versuchen — Bey, verantworten, verhören, versorgen, würde ich annehmen, daß ursprünglich, nachdem man zuerst gesagt hatte, vor sich antworten, vor Gericht hören, vor sich sorgen, und nun diese in der Sprache verein-

zelte

zelte Begriffe in einem Worte vereinigen oder verengen wollte, man vorantworten, vorhören, vorsorgen bildete und dann nach und nach dieses in verantworten, verhören ꝛc. Wenigstens wird in den ältern deutschen Schriften vor und ver oft miteinander verwechselt; so wie man auch gegenseitig, Versehung f. Vorsehung, sagte: vgl. S. 92. Verheissen, könnte wohl auch blos verstärkend seyn, da auch ehemals das einfache in dem Verstande des Versprechens üblich gewesen; und wollte man des Opitz, verheischen, gelten lassen, so würde es zur dritten Classe gehören und so viel bedeuten, als dem andern eine Forderung zueignen, einräumen. Versprechen würde anzeigen sollen, daß man etwas sich ab- und dem andern zu-spricht; verschaffen, schaffen, daß ein andrer etwas zu eigen erhalte. Was endlich, versuchen, anlangt, es geschehe nun der Versuch mit Personen oder mit Sachen, so sucht man in beyden Fällen einen Gewinn für sich; man sucht sich etwas zuzueignen.

Mit diesem allen ist noch zu vergleichen S. 52—54. 65. 1. Th. S. 43. 44. 82—84.

zer zeiget eine gewaltsame oder merklicher in die Augen fallende, oder endlich die Dinge weit aus einander bringende Trennung an, zum Unterschied von den weichern, ver — in zerarbeiten Richt 19, 25. zerbrechen, zerfallen, zerfladdern Weish. 2, 3. zerfliessen, zerlegen, Mich. 3, 3. zerplagen, Hiob 10, 17. zerpülvern Hos. 8, 6. zerrinnen Mal. 3, 9. zerreissen, zerritzen, beydes Jer. 41, 5. und das erste noch einigemal, zerrütten 1. Macc. 14, 45. Apg. 15, 24. zerschellen Ps. 60, 4. Matth. 21, 44. zerscheitern

Jer.

Jer. 51, 21. zerschlagen, zerschmeissen, zerschmelzen, zerspalten, Apg. 23, 7. zerspringen Nah. 1, 6. zerstäuben Hagg. 1, 9. zerstechen (zerhacken) Ebr. 11, 37 zerstören, zerstossen Ps. 58, 7. zerstreuen, zertheilen, zertreten, zertrennen, zerwühlen Kl.l. 2, 6. vgl. S. 68. u. 1. Th. S. 54.

ab: von einem Zustand oder einer Handlung der Absonderung durch Entfernung, Verminderung oder auch Vergleichung — abbrechen 2. Mos. 21. 10. abfertigen — Apg. 15, 30. u. noch einigemal; abführen vom Wege Matth. 7, 13. vgl. Spr. 19, 27. abgehen, von der Leibesfrucht 2. Mos. 21, 22. von einem Dienste 2. Kön. 11, 7. fig. von dem, was sich im sittlichen von einer Handlung nicht scheiden lässet Spr. 10, 19. abgewinnen 1. Chron. 19, 4. abgürten Jes. 45, 1. abheben Hes. 21, 26. Joh. 11, 39. ablassen, ablegen, Kleidungsstücke, mehrmal; uneigentlich, Untugenden bes. im N T. ablösen, absagen, (entsagen) Luc. 14, 33. abscheiden Phil. 1, 23. abschiessen den Pfeil Weish. 5, 12. absetzen, absondern, mehrmal im moralischen Verstande 2. Cor. 6, 17. Ebr. 7, 26. abstehen von etwas Ps. 37, 8. 2. Macc. 5, 18. absterben, abwaschen, abweichen, von dem moralischen Verhalten allein und mehrmal; abwälzen, abwenden — abfressen, abhauen mehrmal; abkürzen Hiob 17, 1. meine Tage sind abgekürzt; ablesen, die Früchte Nahum 2, 2. abnehmen, vom Wasser, vom Tage, von Kräften, 2c. den Bart Jes. 7, 20. abpflücken Jes. 24, 13. abreissen, abrupfen, die Aehren 5. Mos. 23, 25. abscheren, Haare, Bart; abstreifen das Laub, Dan. 4, 11. abwischen, Staub, Thränen,

nen, abzählen 2. Chron. 2, 2. abziehen, mehrmal, in den meisten gewöhnlichen Bedeutungen — — abmalen Weish. 14, 17. abmessen Pf. 60, 8. abnehmen durch Verstandesschlüsse, Hiob 38, 20. vgl. S. 9. und 1. Th. S. 31. 32. 49. 50.

an, von einer Annäherung an etwas: anbeten, anbieten 5. Mos. 20, 10. ꝛc. anbinden, anblasen Hes. 37, 9. anbrechen vom Morgen oder Tage 1. Mos. 32, 24. und noch einigemal; anbrennen, auch von Speisen Hes. 24, 10. 12. anbringen, besonders eine Sache vor Gericht, 2. Mos. 18, 22. anfahren an einen Ort Apg. 27, 26. angehen, figürlich, von dem was jemand betrift und ihm zu Herzen gehen kann: Joh. 21, 22. was gehts dich an? und noch einigemal; angehören, mehrmal, doch nie, das davon abgeleitete, Angehörige; anhaben, von Kleidungsstücken, auch einigemal im N. T. wie: Matth. 22, 11. anheften, anklopfen, anknüpfen Hiob 39, 10. anlegen, Kleider; annehmen, sehr oft; anreden Hohl. 8, 8. anruffen, anrühren; anschreiben, anschreien, anspannen, einen Wagen, auch einigemal; anstehen, von dem, was einem geziemt oder ihm ein gutes Ansehen giebt Spr. 17, 7. Sir. 10, 34. und beydes noch einigemal, das letzte auch im N. T. 1. Cor. 12, 23. 24. — Von dem, wobey man in seinen Entschlüssen und Unternehmungen noch an sich hält, bes. in A. T. wie 1. Kön. 22, 6. anstossen, eigentlich Spr. 4, 12. ꝛc. antreffen, antreten ein Amt, einen Dienst Richt. 17, 11. 2. Chron. 34, 4. anweisen 1. Mos. 46, 28. anzünden, oft: vgl. S. 9. 10. 1. Th. S. 32. 50 — 52.

auf,

auf, die Erhöhung oder die Oeffnung eines Gegenstandes bezeichnend: aufbauen, Paläste Jes. 23, 13. aufbieten, ein Kriegsheer auf die Beine bringen 1. Macc. 3, 27. aufbrechen, auferwecken oder aufwecken vom Schlafe, wie auferziehen, aufziehen; auffahren, 4. Mos. 14, 1. Dan. 3, 24. aufgehen von Gewächsen, Dampf und Rauch, Sonne und Morgenröthe ꝛc. aufhängen, aufheben die Augen, Hände und Haupt, sehr oft; irgend etwas mit den Händen gleichfalls; aufhelfen, aufkommen (empor kommen), aufladen, auflaufen von einer Geschwulst 3. Mos. 13, 43. auflegen, auflehnen, aufmachen sich, aufrecken die Hände 2. Mos. 9, 22. 2. Macc. 14, 34. aufrichten, theils das Verfallene, theils etwas neues, häufig; und so auch im moralischen Sinn, das Niedergeschlagene Ps. 145, 14. (vgl. Hiob 8, 8.) wo es soviel ist als trösten, oder den Gefallenen Röm. 14, 4. auffammeln 3. Mos. 19, 9 aufschiessen Jes. 53, 2. aufschlagen eine Hütte oder ein Zelt 1. Mos. 26, 17. 2. Sam. 6, 17. aufschürzen sich Luc. 12, 37. aufschütten vom Getraide 1. Mos. 41, 35. 49. aufsehen, eigentlich und figürlich; aufspringen, Apg. 3, 8. 14, 10. aufspannen, aufstecken Jer. 51, 12. aufstehen, aufsteigen, auch vom Rauch Off. 14, 11. auftragen Speise und Trank 1. Mos. 18, 8. Spr. 9, 2. auftreten, aufwachsen, aufwollen Ps. 12, 6. ich will auf, spricht der Herr; aufzeichnen, wobey doch auch eine gewisse Erhebung der Hand statt findet 2. Chron. 12, 15. aufziehen Jer. 10, 13. 51, 16. — aufgraben, aufhauen 2. Macc 10, 37. die Thüre; auflösen, Bande und Stricke Hiob 39, 5. figürlich, ein Gesetz, als etwas

ver-

verbindendes Matth. 5, 17. ein Räzel, als etwas verwickeltes Weish. 8, 8. aufmachen in d. Bedeutung des Oefnens Jos. 10, 22. Hiob 12, 14. aufmerken, die Ohren öfnen; aufreissen Spr. 17, 14. aufthauen Hiob 37, 10. Ps. 147, 18. seine Winde wehen, so thauets auf; aufthun Mund, Hände, Thüren, oft; aufwerfen, von Hügeln 1. Macc. 11, 4. aufziehen die Thore Neh. 13, 19. — Noch einige wie: aufessen 2. Mos. 12, 4. auffressen eigentlich und uneigentlich, aufhören, auftreiben, 1. Kön. 13, 7. ꝛc. aufbringen, auf einen etwas 1. Mos. 20, 9. und einigemal ausserdem; aufhalten, aufschieben Sir. 5, 8. weichen von der Regel ab: vgl. S. 10. 11. 1. Th. S. 32. 52. 53.

aus; von einer bis zur Vollendung fortgehenden Handlung oder Bewegung, daß man sagen kann; sie sey aus. Ausarbeiten Sir. 38, 31. daß ers fein ausarbeite; ausbauen, ausbeten 1. Kön. 8. 54. ausbitten sich etwas 2. Macc. 4, 45. ausbluten 3. Mos. 1, 15. 5, 9. laß das — Blut ausbluten, vgl. vorher, verbluten; ausbrennen, ausbrüten Hiob 39, 14. und Jer. 17, 11. brütet die Eyer nicht aus; ausfegen, ausführen, eine Sache, mehrmal; aushungern Jes. 32, 6. damit er aushungere die Hungrigen; auskneten Hos. 7, 4 der Becker, wenn er hat ausgeknetet, auslaufen Hiob 14, 11. wie ein Wasser ausläuft ausleeren Jer. 48, 12. die ihre Fasse ausleeren sollen; auslernen Sir. 24, 38. der ist nie gewest, der es ausgelernt hätte; auslesen, ein Buch Jer. 51, 63. auslöschen; ausmachen (gar) Neh. 9, 31. und noch einigemal; ausmessen Jes. 18, 2.

aus-

ausopfern 2. Sam. 6, 18. ausreden, ausrichten; aussaugen Ps. 109, 11. Jes. 38, 12. ausschenken, ausschlagen, ein Ende mit schlagen machen Hes. 9, 8. ausschöpfen Hiob 40, 18. er wolle den Jordan ausschöpfen; austilgen, austrinken Jes. 51, 17. Hes. 23, 34. denselben mußt du rein austrinken; austrocknen, austrauren 1. Mos. 38, 12. auswägen 3. Mos. 26, 26. ausweinen Kl.l. 2, 11. ausweissagen 1. Sam. 10, 13. — — Von einer die Dinge auseinander bringenden von einander trennenden Handlung: Ausbrechen, Steine 1. Kön. 5, 17. wie aushauen 5. Mos. 6, 11. und noch einigemal; ausbreiten, weit verbreiten, sich, von Geschlechtern und Völkern, von Flügeln der Vögel, von Händen ꝛc. figürlich, eine Sage Mar 7, 36. wie ausbringen, eine Rede, ein Geschrey 5. Mos. 22, 14. Neh. 6, 19. ausdehnen Jes. 40, 22. ausflechten Jes. 47, 2. flechte deine Zöpfe aus; ausspannen, ein Netz Hos. 5, 1. Hiob 30, 11 auslegen, auslesen, unter mehreren Dingen 2. Mos. 12, 21. ausschlagen, etwas Hiob 14, 15. ausschreiten, seitwärts 1. Chron. 14, 9. ausschroten, aussondern, austreten, wie ausschreiten 2. Sam. 6, 6. austheilen, daher auch vertheilen; ausstrecken, wie ausrecken, mehrmal von Händen; ausstreuen, wie man auch dafür verstreuen sagte, und zum Theil noch; auswählen 4. Mos. 35, 11. Freystädte — denn auch hiebey, wie beym Auslesen, werden gleichartige Dinge auseinander gelegt; auswerfen, das Netz, ausweichen Spr. 14, 2. — — Von einer aus dem Innersten des Orts und der Dinge hervorgehenden Veränderung, Bewegung oder Handlung: ausbrechen 3. Mos. 14, 43. von einer Unreinig-

keit

keit des Körpers; figürlich, vom Unglück Jer. 1, 14. ausfahren, vom Aussatz 2. Chr. 26, 9. vom Reisen Apg. 16, 11. und mehrmal von bösen Geistern bes. im N. T. ausfliegen, ausgeben eine Tochter aus dem Hause an einen Mann 1. Mos. 29, 26. Geld, 1. Macc. 3, 30. ausgehen, ausgiessen, auskommen, aus einem Orte, und dann mehr uneigentlich von einem Gerücht, einigemal eins wie das andre; ausräumen, ein Haus 3. Mos. 14, 36. ausrauffen, die Haare, mehrmal; so wie ausfallen, von eben denselben 3. Mos. 13, 40. 41. ausreisen Apg. 18, 23. ausreissen, ausreiten Esth. 8, 14. die Boten ritten aus, ausrotten, ausruffen, ausschenken 2. Mos. 37, 16. ausschicken, ausschiffen Apg. 28, 11. ausschlagen einen Zahn 2. Mos. 21, 27. von Bäumen einigemal; ausschneiden, die Zunge 2. Macc 7, 4. ausschreiben 2. Macc. 4, 21. Wenn es wie 5. Mos. 31, 24. eine Schrift vollenden, bedeutet, so gehört es zur ersten Classe — ausschroten Jer. 48, 12. ausschütten, ausschütteln; aussenden; ausschlagen; ausstechen die Augen; ausstecken, eine Fahne Jes. 33, 23. ausstossen, austhun, auf Zinse oder Pachtweise 3. Mos. 25, 37. Matth 21, 33 austragen, austreiben; auswerfen; ausziehen, aus einem Ort, sehr oft; die Kleider, auch oft: vgl. S. 11. 64. u. 1. Th. S. 33. 54.

Ausbleiben, gehört gar nicht hieher, indem es eigentlich abgekürzt für, aussenbleiben, gesagt ist. Dieß hat auch Luther dafür gebraucht Hab. 2, 3. Tob. 9, 4. Sir. 16, 14. und nur einmal Jer. 3, 3, jenes.

Fort, von der Fortsetzung einer Handlung oder der Beharrung in einem Zustande: Fortleben Hes. 33, 31. fortreden Weish. 8, 12. forttreiben 2. Macc. 11, 10. forttreiben 2. Kön. 4, 24.

nach, von der Verfolgung eines Gegenstandes in: nachdenken, nacheifern Spr. 3, 31. Röm. 11, 11. nacheilen, nachforschen, nachfragen, nachgehen, nachgraben 1. Th. S. 219. nachhuren, nachjagen, nachlaufen, nachschleichen Sir. 14, 23. nachschreyen 1. Sam. 13, 4. Matth. 15, 22. 23. nachsehen, mit dem Nebenbegriff der Sehnsucht Apg. 1, 10. nachstehen, nach dem Leben Ps. 63, 10. nachstellen, nachstreben Röm. 14, 19. nachthun, nachwandeln — von der Folge der Dinge aufeinander: nachbilden Jes. 40, 18. 25. nachfahren, auf einem Wagen 2. Kön. 9, 25. uneigentlich Ps. 49, 18. 20. nachfolgen; nachlassen, vom Nachlaß eines Verstorbenen: 2. Macc. 11, 35. nachlesen, nachreden, übels 2. Cor. 8, 20. nachsagen, nachschütteln 5. Mos. 24, 20. nachsingen 1. Chron. 16, 20. nachsprechen 2. Macc. 1, 23. nachtragen, im eigentlichen Verstande Luc. 23, 26. nachziehen. — Nachbleiben Esr. 4, 24. das Werk blieb nach bis ins andre Jahr; ist doch auch nur von der spätern Folge und Neh. 6, 3. es möchte das Werk nachbleiben s. das eigentlichere unterbleiben gesagt; so wie, nachlassen den Wucher Neh. 5, 10. mehr s. erlassen Pr. 10, 4. nachlassen stillet groß Unglück s. nachgeben; und, 2. Macc. 19, 18. die Krankheit wollte nachlassen, wie in dem Worte, nachgeben, gegenseitig die unterlassene Verfolgung der Sache gedacht wird: vgl. S. 29. 1. Th. S. 72.

weg, von einer Entfernung der Dinge, von ihrem Ort; wodurch es sich von, ab, unterscheidet: wegbringen Jes. 46, 12. wegfahren Mar. 6, 33. wegfliegen, wegfressen, vom Feuer Hiob 15, 30. Kl.l. 3, 5. wegführen; weggehen; wegheben, einen Stein Zach. 12, 3. sich Jer. 48, 6. wegkommen, weglassen, weglaufen, weglegen, Hes. 42, 4. wegmachen, sich Ps. 55, 8. wegnehmen; wegräumen Ps. 18, 43. wegreissen; wegschaffen 2. Mos. 8, 31. wegscheuchen Sir. 22, 29. wegschicken Tob. 5, 25. wegschwemmen vom Wasser Jes. 28, 17. wegstehlen sich, 1. Mos. 3, 27. 2. Sam. 13, 3. wegstossen, wegthun, wegtragen, wegtreiben, wegwälzen, Steine Pr. 10, 9. wegwaschen Hiob 14, 19. Wasser wäschet Steine weg; wegwenden, das Angesicht Sir. 14, 8. wegwerfen, wegziehen: vgl. S. 57. 1. Th. S. 45.

wider; von einem Entgegen-Seyn oder Handeln auch wohl mit Abneigung verbunden; wie in zuwider; widerrufen Richt. 11, 35. widersetzen widersprechen, widerstehen, widerstreben, widerstreiten Röm. 7, 23. vgl. S. 67.

wieder; von einer Rückkehr in denselben Zustand oder zu derselben Handlung; wohin aber alle diejenigen eigentlich nicht zu rechnen sind, welche einem schon mit einer andern Partickel zusammengesetzten Zeitwort in der Rede vorausgehen, als: wieder anfangen, wieder aufbauen; da in diesen die Partickel auch im Schreiben getrennt werden sollte. Denn theils verträgt es ihre Länge nicht, sie, als zusammengesetzt, auszusprechen, theils erschweren sie dem gemeinen Theil das Lesen z. E. in: wiederherausführen,

wiederemporkommen; und verunzieren auch die Schrift. Die noch mehr hiehergehörigen sind: wiederbauen, wiederbringen, wiederfangen Sir. 27, 22. wiederfinden 1. Mos. 43, 18. wiederfordern, wiederfressen 1. Petr. 2, 22. wiederführen; wiedergeben, wiederheilen, wiederholen; wiederkehren, wiederkäuen, wiederkommen, wiederkriegen Tob. 5, 4. wiederladen Luc. 14, 12. wiederreinigen, wiederreissen Matth. 9, 16. es wiederreissen (es wird nemlich bey diesem Worte die Sache schon als einmal zerrissen und nachher geflickt gedacht); wiedersagen, wiedersammeln, wiederschärfen, wiederscheinen, wiedersehen, wiedersenden, wiederstellen, wiederstrafen, wiedersuchen — — Wieder reden, muß gleichfalls nicht zusammengezogen werden, um es nicht mit widerreden zu verwechslen Jer. 31, 23. man wird noch dieß Wort wieder reden — — — der Herr segne Dich ꝛc.

zu: von einer Annäherung der Dinge aneinander bis zu ihrer völligen Vereinigung: Zubereiten, zubinden Jes. 8, 16. zubringen etwas jemand 1. Mos. 23, 12. die Zeit 1. Petr. 4, 3. und beydes noch einigemal; zudecken; zufallen, als Besitz, Ps. 62, 11. Matth. 6, 33. mit Beyfall Ps. 73, 10. zuführen, Geschenke, Korn, Speise; zugeben, zugehen, nach einem Orte Mar. 6, 31. — von Unwahrscheinlichkeiten, oder Unmöglichkeiten — 1. Sam. 4, 17. wie geht es zu ꝛc. Joh. 3, 9. wie mag solches zugehen? u. mehrmal; wobey man wissen will, wie mit einander streitende Dinge sich einander so nähern können, daß etwas erfolge. Dasselbe ist es mit den Redarten; es geht übel zu, oder, es geht ordent-

deutlich, ehrlich zu Richt. 20, 3. Sir. 10, 1. 1. Cor. 14, 40. — man denkt sich dabey, wie alles zusammentrift, alles sich einander nähert, was Ordnung und Wohlstand oder das Gegentheil befördert — zugehören, zugesellen 1. Mos. 3, 12. zuhalten, nur eigentlich, von Hand, Mund und Ohren, einigemal; zuhören; zukehren Jes. 32, 33. s. die Redarten; zulassen, eigentlich Hes. 16, 32. meistens, uneigentlich, vom gestatten, in so fern man sich dem Verlangen und Wünschen andrer durch Billigung nähert: mehrmal; zulaufen; zumachen, zumessen, zunehmen; zunähen Pr. 3, 7. zuordnen, 4. Mos. 3, 9. zuruffen Apg. 12, 22. zusagen, zuschreiben Jes. 45, 5. zusehen, wie zuhören; zusetzen, zusprechen 1. Mos. 37, 4. zustehen, Matth. 20, 23. zustellen einem etwas 1. Macc. 15, 21. 31. zustopfen, zustreichen Weish. 13, 14. zutheilen; zutragen, Geschenke 1. Sam. 8, 2. von Vorfällen 2. Macc. 9, 24. Röm. 1, 10. vgl. zugehen, zutreffen Weish. 5, 22. zuwenden.

Ich übergehe die übrigen Partickeln, bey; dar, durch; her, hin; los; mit, nach, nieder, ob, vor, über, um, unter; welche gleichfalls zu dieser Art der Zusammensetzung dienen, um nicht zu weitläuftig zu werden. Einzelne Beyspiele von allen enthalten die vorhergehenden und nachfolgenden Abtheilungen.

Drittes Kapitel.

Mancherley ächte Redformen.

Außer den schon S. 69—73 angezeigten genauen Unterscheidungen, welche in gewisser

Betrachtung auch hieher gehören, bemerke ich an diesem Orte zuerst die unter wider und gegen, welche L. wenn mich mein Gedächtniß nicht täuscht, durchaus beobachtet: 1. Mos. 16, 12. seine Hand (wird) wider jedermann und jedermanns Hand wider ihn seyn und wird gegen allen seinen Brüdern wohnen (vgl. 1. Th. S. 232); 4—21, 1. Arad der gegen Mittag wohnte, stritt wider Israel; 1. Kön. 20, 26 27. zog herauf wider Israel zu streiten — und die Kinder Israel zogen hin — und lagerten sich gegen sie; Hiob 30, 12. zur rechten haben sie sich wider mich gesetzt 15. Schrecken hat sich gegen mich gekehret; Jes. 63, 10. ward er ihr Feind und stritte wider sie; 15. deine Barmherzigkeit hält sich hart gegen mir; 1. Macc. 3, 10. brachte — ein gros Heer zusammen wider sie zu streiten 11. Da — zog er gegen ihn (ihm entgegen, vertheidigungsweise, da jener der angreifende Theil war) Col. 3, 13. so jemand Klage hat wider den andern 19. seyd nicht bitter gegen sie; Weisheit 5, 10. wider das väterliche Herz gegen den Sohn (dem väterlichen H. g. d. S. zuwider).

Eben so verhält es sich mit dem auf ein vorhergehendes unbestimmtes Subject sich beziehenden Fürwort, was, welches er nur zuweilen mit dem eigentlich, mehr in Beziehung auf ein bestimmtes, relativen, das, verwechselt. Mehrere Beyspiele aus den Büchern Mosis mögen zur Erläuterung hinreichend seyn — 2. 18, 1. 8. alles, was Gott gethan hatte 19. alles, was er mit dem Volke that. (17. es ist nicht gut, das (was) du thust) 23. so kanst du ausrichten, was

dir Gott gebeut; 19, 8. alles, was der Herr geredt hat 20, 11. alles, was darinnen ist; 23. 13. 22. alles, was ich — euch gesagt habe — zu euch sage; vgl. 24, 7. 29, 35. 31, 11. 34, 19. alles, was seine Mutter am ersten bricht u. so bis ans Ende ausgen. 34, 10. wunderbarlich solls seyn, das ich bey dir thun werde — 3—6, 7. alles, was er gethan hat; 9, 5. sie nahmen, was Mose geboten hatte; 11, 20. alles, was sich regt vgl. 23. 27. 42. ꝛc. auch in diesem ausgen. 8, 5. 9, 6. 10, 3. das ists, das der Herr geboten hat; 11, 9. unter dem, das in Wassern ist (doch gleich wieder: alles, was floß-federn hat und so 10. 20. 21.) 4—1, 2. alles, was männlich ist; 3. was ins Heer zu ziehen taugt; 50. zu allem, was dazu gehört 19, 14. alles, was in der Hütte ist; 22, 1. alles, was Israel gethan hatte; ꝛc. 30, 1. ausgen. 36, 6. das ists, das der Herr geboten hat 5 — 6, 18. daß du thust, was der Herr geboten hat; 12, 11. 14, 32. alles, was ich euch gebiete; 25. daß du gethan hast, was recht ist, (vgl. 13, 18.) 31. 32. alles, was dem Herrn ein Greul ist, 13, 18. daß du thust, was recht ist 29, 2. alles, was der Herr gethan hat ꝛc. doch auch einigemal das Gegentheil wie 2, 37. zu allem, das am Bach war — das uns der Herr verboten hatte 8, 3. von allem, das aus dem Mund Gottes gehet; 12, 18. 17, 10.

So nun auch gegenseitig, das, wo es hingehört, und äusserst selten, was, 1. Mos. 33, 15. das Volk, das mit dir ist; 2—7, 17. das Wasser, das in dem Strom ist; 3. 7, 10. alles Speisopfer, das mit Oel gemengt ist; 11. das

Gesetz des Dankopfers, das ꝛc. 4 — 30, 9. so ist ihr Gelübde los, das sie auf sich hat; 5 — 1, 21 das Land, das der Herr dir gegeben hat; 11, 6 alle ihrem Gut, das sie erworben. 14, 4. das ist — das Thier, das ihr essen sollt; 26, 11. über allem Guten, das dir der Herr dein Gott gegeben; 30, 11. das Gebot, das ich dir heute gebiete ꝛc. Ein Beyspiel der Abweichung findet sich Off. 1, 2. das — Zeugniß, was er gesehen hat.

Verdrängungen des Artickels. Da dieser unsre Sprache oft so schleppend und langweilig macht, besonders wo mehrere Hauptwörter in der Rede zusammen treffen; so ist es Pflicht und Verdienst sich desselben, soviel möglich, zu entledigen, welches nun auch Luther auf verschiedene Weise gethan hat. —

Am häufigsten durch Umsetzung 1. Mos. 26, 1. der Philister König (der König der Phil.) 3 — 16, 15. des Volks Sündopfer; 4 — 11, 10. in seiner Hütten Thür vgl. 12, 5. — 35, 26. aus seiner Freystadt Grenze geben, 5 — 13, 15. 20, 13. des Schwerds Schärfe; 33, 29. deiner Hülfe Schild; wo wenn er doch gleich hinzusetzt, nicht — und deines Sieges Schwerdt, sondern das Schwerdt deines Sieges — ist: dieses mit Absicht und nach richtiger Wahl scheint geschehen zu seyn, um die Periode mehr zu runden. Zeph. 1, 5. des Himmels Heer; 7. 14 des Herrn Tag; 8. des Königs Kinder 2, 2. der Tag des Herrn Zorns 10. des Herrn Zebaoth Volks; Sir. 30, 16. des Herzens Freude; 1. Macc. 11, 37. (vgl. 12, 19) 15,

24. dieses Briefs Abschrift 2 — 4, 44. des Raths Gesandten; 14, 26. des Königs Feind; — Matth. 9, 35. der Teufel Obersten; (wie Apg. 13, 50. der Stadt Obersten) 10, 5. der Samariter Städte; 15, 2. der Aeltesten Aufsätze; 11, 8. der Könige Häuser; Luc. 7, 34. der Zöllner und Sünder Freund; 11, 50. aller Propheten Blut; 12, 32. eures Vaters Wohlgefallen; Röm. 4, 13. der Welt Erbe; u. so öfter.

Zuweilen geschieht dieß auch durch das zwey Hauptwörtern vorgesetzte Zahlwort, beyde, wodurch der Artikel noch entbehrlicher wird; wie das mehrmal vorkommende: beyde Menschen und Vieh; beyde Leute und Vieh; beyde Mann und Weib Ps. 76, 7. beyde Roß und Wagen Am. 3, 15. beyde Winterhaus und Sommerhaus Hagg. 2, 9. beyde Silber und Gold; beyde Roß und Mann Mal. 2, 12. beyde Meister und Schüler Apg. 18, 4. 19, 17. beyde Juden und Griechen. Es giebt auch desfalls Ausnahmen, die aber, auch in Luthers Schreibart, nichts mehr sind z. E. gleich Apg. 20, 21. beyde den Juden und Griechen; oder 24, 16. beyde Gott und den Menschen; beyde den Kleinen und Grossen.

Ferner gehört hieher die Anschliessung des Endconsonants vom Artickel an den Endbuchstaben der Präposition, bes. an, auf, durch, in, von, zu — Am andern, dritten ꝛc. Tage; am Hause, am Himmel; Spr. 1, 21. sie ruffet in der Thür am Thor; Jes. 34, 4. ein dürres Blatt am Feigenbaum Kl.l. 3, 18. meine Hofnung am Herrn (dagegen, auch richtiger und ge-

rundeter, in Ansehung des Redbaues Ps. 37, 4. habe deine Lust an dem Herrn); Matth. 9, 13. ich habe Wohlgefallen an Barmherzigkeit und nicht an Opfer (also noch besser als in der Parallelstelle, 12, 7. an der B. u. n. am Opfer vgl. nachher die Anm.) Luc. 23, 31. so man das thut am grünen Holz; 1. Cor. 7, 34. beyde am Leibe und auch am Geiste — aufm, aufn, ist mir nicht vorgekommen; aufs, welches doch noch erträglicher fürs Gehör ist, einigemal; aufs Gebirge 5. Mos. 1, 41. 43. 1. Chron. 19, 4. 2. Macc. 2, 28. aufs erste einigemal im N. T. wie Röm. 1, 8. doch ist das gewöhnliche, auf das. Durchs Schwerdt fallen; durchs Feuer — Wasser — gehen; durchs Loos theilen; durchs Gitter fallen; durchs Land ziehen; Röm. 2, 12. welche am Gesetz gesündiget, die werden — durchs Gesetz verurtheilet; 1. Cor. 3, 13. es wird durchs Feuer offenbar werden; Gal. 1, 1. ich bin durchs Gesetz dem Gesetz gestorben — Ins Gefängniß, wie im Gefängniß 1. Mos. 40, 3. 4. 2 — 15, 1. 8. ins Meer, im Meere; 5 — 27, 3. daß du kommest ins Land; 28, 6. wird dich segnen im Lande Ps. 1, 5. die Gottlosen bleiben nicht im Gericht 32, 9. Zaum und Gebiß muß ins Maul legen; Jes. 58, 7. die, so im Elend sind führe ins Haus Apg. 27, 19. wurfen aus die Bereitschaft im Schiffe, 38. doch, das Getraide in das Meer. — Nur 1. Macc. 1, 26. heißt es im ganzem Israel s. in ganz, oder im ganzen Israel wie dieses a. a. Orten. Vom Gebot, Gesetz, vom Felde, und so oft, vom Gebirge, vom Herrn, vom Himmel, vom Könige; 2. Chron. 6, 30. vom Sitze deiner Wohnung; Spr. 21.

16. der vom Wege der Klugheit irret, Luc. 1, 52. er stösset die Gewaltigen vom Stuhl; Röm. 8, 4. die Gerechtigkeit vom Gesetz erfordert — Zur Zeit, mehrmal bes. in den Geschichtsbüchern; zur andern Zeit Sir. 32, 6. (hier wohl s. zu einer andern Zeit) zur bösen Zeit Ps. 41, 2. vgl. Ps. 24, 5. zur letzten Zeit Hes. 38, 16. zur rechten Zeit Ps. 31, 6. doch im Sir. 20, 21. 35, 26. zu rechter Zeit, wie zu seiner Zeit, und Sir. 29, 2. zu bestimmter Zeit wie Dan. 11, 29. zu gelegener Zeit; zur selbigen Zeit; u. dieß beständig. Zum desgleichen oft; doch, meines Erinnerns nur einmal das wohl nicht nachzuahmende Luc. 17, 26. wie es geschah zun Zeiten Noä. — Ausnahmen sind auch hier einige, als: Röm. 8, 20. unterworfen hat auf die Hoffnung (n. Luthers Ausgabe) Sir. 46, 8. in dem Streit. Luc. 6, 12. blieb über Nacht in dem Gebet zu Gott; 15, 18. ich habe gesündiget in dem Himmel und vor dir; Röm. 11, 23. so sie nicht bleiben in dem Unglauben; Ehp. 2, 5. da ihr todt waret in den Sünden vgl. Col. 2, 13. wo doch der Artickel wegen des Zusatzes — und in der Vorhaut des Fleisches, sich eher rechtfertigen läßt. 2. Macc. 5, 27. erhielt sich von den Kräutern; 5. Mos. 21, 13. darnach — nimm sie zu der Ehe Röm. 5, 21. wie die Sünde geherrschet hat zu dem Tode — zum ewigen Leben.

Endlich bedient auch L. sich in dieser Absicht oft zusammengesetzter Hauptwörter — Krämervolk Zeph. 1, 11. Herzen(s)grund Sir. 1, 16. (s. die vorhergehenden Verzeichnisse, besonders S. 94.) In eben diesem Capitel Sirachs wäre

es

es auch wohl nachdrücklicher gewesen v. 33. f. der Glaube und Gedult, zu sagen, Gl. u. Ged. so wie 5. Mose 7, 9. der den Bund und Barmherzigkeit hält. — Bund und Barmherzigkeit — ingl. Ebr. 5, 4. gleichwie (der) Aaron. Aber das sind, wie gesagt, nur seltne Abweichungen von der Regel, die L. gekannt und größtentheils beobachtet hat — ja zuweilen auch in Redeverbindungen, wo es bey einer flüchtigen Lesung nicht so scheinen könnte. Z. E. 1. Mos. 31, 15. Gott ist der Zeuge zwischen mir und dir; weil nemlich auf diesen Zeugen, ein ganz besondres Gewicht ruhet und der Artickel, hier die Aufmerksamkeit auf ihn schärfen soll. So vorher: v. 13. ich bin der Gott zu Bethel; wo der Artickel auf die Geschichte zurückweisen soll und die Stelle des Fürworts, jener, gewissermassen vertritt.

Großentheils genau beobachteter Gebrauch des anzeigenden und zurückweisenden Fürworts, der, die, das, im Nachsatz, auf das Subject oder das sich darauf beziehende Fürwort, wer, was, welcher, im Vordersatz. 1. Mos. 39, 8. alles, was er hat, das hat er unter meine Hände gethan; 4. — 2, 17. was du mir sagest, das will ich thun; 1. Sam. 9, 6. alles, was er sagt, das geschieht; Ps. 1, 3. was er macht, das geräth wohl; 56, 8. was sie böses thun, das ist schon vergeben; Pr. 9, 10. was dir vorhanden kömmt zu thun, das thue frisch; Hes. 11, 8. das Schwerdt, das ihr fürchtet, das will ich — kommen lassen; Judith 9, 3. alle Hülfe die vorzeiten geschehen ist, die hast du gethan; und was du wilst,

das

das muß geschehen; 16, 17. was du sprichst, das muß geschehen; Weish. 1, 14. was in der Welt geschaffen ist, das ist gut; 2, 11. was wir nur thun können, das soll recht seyn; denn, wer nicht thun kann, was ihm gelüstet, der gilt nichts 6. wer heilige Lehre behält, der wird heilig gehalten und wer dieselbe wohl lernet, der wird wohl bestehen; 17, 10. daß einer so verzagt ist, das machet seine eigne Bosheit Sir. 10, 5. Wer Geld lieb hat, der bleibet nicht ohne Sünde, und wer vergängliches suchet, der wird mit vergehen; 10. der bewähret hierin erfunden ist, der wird billig gelobt; Sir. 22, 19. ein Herz, das seiner Sachen gewiß ist, das fürchtet sich vor keinem Menschen. Matth. 18, 4. 5. wer sich selbst erniedriget, der ist der grösseste im Himmelreich, und wer ein solches Kind aufnimmt, der nimmt mich auf; Mar. 13, 37. was ich euch sage, das sage ich allen; Mar. 9, 40. wer nicht wider uns ist, der ist mit uns; Röm. 14, 3. welcher isset, der verachte den nicht, der da nicht isset; und welcher nicht isset, der richte den nicht, der da isset 1. Cor. 1, 27. 28. was verachtet ist vor der Welt, das hat Gott erwählet, daß er ꝛc. und was schwach ist vor der Welt, das hat Gott erawählet, daß er ꝛc. 31. wer sich rühmet, der rühme sich des Herrn 2. Cor. 1, 9. Christus der unter euch durch uns geprediget ist, durch mich und Sylvanum und Timotheum, der war nicht ja und nein ꝛc. Gal. 5, 24. welche Christum angehören, die creuzigen ꝛc. vgl. 6, 6. 7. 8. Col. 3, 25. wer aber unrecht thut, der wird empfahen ꝛc. Phil. 3, 7. was mir Gewinn war, das hab ich — für Schaden gerechnet; und am häufigsten im 1.

Br. Johannis, besonders im 3. Kap. wie in den Salomoneischen Sprüchen.

Es ist nun aber nicht zu leugnen, daß diese Redform ihren guten Grund hat, in so fern dadurch die Deutlichkeit befördert wird, oder der Ausdruck dabey an Stärke gewinnt, oder auch das Zusammenstossen zweyer wohl gar gleichlautender, besonders einsylbiger, Zeitwörter am Ende des Vordersatzes und im Anfang des Nachsatzes damit vermieden werden soll. Beyspiele dessen habe ich in dem vorhergehenden nur sehr abgekürzten Verzeichnisse geliefert. Eins wie das andre würde ich also zur Regel ihres Gebrauchs machen. Wo auch Luther ihn verlassen hat, wie oft in einem Capitel z. E. 1. Joh. 3, 14. 15. 24. vgl. 22. da hat er doch nicht gegen die Regel verstossen; und nur in der ersten Stelle aus dem Hesekiel, wie in der dritten aus dem Sirach hätte er für das relative, das, zur Vermeidung mehrerer gleichlautenden Sylben, welches, wählen sollen.

Mannigfaltige gute Eigenschaften, oder auch Schönheiten der Schreibart Luthers in der Stellung und Folge der Worte.

Aber diese Abtheilung ist auch so reichhaltig, daß ich mich begnügen muß, gröstentheils blosse Winke zu geben, was die verschiedenen hieher gehörigen Gattungen anlangt, und sie oft auch nur mit wenigen Beyspielen zu erläutern. Und wollte auch ich es nicht an meiner Geduld in Aufzeichnung so vieler sich durchkreuzenden Schriftstellen fehlen lassen, so möchte doch die Geduld meiner Leser ermüden; oder gar mein

schul-

schuldiges Zutrauen zu ihrer eignen weitern Nachforschung in Zweifel gezogen werden.

Zuerst also etwas von der Art, wie Luther die kleinen Redtheilchen gleichsam in Reyh und Glieder stellt. Wie diese einmal unentbehrlich sind, so machen sie doch auch oft sich so unnütze, daß man nicht immer gleich weiß, wo man sie am besten unterbringen soll; und die kleinsten wie, nun, nur, auch, am meisten. Unter diesen läßt nun L. Also, und Nicht an mehrern Orten sehr richtig vorausgehen; und zwar, das erste f. so, als beleibter und ansehnlicher — 1. Mos. 8, 14. Also ward die Erde ganz trocken 15, 5. Also soll dein Same werden 2 — 14, 30. also half der Herr Israel an dem Tage; 5 — 3, 21. also wird der Herr auch allen Königreichen thun; Richt. 5, 31. also müssen umkommen Herr, alle deine Feinde; Ps. 105, 43. also führete er sein Volk aus mit Freuden; Hes. 34, 12. wie ein Hirte seine Schafe suchet; also will ich meine Schafe suchen; Hos. 2, 13. also will ich heimsuchen über sie die Tage Baalim; Jud. 9, 8. also geschehe auch itzt diesem, Herr! Sir. 3, 33. wie das Wasser ein brennend Feuer löschet; also tilget das Allmosen die Sünden 41, 29. Schäme dich nachzusagen alles — — — und die heimliche vertraute Rede: Also schämst du dich recht; Luc. 5, 7. fülleten beyde Schiffe voll, also, daß sie sunken (anstatt es entweder ganz weg zu lassen oder zu sagen — so voll, daß ꝛc.) 11, 30. wie Jonas ein Zeichen war den Niniviten; also wird des Menschensohn diesem Geschlecht 12, 21. also gehet es, wer ihm Schätze sammelt und ist nicht reich in Gott;

15,

15, 9. also auch, sage ich euch, wird auch Freude seyn vor dem Engeln Gottes ꝛc. Apg. 19, 20. Also mächtig wuchs das Wort des Herrn; — Und so braucht er auch dieses, also f. so, wie gleichwie f. wie, dieweil f. weil in einem Vergleichungssatze am häufigsten. Wenn ich nun gleich das langweiligere und auch in der Aussprache unangenehmere, dieweil und gleichwie, ihm nicht zum Verdienst anrechnen will, so doch den gedachten Gebrauch des, also, ob man gleich denselben immer mehr zu verlassen scheint.

— Mit, nicht, ist es dasselbe: 2. Mos. 10, 11. Nicht also, sondern ihr Männer ziehet hin ꝛc. 5 — 7, 7. 8. Nicht hat euch der angenommen — — — daß eurer mehr wäre, denn alle Völker, sondern ꝛc. Joh. 13, 18. Nicht sage ich von euch allen; Röm. 3, 27. durch der Werke Gesetz? Nicht also! sondern durch des Glaubens Gesetz. 2. Cor. 1, 17. habe ich aber einer Leichtfertigkeit gebrauchet — — ? Nicht also! sondern ꝛc. (hier also wie 2. Mos. f. unser nicht so volltönendes, nein, oder das gedehntere, keineswegs) Röm. 5, 3. Nicht allein aber das, sondern wir rühmen uns auch ꝛc. Röm. 9, 6. aber nicht sage ich solches, daß Gottes Wort darum aus sey (vgl. 1. Th. S. 54.) 1. Cor. 15, 39. Nicht ist alles Fleisch einerley Fleisch (f. des mattere: es ist nicht ꝛc.) 2. Cor. 7, 3. Nicht sage ich solches euch zu verdammen (f. ich sage solches nicht 8, 8. Nicht sage ich das, euch zu gebieten v. 13. Nicht geschieht das der Meynung v. 13. Nicht allein aber das, sondern ꝛc. Phil. 4, 11. Nicht sage ich das des Mangels halber.

Zwar eben so voran, wie der Lateiner equidem: 2. Mos. 9, 16. und zwar darum hab ich dich erwählet; Jes. 14, 18 Zwar alle Könige der Heyden liegen doch mit ehren — Du aber Weish. 16, 5. 6. zwar es kamen über diese auch böse Thiere — doch blieb der Zorn nicht; Mar. 10, 39. 40. Zwar ihr werdet den Kelch trinken, den ich trinke — — zu sitzen aber zu meiner Rechten ꝛc. 14, 21. Zwar des Menschensohn gehet dahin — wehe aber dem Menschen ꝛc. vgl. Luc. 22, 22. Apg. 26, 4. 9. Zwar mein Leben von Jugend auf — wissen alle Menschen — Zwar ich meinete auch bey mir selbst, ich müßte viel zuwider thun dem Nahmen Jesu Röm. 3, 2. Zwar fast viel! doch in Ansehung der Bedeutung vgl. mit 1. Th. S. 227. 1. Cor. 14, 10. Zwar es ist mancherley Stimme in der Welt aber derselben ist doch keine undeutlich; Phil. 1, 15. etliche zwar predigen Christum ꝛc. Ebr. 3, 5. Moses zwar war treu — — Christus aber ꝛc. 11, 15. und zwar, wo sie das gemeint hätten, hatten sie ja Zeit wieder umzukehren vgl. die angef. S.

An weniger Orten scheint er dem, auch, worauf mich selbst das, also, in der zweyten zunächst anzuführenden Stelle leitet, seinen gehörigen Platz angewiesen zu haben. Es ist aber das auch nicht leicht. Die Regel ist bald festgesetzt: daß es dem Subject müsse vorgesetzt werden, dem es ein Gewicht geben soll, wonach dann der Ton in der Aussprache auf dieses zu setzen ist. Wie nun aber in der Anwendung, wenn es, wie oft, zweifelhaft wird, mit welchem von zweyen Wörtern es eigentlich in nähere Ver-

bindung zu setzen ist. Z. E. Phil. 2, 18. desselbigen sollt ihr euch auch freuen, hat es L. zu freuen gezogen, weil die Worte eine Auffoderung zur Mitfreude enthalten; ein andrer, dem ich beytrete, würde dem Sinn des Apostels es angemessener finden, es dem ihr vorzusetzen; weil es ihm nicht überhaupt um die Beyfreude andrer, sondern die der Corinther zu thun war. Und dergl. Stellen giebt es in der Uebersetzung gewiß über hundert; daß also Luther um so mehr Entschuldigung verdient, da er doch mehrmal auch in dieses Sprachgeheimniß eingedrungen ist. Folgende Stellen mögen zum Beweise dienen — Röm. 6, 11. also auch ihr haltet euch dafür, daß ihr der Sünde gestorben seyd 1. Cor. 14, 9. also auch ihr, wenn ihr mit Zungen redet, — — wie kann man wissen ꝛc. 12. also auch ihr trachtet darnach — Phil. 1, 20. gleichwie sonst allezeit also auch itzt — Hier mochte er nun sagen: auch ihr also, oder, also ihr auch, also itzt auch; so wäre dieß ganz fehlerhaft gewesen, und in allen drey Fällen der Ton auf ihr, itzt, verlohren gegangen oder geschwächt worden — 1. Mos. 24, 23. haben wir auch Raum in deines Vaters Hause 2. Mos. 2, 14. wilt du mich auch erwürgen wie du den Egypter erwürget hat (hier war es nemlich nicht sowohl um die Person als um das gleichfalls erwürgen zu thun); gegenseitig unrecht 2. Sam. 2, 6. der Herr thue an euch Barmherzigkeit — und ich will euch auch (s. auch ich will) gutes thun; Jer. 18, 6. kann ich nicht auch also mit euch reden wie dieser Töpfer? Siehe wie der Thon in des Töpfers Hand so auch ihr vom Hause Israel (beydemal wie es mir scheint richtig; denn das erstemal kam es

auf

auf die Aehnlichkeit der Rede an, das zweytemal auf die des Thons mit den Israeliten); dagegen unrichtig Jes. 33, 1. wenn du das Verstören vollendet hast wirst du auch (auch du; denn hier wird der Verstörer mit dem zu Verstörenden auf eine Wage gelegt) verstöret werden; Joh. 19, 32. auf daß auch ihr gläubet; Apg. 2, 22. wie denn auch ihr selbst wisset; 13, 32. wieder fehlerhaft, und wir auch verkündigen euch; dagegen richtig 1. Cor. 4, 8. wollte Gott ihr herrschtet, damit auch wir mit euch herrschen könnten. Und so ferner Col. 3, 7. in welchen auch ihr weiland gewandelt habt; umgekehrt gleich richtig 3, 15. zu welchen ihr auch berufen seyd in (zu) einem Leibe 1. Tim. 5, 20. die da sündigen strafe vor allen, auf daß auch die andern sich fürchten; weniger 2 — 4, 15 vor welchen hüte du dich auch (auch du dich) . Joh. 4, 11. hat uns Gott also geliebet, so sollen wir auch (auch wir) die Brüder lieben; aber gleich nachher v. 17. richtiger: gleichwie er ist, so sind auch wir in dieser Welt.

Es folgt die Partickel, **nun.** Da sie zur Bestimmung der Zeit Dienste leisten oder (welches mit darinn begriffen ist) was aus dem vorhergehenden zunächst folgt, ankundigen soll; so muß man auch in jedem Satze, wobey es auf diese ankommt, sie so bald als möglich zu hören geben. Und diese Regel hat **Luther** so ziemlich genau befolgt. Hier sind also erst einige Stellen, in welchen er sie ganz voran stellt — 1. Mos. 26, 22. und sprach: nun hat uns der Herr Raum gemacht; (also nicht: d. H. h. u. nun Raum gem.) 2 — 18, 10. Gelobet sey

der Herr der euch errettet hat — — 11. Nun weiß ich (nicht, ich weiß nun) daß der Herr größer ist, denn alle Götter 5 — 4, 1. nun höre Israel die Gebote und Rechte, die 2r. Ruth. 3, 10. gesegnest seyst du dem Herrn — — 11. Nun, meine Tochter, fürchte dich nicht (besser und kürzer als wann es hiesse: so fürchte dich nun nicht) Hiob 29, 25. ich wohnte wie ein König — — — da ich tröstete die leide trugen 30, 1. (freylich nach einer seltsamen auch von Luther zu sclavisch befolgten Abtheilung) Nun aber lachen mein die jünger sind denn ich — wo gleichfalls die noch so kleine Umsetzung in — Aber nun — den Ausdruck schon schwächen würde wenigstens immer noch zu lange auf das, nun, warten liesse. Kl.l. 4, 7. ihre Nazaräi waren reiner den Schnee — — 8. Nun aber ist ihre Gestalt so dunkel 2c. Hagg. 1, 4. — — dieß Haus muß wüste stehen? 5. Nun, so spricht der Herr — schauet, wie es euch gehet — (da es auch hier, obgleich nicht so richtig, heissen könnte: so schauet nun, spricht 2c.) Joh. 16, 30. 17, 7. nun wissen wir — sie — 2c. Röm. 5, 1. Nun wir denn (er hätte wohl auch sagen können: da wir denn nun, oder, da wir nun) sind gerecht worden 2c. — 8, 1. — um noch einige Stellen beyzufügen, in welchen er doch nächst dem Anfange des Perioden es herbeyführt — So ist nun nichts verdammliches 2c. Es würde hier besonders das Triumphirende in dem ganzen Eingange unmerklicher geworden seyn, L. hätte nun entweder sein sonst geliebtes, also f. so, voraus schicken oder, nun, mit dem schwächern, denn, vertauschen mögen — 1. Mos. 30, 30. und nun, wenn soll ich auch (auch ich) mein

Haus versorgen? 45, 5. und nun bekümmert euch nicht und denket nicht. Hier konnte es am wenigsten hinter bekümmert zu stehen kommen, da es auf beyde Zeitwörter Beziehung hat — 3 — 23, 3. so sage nun ihnen (nicht: ihnen nun) auf ihre Nachkommen. Ist auch gleich in diesem beyden Stellen die gleiche Wortfolge im Grundtext; so hat doch Luther das Verdienst gegen die lateinsche Uebers. sie auch im deutschen beybehalten zu haben. So ist es denn auch mit so vielen andern Stellen, in welchen er die Periode mit, da nun, als nun, anfängt, wo er es noch entfernter hätte anbringen können, wie Mar. 9, 25. da nun Jesus sahe; vgl. Joh. 6, 15. da Jesus nun merkte.

Noch einige Beyspiele, von, aber, in so fern es das Gegentheil des vorhergehenden andeuten soll, doch, dennoch: Jer. 10, 6. 10. Aber (Enimvero) dir, Herr, ist niemand gleich — Aber der Herr ist ein rechter Gott v. 16. Aber also ist der nicht, der Jacobs Schutz ist Röm. 5, 15. aber nicht hält sichs mit der Gabe, wie mit der Sünde. Denn obgleich in diesen beyden Stellen auch, also, und, nicht, den Vorrang hätten behaupten können; so war doch in, also aber, der Zusammenstoß der Selbstlauter zu vermeiden und in beyden das, aber, geschickter den Gegensatz sogleich vormerken zu lassen. 1. Cor. 4, 3. mir aber ist es ein geringes, daß ich von euch gerichtet werde; weil es hier vornehmlich auf das — mir — ankam, und es genug war das — aber — ihm zunächst folgen zu lassen, nicht zu sagen: mir ist es aber ein geringes — gegenseitig unrichtig Jer. 2, 28. wer

sind aber denn (denn aber) deine Götter ꝛc. — Doch, in so fern es eine Befremdung mit Unwillen äussert, steht auch am rechten Orte mit voran Jer. 2, 5. was haben doch eure Väter Fehls an mir gehabt? dagegen unrichtig zu weit entfernt vom Anfange Mich. 6, 3. 4. womit habe ich dich beleidiget? — — hab ich dich doch. Es fält nemlich ins Gehör, daß es heissen müßte — hab ich doch dich aus Egyptenland geführt. —

Wo es eine dem Vordersatz ungleiche Folge bedeutet und mit dem vollständigen, dennoch, auch in der Uebers. verwechselt wird, nimmt es größtentheils auch seinen gehörigen Platz ein: 5. Mos. 29, 19. Ob er schon höre die Worte dieses Fluchs, dennoch sich segne in seinem Herzen; Ps. 73, 11. Israel hat dennoch Gott zum Trost, wer nur reines Herzens ist; 23. dennoch bleib ich stets an dir Jes. 27, 5. 6. er wird mir Friede schaffen; Friede wird er mir dennoch schaffen: Es wird dennoch dazu kommen, daß ꝛc. Zach. 12, 2. ich will Jerusalem zum Taumelbecher zurichten 3. dennoch will ich Jerusalem machen ꝛc. — Matth. 7, 11. so denn ihr, die ihr arg seyd, könnet dennoch euren Kindern gute Gaben geben 1. Cor 2, 6. da wir aber von reden, das ist dennoch Weisheit bey den Vollkommnern. Nur Röm. 15, 15. ich hab es aber dennoch gewagt; sollte es kräftiger heissen: dennoch aber hab ich ꝛc. Sonst macht dieses, dennoch, oder, gleichwohl, das gedehntere, demungeachtet, nichts destoweniger, ziemlich entbehrlich.

So hat nun L. auch zuweilen andren Wörtern, mit geschmackvoller Wahl den ersten Platz

in einem Satze angewiesen, wo es ihm um einen besondern Nachdruck zu thun war 2. Mos. 5, 17. Pharao sprach: ihr seyd müssig; müssig seyd ihr (es konnte nemlich auch heissen — ja ihr seyd müssig) 1. Cor. 3, 2. Milch habe ich euch zu trinken gegeben und nicht starke Speise 6, 5. Euch zur Schande muß ich das sagen. — Jes. 37, 18. Wahr ist es (s. es ist wahr; s. vorher, zwar) die Könige zu Assyrien ꝛc. Ps. 87, 1. Sie ist festgegründet auf den heiligen Bergen. — Ausser der in der Sprache des Dichters selbst liegenden Schönheit, daß er, so ganz von seinen Gegenstande begeistert, ohne alle Vorbereitung und ohne ihn bey seinem Nahmen zu nennen, den ja wohl jeder Israelit von selbst hinzudenken konnte, sogleich von den Bergen spricht, auf welchen Jerusalem gegründet war außerdem, also ist es noch Luthers eignes Verdienst, — Sie — vorhören zu lassen und damit den Leser, wie zu überraschen. Denn nach dem Grundtext konnte er sagen entweder — ihr fester Grund ist auf den heiligen Bergen; oder festgegründet ist sie, auf ꝛc. vgl. vorher bey, dennoch, die Stelle aus dem Jesaias.

Zweytens: Enge Verbindung des, was von einer Sache als eine Eigenschaft, oder nähere Bestimmung, oder als ein besondrer Umstand bemerkt wird, mit diesen, ohne beydes durch ein Zwischenwort von einander zu trennen. Und so scheint er mir auch desfalls sprachrichtig verfahren zu haben; in so fern es zu einer guten Sprech- und Schreibart gehört, das ganz und mit einmal darzustellen, was die Hauptsache in einem Satze ist. Folgende Beyspiele beson-

ders aus dem N. T. werden zur Erläuterung deßen zureichend seyn. — 1. Mos. 6, 7. ich will die Menschen, die ich geschaffen habe, vertilgen 17, 8. ich will dir — geben das Land, da du ein Fremdling innen bist; 23, 8. gefällt es euch, daß ich meinen Todten, der vor mir liegt, begrabe (also nicht, Todten begrabe, der ꝛc.) 28, 20. mich behüten auf dem Wege, den ich reise (auf dem W. beh. den ꝛc.) 20. wieder heim zu meinem Vater bringen (heimbringen zu ꝛc.) 35, 3. daß ich daselbst einen Altar mache, dem Gott, der mich erhöret hat zur Zeit ꝛc. 2 — 19, 16. das ganz Volk aber, das im Lager war, erschrack 30, 6. sollt ihn setzen vor den Vorhang, der vor der Lade des Zeugnisses hänget ꝛc. 40, 6. sollt du setzen heraus vor der Thüre (also auch nicht einmal, herausseßen, um das, heraus, dicht an das, vor, zu bringen 3 — 5, 15. sich versündiget an dem, das dem Herrn geweihet ist (an dem sich vers.) 8, 33. sollt — nicht ausgehen von der Hütte des Stifts, bis an den Tag ꝛc. (v. d. H. d. St. nicht ausgehen bis ꝛc.) 4 — 31, 36. die helfte, die denen, so ins Heer gezogen waren, gehörte; 5 — 4, 26. daselbst wirst du dienen den Göttern (nicht, d. G dienen) die Menschen Händewerk sind; Matth. 23, 35. auf daß über euch komme, alle das gerechte Blut, daß vergossen ist von dem Blut ꝛc. (u. nicht: alle d. ger. Bl. über euch komme) Mar. 10, 24. daß die, so ihr Vertrauen auf Reichthum seizen, ins Reich Gottes kommen; Luc. 11, 13. den heiligen Geist geben denen, die ihn bitten (also nicht: denen den h. G. geben) 12, 28. so denn das Gras, das heute — stehet und morgen — — Gott also kleidet;

nur

nur daß dieses hier ganz hätte vorgezogen werden sollen — so denn Gott also kleidet das Gras ꝛc. 18, 7. sollte Gott nicht auch retten seine Auserwählten, die Tag und Nacht ꝛc. 21, 4. diese alle haben aus ihrem Ueberfluß eingelegt zu dem Opfer Gottes, sie aber hat von ihrer Armuth alle ihre Nahrung, die sie hatte, eingelegt. Es würde nemlich nicht die gehörige Wortfolge gewesen seyn, es hätte heissen mögen: diese alle haben eingelegt zu dem Opfer Gottes aus ihrem Ueberfluß, sie aber hat von ihrem Armuth eingelegt, alle ihre Nahrung, die sie hatte; oder: diese alle haben eingelegt aus ihrem Ueberfluß zum — Gottes, sie aber hat — alle ihre Nahrung eingelegt, die sie hatte — denn eingelegt, als das schon bekannte, konnte in beyden Helften nachgesetzt werden; es konnte aber auch der Natur der Sache gemäs, eben so wenig in der ersten Helfte, von dem, zum Opfer Gottes, getrennt werden, als, aus Ueberfluß, von, diese alle haben, und das übrige, wie es itzt in der zweyten Helfte folgt — Joh. 7, 3 auf daß auch deine Jünger sehen die Werke, die du thust (die Werke sehen ꝛc.) 13, 1. wie er hatte geliebt die Seinen, die in der Welt waren (die Seinen geliebt ꝛc.) 14, 12. und wird grössere, denn diese, thun (thun, denn diese) Apg. 1, 16. welche zuvorgesagt hat der heil. Geist durch den Mund David, von Juda, der ein Vorgänger war ꝛc. (w. d. h. G. d. den M. D. von Juda zuvorgesagt — konnte auch gesagt werden, aber weniger richtig) 6, 15. sie sahen auf ihn alle (sahen alle auf ihn), die im Rath sassen) 9, 43. daß er — zu Joppe blieb, bey einem Simon, der ein Gerber war; 15, 36. unsre Brüder be-

sehen in allen Städten, in welchen wir des Herrn Wort verkündiget haben 27, 42. daß nicht jemand, so heraus schwämme, entflöhe Röm. 1, 12. daß ich — getröstet würde durch euren und meinen Glauben, den wir untereinander haben; 8, 28. daß denen, die Gott lieben, alle Dinge zum Besten dienen 2. Cor. 4, 3. ist unser Evangelium verdeckt, so ists in denen, die verlohren worden, verdeckt, 5, 21. er hat den, der von keiner Sünde wußte, für uns zur Sünde gemacht auf daß wir in ihm würden die Gerechtigkeit, die vor Gott gilt; 7, 10. die göttliche Traurigkeit wirket zur Seligkeit eine Reue, die niemand gereuet 11, 12. das ich die Ursache abhaue denen, die Ursache suchen; Eph. 3, 2. nachdem ihr gehöret habt von dem Amt der Gnade Gottes, die mir an euch gegeben ist; 2. Thess. 1, 7. Trübsal zu vergelten denen, die euch Trübsal anlegen; 2. Petr. 2, 4. so Gott der Engel, die gesündiget haben, nicht verschont hat 1. Joh. 2, 26. solches habe ich euch geschrieben von denen, die euch verführen; Jac. 2, 5. hat nicht Gott erwählet die Armen von dieser Welt, die am Glauben reich sind?

Doch auch hierin ist L. sich nicht durchaus gleich: Z. E. 1. Mos. 24, 36. dem hat er alles gegeben, was er hat s. gegeben alles, was ꝛc. 26, 18. zu Abrahams Zeiten, seines Vaters; ganz fehlerhaft — Matth. 21, 43. das Reich Gottes wird von euch genommen und den Heyden gegeben werden, die seine Früchte bringen s. und gegeb. w. den H. die ꝛc. Luc. 2, 11. wo es sogar ein Mißverständniß erzeugt — euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus

der

der Herr, in der Stadt David f. d H. welcher — Herr, geboren in der Stadt David; 7, 2. eines Hauptmanns Knecht lag todkrank, den er werth hielt, f. Kn. den er werth hielt, lag ꝛc. Joh. 1, 2. ist nichts gemacht, was gemacht ist f. ist gem. nichts was ꝛc. 6, 29. daß ihr an den gläubet, den er gesandt hat vgl. das richtigere Röm. 4, 5. — 9, 13. da führten sie ihn zu den Pharisäern, der weiland blind war f ihn, der ꝛc. zu den Pharisäern. Apg. 8, 12. da sie aber Philippi Predigten glaubten von dem Reich Gottes f. da — Philippi Pr. von d. R. G. glaubten.

Drittens richtige Trennung der Partickel von dem Zeitwort, mit welchem sie zusammengesetzt ist, so daß doch jene nie zu weit von diesem entfernt wird. Was die Trennung selbst anlangt, so sind mir nur folgende drey oder vier Stellen vorgekommen, in welchen sie nicht ohne eine das Ohr beleidigende Härte im Ausdruck, unterblieben ist — Sir. 38, 20. Traurigkeit und Armuth thut dem Herzen wehe in der Anfechtung; und übertritt (tritt leicht über, überschreitet leicht das Maas, wie es in der Randanm erklärt wird: helt die Masse nicht, 47, 5. Aufhub er seine Hand ꝛc. doch dieses richtiger 48, 20. er hub seine Hand auf; Apg. 7, 24. da überhalf er und rächete den ꝛc. — danksaget dem Vater ꝛc. Col. 1, 12. du danksagest wohl 1. Cor. 14, 17. gehört einigermassen auch hieher; indeß sagt er auch dafür einmal getrennt Eph. 5, 20. saget Dank allezeit ꝛc. Sollte man übrigens es nicht eben sowohl, als, lobsagen, lobsingeu, wie ein zusammengesetztes

Wort behandeln können? Nun aber gewöhnlich verfährt er bey dieser Trennung, wie ich bemerkt habe. Er läßt die Particel ihrem Zeitwort so nahe als möglich folgen, oder versetzt sie doch nicht bis an das Ende der Periode. Mar 3, 13. und die giengen hin zu ihm Luc. 9, 5 da gehet aus von derselben Stadt 10, 38. da war ein Weib, die nahm ihn auf in ihr Haus (nicht: ihn in ihr Haus auf; auch zur Vermeidung der sonst zusammenstossenden mehreren i) — vorher v. 11. da gehet heraus auf ihre Gassen; 14, 18. sie fiengen an alle nacheinander sich zu entschuldigen (alle nacheinander an, ꝛc.) 21, 38. alles Volk machte sich frühe auf zu ihm (nicht: zu ihm auf) 22, 39. er gieng hinaus, nach seiner Gewohnheit, an den Oelberg; Apg. 7, 12. sandte unsre Väter aus, aufs erstemal; 15, 5. da traten auf etliche von der Pharisäer Secte; 12. und höreten zu Paulo und Barnaba, die ꝛc. und vermuthlich daß er, zu, hier um so mehr zunächst an das Wort zog, um nicht, wenn es nach Barnaba, zu stehen gekommen wäre, gegen die vorher erläuterte Regel zu handeln — 19, 9. und sonderte ab die Jünger 2. Petr. 2, 15. und folgen nach dem Wege Balaam des Sohns Bosor; weil diese Bestimmung mit dem Worte Balaam genau mußte verbunden werden, und nun, nach, erst hinter Bosor gesetzt, zu weit von dem Zeitwort, dem es auch zur Bestimmung dient, würde seyn getrennt worden. Dagegen also ganz richtig 1. Mos. 37, 17. da folgte Joseph seinen Brüdern nach; Matth. 9, 27. da — folgten ihm zween Blinde nach. — Eben hieselbst v. 18. lege deine Hand auf sie, so ꝛc. vgl. Apg. 8, 17. u. 4, 3. und legten die

Hände

Hände an sie, und satzten sie ein bis auf denn Morgen; denn es war itzt Abend. Das einsetzen war hier der Hauptbegriff, daß also, ein, nicht nach, Morgen, versetzt werden durfte; aber in den beyden vorhergehenden Stellen gehörte eben so wohl das gleich an das Zeitwort angeschlossene Hauptwort mit zum Hauptbegriff.

Viertens, Es ist schwer eine für alle einzele Fälle zureichende Regel festzusetzen, wie die mit andern Zeitwörtern oder unter sich selbst verbundne Hülfs-Zeitwörter, **seyn**, **werden**; ingl. die den Begriff des Zeitworts mehr bestimmenden **haben**; **können**, **sollen**, **wollen**; **dürfen**, **mögen**, **müssen**, **lassen**, in einer zusammenhangenden Rede, zu ordnen sind: wenn man sie ans Ende bringen soll, oder in die Mitte aufzunehmen hat. Im allgemeinen läßt sich nur soviel davon sagen: daß man vor allem die Deutlichkeit, dann den Rythmus und Wohllaut dabey zu Rathe ziehen müsse, also auch sie so stellen; daß die Folge zusammentreffender End- und Anfangssylben oder zu vieler gleichsylbigen Wörter hintereinander vermieden werde. Auch darauf hat sich Luther, wie es mir scheint, oft sehr gut verstanden. So verfährt er z. E. mit

seyn. 2. Cor. 7, 9. wo es gar dreymal mit demselben Verbal-Adjectiv vorkömmt — so freue ich mich nun, nicht davon, daß ihr seyd betrübt worden; sondern daß ihr betrübt seyd worden zur Reue: denn ihr seyd göttlich betrübt worden. — Der Wortfall würde an seiner Stärke verlohren haben, wenn er gesagt hätte: daß ihr betrübt worden seyd, sondern daß ihr seyd ꝛc. und

auch das beyderseitige, seyd, einander zu nahe gekommen seyn — 2. Mos. 9, 3. so wird die Hand des Herrn seyn über dein Vieh auf dem Felde, über — — über — über — über — über — mit einer schweren Pestilenz. Stünde es hier, nach allen den — über — oder gar nach Pestilenz; so würde theils die Periode nicht genug gerundet gewesen seyn, theils hätte der Leser oder Zuhörer viel zu lang auf das, was von der Hand d. H. würde gesagt werden, warten müssen; (ganz wie L. aus gleicher Ursache es sehr richtig vorgezogen hat Röm. 2, 19. 20. vermissest dich zu seyn ein Leiter der Blinden, ein Licht — — ein Züchtiger — — ein Lehrer — —) 5. — 1, 31. bis ihr an diesen Ort kommen seyd; wogegen, bis ihr seyd an ꝛc. vier einsylbige Wörter sich würden auf einander gehäuft haben, wie 2, 30. es gar mit fünf dergleichen geschehen ist — wie es itzt ist am Tage f. am Tage ist; — Jos. 1, 17. wie wir Mose gehorsam sind gewesen; Richt. 5, 2. daß Israel wieder frey ist worden und das Volk willig dazu gewesen ist; 1. Kön. 17, 4. 24. Nun erkenne ich daß du ein Mann Gottes bist und des Herrn Wort in deinem Munde ist Wahrheit Jes. 49, 26. daß ich bin der Herr, dein Heiland und dein Erlöser, der Mächtige ꝛc. denn hier würden auch die Prädicate, nach einer vorhergehenden Bemerkung, durch das dazwischen geschobene, bin, nach, Herr, getrennt worden seyn; Jer. 29, 20. ihr alle die ihr gefangen seyd weggeführt (dagegen v. 16. fast unerträglich gedehnt und ziehend fürs Ohr — die nicht mit euch hinaus gefangen gezogen sind f. gef. sind gez.) Hes. 1, 1. da ich war unter den Gefangnen im Wasser Chebar —

Che-

Chebar war, hätte einen Mißklang in der Aussprache verursacht — Eben denselben zu vermeiden heißt es sehr gut Matth. 11, 11. der aber der kleinste ist im Himmelreich, ist grösser denn er — Luc. 13, 2. daß diese — — — Sünder gewesen sind; nicht S. sind gew. aber wieder gegenseitig Röm. 4, 9. daß Abraham sey sein Glaube zur Gerechtigkeit gerechnet f. sein Gl. sey zur ꝛc. wie 4. Mos. 5, 9. soll alle Hebe von allem — — sein seyn f. soll sein alle Hebe seyn. — Joh. 11, 30. Jesus war noch nicht in den Flecken kommen sondern war noch an dem Ort, wo ihm Martha war entgegen kommen. Das zweytemal konnte war nicht wegbleiben; es hätte dann zuerst heissen müssen J. war — in den Flecken, sondern ꝛc. aber freylich hätte es wohl können vertauscht und etwa gesagt werden, sondern hielt sich noch an dem Ort auf Röm. 11, 24. so du aus dem Oelbaum — — bist ausgehauen und — — in den guten — gepfropfet; richtig, weil bist zu beyden Zeitwörtern gehört; aus gleicher Ursache 1. Cor. 12, 2. daß ihr Heyden seyd gewesen und hingegangen ꝛc. Aber noch richtiger sollte wohl in dergleichen Fällen das Hülfswort ausdrücklich wiederholt werden, sobald der Leser noch ungewiß seyn kann, ob er es in derselben Zeitbestimmung für sich hinzudenken soll, oder es in einer veränderten folgen möchte, wie hier; wo nach, hingegangen, auch, waret, sich erwarten liesse. — 1. Tim. 1, 20 unter welchen ist Hymenäus und Alexander, welcheꝛc. Dasselbe ist es nun mit den übrigen.

Haben. Jos. 22, 4. weil nun der Herr euer Gott hat eure Brüder zur Ruhe bracht, wie er ihnen geredet hat; Jer. 50, 45. höret den Rathschlag

des Herrn, den er über Babel hat und seine Gedanken, die er hat über die Einwohner im Lande der Chaldäer; wogegen 16, 11. haben bis ans Ende hingehalten wird, daß man die — Geduld verlieren möchte. Besser wieder Hes. 11, 12. denn ihr nach meinen Rechten nicht gewandelt habt — und meine Gebote nicht gehalten sondern gethan nach ꝛc. Dan. 3, 28. die ihm vertrauet und des Königs Gebot nicht gehalten, sondern ihren Leib dargegeben haben; Luc. 22, 35. so oft ich euch gesandt habe ohne Beutel ꝛc. 23, 29. die Leiber die nicht gebohren haben und die Brüste, die nicht gesäuget haben; auch sehr gut wiederholt; Joh. 18, 3. da nun Judas zu sich hatte genommen die Schaar; Apg. 1, 2. nachdem er den Aposteln, welche er hatte erwählet — Befehl gethan hatte; Gal. 1, 15. der mich — — hat ausgesondert und beruffen durch seine Gnade; Phil. 4, 9. welches ihr auch gelernet und empfangen und gehöret und gesehen habt an mir — doch da hier, gesehen, allein auf, an mir, sich bezieht, wäre es deutlicher gewesen zu sagen: — und gehört habt; und (wie) auch gesehen an mir 2. Thess. 2, 10. daß sie die Liebe zur Wahrheit nicht haben angenommen 2 Tim. 1, 9. der uns hat selig gemacht und beruffen mit — — nicht nach unsern Werken sondern seiner — Gnade, die uns ꝛc. 1. Petr. 1, 3. der uns nach seiner — Barmherzigkeit wiedergebohren hat zu ꝛc. 2, 24. welcher unsre Sünden selbst geopfert hat an s. Leibe ꝛc. — Tit 2, 14. der sich selbst für uns gegeben hat, auf daß ꝛc. hat, hier vorgezogen, wären sechs einsylbige Wörter hinter einander zu stehen gekommen. —

Werden. 2. Mos. 14, 5. da es dem König in Egypten ward angesagt, daß das Volk war ꝛc. 5. Mos. 12, 9. zu dem Erbtheil, das dir der Herr, dein Gott, geben wird 10. das euch der Herr, euer Gott wird zum Erbe austheilen 13, 1. wenn ein Prophet — wird aufstehen und giebt dir ein Zeichen ꝛc. 28, 10. daß alle Völker auf Erden werden sehen, daß ꝛc. und werden sich vor dir fürchten (die Wiederholung wie die Stellung gut; denn auch wenn es zuerst hiesse — Erden sehen werden — hätte es etwas reimmässiges) Jer. 47, 2. es kommen Wasser, die eine Fluth machen werden und beyde Land und was drinnen ist, beyde Städte und die, so drinnen wohnen, wegreissen werden, daß die Leute werden schreyen ꝛc. Auch hier, denke ich, ist die Hervorziehung des dritten und die Wiederholung des zweyten richtig 50, 3. welches wird ihr Land zu Wüste machen, daß niemand darinnen wohnen wird Sach. 4, 10. diese geringe Tage, darin man doch sich wird freuen und sehen ꝛc. Mal. 3, 2. wer wird bestehen, wenn er wird erscheinen? Matth. 26, 64. von nun an wirds geschehen, daß ihr sehen werdet des Menschensohn sitzen ꝛc. Joh. 17, 25. es kommt die Zeit daß ich nicht mehr durch Sprüchwort mit euch reden werde, sondern ꝛc. Das, sondern, läßt in dergleichen Redverbindungen schon erwarten, daß das folgende auch etwas enthalte, das geschehen wird; und läßt also da, werde, sogleich dem ersten sich beyfügen. Apg. 15, 5. 19, 18. die gläubig waren worden und ꝛc. 1. Cor. 5, 21. auf daß wir würden in ihm (richtig nicht, in ihm würden) die Gerechtigkeit ꝛc. 1. Thess. 5, 2. daß der Tag des Herrn wird kommen, wie ein Dieb ꝛc.

Dagegen etwas hartlautend Röm. 8, 21. denn auch die Kreatur frey werden wird f. wird frey werden, damit auch, frey, näher an sein Objectives, von, komme — 2. Tim. 5, 8. welche mir der Herr, an jenem Tage, der gerechte Richter geben wird; nicht mir aber allein ꝛc. Nur, daß an jenem Tage, das: der Herr, und, der gerechte Richter, nicht so gewaltsam von einander trennen sollte.

Können. 5. Mos. 3, 44. Wo ist ein Gott — — — der es deinen Werken und deiner Macht könnte nachthun? Luc. 11, 13. So denn ihr — die — — könnet euren Kindern gute Gaben geben; wie vielmehr ꝛc. 12, 25. welcher ist — der da könnte eine Elle lang seiner Grösse zusetzen? Apg. 26, 32. dieser Mensch hätte können los gegeben werden. Phil. 3, 21. damit er kann auch alle Dinge ihm unterthänig machen; Jac. 1, 21. das Wort, welches kann eure Seelen selig machen.

Sollen. 3. Mos. 23, 37. die Feste, die ihr sollt für heilig halten (vermuthlich um das Zusammenstossen von, ihr und für, zu vermeiden; 26, 44. daß es mit ihnen ausseyn sollte und mein Bund mit ihnen sollte nicht mehr gelten Jer. 50, 9. die sich wider sie sollen rüsten, welche sie auch sollen gewinnen (umgekehrt gew. sol. wäre hier doch wohl besser gewesen) Kl.l. 1, 16. daß der Tröster, der meine Seele sollte erquicken, ferne von mir ist Am. 2, 14. daß der, so schnell ist, soll nicht entfliehen — — und der Mächtige nicht soll sein Leben erretten können Mich. 7, 4. wenn du heimgesucht sollst werden, da werden sie ꝛc. 16. daß die Heiden es sehen und alle

ihre Gewaltige sich schämen sollen Nah. 1, 14. daß deines Namens keiner mehr soll bleiben Joh. 8, 56. ward froh daß er meinen Tag sehen sollte; 22, 25. so sie sollten eines nach dem andern geschrieben werden (sollten hier nach werden würde zu gedehnt und langweilig gewesen seyn, so wie überhaupt, werden, die Periode besser rundet als, sollten Apg. 22, 14. daß du seinen Willen erkennen solltest und sehen — und hören ꝛc. Röm. 8, 18. Der Herrlichkeit — die an uns soll offenbahret werden.

Wollen. 4. Mos. 15, 4. wer nun seine Gabe dem Herrn opfern will 14. ob ein Fremdlinger — — — bey euren Feinden ist und will dem Herrn ein Opfer thun; Judith 7, 23. ob er uns wolle Gnade erzeigen Tob. 3, 13. daß er sie von der Schmach erlösen wollte; Luc. 22, 6. wie er ihn wollte ihnen überantworten (ihn ihnen, würde nemlich einem Mißlaut verursacht haben, es hätte nun, wollte, unmittelbar vor oder nach überantworten, mögen zu stehen kommen; Joh. 7, 17. so jemand will des Willen thun, der ꝛc. Apg. 7, 39. welchem nicht wollten gehorsam werden eure Väter; 11, 23. daß sie mit festen Herzen an dem Herrn bleiben wollten (möchten vgl. 1. Th. S. 231.) — hier richtig am Ende; 12. und da ihn Herodes wollte vorstellen, — schlief Petrus ꝛc. Röm. 9, 22. da Gott wollte Zorn erzeigen und kund thun seine Macht; Gal. 6, 12. die sich wollen angenehm machen nach dem Fleisch.

Dürfen. 1. Mos. 44, 15. wie habt ihr das thun dürfen? Jos. 22, 27. daß eure Kinder nicht — sagen dürfen ꝛc. Hiob 9, 35. daß ich möge

reden und mich nicht vor ihm fürchten dürfe 40, 1. Niemand ist so kühne, der ihn reizen darf; Spr. 9, 25. daß du dich nicht fürchten dürfest; dagegen Jes. 54, 14. daß du dich davor nicht dürfest fürchten; Kl.l. 4, 18. man jagte uns, daß wir auf unsern Gassen nicht gehen durften; Hes. 16, 42. daß ich nicht mehr zürnen dürfe Sir. 40, 39. daß man nicht sagen darf: es ist alles gut Mar. 2, 26. die niemand durfte essen, denn die Priester; 2. Cor. 7, 16. daß ich mich zu euch alles versehen darf. — So setzt er dieses meistens ans Ende; welches denn bey diesem Worte am ersten der Willkühr eines jeden überlassen werden kann; ausgenommen in einer Rede, wie die aus Cor. wenn ein Zeitwort gleich, versehen, das Ende des Perioden, machen würde, und man den Ton, wegen des tiefern Lauts zu sehr müßte lassen fallen; wogegen a in, darf, ihn erhebt und, als in einem einsylbigen Worte, ihn in gleicher Stärke erhält; ja selbst, durfte, dürfte, dürften, einen hellern Ton angiebt. Ebr. 13, 6. also daß wir dürfen sagen: der Herr ist mein Helfer.

Mögen. 2. Mos. 32, 30. ob ich vielleicht eure Sünden versöhnen möge; 5 — 17, 20. auf daß du leben uud einnehmen mögest das Land ꝛc. 30, 6. daß du — deinen Gott liebest, — auf daß du leben mögest; 16. daß du — seine Gebote — haltest und leben mögest und genähret werdest 19. und du und dein Same leben mögest; 32, 27. daß nicht ihre Feinde stolz würden und möchten sagen: Unsre Macht ꝛc. (so sucht er nemlich fast durchaus, sagen, so nahe als möglich an das Gesagte zu bringen; wie vorher

unter

unter, dürfen im Br. a. d. Ebr.) Zeph. 1, 18. es wird sie ihr Silber und Gold nicht erretten mögen am Tage des Zorns; 2, 3. auf daß ihr am Tage des Zorns möget verborgen werden (verb. werden möget — wäre nemlich zu gedehnt gewesen) Sach. 1, 21. daß niemand seyn Haupt hat mögen aufheben; Weish. 2, 9. daß man allenthalben spüren möge, wo wir frölich gewesen sind; 11, 20. welche nicht allein — sie möchten zerschmettern, sondern auch — — erwürgen Sir. 22, 28. 29. daß du dich mit ihm freuen mögest, wenns ꝛc. auf daß du seines Glückes auch geniessen mögest; 23, 25. da du fallen mögtest, noch da du dich an Steine stossen mögtest; Luc. 21, 36. daß ihr würdig werden möget zu entfliehen allem ꝛc. Apg. 8, 22. ob dir vergeben werden mögte (hier doch wohl eher, mögte vergeb. werd.) der Tück deines Herzens Röm. 8, 39. daß — weder Hohes noch tiefes noch — — mag uns scheiden von der Liebe Gottes Tit. 2, 8. auf daß der Widerwärtige nichts habe, daß er von uns möge böses sagen.

Müssen. 5. Mos. 4, 6. daß sie müssen sagen: Ey ꝛc. (vgl. die vorhergehende Bem.) Weish. 16, 18. daß sie selbst sehen müßten, wie ꝛc. Sir. 17, 4. daß alles Fleisch sie fürchten mußte und sie herrschen sollten 18, 33. auf daß du nicht auf Wucher nehmen müssest; 33, 20. übergieb niemand deine Güter, daß dichs nicht gereue und müssest sie darum bitten; 1. Macc. 2, 8. daß ich meines Volks Zerstörung sehen muß und dazu still sitzen und die Feinde ihren Muthwillen treiben lassen Matth. 16, 21. Jesus zeigte — — wie er müßte hin gen Jerusalem gehen und

viel leiden von — — — — und getödtet wer-
den ꝛc. Luc. 14, 9. und du müssest dann mit
Scham unten an sitzen; Apg. 14, 22. daß wir
durch viel Trübsal in das Reich Gottes gehen
müssen; Joh. 4, 15. daß ich nicht herkommeu
müsse zu schöpfen 1. Cor. 2, 3. daß ich nicht
traurig seyn müßte, über welche ich mich billig
sollte freuen.

Lassen. 1. Mos. 41, 52. Gott hat mich lassen
wachsen in dem Lande meines Elends; 2 — 5,
2 ich weiß nichts von dem Herrn; will auch
Israel nicht lassen ziehen; 6, 1. durch eine starke
Hand muß er sie lassen ziehen 7, 16. der Herr
hat mich zu dir gesandt und lassen sagen: laß
mein Volk, vgl. die Bem bey mögen — 17,
3. warum hast du uns lassen aus Egypten zie-
hen? 21, 13. Gott hat ihn lassen ohngefähr in
seine Hände fallen 22, 5. daß er sein Vieh lässet
Schaden thun in eines andern Acker 3 — 25,
9. da sollt du die Posaune lassen blasen durch
alle euer Land 26, 15. und werdet meinen Bund
lassen anstehen; so ꝛc. Sir. 7, 6. du möchtest
— — das Recht mit Schanden fallen lassen;
16, 26. wenn der Reiche — sich mit Worten
vergriffen hat, so muß mans lassen recht seyn;
Luc. 12, 50. ich muß mich zuvor taufen lassen,
mit einer Taufe ꝛc. vgl. Matth. 3, 13. daß er
sich von ihm taufen liesse Apg. 9, 38. daß er
sichs nicht liesse verdriessen zu ihnen zu kommen.
1. Cor. 8, 2. so sich jemand dünken lässet, er
wisse etwas ꝛc. 10, 12. darum wer sich lässet
dünken er stehe, der ꝛc. (6. daß wir uns nicht
gelüsten lassen des Bösen) 29. warum sollte ich
meine Freyheit lassen urtheilen von ꝛc. 14, 37.

so

so sich jemand lässet dünken, er sey ein Prophet; Phil. 3, 4. so ein andrer sich dünken läßt, er möge sich Fleisches rühmen; 1. Thess. 3, 1. und haben uns lassen wohlgefallen, daß wir zu Athen allein gelassen würden. Diese Stelle beweiset zugleich, daß, wie gleichgültig auch in dem Vorhergehenden die Stellung dieses Worts bald vor bald nach dem Zeitwort scheinen könnte, sie es doch nicht ist. Denn hier mußte des Wohlklangs wegen, lassen, so weit als möglich, von dem folgenden, gelassen, getrennt werden, wozu nun auch das Viersylbige, wohlgefallen, sehr bequem war. Noch hat L. ein einzigesmal es eigentlich und uneigentlich verstellt Weish. 7, 14. daß ihnen gegeben ist sich lassen zu weisen s. sich weisen zu lassen vgl. 6, 18. 19.

Diese Vergleichung ließe sich nun noch mit mehrern Zeitwörtern anstellen, welche Luther gleichfalls, immer nach einer gewissen Regel, den Hauptwörtern, denen sie als Prädicat dienen, vor oder nachsetzt. Z. E. 1. Mos. 37, 14. siehe ob es wohlstehe um deine Brüder und um das Vieh; 2 — 29, 44. und will die Hütte des Stifts mit dem Altar heiligen; also nicht, heil. mit dem Altar, weil dieses noch zu dem Subject gehörte. Daher konnte auch 5 — 5, 6. und 6, 12. es heissen das einemal: der dich aus Egypten Land geführet hat, aus dem Diensthause; das zweytemal: der dich aus Egyptenlande, aus dem Diensthause, geführet hat — in so fern das Diensthaus zwar eine Neben-Bestimmung war, die aber doch jeder für sich selbst hinzudenken konnte, sie mochte vorausgehen oder nachfolgen oder ganz verschwiegen werden. Ps. 15, 1.

wer wird wohnen in deiner Hütten; wer wird bleiben auf deinem heiligen Berge? und Nah. 1, 6. wer wird vor seinem Zorn stehen; wer kann bleiben vor seinem Grimm; hat Luther sich mehr nach der hebräischen Wortfolge gerichtet. Beydes kann aber auch im Deutschen statt finden, so wie es einen Unterschied unter dem oratorischen und portischen Numerus giebt. So Matth. 11, 6. selig ist der sich nicht an mir ärgert, Luc. 7, 23. selig — der — ärgert an mir; Matth. 15, 32. auf daß sie nicht verschmachten auf dem Wege Mar. 8, 3. würden sie auf dem Wege verschmachten, läßt auch beydes sich vertheidigen. Mich. 6, 4. hab ich dich doch aus Egyptenland geführt und aus dem Diensthause erlöset und vor dir her gesandt, Mose, Aaron und Mirjam; richtig, gesandt, nicht am Ende. Luc. 4, 10. er wird befehlen seinen Engeln von dir, daß ꝛc. 5, 32. ich bin kommen zu ruffen den Sündern zur Busse und nicht den Gerechten. 1. Cor. 1, 9. durch welchen ihr beruffen seyd zur Gemeinschaft seines Sohnes J. C. unsers Herrn; wo, beruffen seyd, bis zum Schluß des Satzes zurückgehalten, auch in zu langer Erwartung, was gesagt werden solle, hingehalten hätte 2 — 13, 1. so soll in zweyer oder dreyer Munde bestehen allerley Sache; Gal. 4, 3. waren wir gefangen unter den äusserlichen Satzungen 1. Tim. 4, 1. werden — abtreten und anhangen den verführischen Geistern und Lehren der Teufel 6, 4. Wortkriege, aus welchen entspringet, Neid, Hader, Lästerung, böser Argwohn, Schulgezänke ꝛc.

Doch ich begnüge mich, wie gesagt, auch auf diese nicht zu verwerfende Art der Wortfolge in

der

der Uebersetzung Luthers nur aufmerksam gemacht zu haben.

Vertauschung zweyer sehr gewöhnlichen von Luthern sonst auch gebrauchten Partickeln, mit andern, der edlern Schreibart, wie es mir scheint, angemessenern. Ich meine desto, und, das mit Empfindung des Mitleidens, der Befremdung oder Bewunderung Fragende oder Behauptende, was für.

Das erste, ehemals auch desse oder dester ausgesprochene, scheint mir aus, des so, des der mehr. ꝛc. entstanden zu seyn vgl. A. u. 1. Th. S. 210. wo aber, das, ein Druckfehler für, des ist. Welchen Ursprung es aber auch habe, so hat es doch etwas ungefälliges fürs Ohr; und vermuthlich auch deswegen braucht man itzt häufiger dafür, um so mehr, weniger, grösser ꝛc. Zum Theil hat nun das auch schon Luther gethan, nur mit Weglassung des, um. Und auch dieses, um, wozu ist es nöthig? Er sagt also: Ebr. 1, 4. so viel beßer worden, denn die Engel; so gar viel einen höhern (einen desto höhern) Nahmen er vor ihnen ererbet hat; 10, 25. und des soviel mehr, soviel ihr sehet, daß sich der Tag nahet. Einigemal bedient er sich auch dafür in einer solchen Vergleichung im Nachsatz wieder nicht weniger richtig des je: 1. Mos. 41, 56. die Theurung war je länger, je grösser; 2. Tim. 3, 13. je länger, je ärger.

Eben so verwechselt er auch zuweilen das zweyte, doch immer etwas härtere, mit welch, als dem abgekürzten, welcher, oder auch wie, beydem auch, als dem kürzern: 1. Macc. 2, 51.

welche thaten unsre Väter gethan haben Luc. 1, 29. welch ein Gruß ist das! Joh. 19, 5. sehet, welch ein Mensch! Col. 2, 1. welch einen Kampf ich habe um euch! — Luc. 4, 23. wie grosse Dinge haben wir gehöret? 8, 39. wie grosse Dinge dir Gott gethan hat; Apg. 15, 12. wie grosse Zeichen und Wunder Gott durch sie gethan hatte.

Noch öfter geschieht diese Verwechselung mit dem weichern obwohl, wiewohl s. obgleich, obschon; wie denn dieses überhaupt nur selten vorkommt. Hiob 34, 6. ob ich wohl nichts verschuldet habe, Dan. 5, 22. ob du wohl solches alles weissest; 2. Cor. 8, 9. ob er wohl reich ist und am öftersten im N. T. — Ps. 40, 6. wiewohl sie nicht zu zählen sind; Ps. 49, 4. wiewohl meine Sache des Herrn ist; Joh. 4, 2. wiewohl Jesus selbst nicht taufte 2. Cor. 8, 2. wiewohl sie sehr arm waren, haben sie doch reichlich gegeben u. s. mehrmal.

So ist es nun auch mit gleichwohl, in so fern es eine vorhergehende Behauptung einschränkt und s. das längere, dessen ungeachtet, gesagt wird; oder sie auf etwas ähnliches lenket, wie, doch, dennoch. 3. Mos. 26, 44. wenn sie gleich in der Feinde Land sind, hab ich sie gleichwohl nicht verworfen; Hes. 33, 31. sie werden deine Worte hören — und gleichwohl fortleben nach ihren Geiz — Sir. 6, 13. thue dich von deinen Feinden und hüte dich gleichwohl auch vor Freunden.

Noch einige Schönheiten der Uebersetzung Luthers in Ansehung des ganzen Redbaues; doch

doch nur mit einem und dem andern Beyspiele erläutert. Ich rechne dahin

1. Die genau beobachtete Steigerung der Worte: Hes. 32, 20. das Schwerdt ist schon gefaßt und gezückt 34, 16. ich will das verlohrne wiedersuchen, und des Verirrte wiederbringen, und das Verwundete verbinden und des Schwachen warten; Matth. 14, 3. Herodes hatte Johannem gebunden, gegriffen und in das Gefängniß gelegt. Denn ob man gleich sagen könnte, so etwas habe der Grundtext veranlaßt, so war doch immer die Wahl der Worte im Deutschen und das Gefühl, mit welchem L. dergleichen Schönheiten in seine Sprache übertrug, seine Sache. Und doch ist dieß nicht einmal in den angeführten Stellen der Fall — Er konnte z. E. in der ersten Stelle bloß sagen — suchen, — zurückbringen — führen — wenn er nicht zugleich, wiedersuchen und wiederbringen einander im Laut hätte mehr ähnlichen wollen. Und wörtlich mußte er in der letzten Stelle übersetzen: Herodes, nachdem er den Johannes ergriffen hatte, band ihn und legte ihn ins Gefängniß: vgl. S. 63.

2. Die Verbindung einsylbiger Wörter oder von gleichen ähnlich lautenden Sylben, auch gleichlautenden Endsylben: Mann und Roß, 2. Mos. 15, 21. hat er ins Meer gestürzt; wo es im Grundtext heißt: Roß und seinen Reuter ꝛc. umgekehrt: Hiob 39, 18. er verlachet beyde Roß und Mann; wo im Gr. t. wieder, seinen Reuter, steht — Selbst Wicel in seinen Annotationen in sacras litteras, in welchen er L. Uebersetzung mustert, nennt dieß

eine

eine Eleganz — solcher Eleganz laße ich viel ungerührt; sonst hieß es Roß und der darauf reit, — Mann oder Weib Reh. 8, 3. er — las — vor Mann und Weib (im Gr. text Männern und Weibern); Hes. 38, 20. was sich regt und wegt f. bewegt. Hier steht in allen gedruckten Ausgaben, welche ich habe vergleichen können — reget und webet. Aber jenes hat Luther: s. die Zusätze zu diesem Theile. — Was da lebet und webet 1. Mos. 1, 21. Hes. 47, 9. in ihm leben, weben und sind wir Apg. 17, 28. — — Ps. 111, 3. was er ordnet, das ist löblich und herrlich, und seine Gerechtigkeit bleibet ewiglich; 8. sie werden erhalten immer und ewiglich und geschehen treulich und redlich. Und in einer solchen dichterischen Prose habe ich selbst schon den Gebrauch der Nebenwörter in, iglich, nicht tadeln wollen S. 199. 200. d. 1. Th. und nachher N. 4. Amos 8, 5. wir wollen den Epha ringern und den Secke! steigern.

3. Plötzliche Umänderung der angefangenen Wortfolge: Ps. 115, 5. ff. sie haben Mäuler und reden nicht; sie haben Augen und sehen nicht; sie haben Ohren und hören nicht; sie haben Nasen und riechen nicht; Füsse haben sie und gehen nicht und reden nicht durch ihren Hals. Nach den Ebräischen hätte es gleich von Anfang heissen müssen: Augen haben sie u. s. w. — 25, 3. Keiner wird zu schanden, der dein harret; aber zu schanden müssen sie werden die losen Verräther. Auch das, sie, welches hier eingeschoben wird, hat seinen besondern Nachdruck. Und wenn gleich, in der zweyten Helfte auch im Gr. texte — — — zu schanden wer-

den

den — voraufgeht; so hatte doch schon in der ersten L. eine ihm freystehende Veränderung vorgenommen, um diese umgekehrte Ordnung in der zweyten auffallender zu machen. Hohl. 4, 1. Du bist schön — schön bist du.

4. Glückliche Wahl im Gebrauch des vollwichtigsten Worts in Ansehung der Sylbenzahl wie des härteren oder auch helleren Lautes der Buchstaben, am Ende der Periode: 2. Mos. 15, 11. wer ist dir gleich der so mächtig, heilig, schrecklich, löblich, und wunderthätig sey? vgl. in Ansehung der ersten vier Beywörter N. 3. Hiob 8, 21. bis dein Mund voll lachens werde und deine Lippen voll Jauchzens Ps. 111, 7. die Werke seiner Hände sind Wahrheit und Recht; alle seine Gebote sind rechtschaffen (nachdem Ebräischen freylich nicht so ganz richtig, wie er denn dasselbe Wort auch sonst nicht so übersetzt; aber das thut hier nichts zur Sache) 114, 8. der den Fels wandelte (auch dieß f. verwandelte hier ohnstreitig besser) in Wassersee und die Steine in Wasserbrunnen — bloß, Brunnen, würde das Ohr nicht genug gefüllt haben. Wassersee, ist doch auch dem bloßen, in Wasser, da eine Menge desselben sollte angezeigt werden, vorzuziehen. — in einen Landsee, wäre aber doch das deutschmässigere gewesen und Wassersäulen, nach dem Ebräischen wie nach der Geschichte, das richtigste. 145, 3. der Herr ist groß und sehr löblich, und seine Grösse ist unaussprechlich; Jes. 54, 10. es sollen wohl Berge weichen und Hügel dahin fallen, aber meine — — — — — und der Bund meines Friedens soll nicht hinfallen; spricht der Herr dein Erbarmer — n. d. Ebr. umgekehrt dein

Er-

Erbarmer, der Herr; aber auch das Sechsfache r nacheinander würde noch außerdem einen Uebellaut verursacht haben.

5. Verschönernde Auslassung des Hülfsworts, sind, bey der Wiederholung des Prädicats; wie gegenseitige Einschaltung der bestätigenden Partickel, ja — 2. Chron. 9, 11. selig sind deine Männer; und selig diese deine Knechte (das zweyte, sind, neuerer Ausgaben fehlt nemlich in Luthers eigner) Jes. 48, 15. Ich, ja, ich hab es gesagt; ich hab ihm gerufen, ich will ihn auch kommen lassen; wobey noch die Natur der deutschen Sprache die zweymaligen Wiederholung des, ich, nothwendig machte, die das Ebräische so wenig als das, ja, verstattete.

6. Was ist es endlich für eine Auswahl von Kraftwörtern, wie sie der Sache angemessen waren, und den mit einmal wieder eben so sachmässig gebrauchten sanftern Ausdrücken? Ps. 46, 10. 11. der den Kriegen steuert in aller Welt, der Bogen zerbricht, Spiesse zerschlägt und Wagen mit Feuer verbrennt: Seyd stille und erkennet daß ꝛc. oder Ps. 46, 7. Gott ist unsre Zuversicht und Stärke — Darum fürchten wir uns nicht, wenn gleich die Welt untergienge und die Berge mitten ins Meer sänken; wenn gleich das Meer wütete und wallete und vor seinem Ungestüm die Berge einfielen: dennoch soll die Stadt Gottes fein lustig bleiben ꝛc.

Schönheiten dieser Art giebt es nun mehrere in der erhabenen Schreibart besonders des Hiobs, der Propheten und Psalmen, wo sie auch eigentlich hingehören, und wo Luther selten hinter

ter dem Grundtext zurückbleibt. Aber auch im N. T. wo die Rede bald in sanften Empfindungen eben fortfließt, bald in stärkeren sich erhebt; ist sein deutscher Ausdruck so grammatisch richtig, als männlich, edel, und mit sich fortreissend. Man nehme z. E. Röm. 8, 31. — bis Ende und 1. Cor. das ganze 13. Kap. Gleich im Anfang jenes Kap. — ist Gott für uns wer mag wider uns seyn? welcher auch seines eignen Sohnes nicht hat verschonet sondern hat ihn für uns alle dahin gegeben: wie bedächtig ist die Wahl des vollern, welcher f. der; die Wiederholung des, hat, in einer so nahen Folge, um das — er hats gethan — recht wichtig zu machen ꝛc. Und im Br. a. die Cor. in der Erhebung der Liebe über alles Wissen und Glauben: wie abgemessen die Wortfolge bis zum ersten grössern Ruhepunct — die Liebe höret nimmer auf — so doch die Weissagungen aufhören werden ꝛc.

Viertes Kapitel.

Verschiedene Redarten, welche noch in der Sprache, größtentheils auch in Schriften, üblich sind.

Um die Uebersicht dieser zu erleichtern, werde ich sie in Alphabetischer Ordnung nach den Anfangsbuchstaben des Worts, welches den Hauptbegriff in sich hält, auf einander folgen lassen.

A.

Abschinden, jemand die Haut Mich. 3, 2. Von dem Zusatz: und das Fleisch von ihren Beinen,

nicht,

nicht, Knochen; gilt die Anm. welche ich S. 97. bey, Gebein, gemacht habe.

Acht auf etwas haben Hiob 1, 8. hast du nicht acht gehabt auf meinen Knecht Hiob? 1. Tim. 4, 16. hab acht auf dich selbst; und mehrmal.

Achten, seiner Würde etwas nicht gemäs: Weish. 12, 15. achtest deiner Majestät nicht gemäs.

Angelaufen werden täglich: 2. Cor. 11, 28. s. lassen.

Anlegen sein Geld gut Sir. 20, 9.

Annehmen sich eines Jer. 15, 15. Ach Herr — — nimm dich unsrer an! u. mehrmal.

Anrichten Unglück Sir. 21, 15. 2. Macc. 47, Unfriede Hebr. 12, 25.

Ansehen s. Auge.

Ansichtig werden Hiob 40, 28. wenn er sein ansichtig wird; Apg. 21, 3. da wir Cypern ansichtig wurden.

Anspruch zu (an, vgl. 1. Th. S. 234) jemand haben Apg. 19, 38.

Arbeiten s. Wette.

Aufgeben den Geist Kl.l. 2, 12. und einigemal.

aufhaben den Hut 3. Mos. 16, 4.

aufschieben etwas von einem Tage auf den andern Sir. 5, 8.

aufsetzen 2. Kön. 18, 29. Laßt euch Hiskia nicht aufsetzen vgl. 19, 10. Es ist unser gemeineres, einen fürn Narren halten, ihn zum besten haben; und vielleicht hat das — einem eine Narrenkappe aufsetzen — zu diesem uneigentlichen Gebrauch des Worts für sich Anlaß gegeben.

Auge: sich die Augen einem zu Liebe ausreissen Gal. 14, 5. einem etwas an den Augen ansehen Sir. 13, 31. was einer im Sinn hat, das sieht man ihm ꝛc. es sey gutes oder böses — jemand

nicht

nicht vor die Augen kommen dürfen 2. Mos. 10, 28. hüte dich daß du nicht mehr vor meine Augen kommest — auch mehr gesagt, als: unter die Augen — denn das könnte auch von der Seite und in ziemlicher Entfernung geschehen; jenes vor aber drückt beydes die Nähe und den Stand des andern zugleich aus — die Augen auf jemand werfen: 1. Mos. 39, 7. Es begab sich, daß seines Herrn Weib ihre Augen auf Joseph warf. Auch etwas andres als: die Augen auf Jemand heften, welches mit starren und festen Blicken geschieht; da dieses ein mit Sehnsucht verbundenes Ansehen bedeutet, wodurch der andre Theil getroffen werden soll, wie wenn man etwas auf jemand leicht hinwirft. S. lassen.

ausgeben sich für etwas St. Esth. 5, 1. welcher sich für einem Priester aus dem Stamm Levi ausgab.

ausholen Jemand Sir. 13, 14. er versuchet dich und mit seinen freundlichen Worten holet er dich aus.

B.

Behaftet seyn mit einer Krankheit Luc. 4, 38. u. noch einigemal.

bekennen auf Jemand Sus. 15. willst du nicht, so wollen wir auf dich bekennen.

bersten wollen, von etwas Sir. 19, 10. hast du etwas gehört, laß es mit dir sterben — du wirst ja nicht davon bersten — vor Bosheit Hiob 18, 4.

beugen s. Recht.

bestatten zur Erde Sir. 38, 16. 2. Macc. 9, 29. wie man auch sagt: Jemand zu seiner Ruhestäte begleiten: vgl. A.

bestehen s. Kopf.
betreten werden über etwas Apg. 5, 24.
beweisen s. Freundschaft.
blenden s. lassen.
Brand: Amos 4, 11. daß ihr waret wie ein aus dem Feuer gerissener Brand (der größten Gefahr entrissen) Zach. 3, 2. ist dieser nicht ein Brand, der aus dem Feuer errettet ist. Dergleichen sprüchwörtliche Ausdrücke, in welchen das Bild allen Völkern vor Augen schwebt, finden sich eben deswegen in allen Sprachen, wie dieser. Man kann ihn also nicht unter die Ebraismen zählen.
bringen an das Licht Hiob 28, 11. das Verborgne vgl. 1. Cor. 4, 5.

D.

Dank: einem etwas zu Dank thun: s. 1. Th. S. 254.
Dienst s. thun.
drehen eine Sache Sir. 19, 22. ein Schalk kann die Sache drehen, wie ers haben will.

E.

Ehre einlegen 2. Mos. 14, 4. 17.
Einbinden Jemand etwas 1. Mos. 43, 3. der Mann band uns das hart ein.
Einbrocken Brod Bel. 32.
Entfallen Dan. 2, 5. Der Traum ist mir entfallen — vom Herzen 1. Mos. 42, 28. vom Muth Neh. 6, 16.
Entfahren: Ps. 106, 33. sie erzürneten ihn (Moses) — daß ihm etliche Worte entfuhren; nemlich die 2. Mos. 17, 4. — ausserdem noch einigemal.

Erbitten s. lassen.
Ersehen 2. Macc. 14, 5. verzog, bis er seine Zeit ersahe.

F.

Feuerroth seyn wird ihr Angesicht: Jes. 13, 8. s. Schamroth.
Freundschaft — einem alle beweisen 2. Macc. 12, 30.
Fressen in sich Ps. 39, 3. muß mein Leid in mich fressen. Worte fressen müssen, s. unser verschlucken Sir. 29, 35. ist an sich nach eben dem Bilde gesagt.
Froh werden, weder seines Einkommens noch seiner Güter: Hiob 20, 18. Jer. 12, 13. Sir. 14, 5.
Funkeln mit den Augen: Hiob 16, 9. mein Widersacher funckelt mit seinen Augen auf mich.
Fußbreit: nicht einen — einem geben 5. Mos. 2, 5. ich werde euch ihres Landes nicht einen Fußbreit geben.

G.

Gaffen auf etwas, wenn die Sache schon in der Nähe ist, nach, wenn sie noch entfernt ist: Kl.l. 4, 17. unsre Augen gafften auf die nichtige Hülfe; Sir. 3, 23. daß du gaffest nach dem, das dir nicht befohlen ist.
geben: sich zufrieden Tob. 5, 29. nichts auf einen — böse, gute Worte Hiob 19, 18. auch die Kinder geben nichts auf mich; wenn ich mich wider sie setze, so geben sie mir böse Worte; Sir. 12, 15. der Feind giebt wohl gute Worte und klaget dich sehr und stellet sich freundlich; also doch nicht ganz in dem Sinne, in welchem wir

es gewöhnlich brauchen — einem nichts ins Maul Mich. 3, 5. sie predigen, es solle wohl gehen, wo man ihnen zu fressen giebt; wo man aber ihnen nichts ins ꝛc.

gebessert seyn: Hiob 21, 15. was sind wirs gebessert, so wir ihn anruffen?

gehen: zu Stuhle Richt. 3, 24. im Schwange Ps. 85, 14. es gehet alles über mich. 1. Mos. 42, 36. Joseph ist nicht mehr, Simeon ist nicht mehr, Benjamin wollt ihr hinnehmen; es ꝛc. — (in sein Herz, für, in sich — nennt zwar der angeführte Wicel bey 5. Mos. 30, 1. gemein deutsch; es ist aber ein Ebräischartiger also auch hieher nicht gehöriger Ausdruck).

gällen: 1. Sam. 3, 11. wer das hören wird, dem werden seine beyden Ohren gällen. Wenn eben gedachter W. dabey bemerkt; dieß ist der Schrift Sprichwort eins; were seyn, das sich auch einmal einer finde, der uns dieselbigen Adagia zu Hauff sammelte — würde ihr nicht eine Chilias, so würde ihr aber eine Centuria (eine Anspielung auf des Erasmus Adagia, welche damals schon herausgekommen waren) — so muß man ihn doch nicht so verstehen, als wenn diese Art zu reden nur den Ebräern eigen gewesen wäre. Denn da das unangenehme Getöse in den Ohren, welches damit angezeigt wird, unter den Völkern des Occidents wie des Orients einerley ist; so lag auch beyden die Vergleichung eines erschütternden Schreckens über eine Nachricht mit diesem Ohrengällen gleich nahe.

Gespött: Jer. 48, 26. auf daß auch sie zum Gespött werde.

gewähren einem eine Bitte Tob. 7, 10. ich will heute nicht essen — du gewährest mir denn — — und sagest mir zu.
glücken: Sir. 20, 9. es glückt manchem; 1. Macc. 9, 66. dieweil es ihm so glückte.
gewiß seyn seiner Sache: Spr. 18, 17. der Gerechte ist seiner ꝛc.
greifen in ein fremdes Amt 1. Petr. 4, 15.
guter Dinge seyn Richt. 16, 25. und noch einigemal — gutes Muths Jac. 5, 13.

H.

haben: keinen Bestand Hiob 20, 21. sein gut Leben wird keinen ꝛc. — kein Herz zu Jemand Jer. 15, 1. einen grossen Nahmen Sir. 39, 15. etwas im Sinn — 1. Chron. 23, 7. 2 — 1, 11. — wider Jemand Matth. 5, 23. Mar. 11, 25. S. Wesen.
halten Treu und Glauben Jes. 33, 8. 1. Macc. 8, 1. vgl. 7, 18. daß weder Gl. noch Treue in ihm wäre; denn er hielt seinen Eid nicht — das Maul Spr. 17, 28. der Narr, wenn er schwiege, würde auch weise gerechnet; und verständig, wenn er — hielte vgl. Sir. 5, 14. 23.
Hand — einem zur Hand seyn: 1. Chron. 19, 17. die ersten Söhne Davids waren dem Könige zur Hand — leisteten ihm allerley unbestimmte Dienste.
herausagen etwas dürre 2. Macc. 6, 23. ohne Umschweife und Einkleidung; vgl. A.
herzlich s. lieb.

J.

Jagen einen von sich: Neh. 13, 28. ich jagte ihn von mir — 3. Mos. 26, 36. ein rauschend Blatt wird sie jagen ꝛc.

Jucken 2. Tim. 4, 3. nach dem ihnen die Ohren jucken.

K.

Kitzeln sich: s. S. 24.

kommen von Haus und Hoff: Sir. 21, 5. soviel als, zum armen Mann werden, zum Bettler; wie gleich vorher gesagt wird: S. lassen, und Schlaf.

Kopf: auf seinen Kopf bestehen: Sir. 10, 29. stehe nicht auf deinen Kopf; womit also zu vergleichen ist S. 21. d. 1. Th.

kriegen Luft; von einer Angst befreyt werden: 2. Mos. 8, 15. seinen Lohn 2. Macc. 5, 7. die Oberhand Kl.l. 1, 16.

kühlen seinen Grimm, Müthlein, Muth an jemand 2. Mos. 15, 9. und noch einigemal; Hes. 24, 13. Sir. 10, 6. Der Grimm wird nemlich in dieser Redart als eine heftige erhitzende Leidenschaft gedacht; und Muth in seiner ersten Bedeutung von jeder heftigen Begierde, also auch zur Rache, dabey genommen.

L.

Lassen einen anlaufen Hes. 3, 20. ich werde ihn lassen anlaufen; von Gott gesagt freylich nicht recht anständig — es einen fühlen: Richt. 8, 16. ließ es die Leute zu Sucoth fühlen; — etwas laut werden Neh. 8, 15. sie liessens laut werden und ausrufen ꝛc. einem eine Fehlbitte thun Mar. 6, 26. wollte er sie nicht lassen eine Fehlbitte thun; — einem etwas entgelten 2. Chron. 20, 11. doch mit dem zweyten Fall: sie lassen uns des entgelten — einen andern für etwas sorgen 2. Macc. 2, 30. einen stecken Jer. 38, 22.

22. deine Tröster — — haben dich in Schlamm geführt und lassen dich nun stecken — sich erbitten 1. Chron. 6, 20. sich die Augen blenden 1. Sam. 12, 3. ob ich von jemand ein Geschenk genommen habe und mir die Augen blenden lassen.

lautbar werden 2. Macc. 1, 33. dieß ist bald lautbar worden.

legen: die Hand auf den Mund Hiob 29, 9. da die Obersten aufhörten zu reden und legten ihre ꝛc.

lehren einem etwas wollen, als ein angedrohtes Uebel: 1. Sam. 14, 12. Kommt zu uns herauf, so wollen wirs euch wohl lehren.

lieb gewinnen jemand 1. Sam. 18, 1. haben herzlich Ps. 18, 12. herzlich lieb hab ich dich, Herr, meine Stärke; wo es auch sogleich aus dem Herzen sich hervorbringt und mit S. 135. zu vergleichen ist.

liegen s. Züge.

M.

Machen sich an etwas: 1. Chron. 15, 13. die Philister machten sich wieder daran: — an einen 2. Sam. 20, 11. Trotz, mache sich jemand an Joab — sich stark 1. Mos. 48, 2. Israel machte sich stark und satzte sich im Bette; vgl. sich fest machen 1. Th. S. 252. — sich unnütz: Sir. 18, 15. vgl. dieselbe S. sich ungeduldig machen — einem das Leben sauer 2. Mos. 1, 14. machten ihnen ihr Leben sauer mit schwerer Arbeit Hiob 31, 39. hab ich das Leben der Ackerleute sauer gemacht — einem ein Herz 2. Macc. 8, 21. da er ihnen mit solchen Worten ein Herz — hatte.

Maul: s. halten, stopfen.

N.

Nehmen zu Herzen 5. Mos. 32, 46. und öfter; zur Ehe 21, 13.

P.

Pflügen mit eines andern Kalbe Richt. 14, 18. wenn ihr nicht hättet mit meinem Kalbe gepflügt. Das Kalb war nemlich hier Simsons Weib; und soll die Redart soviel heissen, als sich fremder Hülfe bedienen. Es kann aber dieselbe nur bey einer Nation von Ackersleuten zuerst in Gang gekommen seyn, und hat daher auch nur in der gemeinen Sprache Platz genommen; ob es gleich auch in der deutschen älter als Luth. Uebersetzung ist.

R.

Recht (das) beugen 1. Sam. 8, 3. nahmen Geschenke und beugten das Recht.

Reden mündlich mit jemand 1. Mos. 45, 12. 2. Joh. 12. und noch einigemal — herzlich 2. Chron. 30, 22. 32, 6. redete herzlich mit ihnen und sprach seyd getrost ꝛc. — in den Wind 1. Cor. 14, 9. wie kann man wissen, was geredet ist; denn ihr werdet in den Wind reden — ohne Nutzen, vergeblich: weil nemlich der Wind den Schall zertheilet, daß kein vernehmlicher Laut zum Ohre kömmt.

regen etwas nicht mit einem Finger: Matth. 23, 4. von moralischer Unthätigkeit.

Ringen die Hände Jer. 48, 26. — nach Unglück; in sein Unglück hineinrennen, durchaus unglücklich seyn wollen: Spr. 11, 27. wer nach Unglück ringet, dem wirds begegnen; vgl.

17, 19. und so auch 18, 6. nach Schlägen ringen — beydes sehr gut gesagt.

Rücken (den) kehren, von einem fliehenden Heere Jos. 7, 8. was soll ich sagen, weil Israel seinen Feinden den Rücken kehret vgl. v. 12. S. zukehren, nachher.

Ruffen überlaut Dan. 3, 4.

S.

Schamroth werden Ps. 69, 7. laß nicht schamroth werden an mir, die dich suchen; und mehrmal; s. vorher, feuerroth.

Scherz: Bestungen werden ihnen ein Scherz seyn Hab. 1, 10. etwas dafür halten: Weish. 15, 12. halten das menschliche Leben für einen Scherz.

Schlaf: 1. Mos. 31, 40. es kam kein Schlaf in meine Augen.

Schlagen: auf die Backen Luc. 6, 29. f. das provinzielle, eine Ohrfeige oder auch Maulschelle geben: s. Backenstreich S. 11. die Hände ineinander; als ein Müßiggänger oder Sorgloser: Spr. 6, 10. den Feind, in die Flucht; mehrmal — Münze 1. Macc. 15, 6. ich gebe dir Gewalt eigne Münze in deinem Lande zu schlagen — in sich, zur Besinnung kommen: Luc. 15, 17. Das gelindere ist, in sich gehen; und also unter beyden der Unterschied, daß mit jenem heftigere Gemüthsbewegungen des Unwillens und aller niederschlagenden Empfindungen der Scham und Reue verbunden gedacht werden.

Schlichten eine Sache 1. Sam. 2, 25. so kanns der Richter schlichten: vgl. im eigentlichen Verstande 1. Th. S. 76.

schwören hoch und theuer; abgekürzt gesagt f. bey allem, was billig jedem das höchste und theuerste seyn muß: 2. Marc. 14, 32.

Schritt: 1. Sam. 20, 3. es ist nur ein Schritt zwischen mir und dem Tode: von der äussersten Todesgefahr.

sehen durch die Finger f. nachsehen 3. Mos. 20, 4. wo das Volk im Lande durch die Finger sehen würde dem, der seines Samens dem Molech gegeben hat ꝛc. Was man nemlich durch die kleinen Zwischenräume der Finger sieht, das sieht man nicht so genau; wie man auch in gleichem Verstande sagt: ein Auge zuthun.

seyn bey sich selbst: Sir. 31, 23. wenn der Magen mässig gehalten wird, so schläft man sanft; kann des Morgens früh aufstehen und ist fein bey sich selbst — einem zu Willen 1. Mos. 34, 15. 22. 23. an der Spitze 2. Chron. 13, 12. mit uns ist an der Spitze Gott ꝛc. S. Züge.

Sparen seine Weisheit bis zu einer andern Zeit Sir. 32, 6. s. Weisheit.

Stehen: da stunden mir die Haare zu Berge: Hiob 4, 15.

Stellen s. nachher, ungeberdig.

Steuern eines Muthwillen 2. Macc. 4, 6.

Stopfen das Maul Ps. 40, 10. u. mehrmal vgl. 1. Th. S. 256.

Strampeln mit dem Füssen s. S. 44.

T.

Thun: einem wieder einen Dienst: Mich. 7, 3. was der Fürst will; das spricht der Richter, daß er ihm wieder einen Dienst thun soll. Wenn diese sprüchwörtliche Redart doch immer in einem üblen Verstande, wie hier, genommen wird; so

geschieht es aus dem Grunde, daß, wenn beyde Theile nach Recht und Pflicht handeln, auch beyde nicht nöthig haben sich Gefälligkeiten zu versprechen oder sie von einander zu fordern — wider seine Eidespflicht 2. Macc. 15, 10. — sich, oder andern gütlich Prb. 3, 12. 2. Macc. 2, 28. — einem alles Gute 1. Mos. 26, 29. wie wir dir nichts denn alles Gute gethan haben.

U.

Ueberhoben seyn der Mühe Dan. 6, 2.

Ueberschlagen die Kosten s. S. 48.

Umgehen mit Wahrheit 1. Mos. 42, 16. ich will prüfen ob ihr mit Wahrheit umgehet, oder nicht — mit Lügen Ps. 40, 5. Jes. 57, 11. Da in beyden eine gewisse Vertraulichkeit mit der Sache selbst gedacht wird; so scheint es der Mehrheit des menschlichen Geschlechts eben nicht zur Ehre zu gereichen, daß doch das zweyte, im Sprachgebrauch, herrschender, wenn ich nicht irre, geworden ist, als das erste.

Unbewußt; s. S. 49.

Ungeberdig sich stellen 2. Kön. 2, 17. 1. Cor. 13, 5. sie (die Liebe) stellet sich recht ungeberdig. Nach Luthers Randanm. — wie die zornigen, störrigen, ungeduldigen Köpfe thun — schließt es alle Ausdrücke dieser Leidenschaften besonders im Gesicht in sich; daß es also von weitläuftiger Bedeutung ist.

V.

Vergreifen sich, an Personen oder Sachen 1. Mos. 37, 27. Jos. 7, 2. und mehrmal. Für: sich mit Worten vergreifen Sir. 13, 26. oder an den Nahmen Gottes Spr. 30, 9. welches

auch

auch nicht anders als durch Worte geschehen kann; sagen wir gewöhnlicher, sich vergehen.

Verleiden sich etwas lassen Sir. 33, 2. ein Weiser lässet ihm (sich) Gottes Wort nicht verleiden.

vermessen sich hoch 2. Macc. 15, 32. s. schwören.

verpflichten sich mit einem Eide Neh. 10, 29. sie kamen, daß sie schwuren und sich mit einem Eide verpflichteten.

versehen sich nichts Gutes zu jemand 2. Macc. 4, 34. gegenseitig alles Gute 13, 26. wie 2. Cor. 7, 16. vgl. 2, 3.

verstehen sich auf etwas Weish. 8, 8. sie verstehet sich auf verdeckte Worte und weiß die Räthsel aufzulösen (unrichtig mit dem zweyten Fall der Sache: Apg. 25, 20. da ich mich der Frage nicht verstand) — zu verstehen geben; von dem was man nur andeutet, nicht ausdrücklich sagt Ebr. 11, 14. die solches sagen (daß sie Gäste und Fremdlinge sind) die geben zu verstehen, daß sie ein Vaterland suchen.

Verzweifeln an seinem Leben 2. Macc. 9, 18.

W.

Wagen Leib und Leben 2. Macc. 14, 38. hatte Leib und Leben männlich gewagt vgl. 1. Sam. 23, 17.

Wasser: Jos. 7, 5. da ward dem Volke das Herz verzagt und ward zu Wasser.

Wehren sich tapfer 2. Macc. 12, 27.

Wette: um die Wette arbeiten Weish. 15, 9.

Weisheit: Hiob 12, 2. Ja, ihr seyd die Leute: mit euch wird die Weisheit sterben.

Wesen sein an einem Orte haben Apg. 14, 3. 28. 15, 35. 16, 12. 20, 6. Indem es soviel bedeuten soll, als seine Geschäfte irgendwo verrichten;

ten; so liegt doch der Begriff des Seyns, s. 1. Th. S. 168. in so fern es nie ohne Thätigkeit gedacht werden kann, auch dabey zum Grunde.

Z.

Zählen alle Stunden Tob. 10, 10. ich weiß, daß mein Vater und Mutter itzund alle Tage und Stunde zählen.

Zerrinnen unter den Händen Mal. 3, 9. daß euch alles unter den Händen zerrinnet.

Zukehren einem den Rücken; aus Leichtsinn oder Verachtung 2. Chron. 29, 6. Sach. 7, 11. sie wollten nicht aufmerken und kehrten mir den Rücken zu: s. kehren.

Zügen in den letzten seyn, oder liegen: Mar. 5, 23. 2. Macc. 7, 9. Luc. 8, 42.

Zusammenbringen wieder aus der weiten Welt 2. Macc. 2, 18. von den zerstreuten Juden.

Zusammenkoppeln sich Jes. 5, 18.

Zusammenschlagen die Hände über etwas s. Erstaunen, Angst oder Schrecken 4. Mos. 24, 10. Jer. 2, 37. Hes. 22, 13.

Zusammenstoppeln Geld 2. Kön. 22, 9. sie haben das Geld zusammengestoppelt und den Arbeitern gegeben.

Zusprechen jemand kein freundlich Wort 1. Mos. 37, 4.

Zweyter Abschnitt.

Von den in Luthers Uebersetzung vorkommenden Synonymen oder sinnverwandten Wörtern und ihrem Gebrauch.

Es läßt sich voraussetzen, daß die Uebersetzung auch dergleichen Wörter in Menge enthalte; und nicht weniger, daß L. in ihrem Gebrauch sie von einander zu unterscheiden gewußt und sie nicht ohne Auswahl für einander gebraucht habe. Ob er es darin überall getroffen habe, wird die Folge zeigen. Auch sie will ich nun in Alphabetischer Ordnung auszeichnen; und um deswillen, unter mehreren von ähnlicher Bedeutung, jedesmal dasjenige vorausgehen lassen, welches, nach seinem Anfangsbuchstaben, das nächste in der gedachten Ordnung ist.

A.

Abfallen, abtreten; abfällig, abtrünnig; Abfall, Aufruhr. Diese beyden gehören nicht sowohl unter die sinnverwandten, als miteinander oft verbundne Sachen anzeigende Wörter; wie der Griechen ἀποστασις, ἀποστασις Um so weniger konnte auch Luther sie verwechseln 2. Thess. 2, 3. bis daß zuvor der Abfall (ἀποστασια) kom-

komme; Matth. 26, 5. (Mar. 14, 2. beydemal θορυβος) daß nicht ein Aufruhr werde im Volk; u. dieses öfter. Die erstern dagegen, kommen darinn überein, daß sie die Verlassung eines Gegenstandes anzeigen: gelinder, wie abtreten, abfällig; stärker, wie abfallen, abtrünnig, und daß bey abfallen, abfällig, zugleich ein besonders ansehnlicher oder hoher und erhabener Gegenstand gedacht wird, von welchem man sich entfernt, gleichsam von einer Höhe fällt; bey abtrünnig, aber ein gewaltsames Verfahren. Diesen Unterschied hat also Luther nicht so ganz beobachtet, wenn er von Gott, Gesetz, Glauben, Religion, abfallen wie abtreten braucht 5. Mos. 11, 16. 1. Tim. 4, 1. 2. — 2, 19. Ebr. 3, 12. besonders da das Gr. αποστηναι auch hier steht; hingegen abfällig, sehr richtig Apg. 5, 37. 19, 26. und so auch das mehr vorkommende, abtrünnig, doch nur im A. T. z. E. Jos. 22, 18. 19. 29. wo im Grundtext ein Wort steht, welches ein rebellisches Unternehmen anzeigt.

Abnehmen, schließen, urtheilen.

Urtheilen, ein Urtheil fällen, ist das allgemeinste, in so ferne bey jedem Urtheile Schlüsse zum Grunde liegen. **Schließen** geht also vorher als die Handlung, da man aus der Vergleichung mehrerer Dinge unter sich ein Urtheil herleitet; und es ist dieses figürlich ein **Abnehmen**, indem das Endurtheil von gegebenen Gründen dafür oder dagegen genommen wird. Durch beydes wird also zugleich die **Verfahrungsart** beym Urtheilen ausgedrückt, nachdem sie mehr oder weniger Anstrengung kostet; ist jenes so ist es ein Schließen, ist dieses, ein Abnehmen. Ich

bin

bin also auch beym Schließen mehr selbstthätig, als beym Abnehmen, wobey ich die Gründe eines Urtheils oft schon vor mir finde. Darnach kann man nun auch sie alle miteinander verwechseln, oder nicht. Den Spruch des Richters nenne ich ein Urtheil nicht einen Schluß, weil es dabey mir besonders um den endlichen Bescheid zu thun ist; noch weniger ein Abnehmen, weil dieses auch sehr oberflächlich geschehen kann. Dagegen rede ich von Schlüssen des Weisen, um das Nachdenken zugleich anzudeuten, mit welchen er über Dinge urtheilt; ich sage endlich: es läßt sich daraus leicht abnehmen, weil es weniger Mühe kostet. Luther sagt also ganz richtig: Hiob 38, 19. 20. hast du vernommen — — wo das Licht wohnet — — daß du mögest abnehmen seine Grenze (daraus auf dieselbe schließen)? 33, 12. eben daraus schliesse ich wider dich, daß du nicht recht hast Sir. 31, 18. nimm bey dir selbst ab (schliesse, urtheile nach — dir selbst), was dein Nächster gern hat (öfter kömmt beydes nicht vor) 3. Mos. 13, 3. 6. 8. 11. 13. 23. der Priester soll ihn unrein urtheilen; Luc. 23, 24. Pilatus urtheilete, daß ihre Bitte geschehe; vgl. Apg. 3, 13. 13, 27. und 1. Th. S. 22.

Achsel, Schulter.

Genau ist beydes, wie auch Hr. Adelung bemerkt, so unterschieden, daß Achsel zur Bezeichnung des Theils zwischen dem obersten des Arms und dem Halse dienet; Schulter dagegen den obersten Theil des Rückens am Halse. Man wirft ein Tuch um die Schultern über die Achseln herüber und knüpft es an beyden Enden vorne zusammen.

Weil

Weil aber doch Achsel und Schulter in genauer Verbindung miteinander stehen; was man auf der Achsel trägt auch oft die Schulter berührt; was man auf diese nimmt, zugleich auf jene zu liegen kömmt: so wird beydes oft in der Sprache vewechselt. Man sagt: auf beyden Achseln, wie, auf beyden Schultern, tragen. Und so kannte auch Luther diesen Unterschied, wie beym Hiob 31, 22. so falle meine Schulter (genauer nach dem Grundtext, mein Schulterblatt) von der Achsel. Indeß beobachtet er ihn nicht so genau im A. T. in welchem, Schulter, noch öfter als, Achsel, vorkömmt; so wie, dieses, nur einmal im N. T. Luc. 15, 5.

Achten, ansehen.

2. Kön. 3, 14. wenn ich nicht Josaphat ansähe, ich wollte dich nicht ansehen noch achten. Hier hat Luther beydes unterschieden; und ich denke richtig, so daß, ansehen, vorausgeht, aber weniger als achten, bedeutet, so bald beydes von Personen gebraucht wird. Dann ist nemlich das erste ein blosses in Betrachtung ziehen, wie man thut, wenn man jemand ins Auge faßt; achten dagegen, ihm, seinen Urtheilen, Absichten, Wünschen ꝛc. nachdem man ihn beobachtet hat, einen gewissen Werth beylegen. Daher wird beydes in der Redart — das Ansehen der Menschen, der Person, achten: Matth. 22, 16. Judä 16. — miteinander verbunden. S. nachher, ansehen, in einer andern Verbindung, unter, anschauen.

Albern, thörichr, närrisch; Thor, Narr; Narrheit, Thorheit.

Albernheit nemlich, fehlt in der Uebers. wie

Geck, welches noch mit zu dieser Familie gehört, der Franzosen, Far. Ich trete übrigens dem Urtheil des Herrn Stosch 1. Th. S. 19. bey: daß es dem Albernen an gesunden Verstand, dem Thoren an Klugheit, dem Narren an Vernunft fehle. Und nur, albern, unterscheidet Luther etwas genauer, wenn er es immer für, einfältig, unverständig braucht und ihm weise, witzig (verständig 1. Th. S. 169) entgegensetzt Ps. 19, 9. und bes. in den Salomoneischen Sprüchen.

Alt, betagt, wohl betagt, überjahrt, Alten, Greise.

In wohlbetagt ist wohl für sehr gesagt und wird so wie betagt, überjahrt, und Greis nur vom hohen und höchsten Alter auch von Luthern gebraucht 1. Kön. 1, 1. Da David alt war und betagt 1. Mos. 24, 1. Abraham war alt und wohlbetagt Ebr. 8, 13. was alt und überjahrt ist (γηρασκον) Weish. 2, 10. der alten Greise Strafe nicht achten, wo das vorgesetzte, alt, nach dem Original mehr pleonastisch steht.

Anfahren, Anschnauben.

Matth. 19, 13. Mar. 10, 13. die Jünger fuhren sie an; 1. Sam 25, 14. er aber schnaubte die Boten an; welches letztere, der Lateiner increpare, nur noch stärker gesagt ist, als anfahren, inuehi.

Anfangen, anheben, angehen, beginnen, Anbeginn.

Die beyden ersten braucht L. ohne Unterschied, von Personen und ihren Handlungen, auch derselben Art;

Art; wie von dem, was zuerst in jeder Art geschieht. Jos. 17, 12. die Cananiter fiengen an, zu wohnen ꝛc. 2. Kön. 17, 25. da sie anhuben daselbst zu wohnen; 2. Chron. 3, 1. Salomo fieng an zu bauen Luc. 14, 30. dieser Mensch hub an zu bauen; Luc. 19, 45. Jesus fieng an auszutreiben Joh. 13, 5. hub an die Füsse zu waschen. — Von menschlichen Gliedmassen, nur, anfangen: 1. Sam. 3, 2. seine Augen fiengen an dunkel zu werden; dagegen von Begebenheiten nur, anheben und angehen Matth. 24, 8. da wird sich allererst die Noth anheben; 4. Mos. 16, 46. 47. die Plage ist angegangen Ruth 1, 22. daß die Gerstenerndte angienge Jer. 15, 14. es ist das Feuer angegangen Apg. 10, 37. die (Predigt) die — angegangen ist in Galilea. — Endlich beginnen sagt er theils von Personen 1. Mos. 6, 1. die Menschen begunnten sich zu mehren Hes. 16, 50. da ich begunnte drein zu sehen; theils von Naturwirkungen 1. Sam. 11, 9. die Sonne beginnet zu scheinen Jes. 30, 13. wenn es beginnt zu rieseln. — Was die Unterscheidung selbst anlangt, so macht Hr. St. im 1. Th. S. 299. sehr feine Bemerkungen darüber; Hr. Ad. aber will unter den beyden ersten keinen Unterschied und beginnen nur in der höhern Schreibart gelten lassen. Ich nehme mir nicht heraus zwischen Beyden zu entscheiden. Nur scheint es mir, daß man, anheben, so ziemlich entbehren könne, besonders wegen des Uebellauts in — hub, huben an — und, beginnen, in der ebenen Schreibart wenigstens sparsam gebrauchen sollte, etwa nur da, wo man die weite Nachsetzung der Partickel an in, anfangen, ver-

meiden will: vgl. 1. Th. S. 173. f. und das veraltete Anbeginn, welches noch zuweilen in der Uebersetzung mit Anfang in ganz gleichem Sinn verwechselt wird S. 93.

Angeben, anklagen.

Das Erste, welches nur einmal vorkömmt 2. Sam. 19, 27 er hat deinen Knecht angegeben, dieses blosse Anzeigen einer Vergehung, Verschuldung, würde ich von dem zweyten so unterscheiden: daß wo dieses statt findet es eine Schuld, fremde oder eigne, betrift die mir selbst so zur Last fällt, daß ich darüber klagbar werde: s. anklagen, nachher.

Angesicht, Antlitz, Gesicht.

Unter den beyden ersten macht L. fast keinen Unterschied; er braucht eins wie das andre, größtentheils in jeder Schreibart und von Menschen jedes Standes, wie von Gott; auch für facies sowohl als vultus: vgl. 1. Mos. 17, 3. 42, 6. — 19, 28. 1. Kön. 21, 4. 4. Mos. 6, 25. Ps. 4, 7. — 2. Sam. 21, 1. 2. Chron. 7, 14. Ps. 27, 8. — Gesicht sagt er nur von dem Sitz der Augen und ihren vorzüglichen Beytrag zu allerley Geberden 1. Mos. 29, 17. Lea hatte ein blöd Gesicht vgl. Luc. 4, 18. — 1. Sam. 14, 8. 11. wenn wir ihnen ins Gesicht kommen Weish. 8, 11. welche — mit ihren schrecklichen Gesicht erwürgen (wie wir sagen, mit den Augen tödten) Sir. 23, 5. behüte mich vor unzüchtigem Gesicht vgl. 26, 12. — Angesicht dagegen, und weder Gesicht noch Antlitz, von dem ganzen Vordertheil des Hauptes, oder von der Gegenwart einer Person, so daß man ihr Angesicht,

sicht, als den edlern Theil des Körpers, vor sich hat: jenes in der oft vorkommenden Redart: hübsch, schön (s. diese nachher) von Angesicht 1. Mos. 12, 11. 24, 16. 39, 6. 1. Sam. 25, 3. — 1. Mos. 3, 8. 19. 4, 14. und öfter; wohin auch das — von Angesicht zu Angesicht — gehört. Ich würde es, was diese zweyte Unterscheidung anlangt, mit Luthern halten; und nur, Antlitz, für die erhabenere Schreibart absondern.

Angreifen, anrühren, antasten.

Im eigentlichen Verstande des die Hand an etwas legen, und zwar auf eine sanfte Art, daß es nur ein Berühren sey, kommt das mittelste am häufigsten vor; das stärkere, angreifen, nur einigemal im N. T. z. E. Luc. 14, 4. Jesus griff ihn an ꝛc. und Col. 2, 21. du sollst das nicht angreifen; antasten, gar nicht. Nun aber figürlich, von feindseliger, beleidigender oder sonst gewalthätiger Behandlung andrer, nur einigemal, anrühren, wie Hes. 9, 6. die das Zeichen haben, derer sollt ihr keinen anrühren — mehrmal antasten, 1. Mos 26, 11. wer Isaac und sein Weib antastet Jos. 9, 19. wir können sie, (die Feinde) nicht antasten 1. Chron. 17, 22. tastet meine Gesalbten nicht an; 1. Joh. 3, 5. der Arge wird ihn nicht antasten — am häufigsten angreifen: vgl. begreifen ꝛc.

Angst, bange; Angst, Noth, Trübsal.

Hr. Stosch nimmt richtig an, daß Angst, wie bange, eine mit Sorge, Furcht und Schmerz verbundne Beklemmung des Herzens anzeige und beydes nur den Graden nach unterschieden sey. Wenn er aber, bange, für das schwächer

Andeutende hält, so scheint es mir gerade umgekehrt zu seyn; auch schon weil das letzte in der Redart, angst und bange, dem ersten nachsteht. Das Verstärkende ist mir nemlich in, bange, die grössere, schmerzhaftere, mit schwülere Hitze verbundne Beklommenheit, wie wir von dieser, im natürlichen Fall, die Wirkung auf uns auch als Bangigkeit beschreiben. Sie ist auch um so empfindlicher, weil es die Natur des Menschen ist, die Angst, durch Klagen, Weinen oder Schreyen eher austoben zu lassen; wogegen die Bangigkeit sich mehr im Innersten verschließt. Wahrscheinlich hat auch Luther, diese Verschiedenheit beyder Wörter sich gedacht, oder sie doch im Dunkeln gefühlt. Wo er, angst und bange, miteinander verbindet wie Jer. 50, 43. Hes. 30, 16. Sir. 4, 19. 1. Macc. 13, 2. da steht in der Vulgate bald anxietas & *dolor*; bald timorem & metum oder im Grundtext dolendo dolebit; oder, auch wie in Macc. wo bange vorsteht, tremor und timor. Sonst kommt, angst, ohne Zusatz und als Beywort, nur noch ein oder zweymal vor, öfter, bange, Bangigkeit, bänglich, gar nicht, ängstiglich nur einmal; aber mehrmal Angst, als Hauptwort, allein oder mit dem vorstehenden Trübsal und nachstehenden Noth verbunden 5. Mos. 26, 7. Hiob 15, 24. Sir. 22, 16. — Spr. 30, 6. Zeph. 1, 15. Röm. 2, 9. In dieser Verbindung nun ist es nicht der Lateiner und der Vulgate anxietas, sondern angustia, der Griechen στενοχωρια, und zeigt, wie die beyden damit verbundenen Wörter, nicht den Gemüthszustand an, sondern die Veranlassung und Ursache desselben — drückende äusserliche Umstände, diese, in so

weit

weit jener nur die Nebenidee dabey ist. Das alle drey von einander Unterscheidende ist also dieses. Bey, Angst, denke ich mir gewöhnlicher, oder doch vorzüglicher, den Gemüthszustand der aus Noth und Trübsal entsteht; bey den beyden andern, mehr die Umstände, die ihn veranlassen. So sagt also auch Luther: Jes. 26, 16. wenn Trübsal da ist so suchet man dich; wenn du sie züchtigest, so ruffen sie ängstiglich; nicht: die Noth, sondern die Angst meines Herzens ist groß Ps. 25, 17. vgl. 77, 4. nicht: wenn wir Noth, sondern, wenn mir Angst ist Ps. 18, 7. — er sagt: Angst, als eine die in Kindesnöthen ist Jer. 4, 31. ich bin gutes Muths — in Nöthen 2. Cor. 12, 10. Wenn er aber eben hier gleich nachher hinzusetzt: in Aengsten, so ist dieß der vorherbemerkte Gebrauch — S. machen.

Anhäften, anschlagen.

Richt. 16, 13. hefetest sie mit einem Nagel an; Apg. 2, 23. denselben habt ihr an (ans Creutz) geheftet Esth. 3, 15. 4, 8. 8, 4. Von Verordnungen, wie wir es noch brauchen. Beydes ist unbestimmt für das bestimmtere, annageln, gesagt; nur daß das erste die Handlung des Haftenmachens andeutet, das zweyte die Art, wie sie geschieht, und dieses nun auch mehr das Befestigen dabey denken läßt.

Anklopfen, anpochen.

Sind nur den Graden nach unterschieden, so daß das zweyte den Begriff stärker ausdrückt; das Anklopfen auch nur leise, aber nicht ganz so das Anpochen geschehen kann. Luther braucht also

dieses nur einmal richtig von bösen Buben die eine Thüre aufrennen wollen Richt. 19, 22. obgleich die Vulgate auch da wie für das erste nur pulsare hat: hingegen eben so richtig Hoh. L. 5, 2. die Stimme meines Freundes der anklopfet; Offenb. 3, 20. siehe ich stehe vor der Thür und klopfe an; und noch einigemal. Dieses wird daher auch mehr, als ein bescheideneres Wesen andeutend, in der feinern Umgangssprache gebraucht; und nur in der gemeinern wird man sogar von stärkern Anpochen reden.

Anklagen, verklagen; Anklage, Klage; Kläger, Verkläger.

In der Uebersetzung werden die beyden letztern ohne Unterschied im gerichtlichen Verstande s. das Gr. κατηγορος und der Vulgate acculator gebraucht: Joh. 8, 10. Apg. 23, 30. 35. 24, 8. 25, 16. 18. doch, wie sich aus diesen Stellen ergiebt, das zweyte öfter — **Klage** kommt nur einmal von einer aussergerichtlichen Beschwerde vor Col. 3, 13. so jemand Klage wider den andern hat, s. das gr. μομφη, der Lateiner querela. Sonst im gerichtlichen Verstande Joh. 18, 29. 1. Tim. 15, 19. wo κατηγορια und **Anklage** Apg. 23, 29. 25, 16. wo εγκλημα im Grundtext steht; so wie Anklage noch 2. Mos. 23, 1. Esra 4, 6. Endlich ist das gewöhnlichste und häufigste, **verklagen** κατηγορειν, εγκαλειν; dagegen **anklagen** nur zweymal vorkömmt 2. Macc. 10, 21. Apg. 23, 6. Ich denke daß L. auch hierinn den Sprachgebrauch richtig beobachtet hat. — **Klage** und **klagen** über Unrecht, Beleidigung und Schaden, welche uns von andern widerfahren sind, werden bestimmter

zur

zur Anklage, zu einem Anklagen, wenn man die Beschwerde an den Richter bringt, und der es thut, dadurch Ankläger; oder es ist in diesem Fall ein verklagen, man wird zum Verkläger, auch, auf eine bestimmtere Weise, als es, klagen und Kläger, ausdrücken würde, weil man sich damit nun ganz von der schuldigen Person ab und zu den Gerichten wendet. So bringt es nemlich, die vorgesetzte Partickel, ver, mit sich: s. vorher S. 109. Nur könnte der Unterschied zwischen anklagen und verklagen ꝛc. noch der seyn, daß das letztere die Bedeutung auch verstärkt.

Ansagen, anzeigen.

Der beyden gemeine Begriff ist: Nachricht von einer Sache geben. Nur faßt, anzeigen, jede Nachricht in sich, sie geschehe mündlich oder schriftlich, gegenwärtig oder abwesend, und, wenn jenes, auch durch Zeichen, oder Minen und Geberden. Gegenseitig wird, ansagen, nur von mündlichen Nachrichten gebraucht. Darnach hat nun auch Luther sich genau gerichtet, so häufig er beydes braucht: Z. E. 1. Mos. 29, 15. sage an, was soll dein Lohn seyn Apg. 1, 24. zeige an, welchen du erwählet hast — 1. Sam. 17, 17. eine Magd gieng hin und sagte es an; Jer. 36, 12. 13. Michaja gieng hin — — — — — und zeigete ihnen alle Rede: u. so a. O. mehr.

Anschauen, ansehen.

Am öftersten kömmt das zweyte in der Uebers. vor, daß man also das erste, da es Luther weit seltener gebraucht hat, schon deswegen für einen Ueberbleibsel des Oberdeutschen mit Hrn. Ad.

halten kann. Allein er braucht es auch in einerley Contexte: Hiob 40, 6. schaue an die Hochmüthigen Judith 6, 14. siehe an ihren Hochmuth.

Indeß würde ich doch den Unterschied gelten lassen, der im Latein unter intueri und aspicere, ist. Es scheint mir auch Luther geflissentlich jenes diesem, als das Bedeutendere, und der erhabnen Schreibart angemeßnere vorgezogen zu haben: Ps. 104, 32. er schauet die Erde an (wenn der Blitz, als der Abglanz des göttlichen Antlitzes gedacht, alles erleuchtet) so bebet sie. S. schauen.

Anstoß, Aergerniß.

Das erste zeigt das figürlich an, was durch das letzte eigentlicher ausgedrückt wird, ist der Griechen προσκομμα, so wie dieses σκανδαλον; und so hat L. beyde zusammen, wo beyde griechische Wörter in einen Contexte vorkommen Röm. 14, 13. daß niemand seinem Bruder einen Anstoß oder Aergerniß gebe, 1. Petr. 2, 8. ein Stein des Anstoßes und ein Fals der Aergerniß; jenes noch Röm. 14, 20. wo gleichfalls im Original προσκομμα steht Anstößig in gleicher Bedeutung dessen, was Sitten beleidigend und zu moralischer Verschlimmerung reizend ist, kömmt nicht in der Uebersetzung vor; und nur einigemal, ärgerlich

Arbeit, Geschäft, Werk; arbeiten, schaffen, wirken.

Der Lateiner labor, negotium, opus, der Griechen πονος oder κοπος, πραγμα, ἐργον. Allen dreyen liegt der Begriff der Thätigkeit und der Anwendung menschlicher Kräfte zur Hervorbringung einer Sache zum Grunde; nur daß bey,

Arbeit,

Arbeit, vorzüglich das Ermüdende und das besonders die körperlichen Kräfte Angreifende mit gedacht wird, bey, Geschäfte, von schaffen, mehr die Thätigkeit und die Mannigfaltigkeit, auf welche jene gerichtet ist; bey, Werk, von wirken, mehr die Hervorbringung; daher auch das Hervorgebrachte selbst, ein Werk genannt wird. Arbeit ermüdet, Geschäfte erfordern viel Gewandheit, das Werk lobt seinen Meister. Zur Arbeit gehören mehr körperliche, zu Geschäften mehr Seelenkräfte, zu einem Werke bald jene bald diese mehr. — Man sagt daher Handarbeit, aber nicht Handgeschäfte; man sagt von Handwerkern auch Handarbeiter, aber nicht von Künstlern. Man verwechselt aber auch nicht den Handwerksmann mit dem Geschäftsmann, und beyde nicht mit dem Werkmeister; hat ausserdem das Werkmann, nach und nach in der Sprache mit Recht lassen verlohren gehen, weil, Handwerksmann, die Sache bestimmter ausdrückt. Daraus ergiebt sich nun auch, warum man nur das erste auch von Lastthieren brauchen kann; zweytens warum man, von sittlichen Handlungeu, nicht eben sowohl Arbeit oder Geschäfte sagt, sondern, Werk, Werke, gute Werke; weil nemlich nicht nur dabey auf das Gute gesehen wird, welches durch sie in dem Menschen und um ihn her hervorgebracht werden soll; sondern auch er so wenig dabey ermüden soll, als sie in sich für ihn nichts ermüdendes seyn sollen. — Stellen dieser Art aus Luthers Uebersetzung gehören übrigens hieher nicht, und sind ohnedem bekannt. Das was eigentlich zur Sache an diesem Orte gehört ist folgendes —

Zuerst

Zuerst verbindet er Arbeit ganz richtig mit Wörtern, welche die dabey angewandte körperliche Kraft anzeigen, wie das Ermüdende bey derselben: Ps. 128, 2. du wirst dich nähren deiner Hände Arbeit Hagg. 1, 11. über aller Hände Arbeit. — 1. Mos. 5, 29. er wird uns trösten in unsrer Mühe und Arbeit Ps. 55, 11. es ist Mühe und Arbeit drinnen vgl. 90, 10. Hab. 1, 3. 1. Thess. 2, 9. 2. Cor. 11, 27. — Offenb. 2, 2. 14, 13. 2. Cor. 6, 5. in Arbeiten, in Wachen. Nur Jes. 28, 21. daß der Herr seine Arbeit thue, steht dieß unrichtig f. Werk ausrichte; Jes. 43, 24. mir hast du Arbeit gemacht in deinen Sünden f. Mühe.

Eben so richtig braucht er fast durchaus, Geschäft, von dem, was Amt und Standespflichten betrift 1. Mos. 39, 11. Joseph gieng seine Geschäfte zu thun 1. Kön. 9, 23. der Amtleute, die über des Königs Geschäfte waren; mehrmal von den Amtsverrichtungen der Priester und Leviten; Apg. 7, 53. ihr habt das Gesetz empfangen durch der Engel Geschäfte. Die einzige Stelle dagegen ist Röm. 8, 13. so ihr durch den Geist des Fleisches Geschäfte, tödtet — Beginnen, wäre hier das rechte Wort gewesen; wie denn auch im gr. nicht πραγμα, sondern πραξεις, Pratiquen, gesagt wird.

Dasselbe ist es mit, Werk — wenn von Gott gesagt wird: er ruhte von allen seinen Werken 1. Mos. 2, 2. von dem Werk seiner Hände Ps. 8, 4. und mehrmal; groß, wunderbarlich sind seine Werke Ps. 111, 2. 139, 14. von Menschen, — Werke des Amts, ein Werk der Werkmeister 5. Mos. 27, 15. oder Kunst und Werk mit einander verbunden wird 2. —

28,

28, 8. 39, 5. oder arbeiten und Werk als das Allgemeinere 5, 13. sechs Tage sollt du arbeiten und all dein Werk thun.

So verfährt er nun auch mit den Zeitwörtern: 2. Sam. 9, 10. arbeite ihm nun seinen Acker, vgl. Jes. 28, 24. wer arbeitet, dem ist der Schlaf süße; Pr. 5, 11. daß unsre Ochsen viel arbeiten Ps. 144, 14. Luc. 5, 5. wir haben die ganze Nacht gearbeitet — Phil. 2, 12. schaffet, daß ihr selig werdet vgl. die Redarten: Friede, Rath, Ruhe, Uebel, schaffen, — Joh. 5, 17. mein Vater wirket bis hieher und ich wirke auch; Phil. 2, 13. Gott ist es der in euch wirket beyde das wollen und des vollbringen; 1. Cor. 4, 12. wir arbeiten und wirken mit unsern eignen Händen.

Arg: s. böse.

Arm, dürftig.

Beyde miteinander vgl. ist derjenige arm, der nicht einmal die Nothwendigkeiten des Lebens hat, oder sie sich nicht zu verschaffen weiß; dürftig aber der, der nur sie hat und auch nicht viel darüber hinaus sich erwerben kann; jener pauper, egenus, dieser inops. Daher man auch nicht Reiche und Dürftige, sondern Reiche und Arme, als die beyden äussersten Verhältnisse einander entgegensetzt. Luther hat überhaupt den Unterschied gekannt in folgenden Stellen, wo auch im Grundtext beyde einander an die Seite gesetzt werden, mit gleichfalls unterschiedenen Wörtern 5. Mos. 25, 14. Hiob 24, 4. Ps. 82, 3. Jes. 14, 30. Sir. 4, 1. aber ihn am genausten beobachtet Spr. 31, 20. Jes. 14, 30. Amos 4, 1. wo auch die Vulgate egenus oder inops hat.

Aetzen, speisen.

Hr. Stosch hat das Unterscheidende kurz und gut angegeben im 2. Th. S. 11. und ich selbst habe bereits im 1. Theil S. 62. bemerkt, daß Luther sie nicht immer so genau unterschieden hat; wie Futter, Fütterung S. 111. denn das Zeitwort, füttern kömmt gar nicht vor: S. Essen.

Aufblähen, aufblasen.

1. Cor. 4, 6. 18. 20. 8, 1. 2. — 12, 20. 1. Tim. 3, 6. daß nicht einer wider den andern sich aufblase; es blähen sich etliche auf; nicht die Worte der Ausgeblasenen; das Wissen bläset auf; daß nicht aufblähen da sey; daß er sich nicht aufblase. Da denn in allen diesen Stellen einerley griechisches Wort steht; so scheint Luther keinen grossen Unterschied gemacht zu haben. Wirklich ist auch das zweyte für dieselbe Sache, windiges Großthun, nur bedeutender und wird, wie es mir vorgekommen, auch mehr in Schriften gebraucht.

Aufladen, auflegen.

Eins wie das andre von Lasten gebraucht, fällt es ins Gehör, daß das erste nur von gewichtvollern gesagt werden kann und der grössern Anstrengung, die der Aufladende selbst braucht. Wo auch das zweyte davon gebraucht wird, so wählt man es aus Besorgniß den, der sie zu tragen giebt, zu beleidigen oder aus Bescheidenheit, als das mildere. Dieser Unterschied wird in der Ueb. gleichfalls beobachtet. Sir. 13, 2. Geselle dich nicht zum Gewaltigen und Reichen; du ladest sonst eine schwere Last auf dich 2. Tim. 4, 3. sie werden ihnen selbst aufladen Lehrer ꝛc. 4. Mos. 11, 11. was bekümmerst du deinen

Knecht

Knecht — — — daß du die Last des ganzen Volks auf mich legest 5. — 26, 6. die Egypter — — legten uns einen harten Dienst auf Ps. 68, 20. Gott leget eine Last auf. Das unförmliche Auferlegen, findet sich in Luthers Uebersetzung nicht.

Auflehnen, widersetzen sich.

Beyde kommen darin überein, daß sie einen thätigen Widerstand gegen Macht und Gewalt in sich schliessen; nur mit dem Unterschied, daß jenes nur von dem Widerstand gegen eine rechtmässige Gewalt gebraucht wird, dieses gegen eine unrechtmässige geschehen kann, und also nicht so allgemein in übler Bedeutung genommen wird. So Luther: 4. Mos. 26, 9. die sich wider Mose auflehnten — da sie sich auflehnten wider den Herrn Ps. 2, 2. die Könige im Lande lehnen sich auf wider den Herrn Dan. 8, 25. er wird sich in seinen Herzen erheben — — — und sich auflehnen wider den Fürsten aller Fürsten; und so noch einigemal. Dagegen nur einmal Röm. 13, 2. wer sich wider die Obrigkeit setzet; im 1. B. der Macc. öfter, in welchem es noch mehrmal vor kömmt 1, 4. 13. 8, 9. ꝛc. beständig von einem Widerstand gegen fremde Gewalt. S. empören, nachher.

Auflesen, aufraffen.

Beydes geschieht, wenn man auf der Erde zerstreute Dinge sammelt und aufhebt; doch so, daß bey dem ersten mehr Auswahl und Ueberlegung gedacht wird. Daher Raff- und Lese-Holz. Und so braucht Luther das erste gleichfalls von Holz, von Aehren, von kleinen Steinen 1. Mos. 31, 46. Ruth 2, einigemal 1.

Kön. 17, 10. 12. das zweyte von Heuschrecken, von Vogel eyern Jes. 10, 14. 33, 4.

Aufmachen, Aufschliessen, aufthun.

Der allgemeine Begriff ist der der Oefnung, und diese drückt wieder, aufmachen, am allgemeinsten aus: daß also Luther eben so gut Joh. 10, 22. sagen konnte: Machet auf das Loch der Höle, als Hiob 12, 14. wenn er jemand verschleußt, kann niemand aufmachen — Aufschliessen, setzt voraus, daß die Sache vorher verschlossen oder doch fest verwahrt gewesen — und so Luther das einzigemal, wo er das Wort gebraucht hat Richt. 3, 25. da nahmen sie den Schlüssel und schlossen auf (vgl. S. 179 1. Th.) Aufthun nehme ich mit Herrn Adelung in allen den Redarten, wo es mit aufmachen oder öfnen oder aufschlagen verwechselt werden kann oder im gemeinen Leben verwechselt wird — wie in: die Thore, den Beutel, einen Sack aufthun, ein Buch f. aufmachen, aufschliessen, aufschlagen. Wo dieß nicht zureicht, kann es nur zum Unterschied dessen gebraucht werden, was eine kleine Oefnung hat oder auch nicht fest zu gewesen ist. Und so braucht es auch Luther größtentheils in den Redarten: die Augen aufthun, den Mund u. s. w. So bedeutet in

Aufsperren, aufthun

das erste eine weite, das zweyte jede, noch so kleine Oefnung Sir. 29, 31. wo einer fremd ist darf er sein Maul nicht aufthun; Ps. 109, 10. sie haben ihr falsches Maul aufgethan; Hiob 16, 10. sie haben ihren Mund aufgesperrt wider mich Ps. 22, 8. sie sperren ihr Maul auf vgl. 35, 21. u. noch einigemal im A. T.

Auferstehen, aufstehen, auferwecken, aufwecken, erwecken; Aufwachen, erwachen, wecken;

Auferstehen und auferwecken, bedeuten nichts mehr, als aufstehen und aufwecken, sind eine so unnöthige als unregelmäßige Wortverlängerung und nur in der theologischen Sprache durch Luthers Uebersetzung üblich geworden. Doch hat er auch das richtigere aufstehen von den Todten gebraucht: Hiob 14, 12. so ist ein Mensch wenn er sich leget und wird nicht aufstehen und wird nicht aufwachen. Ps. 88, 11. werden die Verstorbene (n) aufstehen? Luc. 16, 31. ob jemand von den Todten aufstünde; wo aber mehrere Ausgaben nach Luthern auch, auferstünde, haben. Und so immer bei Trennung der Partikel von dem einfachen Zeitwort Jes. 26, 14. Die Verstorbenen stehen nicht auf; wie man auch wohl nie gesagt hat, erstehen nicht auf, zum besondern Beweise, daß die Sprache an sich diese Verdoppelung nicht verträgt.

Zwischen, aufwachen und erwachen, aufwecken und erwecken, macht L. eben keinen Unterschied, nur daß er öfter erwachen als aufwachen braucht, gegenseitig erwecken, als das edlere; wofür auch Herr Ad. es, wie erwachen, hält, und sonst beide für gleichgeltend mit den andern. Da ich doch aber nicht eben sowohl sagen kann — ein erweckter Kopf, als ich sage: ein aufgeweckter — wohl aber: ich habe ihn aufgeweckt, aber er war nicht zu erwecken; und wieder eher sagen werde — er ist nicht zu erwecken als, er ist nicht aufzuwecken: so könnte wohl auch bei diesem die verstärkende Bedeutung des, er, angenommen werden, weil es eine Handlung anzeigt,

und also mit, erwachen, etwas Anders wäre. Ich möchte um deswillen aufziehen und erziehen damit vergleichen, in sofern dieses auch verstärkend ist; indem ich recht gut bei einer vernachläßigten Erziehung sagen kann: das Kind wird aufgezogen, aber nicht erzogen.

Wecken, welches L. auch einigemal in der Uebersetzung braucht: Jes. 50, 4. Sir. 22, 7. wäre also allezeit besser als aufwecken, wo besonders die Partikel getrennt werden muß, oder in der Poesie; aber auch nicht ganz unentbehrlich, wenn man gleich oft auch erwecken damit verwechseln kann.

Wachen, da es den Zustand eines nicht Schlafenden oder schon Erwachten anzeigt; gehort auch nicht zu diesen Synonymen.

Aufruhr, Empörung.

Beydes kömmt in der Uebersetzung zusammen vor Apg. 19, 40. wir stehen in der Fahr daß wir um dieser heutigen Empörung verklagt möchten werden und doch keine sache vorhanden ist, damit wir uns solcher Aufruhr entschuldigen möchten; wo auch in Grundtext zwei verschiedene Wörter gebraucht werden. Aber eben schon aus dieser Stelle vgl. 20, 1. gehet hervor, daß L. das Unterscheidende beider doch nicht ganz genau beobachtet hat. Denn so eigentlich war hier keine Empörung, sondern erst Auflauf, Tumult v. 29. und dann Aufstand und Aufruhr wider Paulum, welche beide Wörter er also v. 40. wie 20, 1. hätte brauchen sollen. So ist nun auch Aufruhr 23, 7. es ward ein Aufruhr unter den Pharisäern und Saducäern, und die Menge zerspaltete sich — unrichtig

und

nnd zu stark, gesagt — ein Streit, ein Zwist, hätte es heißen sollen, dissensio, wie die Vulgate es giebt, oder noch besser lis, contentio. Außerdem braucht er das noch einmal Luc. 21, 9 vorkommende Empörung richtig, und so auch Aufruhr. Empören, als Zeitwort, steht gleichfalls am unrechten Orte Apg. 21, 31 vgl. 30; und Marc. 13, 8. In der ersten Stelle sollte es heißen: wie das ganze Jerusalem im Aufstand wäre; eben so in der zweiten: es wird ein Volk aufstehen wider das andere; auch nach dem Grundtext. Aufruhr ist also in so weit von Empörung unterschieden, in so weit die tobende und gewaltsame Widersetzlichkeit, welche bei einem wie den andern gedacht wird, bei der Empörung in ihren Aeusserungen vollendeter, in ihrer Dauer anhaltender, in ihren Folgen schrecklicher, und gegen eine höhere Gewalt ist, gegen die man sich gleichsam empor hebt: vgl. St. 2. Theil S. 53 ff.

Auflauf und Aufstand fehlt beides in der Uebers. wie das Zeitwort, aufstehen, in der Bedeutung der Erhebung zum Aufruhr, Tumult. Für dieses hat er einmal Apg. 19, 29. Getümmel, und zweimal das nicht unebne Wort **tummeln** tumultuari 1. Kön. 1, 45. Mar. 5, 39. was tummelt und weinet ihr — Auflauf kann übrigens sehr zufällig und zwecklos seyn; Aufstand, nicht und ist dieser, wie gesagt, die plötzliche Erhebung zum Aufruhr als den Fortgang zur Empörung.

Ausforschen, aushohlen, einen: kömmt beides nur einmal vor: Obad. 6. wie sollen sie den Esau ausforschen und seine Schätze suchen? Sir. 13, 14. mit freundlichen Geberden hohlt

er dich aus; wovon das zweyte nach Hrn Ad. nur in der gemeineren Sprache sich erhalten hat.

Ausgründen, ergründen, erforschen.

Das erste, welches auch L. nur einmal vgl. 1. Th. S. 33. gebraucht hat, hat sich aus der Sprache ziemlich verlohren und ist auch nicht so kräftig gesagt, als das zweyte. Dieses, vergleichen mit erforschen, zeigen beyde das Bestreben an unbekannte oder verborgne Dinge zu erfahren; nur daß beym Ergründen die Sache als tiefer liegend gedacht wird und man gleichsam auf den Grund derselben kommen will. Ganz richtig übersetzt also Luther Jer. 17, 9. 10. wo von den Tiefen des menschlichen Herzens die Rede ist — wer kann es ergründen? ich allein spricht der Herr 1. Cor. 2, 15. der Geistliche ergründet alles, aber er wird von Niemand ergründet — nach des Lankisch Concord. kömmt nicht in L. Uebers. vor. Indeß da, erforschen, das allgemeinere ist, so konnte er auch Weish. 42, 9. ganz wohl sagen: er allein erforschet den Abgrund, besonders da dieses schon die Idee der Tiefe in sich enthielt.

Ausreden, aussagen, aussprechen.

S. reden.

Ausreuten, ausrotten.

Ist nur durch die Mundart unterschieden, da jenes mehr oberdeutsch ist, von Menschen wie von Pflanzen und Städten, auch von Luthern, doch dieses öfter gebraucht wird.

Austrotten, austilgen, vertilgen, tilgen.

Mit, austilgen und vertilgen, hat es dieselbe Bewandniß; und ist dieses wegen der unzer-

trennbaren Partickel um so mehr vorzuziehen, wie L. gleichfalls es häufiger in der Ueberſ. angebracht hat. Ausrotten aber geſchieht eigentlich durch ausreiſſen, dagegen aus: oder vertilgen durch jede Art des Beyſeiteſchaffens; iſt alſo von allgemeinerer Bedeutung. Heſ. 17, 9. ſeine Wurzel wird er ausrotten 1. Moſ. 17, 14. deß Seele ſoll ausgerottet werden aus ſeinen Volk, von ſ. Volk — 2. Moſ. 30, 33. u. beydes mehrmal, wo doch, aus, richtiger geſagt iſt, wie Pſ. 52, 7. aus dem Lande der Lebendigen — 2. Moſ. 32, 33. tilge mich aus deinem Buche vgl. Pſ. 69, 29. wo aber, auslöſchen, das richtigere geweſen wäre Col. 2, 14. hat ausgetilget (zernichtet, welches aber in der Ueberſ. ganz fehlt) die Handſchrift — 1. Moſ. 6, 7. ich will die Menſchen vertilgen von der Erde Apg. 3, 19. daß eure Sünden vertilget werden; wofür auch einigemal das einfache und ſchwächere, tilgen, ſteht z. E. Pſ. 51, 3. 11.

Ausruffen, Ausſchreyen —

wovon beydes nur den Graden nach verſchieden iſt, um eine öffentliche, laute Bekanntmachung anzuzeigen; doch auch jenes mehr in der feinern Sprech: und Schreibart üblich iſt 2. Chron 20, 3. ließ ausruffen eine Faſten 1. Kön. 21, 9. laſſet ein Faſten ausſchreyen 2. — 23, 16. der Mann Gottes, der ſolches ausgeruffen hatte Sir. 20, 15. der Narr ſchreyets aus, wie ein Weinruffer.

Ausrecken, ausſtrecken

die Hand, eins faſt ſo oft als das andere ohne Unterſchied, den es auch nicht hat, nur daß das zweyte edler iſt. Zu Luthers Zeiten mußte ver-

muthlich beydes schon nicht mehr ganz in gleichem Ansehen seyn, da er, ausrecken, nur etwa zweymal von Gott sagt.

B.

Bande, Fesseln, Ketten
Luc. 8, 29. er war mit Ketten gebunden und mit Fesseln gefangen und zerriß die Bande. Bande ist also das unbestimmte und allgemeine, es mögen dieselben in Stricken oder Ketten bestehen und so auch Fesseln; nur dieses das edlere. Doch braucht Luther jenes öfter. Einmal heißt es ganz unrichtig 2. Sam. 3, 34. deine Hände sind nicht gebunden, deine Füsse sind nicht in Fesseln gesetzt, f. gelegt.

Barmherzig, mitleidig; Barmherzigkeit, Erbarmung, Mitleiden.
Die Beywörter kommen in einer Redeverbindung, aber das zweyte nur das einzigemal so wie das Griechische, derselben Bedeutung, vor 1. Petr. 3, 8. seyd allezeit mitleidig — barmherzig; wovon jenes die Theilnehmung an fremden Uebel mehr nach der Empfindung, dieses mehr nach ihren Aeußerungen durch Thun und Handeln, anzeigt. Man sagt daher nicht Mitleiden thun, sondern Barmherzigkeit (Luc. 10, 37); man sagt dagegen thätiges Mitleiden, weil es damit auch bloß bey der Empfindung bleiben kann; und nicht thätige Barmherzigkeit, weil diese schon für sich, als solche, gedacht wird — Seyn sie doch so barmherzig, erbarmen sie sich, wird ein Bittender neunmal eher sagen, als einmal: seyn sie doch so mitleidig; und der ihm antwortet, versteht ihn, wird oft sagen: ich

wollte

wollte euch gern geben, aber ich habe nichts bey mir. Man kann aber endlich aus gleichem Grunde sagen: herzliches Mitleiden, herzliche Barmherzigkeit, herzliches Erbarmen Luc. 1, 78. Col. 3, 12. Daher kommt Mitleiden in der Schrift, wie in der Uebersetzung, nur selten vor, am häufigsten Barmherzigkeit, weil jenes in so fern es schon mehr Instinct ist, sich von selbst giebt, ihn aber in Thätigkeit zu setzen schon mehr Anweisung und Ermunterung bedarf. Ausser dieser Stelle braucht L. Erbarmen, als das stärkere f. Barmherzigkeit nur noch ein oder zweymal; **Erbarmung**, welches noch ausdrücklicher sogleich die Handlung anzeigt, gar nicht: vgl. St. 2. Th. S. 526.

Bauch, Wanst.

Nach dem schon allgemein bekannten Unterschied braucht Luther beydes, auch wo eins mit dem andern verwechselt werden kann 4. Mos. 25, 8. durchstach sie beyde durch ihren Bauch Jer. 51, 34. er hat seinen Bauch gefüllet — 2. Sam. 9, 6. stachen ihn in den Wanst Hiob 20, 20. sein Wanst konnte nicht voll werden.

Beben, zittern, schlottern.

Zittern, zeigt eine schnellere und mehr anhaltende, beben, eine langsamere und eher vorübergehende aber mehr erschütternde Bewegung an; es wird also auch das Subject bey dem Gebrauch des zweyten an sich als stärker und fester gedacht. Man sagt daher nicht Erdzittern, sondern Erdbeben. **Schlottern** wird nur in einigen Fällen gesagt, wo, was fest sein sollte, sich beständig hin und her bewegt. In der Uebersetzung kömmt dieses nur einmal vor Nah. 2, 11. die Knie

schlottern und alle Lenden zittern. Die ersten beyden werden verbunden eben daselbst 1, 5. die Berge zittern vor ihm d. Erdreich bebet, der Weltkreis und alle die darinn wohnen Hes. 12, 18. du sollst dein Brod essen mit Beben und dein Wasser trinken mit Zittern — doch von Bergen ist jenes f. bebet zu schwach gesagt und geschieht auch nur noch einmal Jud. 16, 18. und da er in der ersten Stelle das bebet noch in der andern Hälfte nöthig hatte; so hätte er lieber sagen sollen: wanken hin und her. Sonst ist er sehr genau in dem beyderseitigen Gebrauch.

Bedenken, überlegen; bedächtiglich, vorsichtig, vorsichtiglich

wovon überlegen nur Off. 13, 18. vorkömmt: wer verständig ist, der überlege die Zahl des Thiers. Bedenken, ist das Allgemeine und faßt nebst dem Nachdenken über etwas auch oft den Entschluß dazu oder dawider, und das Handeln darnach mit in sich. In zweifelhaften Fällen bedenkt oder überlegt man, was zu thun sey; hat man aber darnach entschieden, was man thun will; so wird man eher sagen: ich hab es bedacht, als, ich hab es überlegt — Er hat sich bedacht, wenn einer wieder zur Besinnung kömmt; nicht: er hat es überlegt. Unbedachtsam und unüberlegt handeln; ein unbedachtsamer und ein unüberlegter Mensch, nichts überlegen oder nichts bedenken: ist beydes gleich im Gebrauch; gegenseitig nur, sein Bestes, seine Gesundheit, sein ganzes Verhalten, bedenken; da derjenige der dazu anrathet, nicht das bloße Hin und her Denken darüber, sondern auch die Aenderung der Neigungen und Entschliessungen darnach meint;

und

und eben so, der es thut oder gethan hat, diese Aenderung bey sich statt finden läßt. So braucht nun dieses auch Luther durchaus.

Bedächtiglich braucht er nur einmal (so wie erwägen als das stärkere von überlegen vgl. 1. Th. S. 295) gar nicht. Spr. 15, 14. ein kluges Herz handelt bedächtiglich; so vorsichtig, als Nebenwort Ps. 101, 2. einigemal dagegen vorsichtiglich s. 1. Th. S. 195. Ich denke dieses von, vor sich sehen, sey nur figürlicher gesagt als, bedächtig, und daher auch das, wodurch es sich von diesem unterscheidet, die Wahrnehmung in die Sinne fallender Dinge bey dem Bedenken. Wer durch fremde Erfahrungen klug wird, der handelt bedächtig; wenn durch eigne, vorsichtig. Wo also dieses, Wie, unbestimmt gelassen wird, da kann man eins oder das andre brauchen, wie auch L. in Vergleichung mit der vorhergehenden Stelle Spr. 14, 18. es ist der Witzigen Crone vorsichtiglich handeln; hingegen war es auch richtiger zu sagen: Eph. 5, 15. sehet zu, wie ihr vorsichtiglich wandelt 1. Macc. 10, 78. Jonathan zog daher vorsichtiglich in seiner Ordnung — zur Schlacht.

Befehlen, begehren, entbieten, gebieten.

Man gebietet oder entbietet, was man zu fodern berechtiget ist, mit Allgewalt; befiehlt es mit dem Ansehen eines Obern und Vorgesetzten; und man begehret oder verlangt (s. nachher begehren) was man nicht gerade zu fodern, auch nicht befehlen will, und nicht gebieten kann. So L. richtig: Richt. 8, 24. ich will nicht herrschen über euch — eins aber begehre ich von euch Ebr. 6, 11. wir begehren aber,

daß euer Jeglicher denselben Fleiß beweise. — Befehlen, von Eltern; 1. Mos. 18, 19. ich weiß er wird befehlen seinen Kindern nach ihm: von Vorgesetzten in Staat, mehrmal — im Lehramt; Apg. 15, 24. welchen wir nichts befohlen haben (1. Cor. 11, 17. ist die Uebers. unrichtig; es sollte heissen: indem ich euch dieses bekannt mache, muß ich es sehr misbilligen) endlich von höchsten Landesobrigkeiten oder ihren Befehlshabern, wie gebieten und entbieten. Wenn L. im N. T. einigemal auch gebieten, von sich und gemeinem Lehrern braucht 1. Thess. 4. 11. 1. Tim. 4, 11. 5, 7. 6, 13. so ist auch schon die Uebersetzung unrichtig, nach dem Grundtext sollt es heissen, in der vierten Stelle: ich beschwöre dich vor Gott; in der dritten u. zweyten: schärfe ein; in der ersten: wir ermahnen euch aber. Durchaus richtiger braucht er, Gebot und Befehl. Befehlen, s. empfehlen und entbieten, welches noch im Canzelleystyl übrig geblieben: s. Zusätze zu diesem Theil, und 1. Th. S. 60.

Beflecken, besudeln, verunreinigen.

Verunreinigen, unreinmachen, ist das Allgemeinere. Geschieht es so, daß man die verunreinigte Sache bald und leicht wieder rein machen kann; so ist es ein Besudeln, in der anständigen Sprache beschmutzen; ist dieses nicht und erfodert die Reinigung Zeit und Mühe, so ist es ein Beflecken. Die Uebers. stimmt damit ziemlich überein. Jes. 63, 3. ich habe besudelt mein Gewand; Off. 3, 4. die ihre Kleider nicht besudelt haben Ps. 106, 38. daß das Land mit Blutschulden befleckt ward Hes. 18, 11. er beflecket

flecket seines Nächsten Weib 1. Cor. 8, 7. ihr Gewissen wird befleckt — 3. Mos. 11, 44. ihr sollt eure Seelen nicht verunreinigen 5 — 21, 23. daß du dein Land nicht verunreinigest; und oft im A. T. von kleinen und grössern Verunreinigungen: Matth. 25, 11. 20. das verunreiniget den Menschen ꝛc.

Begierde, Lust, Wollust, Verlangen, Wunsch; Begehren, gelüsten, lüstern seyn, sich gelüsten lassen; verlangen, sich sehnen, wünschen.

Lust ist das Wohlgefallen an angenehmen oder so scheinenden Gegenständen und die dadurch erweckte Neigung.

Verlangen, eben dasselbe, nur daß man sich dabey die so erweckte Neigung vorzüglich denkt — dieses Verlangen aber, beym sich sehnen, sanfter im Innersten verschlossen und auf ein abwesendes oder noch nicht gegenwärtiges Gut gerichtet; bey der Begierde — als stärker; bey Wunsch und wünschen, diese Begierde, wie sie zu jeder Zeit in der Seele am lebhaftesten und herrschend ist. Lust, Begierde, begehren, Wunsch, wünschen, gelüsten, kann also in beyderley Verstande genommen werden, doch wird Begierde öfter in üblen genommen; Verlangen, mehr in guten; lüstern seyn und, sich gelüsten lassen, nur im übeln; sich sehnen, (auch ein sehr schönes Wort in unsrer Sprache, wie thränen, wovon nachher mehreres) nur im guten. Warum dieß letzte ergiebt sich aus der Beschreibung; und so hat auch Luther es beständig gebraucht: Hiob 7, 2. wie ein Knecht sich sehnet nach dem Schatten und ein Tagelöhner, daß seine Arbeit aus sey. Ps. 84, 3. meine Seele verlanget

und

und sehnet sich nach den Vorhöfen des Herrn vgl. 119, 82. — Röm. 8, 22. alle Creatur sehnet sich mit uns —

Daß ferner, Verlangen, mehr in gutem Verstande genommen wird, als Begierde, scheint daher zu kommen: weil diese wegen ihrer grössern Stärke auch zu mehreren moralischen Unordungen Gelegenheit giebt; sie dadurch mehr sinnlicher Trieb wird, als Neignng. Daher man auch von sinnlichen, thierischen, Begierden spricht, aber schwerlich, sinnliches Verlangen, sagen wird; und Luther gleichfalls es nie — von einer unordentlichen Neigung, gebraucht hat. Denn in der einzigen Stelle, welche dagegen seyn könnte, Sir. 7, 6. Laß dich nicht verlangen Richter zu seyn — macht das Verbietende — laß dich nicht — ein an sich erlaubtes Verlangen zu einer ungezähmten Begierde, daß ich so lange die Sache als gut verlangen kann, so lange ich noch nichts von dem Verbot weiß.

Aus einem ähnlichen Grunde, muß man, meines Erachtens, es herleiten; daß — sich gelüsten lassen — immer etwas unregelmäßiges anzeigt. Denn eine Lust in sich aufkommen lassen, ist ein bloß leidentlicher Zustand; ohne daß man dabey durch Ueberlegen ihrer Rechtmäßigkeit oder Unrechtmäßigkeit thätig ist, und wodurch noch überdieß jede andre Thätigkeit im Guten gehemmt wird. Kömmt nun dazu noch gar das ausdrückliche Verbot: laß dich nicht gelüsten 2. Mos. 20, 17. so wird die Sache noch schlimmer. Und so Luther 1. Cor. 10, 6. daß wir nns nicht gelüsten lassen des Bösen. — Gelüsten, in beyderley

derley Verstande: Gal. 5, 17. Das Fleisch gelüstet wider den Geist und den Geist wider das Fleisch; vgl. Jac. 4, 5. im guten: s. 1. Th. S. 68. im üblen in allen andern Stellen; so wie Gelüste s. Lüste Röm. 1, 24. Gott hat sie dahin gegeben in ihren Herzen Gelüste vgl. die Zusätze zu diesen Theil. lüsten: s. 1. Th. S. 16. lüstern seyn 4. Mos. 11, 4. das Pöbelvolk war lüstern worden Ps. 106, 14. sie waren lüstern in der Wüsten und noch einigemal Lust, kömmt nun auch in der Uebers. fast gleich oft in beiderley Verstande vor, wie begehren; Begierde, und das Begehren jedes überhaupt nur einmal in üblen Verstande: Gal. 5, 24. die creuzigen ihr Fleisch sammt den Lüsten und Begierden Ps. 140, 9. Laß den Gottlosen seine Begierde (sein Begehren) nicht: vgl. die Zus. dieses Th. und, begehren, vorher bey befehlen.

Wenn, um auch dieses noch zu bemerken, Lüste, in der Zahl der Mehrheit, in der Sprache wie in Luthers Uebers. immer übelbedeutend sind; so könnte man den Grund darinnen suchen, weil, sobald mehrere in einem Subject zusammenkommen, schon das ein unordentlicher Zustand ist. Ueber Wollust, werde ich mich bey Wohlleben besonders erklären.

Begreiffen, berühren, betasten.

Mit den verschiedenen Neben-Begriffen dieser Wörter verhält sichs wie mit denen in Angreiffen ꝛc. s. vorher: daß, berühren, das gelindeste ist, betasten, schon mehr und das stärkste begreiffen; welches auch in der Uebers. beobachtet wird. Die einmal vorkommende Redart: ein Weib berühren Spr. 6, 29. 1. Cor. 7,

1. gehört zu der mit Fleiß gemilderten Sprechart.

Behüten, beschirmen, beschützen, bewahren, schützen; Schild, Schirm, Schutz.

Denn Bedecken in der hieher gehörigen Bedeutung kömmt in der Uebers. nicht vor. Aber dafür braucht eben Luther beschirmen, protegere, zum Unterschied von schützen, beschützen defendere (als dem Bedeutendern, weil das Be eine Handlung anzeigt, durch welche der Gegenstand ganz umfaßt wird); wie Hr. St. im 1 Th. richtig unterscheidet, und man daher Schirm und Schutz ehemals in der Sprache oft verband und eben sowohl Schirmvogt als Schutzherr sagte; auch beydes mit einander verwechseln kann: da derjenige der wider Angriffe bedeckt zugleich beschützt und gegenseitig. Für Schirm, ist Schild, als ein ehemaliges Bedeckungsmittel im Kriege, eigentlich und figürlich nur in der Bibelsprache noch im Deutschen vorhanden. Indem nun diese Wörter besonders von der Sicherung für äußerlichen und feindlichen Gefahren gebraucht werden; so zeiget behüten, als das allgemeinere, die Verwahrung vor jedem andern Uebel an, wie bewahren, von dem alten wahren, mehr die Aufsicht über etwas zur Verhütung alles Schadens. Daher Luther außer den von Hrn. Adelung angeführten Stellen, es häufig von der Seele, dem Leben, der Lehre, dem Glauben und nie, behüten, braucht; ingleichen s. bewachen 2. Sam. 16, 21. die er gelassen hat, das Haus zu bewahren 1. Macc. 6, 50 legte Kriegsvolk darein die Festung zu bewahren; in welchem Verstan-

de

de man itzt doch lieber jenes braucht. Beschützen kömmt außer Spr. 29, 25. wer sich auf den Herrn verläßt, der wird beschützt, nur noch einigemal in den Macc. vor; beschirmen öfter, ob es gleich später mehr in der edlern Schreibart, gleich Schirm, Besitz genommen hat; behüten am häufigsten und immer von der Verwahrung vor physischem sowohl als moralischem Bösen.

Bekommen, empfahen oder empfangen, erhalten, erlangen (kriegen).

Man erlanget, wonach man vermöge des Altdeutschen, langen, gelangt und was man also gesucht hat; man erhält, was man mit Mühe und Anstrengung gesucht, gleichsam errungen hat; man bekömmt, was man weder gesucht noch erwartet hat, man möge nun dazu etwas beigetragen haben oder nicht; man empfängt endlich, in so fern man das Gesuchte oder Ungesuchte in Empfang nimmt. So empfängt, erhält, erlangt das Vieh nichts; es bekömmt alles. So kann, erhalten, oft mit erlangen und gegenseitig, wie empfangen, mit beiden verwechselt werden — bekommen schon seltner. Man sagt: Endlich habe ichs erhalten; oder, ich kann es nicht erhalten, ich mag es anfangen wie ich will — er hat erlangt, was er gewünscht hat — Schläge bekommen, eine Würde bekommen, ein Kind bekommen, von einer Geschwächten, einen Brief bekommen — ein Geschenk, Gutes, Wohlthaten empfangen — ich habe das Geld bekommen, erhalten, empfangen, doch in verschiedener Beziehung — Wird empfangen, nach Herrn Stosch 1. Theil S. 166 mehr von

guten

guten als bösen Dingen gebraucht; so liegt wohl eben darinn der Grund, daß man das Gute auch gern selbst an sich nimmt, um es desto besser zu verwahren. Und giebt es Redensarten, wie einen Befehl, einen Brief erhalten; du sollst das doch nicht bekommen — so gehören sie entweder zur gemeinen Sprechart, gleich dem letztern; oder man will sich damit etwas feiner ausdrücken.

In der Uebersetzung ist dieser Unterschied auch so ziemlich beobachtet worden: Spr. 3, 13. Wohl dem, der Verstand bekömmt 12, 2. wer fromm ist, der bekommt Trost vom Herrn; und noch einigemal. Nur Hiob 3, 22 vgl. 21 sollte erlangen, dafür stehen: die des Todes warten und er kommt nicht — — die sich fast (sehr) freuen, daß sie das Grab bekommen. Vielleicht aber hat es Luther hier, wegen des Vorhergehenden kommen, vorgezogen — Hiob 2, 10. haben wir Gutes empfangen von Gott Ps. 65, 19. du hast Gaben empfangen Jes. 37, 14. da Hiskias den Brief empfangen; 40, 2. sie hat zwiefältiges empfangen Matth. 20, 9. es empfing ein Jeglicher seinen Groschen Luc. 16, 25. daß du dein Gutes empfangen hast; und öfter Befehl empfangen Matth. 2, 22. Apg. 10, 22. 17, 15. ist auch nicht unrichtig. Um so mehr aber, über sich ein Urtheil empfahen, Röm. 13, 2. f. sich selbst ein Urtheil, eine Strafe, zuziehen (ἑαυτοις κριμα λημψονται). — Richt. 21, 14. die Weiber, die sie erhalten hatten (nämlich räuberischer Weise) Ps. 84, 8. sie erhalten einen Sieg nach dem andern 2. Macc. 15, 5. er konnte sein Vornehmen nicht erhalten; und mehrmal ist mir dieses nicht vorgekommen. Jud. 3, 9. sie konnten keine Gnade erlangen Spr. 25, 13.

13. wer seine Missethat läßt, der wird Barmherzigkeit erlangen; Röm. 11, 7. was Israel suchet das erlanget er nicht 1. Cor. 9, 24. sie laufen alle, aber nur einer erlanget das Kleinod; und so noch oft.

Kriegen, welches Luther fast häufiger als alle andre f. erlangen, gebraucht hat, ist nicht unwerth gewesen in die gemeine Sprache verwiesen werden.

Bekräftigen, bestätigen.

Das eine, einer Sache Kraft geben, das andre, ihr Gültigkeit beylegen; so daß beydes ziemlich einerley ist, nur in verschiedner Beziehung; und nur da beydes nicht verwechselt werden kann, wenn an sich die Sache schon ihre Kraft hat, aber noch etwas dazu gehört, daß sie diese Kraft allenthalben oder bey allen äussern könne, allgemein geltender werde. Z. E. es erzählt ein auch mir sehr glaubwürdiger Mann eine sehr wahrscheinliche Begebenheit, und bekräftiget sie mit Verpfändung seiner Ehre; so werde ich sie nun wohl glauben, aber es doch noch auf mehrere Bestätigung, um sie mit Gewisheit andern wieder zu erzählen, ankommen lassen. Die Vocation, welche ein Patron ausstellt, bekräftiget er mit seinem Siegel und seiner Nahmens-Unterschrift, der Landesherr bestätiget sie. Da braucht nun Luther zwar bestätigen richtig; aber weniger, bekräftigen. Am rechten Orte steht es 4. Mos. 30, 15. wenn er dazu schweiget von einem Tage zum andern, so bekräftiget er alle seine Gelübde. Luc. 22, 59. über eine Weile bekräftigte es ein Andrer; aber unrichtig

für bestätiget 2. Kön. 15, 19. er bekräftigte ihm das Königreich 2. Sam. 7, 25. so bekräftige nun Herr das Wort das du geredet hast Mar. 16, 20. der Herr bekräftigte das Wort — Hiob 4, 4. der die bebenden Knie bekräftiget — würden wir doch auch lieber sagen den — — Kraft giebt; so wie 2. Chron. 12, 1. da das Reich dem Rehabeam bestätiget und bekräftiget ward, dieses vorstehen sollte. Befestigen, in der hieher gehörigen Bedeutung, kömmt in der Uebers. gar nicht vor.

Bekümmerniß, Kummer.
S. bey Kummer

Belohnen, vergelten
S. Lohnen

Bereden, überreden, überzeugen.
Einen durch allerley Vorstellungen zu etwas bewegen oder dafür geneigt machen: ist der allgemeine Begriff. Geschieht dieses durch Gründe, welche der urtheilende Verstand als wahr erkennet, daß dadurch der Wille gelenkt und das Herz bewegt wird, so überzeugt man; wird mehr die Imagination dabey beschäftiget, so ist es ein Be= oder Ueberreden. Man kann also diese beyden Wörter mit einander verwechseln, aber nicht eben sowohl mit ihnen, überzeugen. Man läßt sich bereden, oder überreden, oder überzeugen — Aber es würde Sprach= und Sachwidrig zugleich seyn, wenn man Jemand warnen wollte: lassen sie sich nicht überzeugen; obgleich man sehr oft richtig sagt: lassen sie sich nicht bereden — überreden! ich habe mich be= überreden lassen; und auch nicht sagen wird: ich habe

mich überzeugen lassen. Denn, Gründen, deren Stärke der Verstand erkennen muß, nachgeben: ist Pflicht und Ehre für den Menschen, so wie es Unehre für ihn ist, blossen Bildern der Imagination zu folgen. — Dagegen ist nun aber unter bereden und überreden, ein kaum merklicher Unterschied, daß in den meisten Fällen eins wie das andre statt findet. Der noch dabey denkbare würde der seyn, daß der Ueberredende das letzte Wort behält und man ihm keinen Zweifel mehr entgegen setzen kann; beym Bereden, man es nicht thun will wenn man auch noch Bedenklichkeiten hat; bey jenem also auch mehr Ueberraschung ist, und vielleicht um deswillen der, den es trifft, auch lieber sagen wird, ich habe mich überreden lassen, oder nicht als, bereden. L. scheint gar keinen Unterschied beobachtet zu haben, indem er eben sowohl sagt — 2. Macc. 7, 25. da er sich nicht wollte bereden lassen; als: Apg. 21, 14. da er sich nicht überreden ließ; Hiob 31, 27. mein Herz (also doch nicht der Verstand) hat sich bereden lassen Jer. 20, 7. ich habe mich überreden lassen. Nur braucht er, bereden, nur einmal im Neuen Testament; denn in den beyden Stellen, wo es noch vorkömmt, hat er das Griechische, welches auch sonst wohl persuadere heißt, unrichtig verstanden Apg. 18, 4. er beredete beyde Juden und Griechen, 19, 8. beredete sie von Reiche Gottes; beydemal s. unterrichtete. Von Gott und in der Beziehung auf Gott, könnte es freylich auch hart gesagt scheien Jer. 20, 7. Herr, du hast mich überredet — ꝛc. Allein Luther hat dabey nichts versehen, viel mehr der Vulgate — seduxisti me & seductus sum — noch

gemildert, da wirklich der Prophet im Unmuth sich so ausdrückte.

Von, überzeugen mit überweisen verglichen, werde ich nachher noch besonders reden.

Bereden, besprechen.

Sich mit jemand **unterreden**, findet sich nicht in der Uebersetzung, und unterscheidet sich auch genug von beyden darin: daß Unterredungen mit andern mehr als einen Zweck so wie mehr als eine Sache zum Gegenstand haben können, auch nicht immer so absichtlich geschehen, als bereden und besprechen. Unter sich sind nun wohl auch diese nicht weiter unterschieden; beyde zeigen an, daß man mit einem andern über eine bestimmte Angelegenheit sich unterhält, um zu einen gemeinschaftlichen Beschluß oder Entschluß zu kommen; und woraus ein **Verabreden** wird, wenn man keine Schwierigkeiten vor sich sieht zu diesem Zweck zu kommen, oder ihn schon erreicht hat. Besprechen, ist also in dieser Bedeutung nur feiner gesagt.

In der Uebersetzung kömmt bereden nur zweymal vor Jes. 8, 10. beredet euch und es bestehe nicht Luc. 6, 11. sie beredeten sich mit einander, was sie thun wollten — besprechen einigemal, im N. T. Apg. 24, 26 er besprach sich mit Paulo ꝛc. auch nur einmal im A. Sir. 9, 22. besprich dich (wenn du Rath bedarfst) mit den Verständigen.

Berauben, rauben.

Wenn Luther einmal Richt. 2, 14. übersetzt: er gab sie in die Hand derer, die sie raubten, daß sie sie beraubten; so hat er, berauben, in dem verstärkenden Sinn genommen, da man einem

alles

alles wegnimmt. Es ist aber den Sprachgesetzen zuwider, indem die vorgesetzte Partikel be in dem Zeitwort das Subject beschreiben soll, dem etwas geraubt wird und dessen Eigenthum es ist. Etwas andres ist, wenn das Object zugleich ausdrücklich genannt wird, wie in der Redart: einem das Herz rauben, weil hier rauben, eigentlich auf das Object geht, das alsdann durch das Subject nur näher bestimmt wird.

Berüchtiger, berühmt

kömmt zwar beydes in der Uebers. vor Luc. 16, 1. Tit. 1, 6. und das zweyte mehrmal; doch sind es nicht eigentliche Synonymen, da nur das erste in üblen Verstande genommen wird wie beruffen, beschrieen, verschrien, die aber nicht vorkommen.

Berücken, betrügen, täuschen; Betrug, Trug, Trügern, Täuscherey, Berückung.

Durch eins wie das andre wird dem Andern durch nicht erfüllte Erwartungen auch wohl gegen alle Besorgnisse geschadet — durch Berücken mehr mit List und Ueberraschung, wie beym Hintergehen, hinters Licht führen; so daß es ein eigentliches Ueberlisten ist, welche drey Wörter aber in der Uebers. fehlen — durch Betrügen mehr aus Bosheit, Falschheit und mit Bedacht — durch Täuschen mehr aus Leichtsinn und Mangel des feinern moralischen Gefühls. Daher setzt man List und Betrug in der Sprache zusammen; weil zwar bey jedem Betrug auch List ist, aber doch auch noch etwas ihm eignes. Man sagt, trügen und lügen, Lug und Trug, aber nicht eben sowohl lügen und täuschen, weil trügen, wie lügen, einen noch

schlechtern Character verräth; man klagt über Täuschung besonders bey nicht gehaltenem Versprechen; weil der Vorsatz zu hintergehen nicht so eigentlich dabey gedacht wird; und man täuscht auch oft bloß aus Leichtfertigkeit, wofür es wohl selbst der Getäuschte annimmt: daß es daher gelinder gesagt ist, als betrügen, Betrug, und man es auch im Sprechen diesem, als das mildere, vorzieht, wo man nicht das härteste sagen will.

Auffsetzen habe ich schon berührt S. 11. Es gehört aber mehr zur gemeinen Sprechart f. betrügen. Luther hat es zwar auch gebraucht 2. Kön. 18, 29. laßt euch Hiskia nicht auffsetzen vgl. 19, 10. aber auch in eben derselben Rede Jes. 36, 14. 37, 10. betrügen, damit verwechselt. Und sollte man es auch beydemal von Gott gesagt zu hart finden — laß dich deinen Gott nicht betrügen — so muß man bedenken, daß ein abgöttischer König es sagt — der den Gott Israels nicht achtete, und L. als Uebersetzer, nicht berechtiget war, die Härte zu mildern. Mit dem Gebrauch des Berückens verfährt er ganz genau beydemal, die es vorkömmt: Pr. 9, 12. wie die Vögel mit einem Strick gefangen werden, so werden auch die Menschen berückt zur bösen Zeit wenn sie plötzlich über sie fällt Sir. 19, 24. 25. (der Schalk) wird dich übereilen und ob er zu schwach ist dir (offenbar) Schaden zu thun, so wird er dich doch, wenn er seine Zeit siehet, berücken — Röm. 11, 9. ihr Tisch müsse ihnen zu einer Berückung werden, obgleich freylich nach dem Griechischen es eigentlich Netz heissen sollte. — Eben das gilt von den übrigen: 1. Mos. 31, 7. Jacob von Laban,

der ihm den versprochenen Lohn nicht gegeben hatte: Er hat mich getäuscht; und zu ihm, da er ihm die Lea für Rahel beylegte: 29, 25. warum hast du mich betrogen? Spr. 12, 17. ein falscher Zeuge betrog Jer. 9, 5. 6. ein Freund täuschet den andern und reden kein wahr Wort; sie fleissigen sich wie einer dem andern betrüge; es ist eitel Trügerey unter ihnen Ps. 55, 12. lügen und trügen läßt nicht von ihren Gassen Spr. 12, 5. die Anschläge der Gottlosen sind Trügerey 1. Petr. 2, 1. so leget nun ab alle Bosheit, allen Betrug, alle Heucheley Jes. 36, 10. Prediget uns — Täuscherey Eph. 4, 14. durch Schalkheit der Menschen und Täuscherey. Nur Mar. 10, 19. du sollt niemand täuschen, sollte, betrügen, dafür stehen. Wenn übrigens betrügen von Träumen gesagt wird, wie Sir. 34, 7. oder von Weibspersonen, die mit ihrem Putz betrügen wollen Jud. 16, 10. oder durch ihre Schönheit betrügen, so hat es mehr die Bedeutung des Verführens.

Beschauen, besehen, besichtigen.

S. Schauen.

Beschweren, drücken

Wo Druck ist, da ist auch Beschwerde, eine Last die man trägt oder auflegt, aber nicht umgekehrt, und diese also das Allgemeinere; wozu aber noch das kömmt, daß jener allezeit mit Unrecht verbunden ist und von einer höhern Gewalt, der man nicht widerstehen kann, verursacht wird. Luther konnte also eben sowohl sagen: mit Fröhnen beschweren 2. Mos. 6, 5. als mit schweren Diensten drücken 1, 11. aber er konnte nur sagen, wie er auch gethan hat 2. Sam. 13, 25.

ich will allein zu dir (zu Tische) kommen, ohne meine Knechte, daß wir dich nicht beschwehren 2. Cor. 12, 13. ich habe euch nicht beschwehrt. Die beyden Nennwörter hat er nicht, so wenig als, belästigen, das stärkere für beschweren; wohl aber, Beschwerung, doch nicht so ganz richtig, als Handlung, s. Beschwerde als den Erfolg Neh. 10, 31. daß wir allerhand Beschwerung frey lassen wollten vgl Apg. 15, 28. euch keine Beschwerung mehr aufzulegen. Sich drücken: s. 1. Th. S. 59.

Besinnen, erinnern, sich, eindenken, eindächtig, seyn, werden.

Die beyden letzten kommen nur einmal in der Uebersetzung für **eingedenk** 1. Thess. 2, 9. Matth. 5, 23. dieses aber so wenig vor, als sich **entsinnen**, sind aber nicht mehr in der guten Schriftsprache im Gebrauch, wie der Holländer indaghtig: vgl. 1. Th. S. 104. — Sich erinnern, im Gedächtniß haben, ins Andenken zurückruffen, am häufigsten; sich besinnen, nur zweymal aber doch in einer Nebenbedeutung Apg. 10, 19. indem Petrus sich besinnete (besann vgl. 1. Th. S. 210. 211.) über dem Gesicht — also: überlegte, was das Gesicht zu bedeuten hätte; 12, 12. als Petrus sich besinnte v. 11. zu ihm selber kann — wofür doch auch das bessere ist: seine Besinnung wieder erhielt. Beym Besinnen ist also die Denkkraft zugleich mehr beschäftiget als bey der Erinnerung — Erinnern sie sich nur! ich kann mich durchaus nicht besinnen — der Sterbende liegt ohne alle Besinnung.

Beständig, allezeit, ewig, für und für; immerhin, immer für und für, immer und ewiglich; ohne Aufhören;

Für und für, ist soviel als, allezeit, und ist veraltet; immer ist das gemeinere s. beständig, wie auch L. es braucht und sehr oft — die Verlängerungen desselben durch, dar, hin (vgl. dieses 1. Th. S. 122.) sind unnöthig (vgl. Hr. Ad.), ausgenommen, immerdar, wo es etwa zur Ausfüllung oder Rundung der Periode nöthig ist. Die Zusätze, für und für, immer und ewiglich, sind ebräisch und ebräisch-griechisch-deutsch, s. ohne Aufhören z. E. Ps. 85, 6. willst du denn ewiglich zürnen und deinen Zorn lassen immer für und für gehen; und noch einmal Luc. 1, 50. wogegen das zweyte mehrmal vorkömmt — immerfort aber, immerwährend, unaufhörlich, niemals.

Es bleiben also nur übrig, allezeit, die Zeitdauer dessen anzeigend, was zu jeder Zeit geschehen soll oder kann — beständig, bestehend, was ununterbrochen eine unbestimmte Zeit fortdauert und gleichsam Stand hält — ewig, wobey man sich kein Ende der Dauer denkt oder deutlich denken kann — ohne Aufhören, was so laug dauert, als es seiner Natur nach dauren soll und kann. So L. ganz richtig 2. Mos. 18, 22. die das Volk allezeit richten; Ps. 16, 8. ich habe den Herrn allezeit vor Augen; Luc 18, 1. daß man allezeit (wenn es Zeit ist) beten soll 1. Thess. 5, 15. allezeit jaget dem guten nach (wenn ihr Gelegenheit dazu findet) und so öfters — Tob. 2, 13. blieb beständig in der Furcht Gottes — Apg. 2, 42. sie blieben beständig in der Apostel Lehre; und mehrmal — der ewige

Gott, deß Ehre ewig bleibt, deß Gnade ewig währet ꝛc. ewiger Bund, ewiges Leben, Lob, Recht, ewige Sitte, ewiges Zeichen und dgl. öfters — Gal. 6, 9. wir werden erndten ohne Aufhören.

Bestürzt, betreten.

Der Laut giebt es schon, daß das erste mehr sey als das zweite, wenn beyde eine plötzliche Gemüthsverwirrung andeuten. Dabey ist nemlich in dem Bestürzten eine Erschütterung zum Schrecken und zur Angst, gleichsam ein Sturz der Seele von ihrer Ruhe in die äußerste Unruhe; betreten ein Druck der Seele zur Unruhe, Ungewisheit, und zu Besorgnissen. Luther hat dieses nur einmal in dieser Bedeutung. Apg. 5, 24. sie wurden über ihnen betreten, was das werden sollte: s. die Zusätze zu diesem Theil — nicht über zweymal, bestürzt Mar. 9, 6. Apg. 2, 6.

Betrüben, traurig machen, betrübt, traurig seyn, leid thun, leid tragen;

Betrübniß, Traurigkeit; Leid, Hetzeleid.

Die Niedergeschlagenheit über ein verlohrnes Gut oder bey der Vorstellung eines Uebels ist der allgemeine Begriff der Betrübniß, wie der Traurigkeit; daß also sie befördern, betrüben, traurig machen, heißt; so wie sie empfinden, traurig, betrübt seyn. Nur daß bey der Traurigkeit der äußerliche Ausdruck stärker, bey der Betrübniß die Empfindung inniger ist, oder doch mehr darauf gesehen wird. Man sagt daher gewöhnlicher ein **betrübtes**, ein **trauriges** Herz, obgleich eine traurige Gemüthsart; gegenseitig: ein trauriges Ansehen, Gesicht, nicht, ein betrübtes; und so auch **trauern**, von den äußer-

äußerlichen Zeichen der Traurigkeit. Bey einer traurigen Gemüthsart denkt man sich auch mehr die unangenehmen Vorstellungen, die dabey in der Seele herrschen, als die damit verbundnen unangenehmen Empfindungen. Das bestätiget auch L. Uebersetzung Ps. 6, 8. meine Gestalt ist verfallen für Trauern vgl. Hiob 17, 7. Spr. 14, 13. nach dem Lachen kommt Trauern vgl. Pr. 7, 4. — Amos 5, 16. man wird den Ackermann zum trauren rufen und — wer nur weinen kann 1. Mos. 40, 6. Joseph sahe, daß sie traurig waren 7. warum seyd ihr so traurig? vgl. Luc. 24, 17 — Joh. 16, 20 eure Traurigkeit soll in Freude verkehret werden vgl. Jac. 4, 9. Zwar heißt es Sir. 4, 6. wenn er mit traurigen Herzen über dich klagt Sir. 38, 19. des Herzens Traurigkeit schwächet die Kräfte Joh. 16, 6. euer Herz ist voll Traurens worden. Allein weit öfter wird auch in der Uebersetzung, dem Herzen, der Seele, das betrübt seyn, oder die Betrübniß zugeschrieben Hiob 7, 11. ich will heraussagen von Betrübniß meiner Seele; gleich vorher beym Sir. in der ersten Stelle v. 3. einem betrübten Herzen mache nicht mehr leid; und so wird auch am häufigsten dieses von der schmerzhaften Empfindung des moralischen Uebels gesagt — Traurig machen kömmt nur einmal vor. 2. Cor. 2, 2. vgl. was zunächst folgt.

Leid, ist die traurige Empfindung eines unverschuldeten Uebels, und es ist Herzeleid wenn es durch die veranlaßt wird, die uns besonders am Herzen liegen; daß also dieses mehr sagt. Sir. 25, 17. es ist kein wehe so groß, als Herzeleid; 30. ein böses Weib macht ein betrübt

Herz, ein trauriges Angesicht und das Herzeleid: vgl. 1. Mos. 37, 34 35. 44, 31. Ps. 39, 3. — ich muß mein Leid in mich fressen (daß es so zum Herzensleid wird) vgl. Ad. Man sagt daher wohl: sein Leid klagen, aber nicht sein Herzeleid, weil es eben das ist; man legt dem Leid auch die Bedeutung der Klage bey, Spr. 23, 29. wo ist Wehe, wo ist Leid? nennt daher die eine Leiche begleitenden Verwandten, Leidtragende, ehemahls Leidemänner und verwechselte dieses wieder mit Trauermänner, Klageleute. Uebrigens kömmt Leid, leid thun und leidtragen, eins wie das andere öfters vor.

Beugen, biegen, sich krümmen.

Krümmen, krumm machen, kömmt in der Uebersetzung nur einmal vor, Pr. 7, 14. wer kann das schlecht (s. 1. Th. 148) machen was er krümmet; mehrmal in Beziehung auf die handelnde Person Richt. 5, 27. zu ihren Füssen, krümmete er sich, er krümmte sich ꝛc. Dieses krumm machen geschieht auch bey beugen wie biegen; wovon aber jenes im Hochdeutschen mehr in figürlicher Bedeutung und in der höheren Schreibart — dieses mehr in der eigentlichen und im gemeinen Leben (wie: sich biegen und schmiegen) üblich ist: vgl. Ad. Wie denn auch in der jüngstvergangnen Zeit er bog nicht so wohlklingend ist als, beugte, von beugen. So heißt es nun auch in der Uebers. oft und beständig, das Recht beugen, die Knie, den Rücken, den Hals — sich beugen, um eine Last auf den Rücken zu nehmen Jes. 46, 2. und v. 1. der Bel ist gebeugt und Nebo ist gefallen: dagegen: Hes.

17,

17, 6. seine Reben bogen sich zu ihm 40, 43. seine leisten — — waren hineinwärts gebogen. — Sich beugen ohne Zusatz, oder verbeugen kömmt in der Uebers. gar nicht vor; öfters aber neigen.

Beugen, kränken.

Luther nur einmal Richt. 11, 35. meine Tochter, wie beugest du und betrübest mich! — Ps. 69, 21. die Schmach kränket mich Spr. 12, 25. Sorge im Herzen kränket; hier genauer: thut wehe: und noch einigemal. Dieses dem Herzen wehe thun und zwar durch Gram und Bekümmerniß, die man ihm verursacht, ist der allgemeine Begriff; nur daß bey beugen Erniedrigung, oder Demüthigung zugleich gedacht wird. Daher auch jemands Stolz beugen f. ihn demüthigen gesagt wird Hiob 40, 7. schaue die Hochmüthigen und beuge sie vgl. 9, 13. unter ihn müssen sich beugen die stolzen Herren.

Beystehen, helfen, aushelfen, zu Hülfe kommen;
S. helfen.

Blicken, blinken, blitzen; Funkeln.

Blicken und Blitzen zeigen beyde einen schnell vorübergehenden, nur das zweyte, einen glänzendern Schein an Nah. 2, 5. sie (die Spiesse) blicken wie Fackeln und fahren untereinander her wie die Blitze Hab. 4, 11. deine Pfeile fuhren mit glänzen dahin und deine Speere mit Blicken des Blitzes; Weish. 11, 19. die — Funken aus den Augen blickten; daher unser Augenblick Ps. 18, 15. er ließ sehr blitzen und schreckte sie; Nah. 3, 3. Reuter mit glänzenden Schwerd-

tern und blitzenden Spiessen — blinken wird von einen hin und herfahrenden Schimmer gebraucht, so wie funkeln; nur daß bey diesem die Bewegung stärker ist. Ezech. 21, 9. das Schwerdt ist gefegt, daß es blinken soll 32, 20. wenn ich mein Schwerdt blinken lasse — Hiob 16, 9. mein Widersacher funkelt mit seinen Augen auf mich. S. leuchten.

Blöde, furchtsam, schüchtern.

Das letzte von Scheu, kömmt nur einmal vor 1. Petr. 3, 6. so ihr wohl thut und nicht so schüchter(n) seyd. (s. S. 77.). Es unterscheidet sich aber zureichend von furchtsam, Furcht habend. Und so wird, blöde, besonders nur von der Schüchternheit in Gesellschaft oder gegen Angesehnere gebraucht; wogegen L. es durchaus f. furchtsam oder verzagt (s. feig) in d. Uebers. gewählt hat: z. E. 2. Chron. 13, 7. Rehabeam war eines blöden Herzens, daß er sich nicht wehrete.

Bloß, nackend (nacket) entblösset, geblösset.

Nackend ist, was nach seiner Natur nichts als die blosse Haut zur Decke hat; daher das Sprüchwort: er ist so nackt, wie eine Maus — bloß, was seiner Bedeckung und der Mittel dazu durch Umstände beraubt oder in Umständen ist, daß es ihm daran fehlt; und also das entblößt, geblößt, welches in der Ueb. wie das einfache Wort, blössen, am öftersten vorkömmt, was in diesen Zustand versetzt, nackend gemacht, ist. Wenn ich sage, nackt und bloß gehen: so denke ich dabey einen Menschen in so zerrissenen Kleidern, daß allenthalben die nackten Glieder zu sehen sind, und die schlechte Kleidung s. nichts

zu

zu achten ist. Nackt und bloß entfliehen, heißt so entfliehen, daß man nur das Hemde die dünnste Bedeckung am Leibe behält, und Hals und Füsse bis auf die Fussolen nackend sind. So L. in der Schöpfungsgeschichte 1. Mos. 2, 25. sie waren beyde nacket u. im ganzen 3. Kap. Hiob 1, 21. ich bin nacket von Mutterleibe kommen vgl. Pr. 5, 14. Hos. 2, 3. daß ich sie nacket ausziehe. Von schlechtbekleideten, als wenn sie ganz in den Stand der Natur zurückgegangen wären, nach allgemeinem Sprachgebrauch, Ezech. 18, 7. der den Hungrigen sein Brod mittheilet und den nacketen kleidet vgl. Matth. 25, 36. 38. — 4. Mos 22, 23. den Engel — ein bloß Schwerd in seiner Hand: Ezech. 4, 7. richte deinen blossen Arm — wider Jerusalem — 16, 22. wie bloß und nackt du warest 23, 29. die sollen dich nacket und bloß lassen — 3. Mos. 10, 6. ihr sollt eure Häpter nicht blössen vgl. 4 — 5, 18. du sollst ihr Haupt entblössen Jer. 13, 22. deine Schenkel sind dir geblösset Off. 17, 16. sie werden die Hure bloß machen Jes. 47, 2. entblösse den Fuß Ps. 29, 9. die Stimme des Herrn (der Sturm) entblösset (entblättert) die Wälder. Nur einigemal hätte L. f. blosse Felsen, genauer, nackte, sagen sollen z. E. Ezech. 24, 7. 8. Ein andres ist es mit dem blossen Korn 1. Cor. 15, 37. wie es in die Erde geworfen wird, welches doch aber, seiner Natur nach, nicht nacket aus derselben hervorwächset.

Borgen, lehnen, leihen; Borger, Lehner, Leiher.

Das Zeitwort, lehnen, sollte man fast glauben hätte L. gar nicht in einer von beyden Bedeutungen

gen gekannt; denn allezeit braucht er, leihen, nur von dem, der einem andern das Darlehn giebt; dagegen, borgen, von diesem sowohl als von dem, der es nimmt: 5. Mos. 15, 2. wenn einer seinem Nächsten etwas borget (geliehen hat, steht fast in den meisten spätern Ausgaben) der solls ihm erlassen und (fehlt ganz) solls nicht einmahnen 6. du wirst vielen Völkern leihen und du wirst von niemand borgen, Ps. 37, 21. der Gottlose borget und bezahlet nicht 26 (der Gerechte) ist allezeit barmherzig und leihet gern. Doch er hat allerdings auch einmal Lehner, von dem Darleihenden gebraucht Spr. 22, 7. (s. S. 87.) so wie, Leiher Jes. 24, 2. es gehet — dem Leiher, wie dem Borger. — Es ist nun recht gut, daß man später den Gebrauch von leihen, ein Darlehn geben, und lehnen, es nehmen, mehr festgesetzt hat; wie man auch zwar von lehnen in der zweyten Bedeutung, entlehnen gebildet hat, aber nicht von leihen, entleihen sondern verleihen, wegleihen. Aber auch diese zusammengesetzten Wörter, in der hieher gehörige Bedeutung, sind in der Ueb. nicht vorhanden, ausser der Redart: das Priesterthum verleihen 2. Macc. 11, 3. wo es aber für verpachten gesagt ist.

Was nun noch das Mittelwort borgen betrift, so ist mir ebenfalls gewiß, daß alles, was man zur Unterscheidung der Bedeutung desselben von, leihen, behauptet hat, nicht in dem Gebrauch gegründet sondern dieses nur edler sey: vgl. Ad.

Böse, (böslich) gottlos, ruchlos, übel, arg. Schlimm kömmt nemlich gar nicht in der Uebersetzung vor; und, wo es stehen könnte, hat

L. arg dafür: wie etwa Sir. 11, 32. was er gutes sieht, deutet er aufs ärgste. Dieses, welches nach seiner ersten Bedeutung dessen, was schlecht ist, (s. d. Zusätze) die Nebenidee des Verwerflichen, des Bösen, bey sich führt hat L. mehrmal s. böse gesetzt Ps. 35, 12. sie thun mir arges um gutes; Röm. 12, 9. hasset das Arge hanget dem Guten an: vgl. Mich. 3, 2. Böse, ist im Gegensatz von gut, was dem Sittengesetz und besonders im Verhalten gegen andre zuwider ist; gottlos, das Gegentheil von Gottesfurcht mit Innbegriff aller der Untugenden und Laster, wozu der Mangel dieser verführt; ruchlos, ein noch höherer Grad dieser; endlich übel, das Böse, in so fern es Schaden und Nachtheil bringt, wie in, Uebelthäter. So nimmt L. böse, wie Bosheit immer im allgemeinern Sinn, und setzt daher dem guten nur böse nicht übel entgegen 2. Sam. 19, 35. wie sollt ich kennen, was gut oder böse ist Spr. 17, 13. wer gutes mit bösem vergilt vgl. Jer. 18, 20. — Pr. 12, 14. es sey gut oder böse vgl. Röm. 9, 11. 2. Cor. 5, 10. — Und so sagt er, ein böses (Läster)maul, böse Anschläge, böse Tücke gegen andre, ein böser Knecht, der seinen Herrn betrügt. Nur übel, übels thun, braucht er so oft als böses thun; einigemal übel handeln 2. Chron. 12, 14. Rehabeam handelte übel; so wie böslich leben, lügen Weish. 10, 5. St. Esth. 6, 9. — Gottlos, wovon aber das Nennwort, Gottlosigkeit, eben so wenig als Ruchlosigkeit, und s. beydes das Allgemeinere, Bosheit, vorkömmt, braucht er größtentheils am rechten Orte, wie ruchlos, obgleich dieses nur selten z. E. Spr. 1, 7. des Herrn Furcht ist Anfang

zu lernen, aber die Ruchlosen verachten Weisheit und Zucht vgl. Eph. 4, 17. 19.

Bürde, Last.

In der Uebersetzung wird beydes gar nicht unterschieden, nur kömmt das erste sehr selten vor Matth. 23, 4. sie binden schwere und unträgliche (s. 1. Th. S. 27.) bürden und legen sie auf Luc. 11, 46. ihr beladet die Menschen mit unträglichen Lasten. Und von Abgaben der Unterthanen: 1. Macc. 10, 30. von diesen Bürden soll das Land Juda — gefreyer seyn 13, 34. 37. daß sie (die Amtleute) euch erlassen, alle Last — Also ist das erste nach Hrn. Adelung nur feiner und anständiger gesprochen.

Busch, Hain, Heide, Wald.

Gebüsch, Holz, von der Gegend, Gehölze, Forst, fehlen in der Ueb bis auf das Wort Holzfürst: s. 1. Th. S. 121. Ich lasse es aber bey der blossen Anzeige jener bewenden, da ihr Unterscheidendes allgemein bekannt ist und auch L. es schon beobachtet hat; bis auf das Wort, Hain, in einer einzigen Stelle S. 115. 1. Th.

Büssen, entgelten.

Auch desfalls beziehe ich mich auf die 1. Sammlung der Beyträge zur deutschen Sprache von der Königl. Academie S. 348. ff.

C.

Cörper, Leib.

Beydes unter einander verglichen, wird der Leib, Cörper genannt in Ansehung seiner festern Theile, nud gewöhnlicher der Seele, dieser dem Geiste entgegengesetzt; wie das Cörperliche dem

dem Geistigen. Und daher bedeutet auch figürlich, Cörper, wegen der Dichtigkeit, das Wesen einer Sache im Gegensatz des Schattens — Das alles auch — nach den drey Stellen, in welchen es vorkömmt 1. Macc. 5, 52. er zog durch über die todten Cörper hin 1. Cor. 15, 40. es sind himmlische und irrdische Cörper Col. 2, 17. der Schatten des Zukünftigen, der Cörper selbst ist in Christo.

D.

Dampf, Rauch; dampfen, rauchen.

Die verdickten Ausdünstungen besonders der schweseligen Theile eines entzündeten Cörpers nennt man **Dampf**, die eines wässerigen, **Rauch**, was beyde von sich giebt, dampfen, rauchen. — 2. Sam. 22, Ps. 18, 9. Dampf gieng auf von seiner Nase, verzehrend Feuer von seinem Munde Sir. 22, 30. der Rauch und Dampf gehet vorher, wenn ein Feuer brennen will; Ps. 118, 12. sie dampfen wie Feuer in den Dornen. Mehrmal kömmt das Zeitwort nicht vor, aber rauchen, und noch öfter Rauch.

Darum, derhalben, deshalben. —

Als Bindewörter, einen Schluß aus dem vorhergehenden anzuzeigen, kommen alle drey, nur öfter das erste in der Ueb. vor; doch ohne merkliche Unterscheidung. Wir sagen für das zweyte lieber, deswegen, und für beyde um deßwillen, nachdem eines oder das andere dem Redbau jedesmal angemessener ist.

Däuchten, dünken

ist beydes, nur nach einer verschiedenen Mundart, im Gebrauch, gesagt, von dem, was so

oder so scheint, oder wahrscheinlich geurtheilet wird. Auch L. sagt das einemal Richt. 17, 6. ein jeglicher thät, was ihm gut däuchte; ein andresmal Jer. 40, 4. wo dichs gut dünkt, da zeuch hin; nur das zweyte häufiger: vgl. Ad.

Dirne, Magd.

Von dem Unterschied dieser in der Ueb. s. 1. Th. S. 101. 130.

Dürstig, unser dreist, keck, kühn, verwegen.

Ich nehme also an, daß L. das erste s. das zweyte gebraucht hat, indem dieses gar nicht in der Ueb. vorkömmt, vgl: 1. Th. S. 101. ff. Jenes hat er meistens s. beherzt und also im guten Verstande genammen — Keck, kühn; eben so Sir. 45, 29. Pinehas stund fest und keck 2. Macc. 11, 9. sie wurden keck, daß sie den Feind schlagen wollten — 2. Sam. 16, 21. aller Hand derer, die bey dir sind, wird desto kühner werden und noch Hiob 41, 1. 1. Macc. 3, 4. — einigemal s. verwegen Ps. 64, 6. sie sind kühn mit ihren bösen Anschlägen Spr. 15, 14. kühne Narren regieren närrisch, und dieses einmal Ps. 59, 6. die so verwegene Uebelthäter sind.

Dreist, hat immer einen übeln Nebenbegriff bey sich, der in dummdreist, nur verstärkt wird; verwegen, wird allezeit in üblem Verstande gesagt und schließt einen hohen Grad der Unüberlegsamkeit und Unbesonnenheit mit in sich; keck ist mehr eine Folge der Lebhaftigkeit und auch mit etwas Mangel der Ueberlegung verbunden. Kühn, wo es nicht für, verwegen, als das gelindere, gesagt wird, bedeutet gewöhnlicher etwas gutes; Muth, wobey man nur die kühle Ueberlegung mit Fleiß zurückstößt. Wenn ich auch

sage:

sage: seyn sie nur dreist! so rathe ich es nur in verzweifelten Umständen, als ein eben so verzweifeltes Mittel an.

Dürre, trocken.

Den Mangel der Feuchtigkeit im Innern nehmen beyde Hr. Adelung und Hr. Stosch bey dem ersten an. Den der äusserlichen in, trocken, scheine Hr. A. nicht anzunehmen. Aber fast möchte ich des Hrn St. Meynung beytreten. Wenigstens hat Luther dieses gewöhnlich so gebraucht z. E. Ps. 63, 2 meine Seele dürstet in einem trockenen und dürren Lande, da kein Wasser ist; wo es also scheinen könnte, er habe den Mangel der äusserlichen wie der innerlichen Feuchtigkeit durch das erste und zweyte ausdrücken wollen. — Für, ein dürrer Wind, der keine Feuchtigkeit bey sich führt, Jer. 4, 11. Jon. 4, 8. sagen wir auch gewöhnlicher, ein trockner Wind, der alles austrocknet.

E.

Eindringen, einschleichen —

braucht keiner Erläuterung; und es mag also auch hier die bloße Anzeige der hiehergehörigen Stelle genug seyn Gal. 2, 4. da einige falsche Brüder sich mit eingedrungen und neben eingeschlichen waren — Das erste zeigt nemlich die Kühnheit, das zweyte die Feinheit und List in der Ausführung des Eindringens an; und kömmt außerdem noch einmal vor Jud. 4. jenes nicht weiter.

Einhellig, einmüthig, einmüthiglich, einträchtiglich, einträchtig.

Das erste von Hall, hat L. selbst dahin erklärt,

daß es ihm soviel sey, als unser besseres einstimmig; und das zweite noch eigentlicher die Uebereinstimmung in Gesinnungen anzeige: wenn er das einemal sagt; Phil. 2, 2. daß ihr einmüthig und einhellig seyd; und dagegen 1. Cor. 1, 10 daß ihr allzumal einerlei Rede führet — halter fest an einander in einerley Sinn und einerley Meinung. 2. Macc. 13, 12. wo jenes noch einmal vorkommt ist auch beweisend dafür: da sie nun solches einhellig (einstimmig) mit einander thaten. Einmüthig ist also das Allgemeinere, wird zum Einhelligen oder Einstimmigen, wenn es durch wörtliche Zeichen geäußert wird und zur Eintracht, durch das ganze äußere Verhalten; wie Ps. 133, 1. wie fein — ist es wenn Brüder einträchtig bei einander wohnen. Nicht eben so richtig s. einstimmig: s. 1. Th. S. 192. 193.

Einig, Einsam, Einzeln (Einzig).

Das letzte findet sich gar nicht in der Uebersetzung, weil L. dafür durchaus, einig, gebraucht hat 1. Mos. 19, 9. du bist der einige Fremdling hier Jac. 4, 12. es ist ein einiger Gesetzgeber. Und so, ein einiger Sohn; ein einiges Schäflein u. d. m. Herr Adelung zieht es auch jenem vor; und freylich nicht ohne Grund, da es einmal der Sprachgebrauch immer mehr verdrängt hat, ungeachtet, einig, auch in einer andern Bedeutung genommen wird. Auch verwechselte L. einzeln und einsam — wovon das erste das bedeutet was in seiner Art, nach Zeit und Ort, nur allein vorhanden ist; das zweite, das Abgesonderte von mehreren seiner Art, und wenn durch Verlassung, das Verlassene — Jes. 15, 31. es kömmt ein Rauch von Mitternacht; es

ist

ist kein Einsamer in seinen Gezelten — (alle Gezelte sind voll von Kriegsleuten) hier also für einzeln. Im Gegentheil Jes. 49, 21. ich bin unfruchtbar, einzeln (einsam, eine Geschiedene, denn der Begriff des Kinderlosen liegt schon in unfruchtbar) vertrieben und verstoßen Doch scheint er hier es gewählt zu haben, weil er das andre gleich nachher brauchte: siehe ich war einsam gelassen, nemlich von meinem Manne, der mir den Scheidebrief gegeben hatte. Und so könnte er auch wohl hier es in seiner eigentlichen Bedeutung genommen haben; wie er sonst mit beiden verfährt.

Elend, Jammer, Noth, Trübsal.

Das erste bedeutet überhaupt alles physische oder moralische Uebel; daß nun in Vergleichung damit Noth, alles schwerdrückende Uebel, so mancherley es seyn kann, anzeigt; Jammer einen sehr hohen Grad dieser, wobey man in Klagen und Seufzer ausbricht; endlich Trübsal besonders den Gemüthszustand dabey zu denken giebt. Darnach verbindet nun auch L. Trübsal und Angst, Angst und Noth, Jammer und Elend, Jammer und Noth, mehrmal miteinander; braucht auch Elend, vom Exil, in welchem man sich alles Elend zusammen denkt, wie schon Herr Adelung bemerkt hat Kl. l. 1, 3. Juda ist gefangen im Elende Jud. 5, 21. sie sind wiederkommen aus dem Elend vgl. 5,9. — Das Beiwort, jämmerlich aber meistens f. höchstkläglich 1. Kön. 21, 27. Ahab ging jämmerlich einher; Sir. 40, 1. es ist ein elend jämmerlich Ding, um aller Menschen Leben.

Empfahen, empfangen.

Auch L. macht keinen Unterschied unter beyden, ob er gleich jenes mehr im A. dieses mehr im N. T. gebraucht hat. Die Frage könnte aber immer noch seyn, ob man nicht, empfangen f. der Lateiner concipere und recipere, empfahen dagegen f. ihr accipere hätte eignen sollen; so wie, entfliegen und entfliehen verschieden sind.

Empörung, Aufruhr.

Dieses und alle damit schon S. 194. f. vergliche-ne, sagen weniger als Empörung, welches nur den höchsten Grad thätiger Wiedersetzlich-keit gegen die höchste Obrigkeit bedeutet, wie es einigemal in N. T. von L. gebraucht wird Luc. 21, 9. Apg. 19, 40. 20, 1. ingleichen das Zeitwort 4. Mos. 27, 3. die sich wider den Herrn empören. Nur Apg. 15, 12. 21, 31. wird es unrichtig von einem Auflauf über Pau-lum gesagt.

Emsiglich, fleißig.

Das Beywort emsig, wie die sinnverwandten, ar-beitsam, geschäftig, thätig fehlen in der Ue-bersetzung; nur einmal steht schäftig aber am unrechten Orte 1. Th. S. 26 und jenes kommt nur einmal vor s. S. 193. Es ist doch immer noch das wahrscheinlichste, daß es von Ameise, dem ehemaligen Emmeise, herkömmt, wie auch L. dieses Wort schrieb.

Entsetzen sich: s. erschrecken.

Erdenken, erdichten, empfinden.

Wenn bey dem einem wie bei dem andern et-was durch Hin- und herdenken hervorgebracht wird, und in so weit ein nachtheiliger Begriff

mit allen dreyen verbunden ist, so wird bey dem Erdichten, mehr die Einbildungskraft, bey dem, Erdenken, die Urtheilskraft, und beym, Erfinden, beydes zugleich beschäftiget. Das erste und dritte kommen nur einmal in dieser Bedeutung vor Jes. 32, 7. er erfindet Tücke zu verderben die Elenden 2. Petr. 2, 3. durch Geiz mit erdichteten (schmäuchlerischen) Worten. Mehrmal, **erdenken**: 1. Kön. 12, 33. welchen er aus seinem Herzen erdacht hatte (wo aber des, aus seinem Herzen, ebräisch-deutsch ist) Ps. 10, 2. sie — erdenken böse Tücke ꝛc.

Erdulden, erleiden, ertragen.

Im ersten liegt der Nebenbegriff der Geduld, mit welcher man etwas erträgt; erleiden, gehört zur Oberdeutschen Mundart f. ertragen in folgenden schon von Hrn. Ad. angef. Stellen Mal. 3, 2. 2. Macc. 9, 12. Hes. 22, 14. meinest du dein Herz möge es erleiden und deine Hände ertragen? Aber nun eben diese Stelle beweiset, daß man doch auch im Hochdeutschen gleichfalls dieses, zur Abwechslung, nicht ganz entbehren kann; und genau zu reden, drückt es die schmerzhafte Empfindung, mit der man etwas erträgt, noch nebenher aus. Die beyden andern braucht L. fast gleich oft und immer am rechten Orte: Ebr. 12, 2. da er hätte mögen Freude haben, erduldete er das Kreuz und achtete der Schande nicht; Jac. 1, 12. selig ist der Mann, der die Anfechtung erduldet — 1. Mos. 13, 6. das Land mochts nicht ertragen 1. Cor. 10, 13. der euch nicht lässet versuchet werden über euer Vermögen, sondern machet daß — ihrs könnet ertragen.

Ereilen, ergreifen, erhaschen, erjagen, erreichen, erwischen.

Das erste s. einholen, ist nicht mehr gebräuchlich, ungeachtet es analogisch richtig ist. s. 1. Th. S. 60. Allen übrigen ist der Begriff gemein, daß man das worauf die Handlung gerichtet ist, in seine Gewalt bekömmt. Durch blosses annähern an ein in der Ferne sich befindendes Object, ist es ein Erreichen; ein Ergreifen, wenn man ihm so nahe kömmt, daß man es mit Händen greifen kann; ein erjagen, wenn man es mit Mühe und Beschwerde verfolgt hat; endlich ein erhaschen, in der gemeinen Sprache, oder ein Erwischen, wenn man durch Geschwindigkeit mit List verbunden einer Person habhaft wird. So die Uebers. 1. Mos. 19, 16. die Männer ergriffen ihn — bey der Hand; und so von Personen sehr oft. Von andern Gegenständen Spr. 3, 18. sie (die Weisheit) ist ein Baum des Lebens allen, die sie ergreifen Phil. 3, 13. nicht daß ichs schon ergriffen habe — 2. Mos. 15, 9. ich will ihnen nachjagen und sie erhaschen; u. mehrmal — 1. Mos. 39, 12. sie erwischte ihn bey seinem Kleide — Spr. 7, 13. und küßte ihn unverschämt; und noch Mar. 9, 18. — Luc. 11, 54. sie suchten, ob sie etwas erjagen könnten aus seinem Munde; so wie Ruhm erjagen 1. Macc. 5, 61.

Erforschen, erkunden.

Wegen der Form des zweyten s. 1. Th. S. 205. Es ist aber weniger als das erste, in so weit man bey diesem durch blosse Nachfrage eine Sache zu erfahren; bey jenem sie mit Mühe herauszubringen sucht: Richt. 18, 2. sie sandten — streit-

streitbare Männer das Land zu erkunden und zu erforschen; und dieses oft: s. auch, forschen.

Erharren, erwarten
wovon das Erste nur die Bedeutung verstärkt, aber, so wie das Einfache, im Hochdeutschen, aus dem Gebrauch gekommen ist. Sir. 1, 28. ein Demüthiger erharret der Zeit Hiob 13, 15. ich kanns nicht erwarten. Eins wie das andre noch einigemal.

Erlauben, gestatten, vergönnen, zulassen, zugeben.
Beym, Erlauben oder Vergönnen, giebt man Recht und Freyheit etwas zu thun; beym Gestatten, läßt man diese Freyheit statt finden, auch wo es eben nicht Rechtens ist und verhält sich dabey mehr leidentlich, so wie beym, Zulassen; wogegen, zugeben, schon mehr thätige **Willens-Erklärung** anzeigt zur Unterscheidung von erlauben, welches in dem, der es thut, aus blosser Güte geschehen kann, ohne daß es recht eigner Wille ist. Nachlässige Eltern gestatten oder lassen ihren Kindern allen Muthwillen zu. Gute Eltern erlauben gutgearteten Kindern ein Vergnügen; sie geben die Heyrath ihrer Tochter zu, willigen darein. Man bittet daher nicht so wohl um Gestattung und Zulassung, als vielmehr um Erlaubniß und Zugeben. Sir. 15, 21. Er (Gott) erlaubet niemand zu sündigen Apg. 21, 39. erlaube mir zu reden zu dem Volke — 4. Mos. 20, 21. sie weigerten Israel zu vergönnen durch ihre Grenze zu ziehen — 22, 13. der Herr wills nicht gestatten 1. Tim. 2, 12. einem Weibe gestatte ich nicht, daß sie lehre — Ps. 16, 10. Apg. 2, 27. du

wirst nicht zugeben, daß dein Heiliger die Verwesung sehe vgl. 13, 35. und öfter kömmt dieses nicht vor. Nur Matth. 19, 8. Moses hat euch erlaubt zu scheiden, sollte, gestattet, gesagt seyn.

Erledigen, erlösen, erretten.

Die Freymachung vom Uebel überhaupt, ist Erlösung; von drückenden Lasten eine Erledigung, und von Gefahren oder gewaltthätiger Unterdrückung, mit der Nebenidee der Kraft, die dabey angewandt wird, Errettung. — Erledigen, kömmt nur einigemal, so wie, Erledigung, nur einmal vor — Ps. 60, 7. 108, 7. daß deine lieben (Freunde) erlediget werden — 81, 7. da ich ihre Schulter von der Last erlediget hatte. Jes. 61, 1. eine Erledigung den Gebundenen. — Hiob 6, 23. errettete mich von der Hand des Feindes und erlösete mich von der Hand des Tyrannen 2. Tim. 4, 18. der Herr wird mich erlösen von allem Uebel; und so eins wie das andre bekanntlich sehr oft.

Erschrecken, erstarren, sich entsetzen, verstürzt seyn.

Man erschrickt über unerwartete, unangenehme Vorfälle. Man erstarrt vor Verwunderung, unvermuthetem grossen Schrecken, daß alle Ueberlegungskraft gehemmt wird; man wird dabey bestürzt, je mehr man selbst an der Sache, welche des Schrecken veranlaßt, Theil nimmt; so wie in beyden das Bild nur von ungleichen Dingen hergenommen ist; man entsetzt sich endlich, wenn zu dem Schrecken Furcht oder Grauen kömmt. Der Erstarrte ist also in dem Fall, in welchem man zu sagen pflegt: da steht der Verstand

stand stille — Jes. 29, 9. Erstarret und werdet verstürzt Mar. 9, 6. sie waren verstürzt (bestürzt hat L. gar nicht und auch dieses nicht weiter) Jud. 13, 29. er entsetzte sich, daß er erstarrte — Ezech. 26, 16. sie werden erschrecken und sich entsetzen deines plötzlichen (über deinen) Falls Mar. 16, 8. es war sie (ihnen) Zittern und Entsetzen ankommen. Nur einmal hat L. in dem Gebrauch des Worts, erstarren, es versehen: 2. Mos. 15, 16. Laß über sie fallen Erschrecken und Furcht, — daß sie erstarren wie die Steine; und mit, Entsetzen, Mar. 6, 51. sie entsatzten und verwunderten sich über die Masse Apg. 2, 6. 12. sie entsatzten sich alle und verwunderten sich Luc. 2, 48. da sie ihn sahen, entsatzten sie sich Matth. 7, 28. das Volk entsatzte sich über seiner Lehre und noch einigemal; wo allezeit, auch nach dem Griechischen, erstaunen, stehen sollte; welches er aber gar nicht gebraucht hat.

§.

Faul, träge, verdroßen, laß, lässig.

Den stärksten Grad der Abneigung sich zu bewegen bes. bey Arbeiten und in Geschäften bezeichnet das erste; einen schwächern das zweyte. Daher man auch den Faulen bey Vorwürfen, um das gelindeste zu sagen, lieber träge nennt. Verdrossenheit ist die Unlust, mit der man an die Arbeit geht; laß, lässig, der, der wegen dieser Unlust, sie oft unterbricht oder nur ganz langsam dabey zu Werke geht — Sir 25, 31. ein Weib, da der Mann keine Freude an hat, die macht ihn verdrossen zu allen Dingen 2. Thess.

Thess. 3, 13. werdet nicht verdrossen gutes zu thun vgl. Röm. 12, 11. seyd nicht träge was ihr thun sollt — Spr. 18, 9. wer laß ist in seiner Arbeit Sir. 7, 11. sey nicht laß Allmosen zu geben: Jer. 48, 10. Verflucht sey, wer des Herrn Werk lässig thut. Unser, nachlässig, drückt doch die Sache noch besser aus. — In einigen andern Stellen ist es soviel als matt, wie Ebr. 12, 12. — Faul braucht L. am häufigsten und immer richtig vgl. **matt.**

Fehler, Flecken, Gebrechen.

Eins wie das andere bedeutet eine physische und körperliche oder moralische Unvollkommenheit; nur daß Flecken in moralischer Bedeutung noch figürlicher gesagt ist: 1 Tim. 6, 14. daß du haltest das Gebot ohne Flecken, untadelich vgl. Eph. 5, 27 — Gebrechen, mehr von physischen, Fehler, mehr von moralischen Unvollkommenheiten gesagt wird. So hat auch L. das erste nur zweymal in sittlichem Verstande gebraucht Ps. 103, 3. er heilet alle deine Gebrechen Sir. 3, 12.

Feig, zaghaft, verzagt.

Der Feige ist es mehr von Natur, der Zaghafte und Verzagte, sind es mehr durch Umstände; nur daß dieser den Muth ganz sinken läßt, wenn er bey jenem nur im Fallen ist. Feig hat L. durchaus da gesetzt, wo eigentlich verzagt stehen sollte: Z. E. 2. Mos. 15, 15. da erschracken die Fürsten Edom, zittern kam die Gewaltigen an und alle Einwohner wurden feig — Richtiger und am häufigsten braucht er verzagt, verzagen, zagen Z. E. Jer. 47, 3. die Väter werden sich nicht umsehen nach den Kindern, so ver-

zagt werden sie seyn. Eben so, aber nur zweymal, zaghaft 1. Sam. 4, 13. Jes. 37, 27. ihre Einwohner werden geschwächt und zaghaft werden. Nur Ezech. 7, 27. heißt es sehr uneigentlich, verzagte Hände.

Fein, gut.

Auch in L. Uebersetzung werden beyde von dem gebraucht, was der Sache oder göttlichen und menschlichen Gesetzen gemäß und recht ist Gal. 4, 17. 18. Sie eifern um euch nicht fein — Eyfern ist gut, wenn es geschieht ums Gute 5, 7. ihr liefet fein: wer hat euch aufgehalten die Wahrheit nicht zu gehorchen 1. Sam. 26, 16. Es ist nicht fein, was du gethan hast 1. Cor. 5, 6. eurer Ruhm ist nicht fein (schlecht) Mar. 12, 28. er sahe, daß ihnen Jesus fein (richtig, zweckmässig) geantwortet — Spr. 17, 26. es ist nicht gut, (recht) daß man den Gerechten schinder Matth. 15, 26. es ist nicht fein, daß man den Kindern das Brod nehme und werfe es für die Hunde — In so weit ist nun fein, auch nur ein feinerer Ausdruck.

Feucht, naß; feuchten, wässern.

Das erste mit wässerigen Theilen vermengt, und darnach feuchten, Hiob 8, 11. wo die Schilf nicht feucht stehet; Ps. 104, 13. du feuchtest die Berge von oben her Ps. 65, 10. du wässerst das Land und beydes noch einigemal; aber nie befeuchten. Das zweite, von Wasser durchdrungen, auch einigemal in dieser Bedeutung z. E. Dan. 4, 12. 20. doch nie benässen.

Fern, weit.

Das zweite bestimmt, so viel es mir scheint, genauer

die

die Größe des Abstandes oder der Entfernung zweyer Dinge von einander; wie man sagt, in weiter Ferne — ich bin weit davon entfernt — fern, läßt sie unbestimmt 1. Mos. 21, 16. von ferne, eines Bogenschusses weit Ps. 36, 6. deine Güte reichet, so weit der Himmel ist Luc. 24, 13 der war von Jerusalem 60 Feldweges weit — 5. Mos. 12, 21. 13, 7. ist die Stadt fern von dir; sie sey nahe oder fern 2. Kön. 8, 41. wenn ein fremder. — kommt aus fernen Landen Luc. 15, 13. 19, 12. er zog fern über Land. So kann man nun auch von dem moralischen Abstand der Dinge nicht eben sowohl, weit als fern, sagen; weil sich desfalls die Weiten nicht messen lassen. Und so wird auch davon dieses in der Uebersetzung gebraucht Ps. 119, 155. das Heil ist fern von dem Gottlosen; nur einigemal z. E. Ezech. 16, 47. — es fehlet weit — ausgenommen, wo es für viel, steht.

Filz, Geiziger; karg, geizig; geizen, kargen, sparen.

Das erste bedeutet einen Menschen der auf eine niederträchtige Weise geizet und karget: Sir. 31, 29. von einem kargen Filz, redet die ganze Stadt übel. Geizig ist der, der im Erwerben von Besitzen sowohl als im Erhalten derselben kein Maaß hält, und also auch in einem hohen Grade karg ist. Jes. 33. 15. wer unrecht hasset sammt dem Geiz, daß er nicht Geschenke nehme 56, 11 starke Hunde, die nie satt werden können — ein jeglicher geizet für sich 32, 5. es wird nicht mehr ein Narr Fürst, und ein Geiziger, Herr, genannt werden Luc. 16, 14. die Phari-

Pharisäer waren geizig; und mehrmal besonders, Geiz. Wer nun aber nur karg ist, der ist es in soweit er von seinem Eigenthum nicht, wo es Pflicht und Anstand erfordert, Gebrauch macht; so wie der Sparende das Seine auf eine rechtmäßige und anständige Weise zusammen hält; und dieses allezeit etwas Gutes ist. Dieses hat also L. Sir. 11, 17. karget und sparet — nicht so ganz richtig gebraucht für geizet. Ausserdem aber kömmt es in dieser Bedeutung in der Uebersetzung nicht vor; so wie, habsüchtig, gar nicht.

Fittiche, Flügel.

Auch L. braucht dieses besser in der höhern Schreibart wie in den Psalmen und Propheten und andern Liedern: 5. Mos. 32, 11. er breitete seine Fittiche aus — und trug sie auf ihren Flügeln Ps. 91, 4. er wird dich mit seinen fittichen decken und deine Zuversicht wird seyn unter seinen Flügeln. Doch mußte er freylich in dergleichen Fällen, beydes schon zur Abwechslung brauchen und wirklich scheint er, nach Ezech. 17, 7. — ein großer Adler mit großen Flügeln und langen Fittigen und voll Federn — beydes so unterschieden zu haben, daß Flügel die Spannfedern sind, die den Flug befördern, Fittiche die äußersten Enden oder das sichtbare befiederte derselben.

Fordern, heischen.

In dem Begriff des Verlangens, Begehrens einer Sache kommen beyde überein; nur daß, heischen, auch durch Bitten geschehen kann, fordern dagegen mehr von dem gesagt wird, was man theils nach der Billigkeit, theils als ein Recht verlangen, befehlen kann 1. Mos. 34,

12. Fordert nur getrost von mir — — ich wills geben, wie ihrs heischet Ps. 2, 8. heische von mir Kl. L. 4, 4. die jungen Kinder heischen Brod vgl. 1. Th. S. 69. 174. — 5. Mos. 10, 12. was fordert der Herr dein Gott von dir u. mehrmal bes. in den Redarten: etwas von jemands Hand fordern; einen vor sich fordern.

Forschen, fragen, suchen.

Man fragt nach dem **Unbekannten**, um Kenntniß davon zu bekommen; man forscht nach dem **Verborgenen**, um es herauszubringen; man sucht das **Verlohrne**, um es wieder zu finden oder überhaupt etwas, das werth ist gefunden oder entdeckt zu werden 1. Mos. 43, 7. der Mann forschte so genau nach unsrer Freundschaft Matth. 2, 8. forschet fleißig nach dem Kindlein — 5. Mos 4, 32. frage nach den vorigen Zeiten — — ob je ein solch grosses Ding geschehen sey Mar. 8, 5. Er fragte sie wieviel habt ihr Brod Ezech. 34, 4. das Verlohrne suchet ihr nicht vgl. Luc. 15, 8. 19, 10. 11, 24. er suchet Ruhe und findet ihr nicht, u. so häufig. Nur Kl. L. 3, 40. Lasset uns forschen und suchen unser Wesen — sollte genauer, untersuchen, gesagt seyn.

Frau, Weib.

Das zweyte ist mehr eine Bezeichnung des Geschlechts, das erste der Individuen desselben nach der Verschiedenheit ihrer äusserlichen Umstände; und wie Weib oft in der Uebers. vorkömmt, so hat L. auch dieses einigemal als ein Ehrenwort gebraucht (S. 62.); mehrmal von einer Verheyratheten und Hausfrau z. E. 1. Mos.

Mos. 16, 4. Hagar achtete ihre Frau gering; und vom Geschlecht 1. Mos. 31, 35. vgl. Ad.

Freyen, ehelichen
sind nur nach der Mundart verschieden; indeß braucht L. jenes häufig dieses nur einigemal als 5. Mos. 24, 1. wenn jemand ein Weib nimmt und ehelichet sie; heyrathen, gar nicht.

Freude, Wonne.
Wenn gleich, Freude, als ein höherer Grad des Vergnügens mit seinen Aeusserungen, mit Wonne ganz gleich bedeutend seyn sollte; so möchte ich doch wegen seines Wohllauts es nicht gern in der Sprache mißen vgl. S. 9. und besonders auch dem Dichter nicht rauben. Allein eben der weichere sanftere Laut desselben und der häufige Gebrauch desselben auch in der Uebersetzung, in welcher er es so oft mit dem Wort Freude verbindet und ihm bald vor- bald nachsetzt — dieß veranlasset mich zu glauben, daß es eine innigere sanftere Empfindung des Erfreulichen andeuten soll, im Gegensatz jeder rauschenden oder doch zu lebhaften Freude.

Freuen sich, frohlocken, jauchzen.
Das zweyte und dritte bezeichnen den äusserlichen Ausdruck der Freude oder die lebhaftern Ausbrüche derselben; so daß man ein Freudengeschrey erhebt — jauchzet — oder diese Freude durch sein ganzes äusserliches Bezeugen andern ankündiget — frohlocket — Jes. 44, 23. Jauchzet ihr Himmel — ihr Berge frohlocket mit Jauchzen — 2. Sam. 1, 20. daß sich nicht freuen die Philister; daß nicht frohlocken die Töchter der Unbeschnittenen Ps. 47, 2. frohlo-

cket mit Händen vgl. Ezech. 21, 17. jauchzet Gott mit fröhlichem Schall 95, 1. lasset uns dem Herrn frohlocken und jauchzen dem Hort unsers Heils. — Ich trete also denen bey, welche, Frohlocken, nicht nur auf die Geberden einschränken, sondern auch auf die Stimme ziehen und ihm also eine allgemeinere Bedeutung beylegen als dem Jauchzen; so lange nemlich der Redende, wie in der einen Stelle aus den Psalmen, es nicht mit diesem verbindet, und jenes ausdrücklich nur mit den Händen geschehen lässet. Dann ist es so gar Bedürfniß es von diesen besonders zu brauchen, um das unedlere, klatschen, zu vermeiden.

Fromm, gottselig, gottesfürchtig.

In so fern alle drey Wörter eine gottergebene Gesinnung anzeigen sollen; würde ich dem, fromm, die allgemeine Bedeutung der Rechtschaffenheit lassen und für die darinn mit eingeschlossene besondre Gesinnung gegen das höchste Wesen, gottselig, brauchen; daß dann Gottesfürchtig oder besser, Gottehrend, noch zum Unterschiede, den Nebenbegriff des Grundes der Gottseligkeit mit in sich faßte. In diesem Verstande verbindet L. einmal beyde: Apg. 10, 1. 2. Cornelius — — — gottselig und gottesfürchtig. Fromm, ist ihm durchaus mit dem Hauptwort, Frömmigkeit, so viel als rechtschaffen: Luc. 2, 25. derselbe war fromm (δικαιος) und gottesfürchtig.

Führen, leiten, geleiten.

Luther Ps. 31, 4. du wollest mich leiten und führen Weish. 10, 18. sie führete sie durchs rothe Meer und leitete sie durch grosse Wasser

11, 2. wo, geleitete, in gleichem Contexte dafür steht vgl. v. 17. des vorhergehenden Capitels — Ps. 73, 23. 24. du hältest mich bey meiner rechten Hand, du leitest mich nach deinem Rath Leiten, scheint mir also noch genauer die Art zu bestimmen, wie man geführt wird und daß es theils mehr durch Handreichung geschieht, daher unser, Handleitung, Leitband; theils auf eine nach den Schwachheiten des Geführten sich mehr bequemende Weise — Man führt einen Blinden, in so fern man ihn verwahrt daß er nicht vom Wege abirre oder falle; und man leitet ihn (Matth. 15, 14) indem man ihn sanft behandelt und die Geduld dabey nicht verliert.

G.

Gabe, Geschenk.

Jedes Geschenk ist eine Gabe, daß also auch L. noch zuweilen dieses f. jenes in der Uebers. gebraucht hat — 2. Chron 21, 3. ihr Vater gab ihnen viel Gaben, von Gold ꝛc. Ps. 72, 10. die Könige am Meer werden Geschenke bringen, die Könige aus Arabien — werden Gaben zuführen. Die eingeschränktere Bedeutung des zweyten ist also nur die: daß es immer etwas freywilliges, welches zur Bezeugung besondern Wohlwollens oder Wohlmeinens gegeben wird, anzeigt. Der ärmste Unterthan muß seine Gaben geben, wie sie der Jude im Tempel darbringen mußte, daß es daher auch so oft von diesen in der Uebers. gesagt wird — aber nur der Wohlhabende kann Geschenke machen und der Gutmüthige macht sie; wie nun auch L. es häufig braucht.

Ganz, völlig, vollkommen

Ganz ist, was alle seine wesentliche Theile hat; vollkommen, was alle seiner Bestimmung gemässe Eigenschaften in vorzüglichem Maasse besitzt; und weil denn dieses Maaß etwas relatives ist, so kann ich auch, vollkommen, als Beywort, steigern, aber nicht eben sowohl, ganz. Völlig, das Mittel zwischen beyden, bedeutet, was das zu seiner Bestimmung gehörige Maaß hat; wie, vollständig, wofür aber L. durchaus jenes braucht — 5. Mos. 25, 15: du sollt ein völlig und recht Gewicht haben und einen völligen rechten Scheffel Weish. 3, 6. ein völliges Opfer Röm. 15, 13. daß ihr völlige Hofnung habt. Nur einigemal braucht er es theils f. vollkommen 1. Joh. 1, 4. daß eure Freude völlig sey vgl. Joh. 16, 24. daß eure Freude vollkommen sey; theils f. das, was keinen fremdartigen Zusatz hat 2. Chron. 4, 21. es war alles völlig (gediegenes) Gold — Ezech. 16, 14. deine Schönheit, welche ganz vollkommen war Jac. 1, 4. auf daß ihr seyd vollkommen und ganz; und so beydes, besonders dieses sehr oft, richtig.

Gasse, Strasse

wovon dieses nur eine breitere Gasse anzeigt, die also das erste mit in sich begreift Neh. 8, 3. er las darinn auf der breiten Gasse. Luc. 14, 21. gehet heraus auf die Strassen und Gassen der Stadt; und beydes oft.

Gattung, Geschlecht, Art.

Das letzte bezeichnet, nach Hrn. Ad. die Aehnlichkeit einzeler Dinge; Gattung die Aehnlichkeit der Arten; Geschlecht, die Aehnlichkeit der

Gattungen. Oder man könnte sagen: Art ist die wesentliche Natur und Beschaffenheit jedes Dinges und also aller Dinge derselben Natur in Vergleichung miteinander; Gattung, die Mannigfaltigkeit der Dinge einer und derselben wesentlichen Beschaffenheit nur mit zufälligen Verschiedenheiten; Geschlecht, das Ganze dieser Gattung — 1. Mos. 1, 6. 7. 3. — 11. das ganze Cap. Sir. 17, 3. ein jegliches in, zu, seiner Art 1. Cor. 14, 10. mancherley Art Stimme Weish. 19, 6. Luc. 11, 29. eigne Art 5. Mos. 32, 5. 20. Ps. 78, 8 Matth. 12, 39. 17, 17. böse, verkehrte, ungehorsame Art Weish. 8, 19 ein Kind guter Art 2. Cor. 8, 8. die Liebe prüfen, ob sie rechter Art sey — Matth. 13, 47. damit man allerley Gattung (Fische) fähet; und nur dieß einzigemal — Geschlecht, von den Israelitischen Stämmen sehr oft; auch zuweilen von Familien, oft, von einer Nation nach ihrem Character in jedem Zeitalter; von der Menge sittlich guter oder böser Menschen, von allen Menschen eines Zeitalters. Z. E. 1. Sam. 9, 21. mein Geschlecht ist das kleinste Hiob 31, 8. mein Geschlecht müsse ausgerottet werden — Ps. 12, 8. du wollest uns behüten vor diesem Geschlecht 14, 5. das Geschlecht der Gerechten Mar. 8, 38. das ehebrecherische 9, 19. ungläubige — 22, 18. alle Geschlechte der Heyden Pr. 1, 4. ein Geschlecht vergeht, das andre kömmt Matth. 24, 34. dieß Geschlecht wird nicht vergehen; u so mehrmal.

Gebähren, zeugen.

Wie es die Sprache mit sich bringt, wird das erste beständig von der Mutter und das zweyte

nur desonders vom Vater gesagt bis auf die Stellen 1. Tim. 2, 15. 5, 14. — auch figürlich beydes einigemal vom hervorbringen einer moralischen Wirkung 2. Tim. 2, 23. streitige Fragen, die nur Zank gebähren (Jac. 1, 15. die Lust gebieret die Sünde, die Sünde den Tod, gehört mehr zur ganzen Vergleichung) 1. Cor. 4, 15. ich habe euch gezeuget in Christo (zu Christen gemacht vgl. Philem. 10.) 7, 18. der zeuge keine Vorhaut.

Gefängniß, Kerker.

Auch in der Ueb. scheint L. eben keinen Unterschied zwischen beyden gemacht zu haben, indem er beydes s. das Gr. φυλακη und der Lateiner custodia wie carcer, braucht; ob gleich jenes weit öfter, vermuthlich als reindeutscher. Da man aber doch, schon im Besitz eines eignen Worts, das zweyte noch aus einer fremden Sprache herübergenommen hat; so läßt sich wohl annehmen, daß man wegen seines härtern Lauts es auch zur Bezeichnung eines härtern Gefängnisses gewählt habe; wie man vielleicht auch deswegen nicht sagt: in den Kerker setzen, legen; sondern, nach einer zweyten Härte im Ausdruck, in den Kerker werfen.

Und so läßt doch Jes. 42, 7. die Gefangnen aus dem Gefängniß führen und die da sitzen in Finsterniß aus dem Kerker, vermuthen: daß selbst L. beydes so unterschieden hat.

Gehen, wallen, wandeln

s. wallen.

Gelingen, glücken.

Beym glücken, findet mehr Zufall statt; beym gelingen, ist mehr Absicht und eignes Bestreben.

Sir. 20, 8. es glückt manchen in bösen Sachen 1 Macc. 9, 66. er schlug davon — dieweil es ihn aber so glückte, liefen die Leute zu ihm; und noch einigemal. Oefter, gelingen Ps. 45, 4. es müsse dir gelingen in deinem Schmuck Jes. 45, 15. sein Weg soll ihm gelingen Sir. 37, 19. daß er dein Thun gelingen lasse. Das einzigemal Phil. 1, 19. daß es (mein Gefängniß) mir gelinget (ἀποβησεται) zur Seligkeit; wäre, gereichet, das eigentlichere gewesen.

Gering, wenig.

Jenes geht mehr auf die Eigenschaften, dieses auf Maaß und Zahl 1. Mos. 32, 10. ich bin zu gering deiner Barmherzigkeit 11 Sam. 18, 23. dünkte es euch ein geringes zu seyn — ich bin ein armer geringer Mann Hiob 12, 3. ich bin nicht geringer als ihr; und so oft, etwas, sein Leben, gering achten 1. Mos. 18, 4. man soll euch ein wenig Wasser geben 5 — 28, 38. du wirst viel samens ausstreuen, und wenig einsammeln Ps. 109, 8. seiner Tage müssen wenig werden und sehr oft auch in N. T. Selbst 5. Mos. 7, 7 nicht — daß eurer mehr wären denn alle Völker; denn du bist das wenigste unt. a. B. — steht es am rechten Orte.

Geschmeiß, Gewürm; Unziefer (Ungeziefer), Wurm.

Wurm ist das allgemeine; Gewürme eine Vielheit von Würmern, wie Geschmeiß, doch dieß mit der Nebenbedeutung solcher, die ihre Eyer oder Unflath fallen lassen; Unziefer sind alle schädliche Insecten und dieser Unterschied wird auch in der Uebersetzung beobachtet.

Gerücht, Geschrey, Sage.

Die mündliche Ausbreitung einer Sache, ohne weitere Bestimmung ihrer Glaubwürdigkeit und sie sey gut oder böse, ist Sage; dieselbe Ausbreitung einer Begebenheit, von welchem Werth auch sie sey, doch als glaubwürdig, wird, unter Gerücht verstanden; und dieß Gerücht wird zum Geschrey, je stärker und lauter es gehört wird, und je auffallender es ist: daß also jenes in Ansehung dieses nur gedämpfter ist, und von geringerer Bedeutung. So L. ganz richtig Luc. 5, 15. es kam die Sage von ihm je weiter aus — 1. Sam 4, 19. da sie das Gerücht gehört Jes. 37, 9. es kam ein Gerücht, sagend ꝛc. Mar. 1, 28. sein Gerücht (das Ger von ihm vgl. Luc. 4, 14. und 1. Th. S. 226) erschall, wo also dieses verstärkt: und so mehrmal — 1. Mos. 18, 20. 21. es ist ein Geschrey von Sodom — ich will sehen ob das Geschrey wahr sey Jer. 3, 9. von Geschrey ihrer Hurerey 1. Cor. 5, 1. es gehet ein gemein Geschrey, daß einer seines Vaters Weib habe; und öfter.

Gewahr werden, wahrnehmen.

Durchaus braucht L. jenes für erblicken, einen zuvor nicht bemerkten Gegenstand ins Auge bekommen — 1. Mos. 3, 7. sie wurden gewahr daß sie nackend waren Matth. 14, 35. da die Leute sein gewahr wurden — dieses, welches aber fast nur im N. T einigemal vorkömmt, von einem solchen Bemerken der Dinge, welches mit Ueberlegung und Anwendung auf das Verhalten geschieht Luc. 12, 24. 27. nehmet wahr der Raben — der Lilien — Röm. 1, 20. so man das wahrnimmt an der Schöpfung Ebr. 10, 24. lasset uns unserer selbst wahrnehmen.

Ge=

Gewalt, Kraft, Macht, Stärke, Vermögen.

Das Allgemeinste ist das letzte, als die allgemeine Fähigkeit etwas zu wirken; Kraft, ist die Fähigkeit dieses Vermögen anzuwenden, und sie in einem höhern Grad, Stärke; Macht, in dieser Vergleichung, die Freyheit eins wie das andre zu gebrauchen und dasselbe im vorzüglichen Verstande, Gewalt — Daher wird Vermögen und Kraft miteinander verwechselt 5. Mos. 6, 5. du sollst deinen Gott lieb haben von (aus) allen Vermögen — Mar. 12, 30 — aus allen Kräften; — Macht und Gewalt, Kraft und Macht, Kraft und Stärke miteinander verbunden Off. 5, 12. Judä 25 Ps. 21, 14. 33, 16. Mächtige und Gewaltige eins für das andre gesetzt Spr. 18, 18. Ps. 29, 1. Und daher werden Gewaltige auch die genannt, denen Regenten die Ausübung ihrer Macht anvertraut haben 2. Chron. 32, 3. Dan. 5, 2. der König mit seinen Gewaltigen; und dieß öfter.

Gewerbe, Handel.

In sofern beyde in der allgemeinen Bedeutung der Geschäftigkeit im gemeinen Leben zur Erwerbung des täglichen Unterhalts genommen werden; wird bei Handel mehr die Geschäftigkeit, als das Mittel, bey Gewerbe mehr die Erwerbung, als Zweck, gedacht. In diesem Sinn verbindet L. beydes Jes. 45, 14. der Egypter Handel und der Mohren Gewerbe. Das zweyte hat einmal L. als gleichgeltend für das erste gebraucht Spr. 31, 18. sie merket, daß ihr Handel Frommen bringt; ausserdem dieses noch einigemal in engerem Verstande, vom Verkehr

mit Waaren Hes. 26, 12. 27, 9. ff. — Handlung fehlt in der Uebersetzung ganz.

Gewinnen, erwerben.

Gewinnen kömmt nur einigemal in der Bedeutung des Erwerbens vor; so daß, wenn man sich bey diesem mehr die angewandte Mühe denket, bey jenem mehr auf den Erfolg derselben gesehen wird — 3. Mos. 14, mehrmal die Redart, mit der Hand erwerben ꝛc. Weish. 10, 10. daß er wohl zunahm und viel mit seiner Arbeit gewann; Sir. 42, 4. du gewinnest viel oder wenig Jac. 4, 13. wir wollen ein Jahr da liegen, handthieren und gewinnen. Daher sollte auch Luc. 19, 16. dein Pfund hat 10 Pfund erworben dafür, gewonnen, gesagt seyn.

Glänzen glinzen;

Wovon dieses einen zwar hellen aber blitzähnlichen Glanz bedeutet — Nah. 3, 3. mit glänzenden Schwerdtern und glänzenden Spiessen — scheint L. beyde als gleichbedeutend gebraucht zu haben, weil er Ez. 21, 15. eben sowohl sagt: das Schwerdt glinzet.

glänzen, gleissen.

Bar. 6, 23. Das Gold gleisset nicht, wenn man den Rost nicht abwischet — also von einem matten schwächeren Glanze; wie es dem Sprachgebrauch gemäß ist.

Gleißnerey, Heucheley.

Bey der Gleißnerey, in der einzigen Stelle, in welcher das Wort vorkömmt 1. Tim. 4, 2. die im Gleißnerey Lügenreder s. dieses S. 87.) sind, ist mehr trügender Schein des Guten; bey der Heucheley mehr tückisches Wesen und böse

Ab-

Absicht — Gleißner kömmt gar nicht vor, ob es gleich zuweilen für Heuchler, stehen sollte, wie Luc. 12, 55.

Glücklich, glückselig, selig.

Diese hat L. am wenigsten genau unterschieden. So sagt er, selig, für glücklich 1. Mos. 30, 13. mich werden selig heißen die Töchter 1. Kön. 10, 5. vgl. 2. Chron. 9, 7. selig sind deine Leute — die allzeit vor dir stehen Hiob 29, 11. wer mich hörte, peisete mich selig Spr. 31, 28. ihre Söhne — heißen sie selig Matth. 24, 46. selig ist der Knecht, den sein Herr, wenn er kommt, also thun findet 1. Cor. 7, 40. seliger ist sie, wenn sie (ledig) bleibet — und Weish. 13, 19. selige Reise. Mit glückselig ist es dasselbe: 1 Mos. 39, 2. Joseph war ein glückseliger (glücklicher) Mann 1. Kön. 22, 12. zeuch herauf und fahre (reise) glückselig 1. Chron. 30, 23. Salomo ward glückselig Ps. 37, 12. die sind glückselig in der Welt — und noch einigemal; wogegen er glücklich, war am rechten Orte aber nur selten braucht. Es ist aber entschieden: daß, glücklich, der Lateiner fortunatus, nur auf den äußerlichen Wohlstand, bey welchem auch viel Zufall statt findet, geht: wie ein glückliches Talent, eine glückliche Lage — glückselig, felix, auf den inneren und äußeren — zugleich endlich selig, beatus, bloß auf den innern des Geistes und Herzens — Glückseligkeit kömmt so wenig in der Uebersetzung vor, als die verneinenden Beywörter.

Gunst, Gnade; gnädig, günstig.

Dan. 1, 9. daß ihm der oberste Cämmerer günstig und gnädig ward. — Gunst ist also auch

hier

hier weniger als Gnade; und so unterscheidet L. auch sonst beydes richtig.

Grimm, Zorn; grimmig, zornig.

Der Ausbruch eines heftigen Unwillens ist Zorn; und wenn dazu ein wütendes Ansehen kömmt, Grimm. L. verbindet daher nicht nur beyde Hauptwörter sehr oft sondern auch mehrmal das Beywort, grimmig mit Zorn: als 4. Mos. 25, 4. 1. Sam. 20, 34. Jer. 4, 8. Hos. 11, 9. ꝛc. ꝛc.

5.

Hader, Streit, Zank, Zwietracht; hadern, streiten, zanken.

Streit, streiten, die Bedeutung, von Kriege ausgenommen 1. Th. S. 157, und in so fern es nur an die beyden andern angränzt, ist jede wörtliche Erklärung der Uneinigkeit mit andern in Meinungen nnd Gesinnungen; dieselbe mit Heftigkeit verbunden, Hader; und wenn noch Bitterkeit dazu kömmt, Zank. In dieser Bedeutung kömmt das erste nur einigemal in der Uebersetzung vor z. E. Jac. 4, 1. woher kömmt Streit unter euch? Apg. 23, 9. die Schriftgelehrten stritten Ps. 109, 3. sie reden giftig wider mich und streiten wider mich täglich — Hader und Zank mit den abgeleiteten Zeitwörtern öfter; Spr. 6, 14. ein loser Mensch richtet Hader an, und mehrmal in diesen; Röm. 1, 29. voll Haß, Mords, Haders, List 2. Cor. 12, 20. Gal. 5, 20. Hader, Neid, Zorn, 4 Mos. 20, 3. das Volk haderte wider Mose 1. Cor. 6, 1. ein Bruder hadert mit den andern — 1. Mos. 13, 8. laß nicht Zank seyn zwi-

zwischen mir und dir — 1. Mos. 45, 24. zanket nicht auf dem Wege — Zwietracht der Lateiner, dissensio, ist das gelindere von Streit 1. Macc. 8, 16. es war keine — Zwietracht bey ihnen Luc. 12, 51. ich bin herkommen nicht Friede, sondern Zwietracht zu bringen Joh. 7, 43. es ward eine Zwietracht unter ihnen; und noch einigemal im N. T.

Hall, Schall.

Das erste soll ohne Zweifel einen hellern Klang anzeigen, wie daher 1. Chron. 16, 16. Ps. 47. 6. helle von Cymbeln, Posaunen, gesagt wird. L. verwechselt es mehrmal mit Schall — von Posaunen, Jer. 4, 19. 21. 42, 14 — Am. 2, 2. Dan. 3, 5. 7. doch von Trommeten braucht er nur Hall — ein hallender Schall, ist also unser heller Schall vgl. nachher, Hell.

Halsstarrig, störrig.

S. die angeführten Beyträge der berlinischen Academie wo auch hartnäckig, welches aber, als Beywort, in der Uebersetzung nicht vorkömmt; so wie, halsstarrig öfter als störrig; und eigentlich dieses nur einmal für, halsstarrig 4. Mos. 14, 44. sie waren störrig hinaufzuziehen f. sie widersetzten sich ꝛc. — 1. Mos. 49, 7. ihr Grimm, daß er so störrig gewesen, sollte es heißen, grausam; und Röm. 1, 31. 2. Tim. 3, 3. hart, unfreundlich.

Harren, warten.

Das erste sagt mehr, auch nach der Uebersetzung, indem es ein anhaltendes mit Geduld und sanfter Hoffnung verbundnes Warten andeutet

Röm.

Röm. 8, 19. das ängstliche (richtiger, sehnliche) Harren der Creatur wartet auf die Offenbarung d. K. G. Mich. 5, 6. das Gras das auf niemand harret, noch auf Menschen wartet. L. sagt daher wohl: Ps. 119, 84. wie lange soll dein Knecht warten? wie es sich für eine unruhige Sorge schickt; oder: Hiob 3, 21. von einem ängstlichen Verlangen — die des Todes warten und er kommt nicht — dagegen von einem frohen Entschluß zu warten: Ps. 25: 5. du bist der Gott der mir hilft; täglich harre ich dein 71, 14. ich will immer harren nnd deines Ruhms mehr machen Jes. 8, 17. ich hoffe auf den Herrn der sein Antlitz verborgen hat; aber doch harre ich sein.

hart, streng.

Man kann **streng** seyn und soll es bey Gelegenheit seyn, aber man muß nie **hart** seyn: in so fern dieses im sittlichen den Mangel der Schonung und Mäßigung in dem Verfahren gegen sich selbst wie in dem Verhalten gegen andre anzeigt, dabey man keinen Widerstand zuläßt; jenes diese Mäßigung zu denken giebt, wobey man doch sich selbst wie andere genau an gewisse Verhaltungsregeln bindet Hes. 34, 4. streng und hart herrschet ihr über sie 1. Mos. 42, 7. 30. Joseph redete hart mit ihnen — mit uns Spr. 20, 30. man muß den Bösen wehren mit harter strafe Matth. 25, 24. ich weiß, daß du ein harter Mann bist (vgl. **hart** in anderer Bedeutung 1. Th. S. 116) Sir. 10, 1. ein weiser Regent ist streng Apg. 26, 5. welche ist die strengste Secte unsers Gottesdienstes.

Haufe, Menge,
sind an sich gleichbedeutend; nur daß dieses in der edlern Schreibart mehr gebraucht wird; und jenes, auch von Menschen, mehr von den niedern Classen. Daher man nicht sagt: die gemeine Menge, sondern der gemeine Haufe. Doch ohne einen merklichen Unterschied braucht L. das erste am häufigsten.

Haupt, Kopf.
Indem beyde den ganzen obersten Theil des Körpers bes. des menschlichen, bedeuten, so wird jenes, als edler, auch figürlich nur von höhern Personen, oder die man wenigstens ehren will, und in wichtigeren Angelegenheiten, wie in der erhabnen Sprache, gebraucht. Wenn man den Kopf für den Sitz des Denkens nimmt, so versteht man darunter den obersten Theil des Hauptes, weil ohne das daselbst liegende Gehirn die Denkkraft sich nicht äußern könnte. — Auch nach dieser Unterscheidung hat sich L. größtentheils gerichtet. Er sagt zwar, entblößtes, verhülltes Haupt, wie verhüllten Kopf 5. Mos. 32, 42. 2. Sam. 15, 30. Esth. 6, 12. den Kopf schütteln, wie das Haupt schütteln, Jes. 37, 22. Matth. 27, 39. zerschmeißen das Haupt, den Kopf Ps. 110, 6. 68, 22, — aber er sagt nur ein harter Kopf Ez. 2, 4. einander beym Kopfe nehmen 2. Sam. 2, 16. mit dem Kopfe hindurch fahren Spr. 21, 29. auf seinem eigenen Kopfe bestehen Sir. 10, 29.

Helfen, aushelfen, beystehen, zu Hülfe kommen.
Auch aushelfen, gehört unter die Ueberbleibsel der oberdeutschen Sprache in L. Uebersetzung;

und auch er braucht, helfen, weit öfter. Man könnte es sonst wohl von diesem noch unterscheiden, daß es die völlige nnd kräftige Hülfe, die man jemand wiederfahren läßt, bedeute. Indeß kann das eben so gut durch den Gebrauch der Partikeln, und in einzelnen Redarten geschehen, wie: aus der Noth, und, in der Noth helfen. Dieses ist das Allgemeine; beym Beystehen, muß man dem andern zu seiner Hülfe nahe seyn; beym zu Hülfe kommen, nähert man sich ihm erst — So hilft man bey Feuersgefahr; man steht bey, wenn man die dieser ausgesetzten Personen und ihr Eigenthum rettet, und man kommt in beyder Absicht zu Hülfe; der Arzt hilft den Kranken, der Wärter steht ihm bey — der Sachwalter dem Beklagten und wer für ihn die Schuld bezahlt, kömmt ihm zur Hülfe und hilft ihm aus der Noth. — Pf. 91, 14. so will ich ihn aushelfen — (15. ich bin bey ihm in der Noth) Jes. 31, 5. beschirmen — schützen, erretten, aushelfen, (hier also auch, erretten, verstärkend) 2. Tim. 4, 15. der Herr wird mich erlösen von allem Uebel und mir aus (aller Noth) helfen zu seinem himmlischen Reich. — Hiob 26, 1. zum Bildad: wem stehest du bey Spr. 18, 24. ein treuer Freund steht fester bey, denn ein Bruder Ez. 17, 17 Pharao wird ihm nicht beystehen — mit großem Heer — 1. Kön. 20, 16. Jer. 15, 11. 1. Macc. 5, 12. mit den Königen die ihm — will ench — wolleſt uns zu Hülfe kommen — helfen, wie gesagt, sehr oft.

Hell, licht, klar.

Was klar und hell ist, ist auch licht, aber nicht umgekehrt — denn hell, zeigt ein starkes — klar, ein

ein reines Licht an; wie der Tag licht wird wenn die Morgenröthe aufgeht, weiter hin, heller lichter Tag ist; und, die obere Luftgegend unumwolkt von Dünsten, klarer Himmel — ein heller Kopf, in demviel Licht des Verstandes ist; klares Wetter, wenn keine Wolken das Sonnenlicht verdunkeln — ein klarer Begriff, wobey die Sache rein und von allen andern abgesondert gedacht wird — Hiob 37, 21. itzt sieht man das Licht nicht, das in (schon unter) den Wolken hell leuchtet, wenn aber der Wind wehet, so wirds klar. 31, 26. wenn das Licht hell lenchtet. Sir. 17, 30. was ist heller denn die Sonne Luc. 11, 36. wie ein heller Blitz Apg. 26, 13. heller (also nicht lichter) denn der Sonnenglanz; so wie nun eben auch dieser die Sache stärker ausdrückt, als Sonnenlicht 2. Cor. 4, 4. das helle Licht des Evangelii — Mich. 2, 1. früh, wenns Licht wird Sir. 24, 44. der lichte Morgen 2. Mos. 24, 10. wie die Gestalt des Himmels, wenns klar ist.

Herrlich, prächtig; Herrlichkeit, Pracht.

Beides, als mit einander verwandt, zeigt einen äußerlichen die Sinne besonders rührenden Vorzug an; doch so, daß bey dem zweyten mehr blendender Glanz, bey dem ersten mehr innerer Gehält gedacht wird. Ps. 104, 1. Herr mein Gott, — du bist sehr herrlich, du bist schön und prächtig geschmückt vgl. 93, 1. wo blos herrlich steht 1. Chron. 17, 27. es stehet herrlich und prächtig vor ihm v. 25. der Herr ist herrlich über alle Götter — 5. Mos. 4, 6. 7. Jes. 13, 19. vgl. Ps. 145, 5. — 63, 14. 15. Dan. 5, 1. 1. Macc. 4, 25. 2 — 15, 13. 2. Theß. 1, 9. Jac. 2, 2. herrlicher — Mann, Nahme, Sieg; herrli-

che Macht, Pracht, Wohnung; herrliches Kleid, Mahl, Volk. — Röm. 16, 18. durch süße Worte und prächtige reden verführen sie die unschuldigen — So wird nun auch, Herrlichkeit, in der Uebersetzung fast immer nur von Gott gesagt; und das einigemal 1. Petr. 1, 24. alle Herrlichkeit der Menschen ist wie des Grases Blume — sollte, sowohl nach der Paralelstelle Jes. 40, 6. alle seine Güte (sein Werth) ist wie eine Blume, als nach dem Griech. — Pracht, stehen.

Herrschen, regieren; Herrscher, Regent, Regierer; Herrschaft, Re iment, Reich. Regieren, in so fern es bed .et, die Handlungen andrer mit Ansehen u ` Gewalt ordnen, wird von den höchsten wie .n untergeordneten Befehlshabern gesagt; herrschen, nur von der höchsten und uneingeschränckte sten Gewalt; und dieß macht denn auch den Unterschied zwischen Herrscher und Regierer aus. So wird in der Uebersetzung, Herrscher, nur einmal von unumschränkten Völkergebietern Jes. 14, 5. der Herr, hat die Ruthe der Herrscher zerbrochen; sonst durchaus nur von Gott gebraucht — das Zeitwort mehrmal auch von einer irrdischen höchsten unbedingten Obergewalt, aber nur von ihr, eigentlich und uneigentlich 1. Mos. 1, 28. herrschet über die Fische im Meer 1. Kön. 4, 14. Salomo herrschte im ganzen Lande; Jes. 3, 4. 12. Kl. 5, 8. Kinder, Knechte, Weiber werden über sie herrschen — Röm. 5, 14. der Tod herrschte von Adam an 21. wie die Sünde geherrschet hat, also herrschet die Gnade; und so öfter. **Regieren:** Ruth. 1, 1. zur Zeit da die

Rich=

Richter regierten; von Hausvätern 1. Tim. 5, 4. die ihre eigene Häuser regieren; so von Königen, wie von Gott selbst — doch auch mit, herrschet, verbunden Tob. 9, 11. Gott, der da herrschet und regieret — Regierer kömmt nur einigemal vor z. E. 1. Cor. 12, 28. von den Kirchenältesten: Gott hat gesetzt in der Gemeine aufs erste die Apostel — — darnach — Regierer — mehrmal Regent, aber nie von Gott, doch auch von Unterobrigkeiten Richt. 5, 9. mein Herz ist wohl an den Regenten (Richtern) in Israel.

Das veraltete Lateinisch-deutsche, Regiment für, Regierung und ganz in derselben Bedeutung, kömmt nur einigemal im A. T. vor z. E. Jer. 23, 10 ihr Regiment taugt nicht Ps. 97, 5. die Töchter Juda sind frölich über deinem Regiment — Regierung, gar nicht — Herrschaft, von einer absoluten Regierung auch nur zuweilen Ps. 145, 13. deine Herrschaft währet für und für — noch am häufigsten Reich für die höchste Obergewalt 1. Sam. 14, 47. da Saul das Reich über Israel eingenommen hatte 1. Tim. 6, 16. dem sey Ehre und ewiges Reich (κρατος αιωνιον Vulg. imperium sempiternum).

Herum, umher, rings herum, rings umher, um, um und um.

Um, so wie das zusammengesetzte, bestimmtere, herum, zeigt eine Bewegung der Dinge im Kreise an, ohne viel aus demselben herauszukommen — wie: um einen seyn; umlenken, herumlenken, rings um, rings herum sich drehen; — um und um, auch einerley mit, umher, ist, was in dem ganzen Umfange eines Din-

ges geschieht; wie: sich umher lagern, um die Stadt umhergehen; um und um eingeschlossen seyn, um und um, oder ringsumher von Feinden umgeben seyn. Wenn man auch sagt: um die Stadt herumgehen, ringsherum, oder dieses, nach der gemeinen Aussprache, abgekürzt, **ringsrum**; so denkt man mehr an den kreisförmigen Gang, als an den Umfang, den man umgangen hat. Dieser Unterschied, wie alle diese Formen, findet sich auch in der Uebersetzung. Ez. 39, 2. ich will dich herumlenken und locken 14. 15. sie werden Leute aussenden die stets im Lande umhergehen 40, 35. 36. die Fenster und Hallen umher 43. es gingen Leisten herum (um die 4 Tische) vgl. 41, 5. 7. 43, 13. 17. 20. 44, 20. — 2. Mos. 29, 20. du sollst das Blut auf den Altar sprengen **rings** herum 30, 3. einen Kranz von Golde umher machen. — Jos. 6, 3. laß alle rings um die Stadt her gehen Mar. 3, 34. er sahe rings um sich; 2. Mos. 38, 31. die Füße des Vorhofs ringsrum. Noch öfter, ringsumher, beydes den Umfang und die Rundung anzeigend 1. Kön. 6, 5. er bauete rings umher einen Umgang Jes. 29, 3. ringsumher belagern vgl. Am. 3, 11. — Neh. 12, 9. ihre Brüder waren um sie Luc. 2, 9. die Klarheit des Herrn leuchtete um sie; und oft. — Hiob 10, 8. was ich um uud um bin Ps. 17, 9. für meinen Feinden, die um und um nach meiner Seele stehen Joel 3, 12. zu richten alle Heiden um und um.

Herzen, küssen.

Das erste ist das Allgemeinere von erlaubten und unerlaubten Umarmungen; das zweite das ein-

geschränktere 1. Mos. 33, 4. herzte ihn und — küßte ihn.

Heulen, weinen; thränen.

Wer mit einem Klagegeschrey die Menge Thränen vergießt, daß es für Auge und Ohr gleich widerlich wird: der heult; dagegen der Weinende nur Thränen, auch wohl mit bescheidener und niemand belästigender Verbergung, fliessen läßt; endlich bey dem Thränen, nur die Thränen im Auge rinnen. Mit Heulen hat nun zwar L. in der Uebersetzung nicht immer, wie es seyn sollte, einen erniedrigenden Nebenbegriff verbunden z. E. Ps. 22, 2. ich heule aber meine Hülfe ist ferne Luc. 6, 25. ihr werdet weinen und heulen; aber doch mehrentheils Jer. 4, 8. 48, 20. klaget und heulet — klaget und schreyet — Matth 5, 12. da wird seyn Heulen und Zähnklappen — Weinen dagegen ganz richtig; wie bitterlich, kläglich, sehr 2. Kön. 20, 3. Sir. 38, 17. vgl. Matth. 26, 75. Das sanfte, thränen, kömmt vor Hiob 16, 20. mein Auge thränet zu Gott; Mal. 2, 13. daß vor den Altar d. H. eitel thränen, weinen und seufzen ist.

Hochmuth, Hoffart, Stolz, (Uebermuth)

Hochmuth und Hoffart sind immer — jenes als die Ursache, da man zu hoch von seinen Vorzügen urtheilet; dieses, als die Folge eines über Andre sich erhebenden äußern Betragens — etwas Verwerfliches; und dieß auch nach der Uebersetzung z. E. Jer. 49, 16. dein Trotz und deines Herzens hochmuth hat dich betrogen Mar. 7, 22. aus dem Herzen gehen heraus — — Gotteslästerung Hoffart ꝛc. — Stolz, in so

fern ein ernsthaftes, sich selbst nicht erniedrigendes Verhalten gegen andre, auf das Bewnßtseyn wahrer Verdienste gegründet, dadurch angezeigt wird, kömmt nicht in der Uebersetzung vor; sondern nur immer in üblem Verstande — entweder auf blos eingebildete Verdienste 1. Tim. 6, 17. den Reichen von dieser Welt gebeut, daß sie nicht stolz seyn, auch nicht hoffen auf den ungewissen Reichthum vgl. Sir. 11, 4. sey nicht stolz in deinen Ehren — oder auf wahre aber zu hoch angeschlagene: du stehest — sey nicht stolz, sondern fürchte dich. — In diesem Stolz also vereiniget sich Hochmuth und Hoffart zusammen, wie daher auch stolzer Muth, gesagt wird Spr. 16, 18. Hochmuth und Stolz oder Stolz und Hoffart gleichmäßig mit einander verbunden werden Jes. 16, 6. 2. Macc. 5, 21.

Hohn, Spott; höhnen, hohnlachen, hohnsprechen, spotten, verhöhnen, verspotten; höhnisch, spöttlich.

Man spottet eines andern oder über ihn, wenn man durch Geberden oder Worte, über seine Unvollkommenheiten, ihn empfindlich angreift; und man höhnet ihn, wenn man ihn dabey Verachtung merken läßt, oder der Verachtung Andrer aussetzt. Dieses Höhnen wird zum hohnlachen durch Gelächter über ihn; und zum hohnsprechen, wenn man mit verachtenden Trotz zu ihm spricht vgl. Ad. Verhöhnen, verspotten, verstärken nur den Begriff; spöttlich, aber für spöttisch gesagt s. S. 190. 1. Th. — hohnlachen, hat die Uebersetzung überhaupt nur einmal Ez. 36, 5. welche mein Land eingenommen mit Freuden — und mit hohnlachen —

hohn-

hohnsprechen, in der hiehergehörigen Bedeutung 1. Sam. 17, 10. ich habe — Israel hohngesprochen; sonst für lästern — höhnisch, Ps. 31, 19. sie reden steiff, stolz uud hönisch.

Hübsch, schön.

Beydes, das erste (venustus) von den äußerlichen Annehmlichkeiten, das zweyte (pulcher) von dem richtigen und die Sinne reizenden Verhältniß aller Theile eines Ganzen zu einander; verbindet L. 1. Mos. 29, 17. Rahel war hübsch und schön; und braucht auch sonst beydes für sich ganz richtig: Matth. 23, 27. welche auswendig hübsch scheinen; schön sehr oft vom Angesicht, von der Gestalt, von Bäumen, Geräthe, Farben ꝛc. ꝛc.

J.

Jammer, Klage; jammern, klagen; Wehklage, wehklagen; jämmerlich, kläglich; Jammergeschrey, Klagelied, Klagewort.

Von einer lauten und zum Mittleiden besonders rührenden Klage (daher es nach einer entfernten Bedeutung auch von einem innigen Mittleiden gesagt wird) braucht es nebst den abgeleiteten Wörtern auch L. so wie in der zweyten Bedeutung eines großen Elendes, die aber hieher weiter nicht gehört — Joel 1, 12. die Freude ist zum Jammer worden 2. Macc. 3, 16. der Hohepriester stellte sich so jämmerlich ꝛc. Jes. 15, 5. zu Horonaim erhebt sich ein Jammergeschrey — Jer. 9, 19. ein kläglich Geschrey Am. 5, 1. ich muß dieß Klaglied über euch machen. Richt. 5,

29. da sie ihre Klageworte wiederhohlte. Wehklage, bestimmt nur die Ursache der Klage näher 2. Mos. 2, 24. Gott erhörte ihr Wehklagen Ez. 26, 17. sie werden dich wehklagen.

K.

Kaufleute, Krämer, Kaufmann, Händler; Handel, Kaufmannschaft, Krämmervolk. Handlung fehlt. Unter den andern wird der Unterschied richtig beobachtet; daß, Händler wie Handel, in allgemeiner Bedeutung gebraucht werden vgl. 1. Th. S. 116.

Kaufmann, Kaufleute, mehr von sogenannten Großhändlern; **Krämer**, von denen, die den Handel im Kleinen nach Maaß und Gewicht treiben 1 Kön. 10, 15. ohne was von Krämern und Kaufleuten kam; Matth. 25, 9. gehet hin zu den Krämern und kaufet euch selbst Oel; Matth. 13, 45. das Himmelreich ist gleich einen Kaufmann, der gute Perlen suchte Jes. 23, 8. ihre Kaufleute sind Fürsten. So scheint er auch Ez. 27, 33. mit der Menge deiner Waaren und deiner Kaufmannschaft machtest du reich die Könige — in einem solchen Zusammenhange, als das anständigere; und gegenseitig Zeph. 1, 11. das ganze Krämervolk ist dahin, auch dieß, als das verkleinernde, in der Beschreibung des Verfalls derselben, mit Absicht gewählt zu haben.

Klug, weise; Klugheit, Weisheit.

Bey dem Klugen wie bey dem Weisen, ist Einsicht und Fertigkeit nach derselben den Umständen gemäß zu handeln. Aber dieser besitzt mehr allgemein-nützliche Kenntnisse; jener kann sich auch bloß auf solche einschränken, die das Han-

deln

deln in Geschäften und im Umgang betreffen; und wenn die Fertigkeit des Klugen mit mehr Geschmeidigkeit und Gewandheit verbunden und deswegen der Uebergang zur List und Verschlagenheit bei ihm leicht ist: so übertrifft der Weise ihn dabey durch mehr Geradheit und Würde. Man sagt daher Weltkluge; aber in noch höherem Verstande, Weltweise — Geschäftklugheit, und dagegen Lebensweisheit: Man setzt aber auch beyde dem Thoren entgegen, eignet beiden Verstand zu; verbindet beyde — So auch in der Uebersetzung. Spr. 7, 4. sprich zur Weisheit: du bist meine Schwester und nenne die Klugheit deine Freundin (also jene doch noch die nähere) Jac. 3, 13. wer ist weise und klug unter euch? 1. Chron. 23, 12. der Herr wird dir geben Klugheit und Verstand Ps. 94, 8. ihr Thoren, wenn wollt ihr klug werden? Spr. 23, 23. kaufe Weisheit und Verstand Pr. 1, 17. daß ich lernte (unterscheiden) Weisheit und Thorheit.

Kohl, Kraut, Kohlkraut, Pflanze.

Kraut, ist bei L. das allgemeinste, welches die beiden andern in sich begreift 1. Mos. 1, 11. es lasse die Erde aufgehen Gras und Kraut Matth. 13, 26. da nun das Kraut (vom Weizenkorn) wuchs; Daher auch Mar. 4, 32. das Senfkorn wird größer denn alle Kohlkräuter. So braucht er auch das Wort Pflanze von allen Kräutern. Jes. 40 24. als hätte ihr Stamm weder Pflanzen, noch Saamen. noch Wurzel — daß sie — verdorren und sie ein Windwirbel wie stoppeln wegführt.

Kühn, Verwegen.

Das letzte braucht L. nur einmal von Uebelthätern

tern Ps. 59, 6. und also ganz richtig in üblem Verstande; in beyderley kühn — 64, 6. sie sind kühne mit ihren Bösen Anschlägen 2. Cor. 11, 21. worauf nun jemand kühn ist darauf bin ich auch kühn 2. Macc. 14, 18. kühne Leute, (von Soldaten) die Leib und Leben wagten — Verwegenheit fehlt vgl. S. 228. f.

Kummer, Bekümmerniß.

Kummer, bezeichnet einen hohen Grad empfindlicher Sorgen wie, Bekümmerniß; nur daß diese mehr vorübergehend ist. Ps. 94, 19. ich hatte viel Bekümmerniß in meiner Seele aber deine Tröstungen ergözten meine Seele; und noch einmal. 1. Mos. 3, 17. mit Kummer sollst du dich nähren, Ez. 4, 16. daß sie das Brod essen müssen mit Kummer.

Kund machen, thun; zu Wissen thun; verkündigen.

Das Dritte zeigt bestimmter die Absicht an, in welcher etwas kund, bekannt, gemacht wird: daß es nehmlich zur Wissenschaft, Nachricht und Achtung derer komme, denen etwas kund gethan wird. Jes. 22, 4. machet kund nnter den Völkern sein Thun Röm. 16, 26. offenbahret und kund gemacht ꝛc. 4. Mos. 16, 5. morgen wird der Herr kund thun, wer sein sey; und so am häufigsten mit thun — Esra 4, 14. 16. wir thun — lassen dem Könige zu wissen — thun Jer. 42, 21. das habe ich euch heute zu wissen gethan. Verkündigen, am Häufigsten.

Küssen, Pfühl.

Ezech. 13, 18. vgl. 20. Wehe euch die ihr Küssen machet den Leuten unter die Arme und Pfühle zu den Häuptern; wovon, Pfühl, ehemals

mals das Allgemeinere war (vgl. Ad.) aber itzt, wenigstens im Hochdeutschen mehr jenes.

L.

Lauter, rein, sauber; läutern, reinigen, Lauterkeit, Reinigkeit.

Rein, ungemischt mit fremdartigen Theilen ist das Allgemeinste, daß es daher eigentlich und uneigentlich sowohl das Unbefleckte als das Unverfälschte bezeichnet; einen Zusatz von Schmutz, wie von jeder andern Materie. Was von dieser rein ist, und also unverfälscht: das ist lauter in besonderem Verstande; und dann rein, damit verbunden, unbefleckt. Sauber, ist das Unbefleckte mit dem Nebenbegriff des Gefeilten, Polirten — Man sagt daher spöttelnd, von einem mit Lastern befleckten: ein sauberer Bursch; wie ein feiner Zeisig. Von diesen kömmt aber, sauber, nur einmal das vor Ezech. 16,4. mit Wasser nicht gebaden, daß du sauber würdest noch mit Salz gerieben — rein, reinigen, am öftersten; Reinigkeit, einigemal bes. in moralischem Sinn für unbefleckt; sonst auch in eigentlichem, von dem, was ohne Zusatz ist — Jes. 25, 6. Ez. 36, 25. reiner Wein, reines Wasser — lauter, von Gold und Erz, einigemal; von der Milch 1. Petr. 2, 2. uneigentlich Ps. 12, 7. die Rede des Herrn ist lauter Phil. 1, 10. daß ihr seyd lauter und unanstößig; wie Lauterkeit 1. Cor. 5, 8. lasset uns Ostern halten — — in dem süßteig der Lauterkeit und Wahrheit — rein und lauter, miteinander verbunden Dan. 11, 35. auf daß sie bewährt, rein und lauter werden.

Leer, öde, wüste; Wüste, Einöde.

Leer, in dieser Vergleichung, deutet an, daß ein Raum mit nichts angefüllt ist; öde, daß er schlecht bebaut und bewohnt; wüste, daß er völlig unbebaut und unbewohnt ist. Hes. 35, 3. 4. ich will dich gar (ganz) wüste machen; ich will deine stadte öde machen, du sollt zur Wüste werden — 1. Mos. 1, 2. die Erde war wüste und leer Jes. 24, 1. 3. der Herr machet das Land leer und wüste; jenes figürlich Luc. 1, 53. er lässet die reichen leer — Jer. 50, 12. sie muß unbewohnt und ganz wüste bleiben Ez. 12, 19. 20. das Land soll wüste werden von allem, das drinnen ist — die städte so wohl bewohnt sind sollen verwüstet und das Land öde werden vgl. 29, 9. 10. — 36, 4. vgl. 10. so spricht der Herr zu den öden, wüsten und verlassenen städten Joel 2, 3. das Land ist vor ihr wie ein Lustgarten und nach ihm eine wüste Einöde. Wüstenei fehlt in der Uebersetzung und wird dafür Wüstniß oder Wüstung gesagt: vgl. die Zusätze dieses Theils. Auch wird wüste und die Wüste am häufigsten gebraucht; Einöde nur noch einigemal.

Legen, setzen, stellen.

Das erste kann nie in der Sprache mit einem der beiden andern, als sinnverwandt, verwechselt werden: S. also setzen.

Lehren, unterrichten, unterweisen.

Das erste ist das allgemeinste; nur unterrichten wird besonders gesagt in Beziehung auf Wissenschaften, es geschehe durch mündlichen Vortrag oder in Schriften; unterweisen mehr von dem Unterricht in Künsten und Handarbeiten, wo-

bey das zu Erlernende durch Weisen und Zeigen erleichtert wird vgl. Ad. und wegen der Form, unterweiset für unterwiesen 1. Th. S. 211. So braucht dieses auch L. vom Unterricht im Singen 1. Chron. 16, 22. ob gleich sonst von jeder Art desselben, wie unterrichten; am häufigsten, lehren und Lehre, Unterricht gar nicht, und, Unterweisung, nur einigemal.

List, Arglistigkeit; listig, verschlagen.

List kann auch, wo nicht ganz unschädlich, doch der Absicht nach, nicht so übel gemeint seyn, als Arglist (welches aber in der Uebersetzung gar nicht vorkömmt und nur einmal Arglistigkeit 1. Th. S. 186), böse List, nothwendig immer seyn muß. Doch in der Uebersetzung wird jenes größtentheils für Arglist genommen, Ps. 38, 13. sie gehen mit eiteln Listen um, Sir. 11, 30. die Welt ist voll untreu und list. Apstelg. 13, 10. o du Kind des Teufels voll aller List und Schalkheit, Röm. 1, 29. voll alles ungerechten — voll mords, haders, lists ꝛc.

Listig, astutus, ist von verschlagen, callidus, nur in so weit unterschieden, daß dabey mehr natürliche, bey diesem zugleich mehr durch Erfahrung unterstützte Fertigkeit ist, Andern nach Zeiten und Umständen seine Gesinnungen und Absichten zu verbergen. Es kömmt aber dieses nur einmal vor Ps. 64, 7. sie erdichten Schalkheit; — sind verschlagen und haben geschwinde Ränke.

Lohn, lohnen, belohnen, Belohnung; vergelten, Vergeltung.

Lohn und lohnen, wie vergelten und Vergeltung,

tung, setzen in dem, welchem eins oder das andre widerfährt, ein Verhalten voraus, welches zu einer Wiedererstattung den Lohner wie den Vergelter verpflichtet, wenn das Verhalten gut, berechtiget, wenn es böse gewesen ist. Nur ist der Unterschied zwischen beyden: daß bey Lohn kein so genaues Ebenmaaß gedacht wird, als bey der Vergeltung. Hiermit stimmt auch die Uebersetzung ziemlich genau überein: 1. Mos. 30, 28. stimme das Lohn, das ich dir gebe vgl. 32. Matth. 20, 8. rufe den Arbeitern und gieb ihnen den Lohn (vgl. 1 Th. S. 214.) Röm. 4, 4. der Lohn wird nicht aus Gnaden zugerechnet, sondern aus Pflicht. 2. Mos. 2, 9. ich will dir lohnen. Jes. 46, 6. sie lohnen dem Goldschmied. Nur 1. Mos. 30, 18. Gott hat mir gelohnet und bes. Sir. 35, 24. gebe einem jeglichen nach seinen Werken und lohne ihnen wie sie es verdient haben — sollte vergelten, stehen; — 1. Mos. 44, 4. warum habt ihr Gutes mit Bösen vergolten? vgl. Ps. 7, 5. 1 Thes. 5, 15. — Ps. 94, 2. vergilt den Hoffärtigen was sie verdienen. Spr. 24, 29. sprich nicht: wie man mir thut, so will ich wieder thun und einem jeglichen sein Werk vergelten, vgl. 12. Röm. 11, 35. wer hat ihm etwas zuvor gegeben, das ihm werde wieder vergolten? 2. Sam. 19, 36. warum will mir der König eine solche Vergeltung thun? (da ich soviel gar nicht verdient habe) Hos. 9, 7. die Zeit der Vergeltung wird kommen.

Belohnen, Belohnung zeigen immer ein freywilliges Geschenk, also etwas Gutes, an Ps. 61, 6. du belohnest die wohl, die deinen Nahmen fürchten, Matth. 5, 12. es wird euch

im

im Himmel wohl belohnet werden vgl. Sir. 51, 38. Ebr. 11, 26. Moses sahe an die Belohnung.

Lob, Preis, Ruhm; loben, preisen; rühmen, erheben (erhöhen).

Die Vorzüge oder Verdienste eines andern mit Worten anerkennen: ist der allgemeine Begriff — und es ist ein **Loben**, laudare, wenn man bloß seine Zufriedenheit damit bezeugt; ein **Rühmen**, celebrare, wenn es mit lauter Stimme und also auch durch weitere Verbreitung geschieht; und dieses ein **Preisen**, glorificare, oder ein **Erheben**, extollere, wenn der Gegenstand, auf den sich beydes bezieht, selbst groß und erhaben ist — wonach denn, preisen, nur wohllautender und melodischer seyn würde, als erheben: vgl. Adelung und Stosch im 2. Th.

Das Letzte kömmt daher auch in der Uebersetzung nur zweymal von Gott vor Ps. 99, 5. erhebet den Herrn unseru Gott Luc. 1, 46. meine Seele erhebet den Herrn. Preisen, desgl. Preiß am häufigsten von Gott; und so rühmen loben Ps. 98, 4. jauchzet dem Herrn — rühmet und lobet 34, 2. ich will den Herrn loben allezeit, sein Lob soll immerdar in meinem Munde seyn 4. preiset mit mir den Herrn! lasset uns miteinander seinen Nahmen erhöhen. Sir. 25, 9. neun stücke sinds die ich — hoch zu loben halte und das zehnte will ich mit meinem Munde preisen 1. Macc. 2, 12. unser Heiligthum, unser Ruhm und Preis ist weg 4, 33. daß dich loben und preisen alle, die deinen Nahmen kennen — **Erhöhen**, exaltare, durch Preisen groß machen, kömmt von Gott, aber etwas unschicklich,

noch einigemal vor, wie Ps. 145, 1. 2. ich will dich erhöhen mein Gott — — ich will dich täglich loben und deinen Nahmen rühmen ewiglich.

M.

Machen, thun.

Thun ist ein solches handeln und wirken, wodurch in dem Handelnden selbst oder in andern Dingen ausser ihm eine Veränderung hervorgebracht wird; machen dagegen, dieses handeln, in so fern dadurch etwas ganz neues und fortdauerndes nach Materie oder Form entsteht. Ich sage also: übel thun, wie, übel handeln — was soll ich thun, wie, was soll ich machen? weil es hierbey noch nicht auf die Bestimmung der Art der Veränderung ankömmt. Ich sage dagegen: der und der hat den Tisch gemacht; und, thue den Tisch weg, weil dieß nur eine kleine Ortsveränderung betrifft — Gott, heißt es 1. Mos. 2, 4. ganz richtig, hat Himmel und Erde gemacht; und, Hiob 9, 10. der Herr thut große Dinge, die nicht zu forschen sind: denn auch hiebey wird die Veränderung selbst nicht bestimmt, und nur bemerkt, daß es etwas Großes sey — 1. Mos. 4, 15. Gott machte ein Zeichen an Cain (etwas neues und bleibendes) daß ihn niemand erschlüge; und er thut Zeichen und Wunder, als etwas vorübergehendes, nicht die Ordnung der Dinge ganz umkehrendes, sondern nur unterbrechendes. Wenn man nun gleichwohl nicht sagt: Wer hat das Haus gemacht, sondern, wer hat es gebaut? so scheint mir der Grund dieser zu seyn, weil Mehrere, Baumeister und Handwerker, diese auch von mancher-

ley

ley Art, jeder das Ihrige dabey gethan haben. Man konnte also auch vor Erfindung der Buchdruckerkunst von dem Autor sehr wohl sagen: der hat das Buch gemacht; aber nun, nach jener Erfindung, wo Buchdrucker und Setzer ihm die äussere Form geben, hat man, wenn von dem Verfasser die Rede ist, jenes Unbestimmte der gemeinen Sprache überlassen, und sagt dafür: wer hat es geschrieben?

Beyde Wörter gehören nun auch unter die Wenigen, welche am häufigsten in der Uebersetzung und meistens am rechten Orte vorkommen; Z. E. beyde verbunden Jes. 41, 4. wer thuts und machets und rufet alle Menschen nach einander (zum Seyn und zur Fortdauer des ganzen Geschlechts) von Anfang her Jer. 29, 22. daß man wird aus denselbigen einen Fluch machen (sonst auch, einen Spruch) — und sagen: der Herr thue dir (also wohl das Fluchwort etwas neues, aber nicht dieses gedrohte gleiche Schicksal; wie überhaupt das Wirken der Vorsehung nach festgesetztem Plan nichts neues ist) wie Zedeckia und Ahab Mal. 2, 17. ihr machet den Herrn unwillig — womit machen wir ihn unwillig? damit, das ihr sprechet: wer Böses thut, der gefällt dem Herrn. Hos. 11, 8. 9. was soll ich aus dir machen Ephraim — soll ich nicht billig ein Adama aus dir machen? — aber mein Herz ist andres Sinnes — daß ich nicht thun will nach meinem grimmigen Zorn.

Nur das Wort, thun, ist einigemal für machen gesagt 2. Mos. 17, 4. wie (was) soll ich mit dem Volk thun (machen) vgl. Apg. 4, 16. Jer. 7, 18. 19. daß sie mir Verdruß thun — sie sollen ihnen selbst Verdruß thun, hier also für

machen. Man sagt freylich Leid, Schaden thun; allein der Sprachgebrauch hat einmal in jener Redart für machen, entschieden, und auch dieß wohl nicht ohne allen Grund. Vielleicht, weil bey jedem Verdruß, der jemand verursacht wird, auch zugleich das Gemüth durch heftige Bewegungen in einen ganz neuen Zustand auf lange Zeit versetzt wird, welches bey einem ihm zugefügten Leid oder Schaden nicht gleich so ausgemacht ist; indem es dabey immer noch darauf ankömmt, mit welchen Empfindungen beydes aufgenommen wird — Der mir empfindlichen Schaden thut, macht mir erst zugleich Verdruß. Von andern Bedeutungen des Worts thun, die aber, zu dieser Vergleichung, nicht gehören s. 1. Th. S. 79.

Marter, Pein, Plage, Qual; martern, peinigen, plagen, quälen.

Eins wie das andre zeigt ein sehr beschwerliches verschuldetes oder unverschuldetes Uebel an — **Plagen**, besonders ein äußerliches ohne genauere Bestimmung; **Qual**, ein äußeres und innerliches zugleich; **Marter** und **Pein** ein inneres oder äußeres, welches aber mit grossen Schmerzen und bey der Pein, vorzüglich mit cörperlichen, verbunden ist. Daher Höllenpein, und, Höllenqual; martern wie peinigen, von der Tortur; der quält mich auch beständig: wenn man einen Bittenden nie los werden kann. So nun auch die Uebersetzung — 5. Mos. 28, 60. 61. alle seuchen Egyptens — und alle Krankheit und Plage wird der Herr über dich kommen lassen Ps. 32, 10. der Gottlose hat viel Plage Matth. 6, 34. daß ein jeglicher tag seine

eigene Plage (Beschwerde) habe; 4. Mos. 12, 3. Mose war ein sehr geplagter Mann Jes. 53, 4. da er von Gott geplaget, geschlagen und gemartert ward Matth. 25, 22. meine Tochter wird vom Teufel übel (1. Th. S. 159) geplaget und beydes öfter — Hiob 36, 14. ihre Seele wird mit Qual sterben; Weish. mit Schmach und Qual wollen wir ihn stöcken (1. Th. S. 78.) Matth. 8, 6. mein Knecht hat große Qual Luc. 16, 23. ff. als er in der Hölle und in der Qual war — ich leide Pein in dieser Flamme — du wirst gepeiniget Pr. 1, 13. solche unselige Mühe hat Gott den menschenkindern gegeben, daß sie sich darinn müssen quälen Matth. 25, 46. sie werden in die ewige Pein gehen: und noch einigemal. Nur Marter und martern werden in der Uebersetzung nicht anders als von der Tortur im eigentlichen Verstande, ausser der Stelle beym Jesaias gebraucht.

Matt, müde.

Abgang der Kräfte ist bey beyden — nur bey diesem in dem, wozu man selbst durch Anstrengung jener beygetragen hat; bey matt, durch Umstände, in welchen die Kräfte verzehret werden, und noch mehr als durch ordentliche Arbeiten oder gemäßigte Leibes-Uebungen, wie Spazierengehen; indem man hiebey nicht nur eher Maaß hält oder halten kann, sondern auch das ganze körperliche Gebäude nicht so erschüttert wird; wenigstens die Ungewohnheit es nicht so sehr angreift. Daher wird auch durch, matt, noch eine größere Schwächung der Kräfte angezeigt; wofür Jes. 40, 31. sehr erläuternd ist: die auf den Herrn harren (s. dieses) kriegen neue

Kraft, daß sie laufen (schon ein ungewöhnlicher Zustand) und nicht **matt** werden; daß sie **wandeln** (das gewöhnlichere) und nicht **müde** werden. Dasselbe ist es, wenn beides in einer und derselben Sache mit einander verbunden wird, wo matt allezeit mehr sagt 5. Mos. 25, 18. sie — schlugen — alle die Schwachen (Ermüdeten oder Kranken) die dir hinten nachzogen, da du müde und matt warest. Und so wird, müde, durchaus und oft von der Erschlaffung der Thätigkeit in Arbeiten und in pflichtmäßiger Anwendung der Kräfte, auch in der Uebersetzung gesagt; matt hingegen, vom Durst Jes. 29, 8. vom Fasten 1. Macc. 3, 17. wie von jeder außerordentlichen Entkräftung: ob es gleich nicht so häufig vorkömmt.

Maul, Mund.

Das erste bekanntermaßen nur von Thieren, oder von Menschen, in einer verächtlichen Bedeutung, gebräuchlich; welches auch größtentheils in der Uebersetzung beobachtet wird; ganz besonders in den Redarten — das Maul halten Richt. 18, 19. einem ins Maul kommen Ez. 36,3. wenn man ihnen nichts ins Maul giebt Mich. 3, 5. du sollt den Ochsen nicht das Maul verbinden 1. Cor. 9, 9. Tim. 5, 18. ein böses, falsches, gottloses Maul Ps. 50, 19. 31, 19. 109, 2. — es ist nie etwas Unreines in meinen Mund kommen Ez. 4, 14. lasset kein faul Geschwätz aus euren Munde gehen Eph. 4, 29. Nur heißt es den Mund stopfen, wie, das Maul stopfen; den Mund wie das Maul aufsperren Ps. 22, 8 Jes. 57, 4 — Hiob 16, 10. 35, 16. Röm. 3, 19. die Hand aufs Maul, wie, auf den Mund

legen Hiob 21, 5. 39, 34. Mich. 7, 6. vgl. 1. Th. S. 131. 256. Auch einmal: die Erde hat ihr Maul aufgethan 1. Mos. 4, 11. wie ihren Mund 5. Mos. 11, 6.

Meinen, wähnen; Meinung, Wahn; dafür halten, denken, glauben.

Auch in der Uebersetzung wird, wähnen, einigemal, Wahn, nur einmal von einer falschen Meinung genommen Luc, 3, 15. als das Volk im Wahn war; Apg. 2, 15. diese sind nicht trunken, wie ihr wähnet vgl. Matth. 5, 17. 10, 34. — Meinen und Meinung, besonders dieses, öfter von einem richtigen Urtheil. Dafürhalten, kommt auch nur einigemal vor Jud. 8, 25. weil ihr dafür haltet, daß aus Gott sey, was ich euch gesagt habe Jac. 2, 1. haltet nicht dafür, daß der Glaube — — — Ansehung der Person leide. Eben so, denken, 2. Sam. 13, 32. mein Herr denke nicht, daß alle Knaben — tod sind Röm. 2, 3. denkest du aber, o Mensch, — — daß du dem Urtheil Gottes entrinnen werdest? — Am öftersten, glauben, welches mit mehr Ueberzeugung verbunden seyn kann, als meinen; so wie dieses noch auf wahrscheinlichern Gründen beruht, als denken. Wähnen, für meinen, ist in der guten Schreibart nicht mehr üblich, so wie, achten, für dafürhalten s. 1. Th. S. 50. und halten S. 14.

Missethat, Uebertretung, Sünde.

2. Mos. 34, 7. der du vergiebest Missethat, Uebertretung und Sünde. Ps. 32, 1. 2. wohl dem, dem die Uebertretungen vergeben sind, dem die Sünde bedecket ist. Wohl dem Menschen, dem der Herr die Missethat nicht zurechnet.

Nach dem Grundtexte zu urtheilen ist L. Sünder, hier wie sonst, das allgemeinste gewesen; Uebertretung jedes Vergehen, mit Vorsatz verbunden; Missethat dasselbe, aber unbestimmt, ob die Abweichung vom Gesetz vorsetzlich oder unvorsetzlich gewesen; wie auch nach der Zusammensetzung beyder Worte, bey den letzten mehr auf die Handlung, das Thun, bey dem ersten mehr auf die Art derselben gesehen wird. So verwechselt L. ferner ohne Unterscheidung, die auch nicht statt findet, Uebelthat mit Missethat — 1. Petr. 2, 20. was ists für ein Ruhm, so ihr um Missethat willen leidet; wenn ihr um Wohlthat (1. Th. S. 89) willen leidet, das ist Gnade bey Gott; 3, 17. es ist besser — daß ihr von Wohlthat wegen leidet, als von Uebelthat wegen — Doch braucht er jenes am häufigsten; aber nur übelthun, Uebelthäter, nie Missethäter; einigemal, mißhandeln, und zweymal 1. Kön. 8, 47. 2. Chron. 8, 37. wir haben gesündiget und mißgethan und sind gottlos gew. Aus dem angeführten Grunde vertauscht er nun auch Uebertreter mit Sünder — Ps 51, 15. ich will die Uebertreter deine Wege lehren, daß sich die Sünder zu dir bekehren — so wie Missethat und Sünde v. 3. 4. 5.

Mord, Todschlag; morden, tödten, umbringen, würgen, ermorden, erwürgen; Mörder, Todschläger.

Durch Mord und durch Todschlag raubt man einem Andern auf eine gewalthätige und unrechtmäßige Weise das Leben; nur daß bey Mord, morden, allezeit Vorsatz und Bosheit gedacht wird; bey Todschlag dagegen auch Zufall oder

Ueber-

Uebereilung seyn kann; tödten, ganz unbestimmt jede Beraubung des Lebens anzeigt; umbringen, zwar auch auf eine rechtmäßige Weise geschehen kann, aber doch immer mit Bedacht und Absicht; ermorden, nur den Begriff der Gewaltthätigkeit und des Widerrechtlichen verstärkt, wie würgen, erwürgen; welche beyde aber im Hochdeutschen nicht mehr gewöhnlich sind. Doch braucht L. diese beyden, besonders erwürgen, nebst umbringen, am häufigsten für unser, ermorden; die andern in der gehörigen Bedeutung, — doch vgl. was, umbringen, anlangt, S. 42. 81. d. 1. Th.

Murmeln, Murren; Murmel, Murmelung.
Das erste, ein leiseres Murren, nach den ehemaligen aber schon zu L. Zeiten altenden Sprachgebrauch, kömmt nur zweymal in der Uebersetzung vor 1. Petr. 4, 9. seyd gastfrey ohne Murmeln Judä 16. diese murmeln und klagen einander — Murmelung Phil. 2, 14. thut alles ohne Murmelung Apg. 6, 1. es erhub sich ein Murmel unter den Griechen.

Mummeln, Gemurmel.
Beides von unvernehmlichen, dumpfen und hohlen Lauten, die jemand von sich giebt; wovon aber das erste nicht mehr gebräuchlich ist Joh. 7, 32. das Volk mummelte von ihm; 12. es war ein groß Gemurmel von ihm unter dem Volk.

N.

Nachsagen, nachsprechen.
s. Reden.

Nachjagen, nachstreben, nachtrachten; ringen nach etwas.

Wenn durch eins wie das andre eine eifrige Bemühung um etwas angezeigt und das erste figürlich und überhaupt wie, ringen, von dem Bestreben nach einem Gut oder Besitz gesagt wird; so ist es doch unedler als, dieses und die beyden andern; obgleich es L. mehrmal gebraucht hat Ps. 34, 15. vgl. 1. Petr. 3, 11. suche Friede und jage ihm nach — nachstreben dagegen nur einmal Röm. 14, 19. lasset uns dem nachstreben das zum Frieden dienet — ringen einigemal, nach Schaden, nach Unglück und Luc. 13, 24. ringet darnach das ihr durch die enge Pforte eingehet — Nachtrachten, am häufigsten, welches aber mehr als nachstreben in beiderley Verstande gesagt wird; wie auch in der Uebersetzung Matth. 6, 32. 33. nach solchem allen trachten die Heyden — trachtet am ersten nach dem Reiche Gottes 1. Mos. 6, 5. das Dichten und trachten des menschlichen Herzens ist böse von Jugend auf — 2. Chron. 22, 9. der nach dem Herrn trachtete — ist ungewöhnlich gesagt.

P.

Pfad, Steig, Bahn; (Steg).

Mir scheint Pfad, von einem schmalen Wege für Fußgänger, nicht nur edler gesagt zu seyn, als Steig, sondern auch diesen wo nicht durchaus geebneter und gebahnter, doch in gerader Richtung fortgehend, darzustellen — wie Richt 5, 6. die auf Pfaden gehen sollten, die wandelten durch krumme Wege, Spr. 12, 28. auf dem gebahnten Pfad ist kein Tod. Jes. 49, 11. meine

Pfade

Pfade sollen gebahnet seyn — Hos. 2, 6. ich will ihren Weg mit Dornen vermachen — daß sie ihren Steig nicht finden soll. Matth. 3, 3. machet richtig seine Steige. Mit beyden läßt sich, Steg, welches aber nie in der Uebersetzung vorkömmt, auf keine Weise verwechseln — um so mehr aber, Bahn, als das allgemeinere von geebneten sowohl Fußwegen als fahrbaren Strassen, und auch hiervon das edlere Jes. 40, 3. machet eine ebene Bahn unsern Gott 57, 14. machet Bahn, machet Bahn, räumet den Weg, hebet die Anstösse aus dem Wege meines Volkes (also, aus der Heerstraße) Ps. 143, 10. führe mich auf ebener Bahn.

Plappern, plaudern, schwatzen, waschen; Schwätzer, Wäscher; schwätzig, waschhaftig.

Plappern, von einem schnellen gedankenlosen Hersagen vieler Worte, braucht L. einmal Matth. 6, 7. wenn ihr betet, sollt ihr nicht viel plappern — Plaudern, von einem ununterbrochenen, unbedeutenden und durch beydes lästigen, andern oft schädlichen Sprechen in Umgang einigemal Ps. 59, 8. sie plaudern mit einander — schwerdter sind in ihren Lippen. Sir. 20, 8. wer viel plaudert macht sich feindselig (s. dieses 1. Th. S. 157. und die Zusätze zu diesem) — Schwatzen von dem, der oft dummdreist und unbesonnen viel unerhebliches durch einander spricht und dadurch gleichfalls oft zur Last fällt; auch einigemal: Hiob 11, 3. müssen die Leute deinem großen Schwätzen (n. Luth.) schweigen Spr. 9, 13. ein thöricht Weib voll Schwätzens und weiß nichts Sir. 19, 5. Tit. 1, 10. unnütze, frecher

cher Schwätzer; 1 Tim. 5, 13. nicht allein sind sie faul, sondern auch schwätzig — Waschen, ist dasselbe nur am verächtlichsten gesagt, Ps. 69, 13. die im Thor sitzen, waschen von mir Sir. 20, 20. ein grober ungezogener Mensch wäschet immerfort, wies ihm einfällt; Hiob 11, 2. muß denn ein Wäscher immer recht haben, Jer. 5, 13. — die Propheten sind Wäscher, Sir. 9, 25. 21, 27. ein jäher — unnützer Wäscher; Sir. 7, 15. sey nicht waschhaftig bey den Alten, und wenn du betest mache nicht viel Worte 25, 26. ein waschhaftig Weib — das gemeine, Klatschen, kömmt in der Uebersetzung nicht vor.

Plündern, rauben; Beute Raub.

Der Unterschied, nach welchem das zweyte das Allgemeinere ist, und jenes nur von der gewaltsamen Wegnehmung des öffentlichen und Privat-Eigenthums im Kriege gesagt wird; ist bekannt. Und so braucht auch L. plündern, in der Uebersetzung; ingl. einigemal beydes in Verbindung, wie Ezech. 38, 12. daß du rauben und plündern mögest, 13. ich meine du seyst kommen zu rauben und hast deine Haufen versammelt zu plündern: vgl. 1. Th S. 53. ausbeuten; und Rappuse, ingl. was die Verwechselung des Worts Beute, mit Raub, anlangt S. 140. f.

Prahlen, prangen.

Ps. 94, 3. wie lange sollen die Gottlosen pralen und so trotziglich reden und — sich so rühmen. Ausserdem kommt dieses — als das Emporstreben über andere durch Worte — nicht vor; mehrmal, prangen, welches durch großen üppigen Aufwand jeder Art geschieht. vgl. die Beyträge

träge der Königl. Academie; und das gleichfolgende.

Prassen, schlemmen, schwelgen; Schlemmer, Schwelger.

Ein ausschweifendes üppiges Leben führen, ist der allgemeine Begrif; das Unterscheidende dagegen: daß beym Prassen, zugleich ein wildes tobendes Geräusch gedacht wird — schlemmen den Nebenbegriff der Unreinigkeit und Unfläterey mit in sich schließt — schwelgen auch besonders auf das Uebermaaß im Trinken sich bezieht. L. 2. Macc 6, 4. die Heyden schwelgten und prasseten im Tempel und trieben — Unzucht mit den Weibern an der heiligen Stäte und trugen viel hinein, das sich nicht geziemte. Luc. 15, 13. er brachte sein Gut um (durch 1. Th. S. 81.) mit Prassen, Jud. v. 12. diese Unfläter prassen von euren Allmosen — Am. 2, 8. bey allen Altaren schlemmen sie, und trinken Wein in ihrer Götter Hause 6, 7. das Schlemmen der Pranger (s. vorher) soll aufhören Sir. 18, 32. sey nicht ein Prasser und gewöhne dich nicht zum Schlemmer; 5. Mos. 21, 20. unser Sohn ist ein Schlemmer und Trunkenbold, Spr. 23, 20. 21. sey nicht unter den Säufern und Schlemmern; denn die Säufer und Schlemmer verarmen — Mich. 2, 11. wenn ich predigte, wie sie saufen und schwelgen sollten, Tit. 1, 6. nicht berüchtiget, daß sie Schwelger sind.

Prüfen, versuchen (erfahren).

Beydes wird von einer Untersuchung der Eigenschaften der Dinge gesagt; geht diese nicht bloß auf ihre Natur, sondern auch auf ihr Daseyn oder ihre Möglichkeit, so macht man Versuche;

suche; wenn aber zugleich auf ihre Bewährtheit und Zulänglichkeit zu gewissen Zwecken, so prüft, probirt man, stellt auf die Probe, nimmt die Sache auf die Probe — 2. Cor. 13, 5. versuchet euch selbst (πειραζετε) ob ihr im Glauben seyd; prüfet (δοκιμαζετε) euch selbst — ob dieser rechter Art sey Ps. 26, 2. prüfe mich Herr und versuche mich. Daher sollte aber 1. Tim. 3, 10. dieselbigen lasse man zuvor versuchen, für dieses richtiger, prüfen (δοκιμαζεσθωσαν) gesagt seyn. Das mehrmalige, prüfen, ist meistens richtig gebraucht — Nur erfahren als die Folge des Untersuchens, steht unrichtig für prüfen, versuchen Ps. 139, 23. erforsche — und erfahre mein Herz; prüfe und erfahre, wie ichs meine. Vgl. 234. 241.

R.

Rasend, toll, unsinnig, wütig.

Unsinnig, ist das allgemeinste, wenn von Berauhung des Verstandes die Rede ist, ohne Bestimmung des Grads; wie in, toll und rasend, wobey man sich allerhand heftige Ausbrüche der Wuth denkt, welche durch wütig, (wütend, das aber in der Uebersetzuug nicht vorkömmt) noch bestimmter ausgedruckt werden. Unter, toll und rasend, aber würde ich noch den Unterschied annehmen, daß der Zustand der Raserey mehr Vorübergehendes hat, als der, der Tollheit vgl. St — 1. Sam. 21, 14. 15. ihr sehet, daß der Mann unsinnig ist — habe ich der unsinnigen zu wenig, daß ihr diesen herbrächtet, daß er neben mir rasete? Apg. 12, 15. sie sprachen du bist unsinnig 1. Cor. 14, 23. sie würden sagen: ihr wäret unsin-

sinnig; und noch einigemal 2. Kön. 9, 11. warum ist dieser Rasende zu dir kommen? — Toll, mehrmal gleich wütig, aber meistens in figürlichem Verstande — Jer. 2, 30 ein wütiger Löwe 2. Macc. 4, 25. ein wütiger Tyrann Spr. 27, 4. Zorn ist ein wütig Ding.

Rechnen, zählen.

2. Chron. 5, 6. opferten Schafe und Ochsen soviel, daß niemand zählen noch rechnen konnte — 1 — 8, 40 sie wurden gerechnet an ihrer Zahl 26000. In einer solchen Verbindung ist rechnen, soviel als zusammenzählen; oder die Hauptsumme ziehen. Sonst wird es auch bloß für zählen gesagt. Mar. 15, 28. er ist unter die Uebelthäter gerechnet, vgl. Spr. 17, 28. — am unrechten Orte, 1. Chron. 10, 1. das ganze Israel ward gerechnet, gezählet.

Rechtfertigen, verantworten, sich.

Wer sich rechtfertiget, beweiset die Rechtmäßigkeit seiner Handlungen; wer sich verantwortet, behauptet sie, will sie beweisen, ohne daß der Beweis allemal gültig ist. Man zieht also auch jemand zur Verantwortung, wenn die Handlung von der Art ist, daß sie schwerlich sich rechtfertigen läßt; und man läßt sie nur zu seiner Rechtfertigung an ihn gelangen, wenn man ihm diese zutraut. So L. in der Uebersetzung 1. Mos. 44, 16. was sollen wir sagen — was können wir uns rechtfertigen? Luc. 10, 29. er wollte sich selbst rechtfertigen, vgl. 16, 15. ist es f. sich für gerecht ausgeben, gesagt; so wie in andern Stellen, für gerecht erklären — das zweyte braucht L. mehrmal bes. im N. T. und der Apostg. z. E. 25, 8. 16. s. die Zusätze.

Reden,

Reden, sagen, sprechen; Ausreden, aussagen, aussprechen; nachsagen, nachsprechen; Rede, Sage, Sprache.

Sprechen hat seine Beziehung besonders auf die einzelnen Töne und Laute, aus welchen die Rede zusammengesetzt ist; und die vor dieser Zusammensetzung keinen deutlichen Begriff geben. Daher die Sprache, selbst der Thiere, in so fern sie aus Lauten besteht. Das Reden erfordert Worte in Verbindung gebracht und im Zusammenhange gesprochen. So lernt das Kind erst sprechen, wenn es einzelne vernehmliche Laute von sich giebt; dann reden, so bald es ganze Worte hervorbringt oder nachspricht — aber es lernt auch nur erst reden, macht den Anfang und spricht die einzeln Sylben nach, wie man sie ihm einzeln vorspricht. Man spricht eine Sprache gut, wenn man eine gute Aussprache hat; man redet sie gut, wenn man die Regeln derselben beobachtet; vgl. Stosch 1. Th. 89. f. — Sagen, weiset zurück auf eine Rede oder wiederholt sie. So kann es heissen: es geht die Sage; und, es geht die Rede — jenes in so weit das Geredete wiederholt wird; dieses in so weit es eine Reihe von Worten enthält, — und in gleichem Verhältniß: es ist ein Gesagtes; oder es ist ein Gerede.

Richtig heißt es also in der Uebersetzung, Ps. 19, 4. es ist keine Sprache noch Rede (die Himmelscörper geben weder vernehmliche Töne von sich, noch reden sie verständliche Worte); man höret nirgends ihre Stimme — (wie eigentlich die ganze Uebersetzung lauten sollte.) 1. Mos. 44, 16. was sollen wir sagen, oder wie sollen wir reden? nemlich zu unsrer Rechtfertigung

gung 1. Chron. 4, 22. wie die alte Rede lautet, Matth. 28, 15. welches ist eine gemeine Rede worden Ez. 3, 5. ein Volk das eine fremde Rede und unbekannte Sprache hat Mar. 2, 7. wie redet dieser solche Gotteslästerung! — dagegen unrichtig 1. Mos. 12, 18. 19. warum sagtest du mir nicht, daß sie dein Weib wäre? warum sprachest du, sie wäre dein Schwester? L. wollte freylich das schon da gewesene, sagen, das zweitemal nicht wiederholen; er konnte aber eben so gut sagen: warum gabst du vor ꝛc. Mar. 2, 2. er sagte ihnen das Wort s. er redete zu ihnen; trug ihnen das Wort vor 1. Thess. 2, 2. zu sagen das Evangelium Gottes s. zu reden, zu verkündigen (richtiger v. 4. also reden wir, nicht als wollten wir den Menschen gefallen ingl. v. 16.) s. Sage vorher bey.

So ist nun auch, aussprechen, weniger als, ausreden; wobey die ganze Sache beschrieben wird, wenn zu jenen auch ein blosses Wort des Erstaunens und der Bewunderung zureicht Ps. 106, 2. wer kann die großen Thaten des Herrn ausreden? Jes. 53, 8. Apg. 8, 33. wer will ausreden seines lebens länge, Sir. 16, 20. er kann viel thun — wer kann es aussagen s. aussprechen, welches auch nicht weiter vorkömmt; einigemal aber Sir. 18, 2. Matth. 13, 35. dieses. Doch sollte auch dafür Ps. 78, 2. ich will alte Geschichten aussprechen — erzählen, stehen.

Mit, nachsagen und nachsprechen, ist es dasselbe. Jenes geht auf das, was gesagt wird, dieses mehr auf die Art, in so weit man die Worte eines andern wiederhohlt, oft wie ein schwatzhaftes Kind oder ein Papagey. 2. Macc. 1, 23. Jonathan sang vor, die andern sprachen ihm

nach Sir. 41, 29. schäme dich alles nachzusagen; und dieses noch einigemal: s. auch bereden S. 212.

Ruhe, Stille, ruhig, still.

Ruhig; ohne Bewegung — still; ohne Geräusch, oder lärmende Bewegung. 1. Mos. 25, 8. er starb in einem ruhigen Alter Sir. 19, 10. ein ruhiges Gewissen; und noch zwey oder dreymal — 1. Kön. 19, 12. ein stilles sanftes Sausen Jes. 8, 6. das Wasser Siloha, das still gehet 30, 15. wenn ihr still bliebet, so würde euch geholfen ꝛc. Ps. 46, 11. (zu Krieg führenden Völkern) seyd stille und erkennet vgl. S. 158. — 1. Tim. 2, 2. das wir unter ihnen ein geruhiges und stilles Leben führen. Und so auch Ruhe, Stille, Jes. 32, 17. es wird ewige Stille und Sicherheit seyn 18. daß mein Volk — wohnen wird — in stolzer Ruhe Luc. 8, 23. 24. es kam ein Windwirbel auf den see — es ward eine Stille; und noch einigemal.

S.

Schauen, beschauen; sehen, besehen, besichtigen; Schauer, Seher.

Was man schaut und beschaut d. i. von allen Seiten ins Auge faßt, darauf heftet man einen ernsten festen Blick; was man sieht, darauf richtet man bloß das Auge und wirft nur mehrere Blicke umher beym Besehen; was man endlich besichtiget, das besieht man genau und mit Sorgfalt. So besichtiget der Baumeister ein schadhaftes Gebäude, der Durchreisende dagegen besieht ein Schloß; und beyde sehen das eine wie das andre schon von ferne,

indem

indem sie darauf zu gehen. Auf dem Schauplatz und beim Schauspiel sieht ein jeder mit unverwandten Augen auf alles was auf dem Theater vorgeht. Beym Schauen und beschauen — ist also auch die Aufmerksamkeit nicht nur gespannter sondern auch mehr auf das Ganze gerichtet als auf einzelne Theile, wie beym besichtigen oder auch bey dem bloßen besehen. L. hat auch desfalls selten in der Uebersetzung gefehlt. Er braucht, schauen, häufig von Gott, schon als majestätischer, und wo, auch von Menschen gesagt, im Grundtext Wörter stehen, welche den angezeigten stärkern Begriff ausdrücken — Hiob 35, 5. schaue gen Himmel und siehe; schaue an die Wolken, daß sie dir zu hoch sind Ps. 14, 2. der Herr schauet von Himmel auf der Menschen Kinder; daß er sehe ob jemand klug sey 102, 20. der Herr schauet von seiner heiligen Höhe und der Herr siehet von Himmel auf Erden — Luc. 23, 55. sie beschauten (ἐθεασαντο) das Grab und wie sein Leib gelegt ward 1. Joh. 1, 1. was wir gesehen haben (ἑωρακαμεν — ἐθεασαμεθα.) Nur, besehen, hat er mehrmal für besichtigen gebraucht (vgl. 1. Th. S. 56) und dieses überhaupt nur einmal 2. Macc. 5, 18. die Schatzkammer zu besichtigen; wofür aber in derselben Beschreibung 3, 14. gleichfalls, besehen, steht. — So sind es nun auch zwey verschiedene Wörter im Ebräischen, wovon L. das eine Schauer, daß andre Seher, beides von Propheten, übersetzt; so daß dieses den anzeigt, der eine Erscheinung hat, jenes den, der sie mit Fleiß wahrnimmt 2. Kön. 17, 13. der Herr bezeugte in Israel durch alle Propheten, und Schauer 1. Sam. 9, 9. Propheten hieß man

vorzeiten Seher Jes. 30, 10. sagen zu den Sehern ihr sollt nicht sehen; und zu den Schauern ihr sollt uns nicht schauen die rechte Lehre: vgl. Anschauen S. 185. ff.

Schlummern, schlafen; einschlafen; entschlafen, entschlummern.

Die beyden ersten, von welchen schlummern, den leisern oder noch nicht völligen Schlaf bezeichnet, werden in der Uebersetzung einigemal verbunden Ps. 121, 4. der Hüter Israel schläfet noch schlummert nicht 132, 4. ich will meine Augen nicht schlafen lassen, noch meine Augenlieder schlummern vgl. Spr. 6, 4. 10. — Einschlafen, kömmt überhaupt wenig vor; und für dasselbe einigemal, entschlafen, doch nur von einem tiefen Schlaf 1. da ließ Gott einen tiefen Schlaf fallen auf den Menschen und er entschlief Richt, 16, 19. sie ließ ihn entschlafen auf ihrem Schoß — gewöhnlicher in der noch üblichen Bedeutung eines ruhigen sanften Lebensendes — Entschlummern, nur einmal richtig, Richt. 4, 21. er entschlummerte, ward ohnmächtig und starb.

Schmuck, Zierde, (Zierath) schmücken, zieren; sich zieren.

Schmuck, deutet besonders eine Verschönerung der Dinge durch Kunst an; Zierde, dieselbe mehr durch Natur bewirkt, oder doch so, daß die Kunst nicht so merklich ins Auge oder die Verschönerung zu sehr ins Gekünstelte fällt. Ps. 93, 1. Der Herr ist König und herrlich geschmückt 5. Heiligkeit ist die Zierde deines Hauses Spr. 4. 9. sie wird dein Haupt schön schmücken und dich zieren mit einer schönen Crone Sir. 26, 21. wie

die

die Sonne — an dem — Himmel eine Zierde ist, also ist ein tugendsam Weib die Zierde ihres Hauses (so wie man auch sagt — mit allen Tugenden geziert) 1. Tim. 2, 9. daß sie in zierlichem Kleide mit Scham und Zucht sich schmücken, nicht mit Zöpfen, oder Gold oder Perlen ꝛc. vgl. 1. Petr. 3, 5. Spr. 7, 10. ihm begegnete ein Weib im Hurenschmuck — Sich zieren, welches auch einmal vorkömmt, heißt eine natürliche Schönheit im Sprechen, wie in Stellung und Geberden, nachäffen Jer. 9, 7. was soll ich sonst thun, weil sich mein Volk so zieret. Zierath, findet sich nicht in der Uebersetzung.

Schützen, Schutz, ꝛc.
s. S. 206. f.

Schwach, unvermögend.
Das letzte ist allgemeiner und bezeichnet den Mangel der Kraft wie der Stärke; (s. vorher S. 251. f.) es kommt aber nur einmal vor: Jes. 40, 29. er giebt dem Müden Kraft und Stärke genug dem Unvermögenden.

Sehnen, verlangen.
s. S. 203. ff.

Sterben ꝛc.
s. nachher, verscheiden.

Streitbar, streitkundig.
Wenn gleich dieses in der Sprache nicht so gewöhnlich ist, als jenes, und es auch in der Uebersetzung nur einmal vorkömmt, 1. Chron. 6, 18. was streitbare Männer waren, die Schild und Schwerdt führen konnten, und — — streit-

kundig waren; so ist doch, genau zu reden, dieses noch mehr, und zeigt zugleich die Einsicht in das Kriegswesen an — Die Befehlshaber im Kriege müssen streitkundig seyn, wenn es für den gemeinen Soldaten genug ist, daß er streitbar sey.

T.

Täuschen, trügen; Täuscherey, Trügerey; Betrügen, Betrug.
s. S. 213. ff.

Theuer, werth,
ist alles, was besonders geschätzt wird. Läßt man diese Schätzung unbestimmt, so ist die Sache werth, und dieses also das allgemeinere; bestimmt man sie, so daß man einen hohen Preis darauf setzt: so ist sie theuer. Daher Hochschätzung, zum Unterschiede von Werthschätzung — ein theurer Mann — daher die Redarten: die Sache ist mir zu theuer; sie ist mir nicht soviel werth — wobey man doch immer den eigentlichen Werth noch unausgemacht läßt — daher selbst die Frage: wie theuer ist das? denn man setzt auch dabey immer voraus, daß der Verkäufer sie höher in Anschlag bringen möchte, als man zu bezahlen Willens oder im Stande ist — daher endlich: hoch und theuer schwören, versichern, und: sich etwas lieb und werth seyn lassen. In beyden sind nehmlich die Zusätze, hoch, lieb, eine Art des Pleonasmus der gemeinen Sprechart, in welcher man gewöhnlich den Mund etwas voll nimmt. Beydes hat L. verbunden 1. Tim. 1, 15. es ist ein theuer wer-

theuer werthes Wort; obgleich hier es richtiger heissen sollte: ein zuverlässiges und aller Annehmung würdiges Wort — Und so 2. Macc. 14, 32. da sie hoch und theuer schwuren, sie wüßten nicht, wo er wäre, Dan. 9, 23. du bist mir lieb und werth; und dieß noch einigemal, auch sonst beydes ganz richtig.

Thier, Vieh.

Beydes hat L. selbst in einer Randanm. so unterschieden, daß ihm jenes alle lebendige unvernünftige Geschöpfe; dieses nur diejenigen, die sich besonders auf der Erde aufhalten, und den Menschen zum Nutzen dienen, bedeute: und darnach sich auch in der Uebersetzung gerichtet: wie gleich 1. Mos. 1, 20. ff.

Thor, Thüre, Pforte.

Thüre, ist an sich das Allgemeinste, die Oefnung zu einem verschlossenen Raume anzuzeigen: nur, in dieser Vergleichung, weniger und ein kleinerer Eingang zu einem Gebäude, als Thor; Pforte dagegen itzt im edlern Styl ein Thor, ob es gleich sonst von einer Thüre, wie von einem Thor gesagt wurde, Matth. 7, 13. gehet ein durch die enge Pforte, denn die Pforte ist weit — die zur Verdammniß führet. Die beyden ersten werden genau in der Uebersetzung unterschieden, Ps. 24, 9 machet die Thore weit und die Thüren in der Welt hoch, Jes. 45, 1. daß vor ihm die Thüren geöfnet werden und die Thore nicht verschlossen bleiben. Und so oft, Stadtthor — die Thürer am Thor, Stadtthor Richt. 16, 3. 2. Chron. 18, 9. — 1. Mos. 18, 1. da er saß an der Thür seiner Hütte. Spr. 32, 23. ihr Mann ist berühmt in den Thoren,

wenn er sitzet bey den Aeltesten des Landes. Die Redart: allen Lastern Thür und Thor (jede Art des Eingangs) öfnen, kömmt in der Uebersetzung nicht vor.

Thorhüter, Thorwärter, Thürhüter; Pförtner.

Nach der vorhergehenden Unterscheidung sind auch, Thorhüter und Thürhüter, verschieden, Joh. 10, 3. denselben thut der Thürhüter auf, vgl. 1. wer nicht zur Thür in den Schafstall geht, und noch einigemal. Oefter im A. T. Thorhüter bes. im Tempel. Das nur einmal von diesen 1. Chron. 10, 24. gebrauchte, Thorwärter, ingl. v. 17. Pförtner, sind an sich dasselbe; wie denn auch in der Uebersetzung diese v. 22. mit dem Wort, Hüter, verwechselt und sie vorher beschrieben werden, als solche, die da warteten an der Schwelle der innersten Hütte, oder am Eingang derselben. Thorwärter, ist indeß der Thorhüter, wenn er zugleich Thorschreiber ist.

U.

Ueberreden, überzeugen;

s. S. 210 ff.

Umleuchten, umblicken.

wovon das erste den stärkern Schein, das zweyte das geschwindere Vorübergehen dieses (s. 221. ff.) anzeigt: Apg. 9, 3. umleuchtete ihn plötzlich ein Licht — 22, 6. umblickte mich schnell ein groß Licht vgl. 26, 13. wo wieder, umleuchtete, gesagt wird, mit d. Zusatz: hellen als d. Sonnen Glanz.

Unartig, ungezogen.

Beydes, was nicht Art und Sitten hat; nur daß

daß bey, ungezogen, noch gedacht wird, daß ein Mensch, sich dazu nicht hat wollen ziehen lassen. 1. Sam. 20, 30. dir und deiner unartigen n. d. Gr. t. genauer, lasterhaften, Mutter 2. Thess. 3, 2. daß wir erlöset werden von den unartigen, eigentlich verkehrten, argen Menschen vgl. Apg. 2, 40. — 1. Thess. 5, 14. vermahnet die Ungezogenen und noch einigemal im Sir. — so wie auch die Redart: sich nicht wollen ziehen lassen. S. ungebrochen 1. Th. S. 296.

Unfall, Ungemach, Unglück.

Unfall, sagt weniger als, Unglück; aber doch mehr als, Ungemach. Dieses zeigt nur einen beschwerlichen, mühseligen Zustand an Ebr. 11, 25. 37. und erwählte viel lieber mit dem Volk Gottes Ungemach zu leiden — sie sind umhergegangen — mit Ungemach. — Unfall, ist ein widriger Vorfall, ohne genauere Bestimmung, wie groß er sey; wogegen, Unglück, die Größe desselben zugleich andeutet. Daher braucht man auch jenes wenn man sich gelinder ausdrücken will 1. Mos. 42, 4. Jacob ließ Benjamin — nicht ziehen; denn er sprach: es möchte ihm ein Unfall begegnen — 38: wenn ihm ein Unfall begegnet 2. Macc. 9, 24. wo sich ein Unfall zutrüge u. mehrmal; am häufigsten, Unglück — beydes von einerley Umständen, nach Verschiedenheit der Wörter im Grundtext. Ez. 7, 5. 26. es kömmt ein Unglück über das andre — ein Unfall wird über den andern kommen.

Unflätig, unrein, unsauber.

Unrein ist das Allgemeine jede Art des Schmuzes anzuzeigen im eigentlichen wie im uneigentlichen

Verstande; eine gröbere Art der Unreinigkeit, bedeutet, unflätig; und unsauber, was nicht ganz rein oder so beschaffen ist, wie es der Anstand erfordert. Unflätig braucht L. nur in moralischem Verstande, aber ganz richtig, von Lastern überhaupt, wie unrein Jes. 64, 6. nun sind wir allesamt wie die unreinen und alle unsre Gerechtigkeit ist wie ein unflätig Kleid Zeph. 3, 1. wehe der scheußlichen, unflätigen Stadt — Unsauber, eigentlich Jac. 2, 2. es käme aber auch ein Armer in einem unsaubern Kleide — Ausserdem nur uneigentlich: von bösen Geistern, für das richtigere, unrein; so wie Unsauberkeit, von der Abgötterey Apg. 15, 20. aber gleichfalls zu schwach, für Lasterhaftigkeit. Jac. 1, 21. so leget nun ab alle Unsauberkeit, Bosheit: vgl. S. 225.

Unlust, Unmuth, Verdruß:

Sind von einander den Graden nach, wie sie auf einander folgen, unterschieden, was den allgemeinen Begriff der Empfindung einer Widerwärtigkeit und Unannehmlichkeit betrifft; bey der Unlust ist nur Misvergnügen, ohne es eben äußerlich viel merken zu lassen; beym Unmuth, ist der äußerliche Ausdruck stärker; beym Verdruß, die Empfindung lebhafter. — 5. Mos. 24, 1. wenn jemand ein Weib nimmt und sie nicht Gnade findet vor seinen Augen, um etwa einer Unlust willen Weish. 2, 12. der Gerechte macht uns viel Unlust — 1. Kön. 20, 43. der König zog hin Unmuths und zornig 21, 5. was ists, daß dein Geist so unmuths ist und daß du nicht Brod issest? — Jer. 7, 18. daß sie mir Verdruß thun 19. sie sollen nicht mir — sondern ihnen selbst Verdruß thun Weish. 8, 16. mit ihr umzugehen, ist kein Verdruß noch Unlust.

Unsin-

Unsinnig, wahnsinnig.

Wahnsinnig, ist, nach Hrn. Ad. nicht so hart gesagt, als unsinnig; kömmt aber wie das Nennwort nur einigemal im A. T. vor, Hos. 9, 7. die Propheten sind Narren und die Rottengeister sind wahnsinnig, vgl. Jer. 29, 26 — 5. Mos. 28, 28. der Herr wird dich schlagen mit Wahnsinn 34. und wirst unsinnig werden: und dieses noch öfter — Unsinn, gar nicht: vgl. 1. Th. S. 186. Unsinnigkeit.

Unsträflich, untadelig.

Was nach dem zweyten ganz tadelfrey ist, scheint freylich mehr zu sagen, als was, vermöge des ersten, keine Strafe verdient hat. Es scheint aber, daß dieses ursprünglich eben soviel als untadelig hat bedeuten sollen, weil man oft auch, strafen, für tadeln sagte. So hat wenigsten L. es genommen, 5. Mos. 32, 4. Er ist ein Fels, seine Werke sind unsträflich; auch übersetzt er ανεγκλητος bald, unsträflich, in seiner eigentlichsten Bedeutung, 2. Tim. 3, 10. darnach lasse man sie dienen, wenn sie unsträflich sind; bald untadelig Tit. 1, 6. wo einer ist untadelig — gegenseitig ἀνεπιλημπτος, das Gelindere, untalig, durch dieses 1. Tim. 5, 7. solches gebeut, auf daß sie untadelich seyn; und 3, 2. es soll ein Bischoff unsträflich seyn. Ueberhaupt braucht er dieses öfter; welches, wenn auch von gleicher Bedeutung, doch der erhabenen Schreibart angemessener ist.

Unterdrücken, untertreten.

Der Laut giebt es schon wie der Begriff des einfachen Worts, daß das zweyte mehr sagt und nicht nur, wie das erste, eine gewaltsame, sondern

dern auch mit Verachtung verbundene Beeinträchtigung Anderer an ihrem Recht oder Eigenthum bedeutet — Ps. 36, 12. Laß mich nicht von den Stolzen untertreten werden, Am. 4, 1. die ihr untertretet die Armen 5, 11. 12. weil ihr die Armen — im Thor — unterdrücket — und dieses öfter: vgl. 1. Th. S. 82. unterstoßen.

Unterrichten, unterweisen.
s. lehren.

(sich) Unterstehen, unterwinden.
Bey dem Unterstehen wie Unterfangen, welches aber in der Uebersetzung nicht vorkömmt, ist mehr Kühnheit oft Frechheit in wichtigen Unternehmungen; und daher wird es auch mehr in üblem Verstande genommen — beym Unterwinden mehr Schüchternheit und besonderes Mistrauen, das man in sich selbst setzt. 1. Mos. 18, 27 ich habe mich unterwunden mit dir zu reden, wiewol ich Staub und Asche bin — Pr. 6, 8. was untersteht sich der Arme, Apg. 18, 7. niemand soll sich unterstehen die zu schaden, 26, 21. sie unterstunden sich mich zu tödten: s. die eben angef. S. d. 1. Th. und die Zusätze zu diesem.

Untergeben, unterthan, unterthänig, unterworfen seyn.
Die durch alle diese Wörter angedeutete Erniedrigung unter einen andern steigt, wie sie hier auf einander folgen. Man ist untergeben einem Vorgesetzten unter dessen Aufsicht man steht; unterthänig dem, von dessen Gewalt man abhängt, und ihm, wenn er die höchste Gewalt besitzt

sitzt zugleich unterworfen, in Ansehung des tiefen Abstandes von seiner Höhe. L. braucht das erste nur ein einzigesmal, Sir. 33, 21. unterwirf dich keinem Menschen; wo aber genauer, unterwerfen, stehen sollte: die beyden andern braucht er ganz richtig: z. E. 1. Mos. 1, 28. machet sie euch unterthan, Luc. 7, 8. ich bin der Obrigkeit unterthan — 2. Sam. 8, 2. die Moabiter wurden David unterthänig, Jac. 4, 7. so seyd nun Gott unterthänig — 4. Mos. 24, 18. Seir wird seinen Feinden unterworfen seyn; und mehrmal.

Unverstand, Unvernunft ꝛc.

s. gleich nachher, Verstand.

V.

Verbergen, verhehlen, verkriechen, verstecken.

Das erste wird im allgemeinsten Verstande auch in der Uebersetzung von Dingen gesagt, die man der Kenntniß Andrer entzieht; und kömmt am häufigsten, auch reciproce, vor: wie, gleich 1. Mos. 4, 14. ich muß mich vor deinem Angesicht verbergen Joh. 8, 59. Jesus verbarg sich. Nur in der niedrigen Sprechart sagt man dafür sich verkriechen: obgleich dieses noch den Nebenbegriff des Verbergens in einem engen Raume bey sich führt Jos. 10, 27. in die Höhle darinn sie sich verkrochen hatten; und so noch einigemal. Dasselbe, was das Niedrige im Gebrauch anlangt, ist es mit, verstecken 1. Mos. 3, 8. Adam versteckte sich mit seinem Weibe — also konnte L. es auch sehr wohl, als in der Umgangssprache,

brau-

brauchen 1. Sam. 19, 2. bleib verborgen und verstecke dich — Verhehlen, eine Sache Hehl haben (1. Th. S. 117.) zeigt allezeit ein Pflichtwidriges Verbergen, und, wenn durch Stillschweigen, Verschweigen an; wie, wenn man sagt: ich kann es ihnen nicht verhehlen Hiob 27, 11. was bey dem allmächtigen gilt, will ich nicht verhehlen Ps. 32, 5. ich verheele meine Missethat nicht 40, 11. — deine Güte nicht. Nur braucht es L. auch einmal als ein Reciprocum Jer. 17, 17. daß sie vor mir sich nicht verhehlen können. Verheimlichen, kömmt, meines Wissens, nicht in der Uebersetzung vor.

Verbinden, verpflichten.

Von beyden ist das zweyte das stärkere; indem der moralisch Verbundene auch freywillig etwas als eine Schuldigkeit übernehmen kann, dem Verpflichteten dagegen sie nach göttlichen oder menschlichen Gesetzen znkömmt. In der Uebersetzung kommen beyde nur in reciproquer Bedeutung einigemal vor, doch so das L. eben nicht scheint sie genauer unterschieden zu haben 4. Mos. 30, 11. wenn jemands Gesinde etwas gelobet, oder sich mit einem Eyde verbindet vgl. v. 3. 4. 5. 10. 14. — Neh. 10, 29. sie kamen daß sie schwuren und sich mit einem Eyde verpflichteten.

Verheissen, versprechen, zusagen.

Versprechen hat L. in der Uebersetzung gar nicht in der hiehergehörigen Bedeutung (vgl. 1. Th. S. 84.) und nur einmal, sich versprechen für sich anheischig machen Luc. 21, 6. Judas versprach sich — nemlich Christum den Juden zu überliefern — mehrmal die beyden andern das

eine

eine beynahe so oft als das andre, und in einer Rede 1. Macc. 10, 24 Er wollte ihnen auch — — Ehre und Gut verheißen, daß sie ihm Hülfe zusagten. Zusagen, scheint mir den allgemeinen Begriff, da man einem andern durch Worte zu etwas Hoffnung macht, schwächer auszudrücken, als die beyden andern, und zugleich auf ein vorhergehendes Begehren, Einladen oder Bitten sich zu beziehen; dagegen versprechen wie verheißen, mehr aus ganz eigner Bewegung geschieht 2. Mos. 8, 12. Mose schrie zu dem Herrn, wie er Pharao (auf sein Begehren) hatte zugesagt Ps. 85, 8. 9. erzeige uns deine Gnade und hilf uns; ach, daß ich hören sollte, daß der Herr Friede zusagte seinem Volk. — Verheißen, hat man vermuthlich, weil es die Sache nicht so deutlich ausdrückt, nur noch in der edlern Schreibart beybehalten.

Verleumden, verunglimpfen.

Eines guten Nahmen, unverdienter Weise, durch üble Nachrede, verletzen, ist Verleumdung; ihn durch Schmähreden entehren, Verunglimpfung — Ps. 36, 3. sie schmücken ihre eigne Sache, daß sie andre verunglimpfen 50, 20. deiner Mutter Sohn verleumdest du 101, 5. der seinen Nachsten heimlich verleumdet; und dieses noch einigemal.

Verletzen, versehren, verwunden, beschädigen.

Das Beschädigen, als das allgemeine, ist ein Verletzen, wenn die Theile eines Cörpers Schaden leiden; ist dieser Schaden unerheblich und nur an den äußern Theilen, so ist es ein Versehren; Verwundung dagegen, wenn die innern

nern wie die äußern Theile darunter leiden. Auch L. braucht also das erste in der weitläuftigsten Bedeutung 2. Mos. 22, 5. 10. wenn jemand einen Acker — seinen Nächsten, einen Esel oder Ochsen — — — beschädiget Ps. 7, 5. hab ich die, so mir — feind waren, beschädiget 3. Mos. 24, 19. wer seinen Nächsten verletzet 2. Cor. 7, 2. wir haben niemand leid gethan; wir haben niemand verletzet Weish. 18, 3. du ließest sie die Sonn nicht versehren; und nur dies einemal — mehrmal, verwunden; auch figürlich Spr. 7, 26. sie (das liederliche Weib) hat viel verwundet und gefället.

Verscheiden, abscheiden.

Wenn dieses, nach der Zusammensetzung, auf die irdischen Dinge hinweiset, von welchen man sich scheidet; so drückt jenes die gänzliche Trennnng aus. Hinscheiden, ist das alte hinfahren, (vgl. Fahren 1. Th. S. 63. f.) kömmt aber nicht in der Uebersetzung sondern dafür dieses vor, und drückt mehr die Richtung nach einem künftigen Leben bey dieser Scheidung aus. Abscheiden kömmt nur einmal für sterben vor, Phil. 1, 23. ich habe Lust abzuscheiden, und bey Christo zu seyn. Verschieden von der Seele für abgeschieden, Weish. 16, 14. hat schon Hr. Ad. bemerkt.

Verstocken, verhärten.

Das zweyte deutet eigentlich das an, was durch das erste uneigentlich gesagt wird, 2. Mos. 8, 15. Pharao ward sein Herz verhärtet, 19. das Herz Pharao ward verstockt — 5 — 15, 7. du sollt dein Herz nicht verhärten; Ps. 95, 8. verstocket

stocket eur Herz nicht — und so, verhärten, noch einigemal; öfter verstocken.

Vertheidigen, vertreten —
wovon dieses mehr in sich faßt, weil es nicht nur zur Entschuldigung und Rechtfertigung, sondern auch überhaupt zur Forthelfung und Unterstützung, also auf die mannigfaltigste Art geschehen kann: Hiob 13, 7. 8. wollt ihr Gott vertheidigen mit Unrecht? wollt ihr seine Person ansehen? wollt ihr Gott vertreten? — Sir. 4, 33. vertheidige die Wahrheit bis in den Tod — Ps. 119, 122. vertritt du deinen Knecht — damit mir die Stolzen nicht Gewalt thun. Jes. 59, 16. der Herr siehet daß niemand da ist — daß niemand sie vertritt (der Gerechten sich annimmt) Jer. 7, 16. du sollt dieß Volk nicht vertreten vor mir; und Röm. 8. einigemal. Auch L. hat also, vertreten, in etwas weitläuftigerem Sinn genommen.

Verwüsten, verheeren.
Was verheeret wird, wird auch verwüstet, zur Wüste gemacht, oder zernichtet, aber nicht umgekehrt; denn dies kann auch ein Werk der Zeit seyn und nach und nach geschehen, ohne Gewalt und Schrecken: wenn bey jenem stets eine gewaltsame sich in Kurzem weit verbreitende Zerstörung gedacht wird. So braucht L. das zweite in der Uebersetzung nur von von feindlichen Verwüstungen; dagegen dieses auch von andern Arten der Zerstörung Joel 1, 7. dasselbige (Volk der Heuschrecken) verwüstet meinen Weinberg Weish. 6, 1. Ungerechtigkeit verwüstet alle Lande. Hienach sollte auch für verwüsten, zerstö-

ren gesagt seyn, oder zernichten — von Altären Ez. 6, 4. und von Bildern Mich. 1, 7.

Verzagen, verzweifeln.
Beym Verzagen verliert man allen Muth (s. S. 238); beym verzweifeln, alle Hoffnung. So heißt es mit diesem einmal in der Uebersetzung 2. Macc. 9, 18. da die Krankheit nicht wollte nachlassen, so verzweifelte er an seinem Leben — mehrmal, verzagen z. E. Jos. 5, 1. ihr Herz verzagte und war kein muth in ihnen 2. Cor. 4, 8. uns ist bange, aber wir verzagen nicht.

Vollbringen, vollführen, vollenden.
Das erste druckt mehr die Handlung des zu Standebringens und die Mühe aus, die man dabey gehabt hat; das dritte, zu Ende bringen, mehr den gewünschten oder vorgesetzten Erfolg 1. Sam. 3, 12. ich wills anfangen und vollenden Jes 33, 1. wenn du das Verstören vollendet hast — wenn du des Verachtens ein Ende gemacht hast Joh. 4, 34. meine Speise ist die — daß ich vollende sein Werk 2. Tim. 4, 7. ich habe den Lauf vollendet. — 1. Chron. 4, 22. also ward alle Arbeit vollbracht Joh. 19, 30. es ist vollbracht Röm. 7, 18. Wollen habe ich wohl aber Vollbringen das Gute finde ich nicht vgl. Phil. 2, 13. beyde das Wollen und das Vollbringen — **Vollführen**, völlig ausführen, welches nur zweymal in der Uebersetzung vorkömmt, schließt alles Mangelhafte i. d. Ausführung aus Jes. 44, 26. der den Rath seiner Boten vollführet — das Geschäfte des zu Standebringens sich vorbehalten hat Phil. 1, 6. der in euch angefangen hat,

das

das gute Werk der wird es auch vollführen — zu Ende bringen, so, daß nichts fehlt.

Vor Alters, vorhin, vorlängst, vormals, vor Zeiten, zuvor.

Vorhin, und das Sprachmässigere, zuvor, wie, vorher, welches aber in der Uebersetzung nicht befindlich ist, und vormals, lassen die vergangne Zeit unbestimmt; vorlängst, zeigt an, was in einem gewissen Zeitraum, doch schon lange geschehen ist; wie: ich habe es vorlängst befohlen — Vor zeiten und vor Alters, weisen auf das längst Vergangene zurück — Ps. 44, 2. Unsre Väter (Vorfahren) haben uns erzählt, was du gethan hast zu ihren Zeiten vor Alters Kll. 5, 21. verneure unsre Tage, wie vor Alters 2. Mos. 5, 14 warum habt ihr weder heute noch gestern euer Tagwerk gethan, wie vorhin 2. Sam. 3, 17. ihr habt vorhin längst nach David getrachtet Mal. 3, 4. wie vorhin und vor langen Jahren Matth. 12, 45. es wird hernach mit demselben Menschen ärger denn vorhin; und so öfters; doch noch öfter, zuvor — Mich. 7, 20. du wirst dem Abraham die Gnade halten, die du unsern Vätern vorlängst geschworen hast — Luc. 1, 70. als er vor Zeiten geredet hat durch den mund seiner heiligen Propheten; und auch dieses oft.

W.

Waffe, Wehre; sich waffnen, wehren.

Wenn gleich, Wehre, ursprünglich bloß die Werkzeuge oder Anstalten zur Vertheidigung bezeichnet hat so braucht es doch L. auch von denen zum Angriff; nur von beyden am häufigsten

Waffe — Jenes, von den Vertheigungsmitteln 2. Kön. 11, 8. ihr sollt rings um den König euch machen ein jeglicher mit seiner Wehr in der Hand, und wer herein kömmt (den König zu verletzen) der sterbe Jer. 33, 4. Bollwerke zu machen zur Wehre 46, 14. stelle dich zur Wehre; Beym Angriff dagegen Judith 14, 7. sie nahmen ihre Wehre fielen hinaus mit einem Haufen und noch einigemal. Sich waffnen, kömmt nur einmal figürlich vor: 1. Petr. 4, 1. wapnet (L.) euch auch mit demselben Sinn — öfter sich wehren.

Wägen, wiegen.

Luther hat beydes in seiner ursprünglichen Bedeutung des Hin- und Herbewegens; Umhertreibens, genommen Eph. 4, 14. daß wir nicht mehr Kinder seyn und uns wägen und wiegen lassen, von allerley Wind der Lehre. Ausserdem hat er, wiegen, in der Uebersetzung nicht weiter; sondern auch dem, wägen, die neutrale Bedeutung beygelegt — Hiob 31, 6. so wäge man mich auf rechter Wage; Ps. 62, 10. sie wägen (wiegen) weniger denn nichts, soviel ihrer ist.

Wahrhaftig, wahrlich.

Unter beyden Betheurungsformeln läßt sich schwerlich ein anderer Unterschied denken, als der: daß der geschärftere Ton auf der ersten Sylbe — in, wahrlich, den Laut dasselben verstärkt und auch dieses weder in seinem Bau so altgotisch, noch in der Aussprache so langweilig für den Affect ist, als das erste. Auch braucht es L. häufiger; und dieses nur einigemal 1. Mos. 20, 12. auch

ist

ist sie wahrhaftig meine Schwester Luc. 24, 34. der Herr ist wahrhaftig auferstanden.

Wallen, wandeln, wandern.

Wallen, in der Bedeutung des Gehens, Reisens, scheint mir nach seiner ersten Bedeutung, die Art, Geschwindigkeit oder Lebhaftigkeit des Gangs anschaulich machen zu sollen; wandeln, einen leichten kurzen Gang, wandern, einen mühseligern und längern anzuzeigen: jenes, wegen des mildernden l dieses wegen des härtern r. Das erste würde daher auch vom Leben überhaupt sehr bedeutend gesagt seyn Ps. 42, 5. ich wollte gern mit den Haufen wallen zum Hause Gottes Jes. 23, 7. ist das eure fröhliche Stadt? Ihre Füße werden sie ferne wegführen zu wallen Jer. 35, 7. daß ihr lange lebet im Lande darinn ihr wallet Kll. 1, 20. mein Herz wallet mir in meinem Leibe 2. Cor. 5, 6 — 9. dieweil wir im Leibe wohnen, so wallen wir dem Herrn (n. dem Grundtext für: so sind wir auswärtig und nicht bey dem Herrn) denn wir wandeln im Glauben und nicht im Schauen — — und haben vielmehr Lust ausser dem Leibe zu wallen (für: aus dem Leibe auszuwandern) und daheim zu seyn bey dem Herrn; darum fleißigen wir uns auch, wir sind daheim oder wallen, daß wir ihm wohlgefallen vgl. 1. Th. S. 164. — Wandeln nicht eben so richtig 5. Mos. 1, 19. wir wandelten durch die ganze Wüste, die groß und grausam ist Jos. 5, 6. die Kinder Israel wandelten 40 Jahr in der Wüsten Luc. 9, 51. 53. zu wandeln gen Jerusalem — in welchen Stellen, wandern, wohl das Richtigere gewesen wäre, wie auch Emser in der beym Luc. dieses damit

verwechselt hat. In der Bedeutung des moralischen Verhaltens ist es bloß ebräischdeusch, kommt aber in der Uebersetzung am häufigsten vor — Mit Wandern, verfährt er richtiger 1. Mos. 20, 13. da mich Gott ausser meines Vaters Hause wandern ließ — in die Fremde vgl. 12, 1. Richt. 17, 8. er zog aus der Stadt aus — zu wandern, wohin er konnte Ps. 23, 4. wenn ich schon wandere im finstern Thal. Für Wanderschaft, braucht L. beständig, Wallfahrt. vgl. die angeführte S.

Wegraffen, wegreissen (aufraffen).

Etwas von seiner Stelle entfernen mit Geschwindigkeit heißt: wegraffen; mit Gewalt, wegreissen. Jes. 49, 5. daß Israel nicht weggerafft werde 57, 1. die Gerechten werden weggerafft vor dem Unglück — Ps. 58, 10. ehe eure dornen reif werden, wird sie dein Zorn so frisch wegreissen Hes. 13, 20. ich will sie von euern Armen wegreissen; und beydes noch einigemal. Aufraffen s. S. 317.

Welle, Woge.

Dieses ist zum Unterschied von jenem, eine hochaufgethürmte Welle Luc. 8, 23. 24. es kam ein Windwirbel auf den see und die Wellen überfielen sie — da stund er auf und bedräuete den Wind und die Woge des Wassers. Daher wird es auch mehr in der erhabenen Schreibart gebraucht wie noch einigemal in der Uebersetzung Hiob 9, 8 er breitet den Himmel aus und gehet auf den Wogen des Meeres Jon. 2, 4. alle deine Wogen gingen über mich vgl. Ps. 42, 8. deine Fluthen rauschen daher, alle deine Wasserwogen und Wellen gehen über mich Luc. 21, 25. das Meer und die Wasserwogen werden brausen.

Widersacher, Widersprecher, Widerwärtiger.

Gegner, welches aber in der Uebers. fehlt, ist der allgemeine Begriff ohne weitere Bestimmung. Er wird zum Widersacher, besonders vor Gericht, (von Sache, Rechtshandel) und auch noch ausserdem, wenn er gegen andre feindselige Gesinnungen hat; ist er aber nur anderer Gesinnung, auch mit einigem Unwillen und einer gewissen Abgeneigtheit, so nennt man ihn einen Widerwärtigen — und wenn mit Worten bes. in Meinungen, Urtheilen, Widersprecher. Matth. 5, 25. sey willfertig deinem Wiedersacher bald — auf daß dich der Widersacher nicht überantworte dem Richter vgl. Luc. 12, 58. — 18, 3. eine Witwe — die kam zum Richter und sprach: rette mich von meinem Widersacher 1. Petr. 5, 8. euer Widersacher der Teufel 1. Sam. 29, 4. daß er nicht unser Widersacher werde im Streit Hiob 16, 8. 9. mein Widersprecher lehnte sich wider mich auf und antwortet wider mich — mein Widersacher funkelt mit seinen Augen auf mich Tit. 1, 9. daß er mächtig (s. die Zusätze) sey — zu strafen die Widersprecher — 2. Mos. 23, 22. ich will deiner Feinde Feind und deiner Widerwärtigen Widerwärtiger seyn Richt. 9, 31. sie machen dir die Stadt widerwärtig (abgeneigt) Luc. 21, 15. ich will euch Mund (Beredtheit) und Weisheit geben, welcher nicht sollen widersprechen noch widerstehen können alle eure Widerwärtigen 1. Cor. 16, 9. es sind viel Widerwärtige da Tit. 2, 8. auf daß der Widerwärtige sich schäme — und noch einigemal, wie Widersacher, im alten und neuen Testament

Widerspenstig seyn, sich widersetzen, widerstehen, widerstreben.

Beym Widersetzen ist mehr Anwendung der Kraft und Aeußerung des Widerstandes, als des allgemeinen; bey Widerspenstigkeit, welches aber in der Uebersetzung nicht vorkömmt, mehr Ungehorsam und Trotz; beym Widerstreben, gleiche Anwendung der Kraft, wie beym Widersetzen, bey ungleicher geringerer Aeußerung. Ps. 5, 11. sie sind dir widerspenstig Pr. 7, 8. ein widerspenstiger machet einen Weisen unwillig 2. Tim. 2, 25. strafe die Widerspenstigen — Dan. 11, 14. es werden sich viel wider den König setzen Röm. 13, 2. wer sich wider die Obrigkeit setzet der widerstrebet Gottes Ordnung vgl. S. 191. — — Neh. 9, 26. sie wurden ungehorsam und widerstrebten dir Sir. 4, 31. strebe nicht wider den Strom Apg. 7, 51. ihr widerstrebet allezeit dem heiligen Geist — Widerstehen, ist endlich das häufigste.

Wohlleben, Wollust, Geilheit;

Das erste geht mehr auf den Umfang und die Dauer sinnlicher Vergnügungen, wenn Wollust mehr die Stärke und Beschaffenheit derselben bezeichnet — Hiob 1, 4. 5. machten Wohlleben — luden ihre drey Schwestern mit ihnen zu essen und zu trinken; und wenn ein Tag des Wohllebens um war ꝛc. Spr. 15, 15. ein guter Muth ist ein täglich Wohlleben 2. Petr. 2, 13. sie achten für Wollust das zeitliche Wohlleben (Luc. 16, 19. der lebte alle Tage herrlich und in Freuden) — 5. Mos. 28, 56. vor Zärtlichkeit und Wollust hat sie nicht versucht ihre Fußsolen auf die Erde zu setzen Ez. 16, 37. ich will sammeln

meln deine Bulen mit welchen du Wollust getrieben hast 1. Tim. 5, 6. welche aber in Wollüsten lebt 2 — 3, 4. die mehr lieben Wollust denn Gott Jac. 5, 5. ihr habt wohlgelebt und eure Wollust gehabt; und noch einigemal im N. T. Im A. kommt auch dieses von unschuldigen Vergnügungen vor Ps. 36, 9. du tränkest sie mit Wollust als mit einem Strom Neh. 9, 25. sie assen und wurden satt und fett und lebten in Wollust durch deine große Güte. Das ist nun vollends anstößig, wenn gleich neuere Schriftsteller diesen Gebrauch des Worts wieder haben einführen wollen. Auch Hr. Ad. tadelt es mit Recht. Eine solche Verwirrung der Begriffe in einem Worte muß natürlich in der Folge der Moralität selbst nachtheilig werden doch s. S. 59. — Geilheit, als die Reizung zu dem besondern sinnlichen Vergnügen, welches in dem Mißbrauch des Naturtriebes beyder Geschlechter besteht, läßt sich eigentlich mit den beyden andern nicht verwechseln: s. S. 17. und geilen 1. Th. S. 66. ff.

3.

Zerbrechen, zerschlagen, zerschellen, zerschmettern, zerschmeissen.

Das erste, wodurch etwas cörperliches in Stücke zerfällt, ist das Gelindeste; das stärkere, das zweyte, in so fern es durch Schlagen geschieht und die Zerstückelung dabey größer gedacht wird — Zerschmeissen, sagt noch mehr, weil es durch Werfen mit einem gröbern Werkzeuge, wie Holz und Steine, geschieht. Zerschmettern, drückt endlich die angewandte Gewalt wie die

dadurch verursachte Beschädigung am stärksten aus — 2. Mos. 32, 19. warf die Tafeln aus seiner Hand und zerbrach sie, Ps. 31, 13. ich bin worden, wie ein zerbrochen Gefäß, Jer. 28, 13. du hast das Joch zerbrochen; und noch einigemal, vgl. S. 30 **Närrin** — 48, 4. Moab ist zerschlagen Kl. L. 3, 4. er hat mein Gebein zerschlagen 1. Macc. 1, 23. zerschlugs alles — etlichemal im Jeremias, Kap. 51. ungewöhnlich von Personen — Ps. 137, 9. der deine — Kinder zerschmettert an einem Steine ꝛc.; vgl. **zerwerfen**, und was alle dieser Form anlangt, 1. Th. S. 45. 90 : 92. ingl. S. 68. dieses und S. 318.

Zermalmen, zerstossen.

Einen festen Cörper durch **Reiben** oder durch **Stossen** in kleine Theile verwandeln — 2. Mos. 32, 20. verbrennte es und zermalmte es zu Pulver Luc. 20, 18. den wird er (der Stein) zermalmen. vgl. S. 68. — 3. Mos. 22, 24. du sollt kein Zerstossenes oder Zerriebenes opfern, 2. Sam. 22, 43. ich will sie zerstossen wie Staub auf der Erden, Spr. 27, 22. wenn du den Narren im Mörser zerstiessest ꝛc. und beydes mehrmal.

Zerrütten, zerstören, zu nicht machen.

Die Theile einer Sache in **Unordnung** bringen und durch einanderwerfen, heißt: zerrütten; sie so in Unordnung bringen, daß sie zu ihrem eigentlichen Zeck unbrauchbar werden, zerstören; endlich, zunicht machen, sie so auseinander bringen, daß sie gar nicht mehr zu brauchen sind, und es so gut ist, als wenn sie nie gewesen wären — 1. Macc. 14, 45. wer sich unterstehen würde die-

diese Ordnung zu zerrütten, 1. Tim. 6, 5. 2.— 3, 8. Menschen die zerrüttete Sinne haben — von zerrütteten Sinnen vgl. Apg. 15, 24. wo es mit irre machen verbunden wird — Ps. 46, 9. der auf Erden solch Zerstören anrichtet; und oft im A. T. von Oertern oder Mauern der Städte — etwas ungewöhnlich für vertilgen, von Personen: Ps. 52, 7. Gott wird dich ganz und gar zerstören — Neh. 4, 15. Gott machte ihren Rath zunichte, vgl. Ps. 33, 10. und mehrmal von Anschlägen; Jes. 19, 3. ich will ihre Anschläge — Obad. 8. ich will die Weisen — zunichte machen, ꝛc. vgl. 1. Cor. 1. 19. 28.

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.

Dritter Abschnitt.

Einige Zusätze zum ersten Theil.

Außer den bereits schon im 1. Th. S. 205 Anm. und 293 — 97 angezeigten, sind mir noch folgen: vorgekommen *).

Seite 2. zu Z. 7. — Luther selbst erklärt es in der Randanmerkung: das ist auf Deutsch, du Hochgelobte.

— 5. Ordnen gehöret hieher auch, und ist bey L. der lateinische Ursprung noch sichtbarer; denn er schreibt nicht nur, ordenen (ordinare) sondern auch 2. Mos. 28, 10. nach dem Orden ihres Alters. Eben das. ist Person ausgelassen, welches mehrmal vorkömmt.

— 10. Arbeiten f. bearbeiten, Spr. 24, 27. Jes. 28, 24. Aeussern f. entäussern, Phil. 2, 7.

— 13. festigen f. befestigen, Hoh. L. 8, 9. u. L. letzter Ausg. — fertigen, f. verfertigen Sir. 38, 31.

— 14. Z. 16. f. erhalten: Tob. 12, 9. — v. u. 10. 2. Sam. 18, 6. (nach L.) hub sich der Streit vgl. Ez. 23, 42. —

Seite

*) Die blosse Seitenzahl im Context dieses Verzeichnisses bezieht sich auf diesen Theil.

Seite 16. Z. 11. f. entlassen Jes. 50, 1. verlassen Jer. 46, 17. Sach. 11, 17. nach Z. 13. legen f. erlegen, 1. Macc. 10, 45.

— 18. raffen f. zusammenraffen, Jes. 66, 17. vgl. 19.

— 19. Z. v. u. 13. rühren f. berühren, Dan. 8, 5. — sammeln f. versammeln, 1. Kön. 22, 6. 2. Sam. 3, 21. —

— 20 schwemmen f. überschwemmen, Jes. 8, 8. — sprengen f. besprengen, 2. Mos. 24, 8.

— 21. Z. 7. f. bestellen, 2. Chron. 8, 14. Z. 9. So auch: auf etwas stehen, Luc. 20, 6. — streuen f. zerstreuen, 1. Kön. 14, 15. — stücken f. zerstücken, Richt. 19, 29. — Umtragen, s. S. 160. d. 1. Th.

— 23. wegen f. bewegen, S. 156.

— 24. Bald f. alsbald, Richt. 7, 3.

— 25. Murmel f. Gemurmel, S. 281.

— 26. recht f. gerecht, Hiob 33, 12. 36, 3. wie S. 27. Unrechte f. Ungerechte Hiob 31, 3.

— 31. abgehen f. weggehen, 1. Kön. 20, 36. — absagen f. entsagen, Luc. 14, 33. — auferwecken f. S. 53. 1. Th. u. Richt. 2, 16. vgl. 18.

— 32. afterreden, f. nachreden übels, Jac. 4, 11. und einigemal.

— 33. aufraffen, f. wegraffen, Jes. 57, 1. — auskommen f. herkommen, 1. Chron. 1, 12. 2, 53. — bedenken f. gedenken, 1. Macc. 8, 30. aussehen f. heraussehen 1. Chron. 16, 29.

— 34. befehlen f. empfehlen oder anvertrauen, 3. Mos. 6, 4. Dan. 1, 11. 2. Macc. 9, 25. — behalten f. erhalten, Ps. 79, 11. — 89, 29. vgl.

38. Sir. 46, 2. u. S. 206 ff. berichten f. belehren, unterrichten, Dan. 9, 22. 2. Macc. 11, 32. vgl. 20.

Seite 35. betreten f. betroffen, welches in dieser Form gar nicht vorkommt, 4. Mos. 20, 14. 1. Cor. 10, 13. und noch einigemal.

— 36. bewahren f. verwahren, 1. Macc. 12, 38. 13, 10 u. mehrmal.

— 37. dartreten f. herzutreten, Luc. 19, 8. — Z. v. u. 6. u. sehr oft. Einmal dafür richtig, hinkommen, 5. Mos. 12, 29 — einthun f. austhun, Geld auf Zinsen oder Pachtweise, 1. Macc. 4, 12. Matth. 25, 14. vgl. austhun Luc. 20, 16. — einnehmen f. in Besitz nehmen, 1. Sam. 14, 47. 1. Kön. 21, 18. 19.

— 38. erdichten f. dichten Am. 16, 5.

— 39, erlängern f. verlängern, Sir. 48, 26.

— 41. überfahren f. übergehen, übertreten Jos. 7, 15. vgl. Fahren 1. Th. S. 63. ff.

— 43. umwenden f. umkehren, 4. Mos. 32, 22. vgl. 18. Luc. 17, 31. unterhalten f. unterstützen, 2. Mos. 17, 12. — Unterwegenlassen f. unterlassen, 5. Mos. 23, 22. — verleugnen, f. ableugnen 3. Mos. 6, 2.

— 44. verscheiden, f. abscheiden Weish. 16, 14. (die verschiedene Seele) s. Synon, S. 304. verwilligen f. willigen, 2. Macc. 11, 15. vgl. 24. vollenden f. erfüllen, Luc. 1, 45.

— 45. wegfallen f. abfallen, Jer. 8, 13. — weiter fahren f. fortfahren vgl. 1. Th. S. 295. 1. Mos. 18, 29. — zerwerfen den Kopf f. zerschmeissen, Mar. 12, 4. — zuwegebringen f. zu-

f. zusammenbringen, 2. Chron. 1, 14. abgescheidet f. geschieden Matth. 5, 32. — Freywillig f. willig, Neh. 11, 2.

Seite 46. Z. v. u. 13. auch (s. S. 189.) da gewesen. —

— 47. Z. 2. Sonst lässig z. E. Spr. 10, 4. — Zukunft f. Ankunft, Jos. 2, 9. 11.

— 52. Anstehen lassen, f. dahin gestellt seyn lassen, 3. Mos. 26, 15.

— 53. Aufgehen von Begebenheiten f. entstehen Jes. 42, 9. ehe denn es aufgehet vgl. 46, 10. ehe denn es geschieht.

— 54. Ausschlagen, etwa soviel als verwerfen Hiob 14, 15. du wolleſt daß Werk deiner Hände nicht ausschlagen vgl. Ps. 138, 8.

— 56. Z. 4. Und so Beleidigung S. 97.

— 61. Z 2. gegenseitig sich erhöhen f. erheben Jes. 33, 3. vgl 10.

— 62. Z. 14. nach unwillig, misvergnügt; und — oder etwas ähnliches — ausgestrichen Z. v. u. 13. nach lassen, hinzugesetzt, weil er überhaupt kein ä in seiner Rechtschreibung hatte.

— 64. Z. 3. nach bedeute; — wie: mit der Hand über etwas fahren 2. Kön. 5, 11. Z. v. u. 10. nach, ausläßt: Neh. 5, 15. hatten mit Gewalt gefahren über das Volk.

— 65. fallen f. sterben 1. Mos. 25, 18. — Fertigen sich, f. fördern, eilen 2. Sam. 19, 17.

— 66. Z. 3. nach flößen: Hiob 14, 19. das übrige ausgestrichen — nach Z. 5. freien f. heyrathen s. S. 243.

Seite

Seite 67. gebrauchen f. sich bedienen 2. Cor. 1, 17.

— 74. Z. v. u. 12. f. tadeln, meistern, zurechtweisen Matth. 11, 19. Luc. 7, 35. — vor, rügen — ruchtbar machen, in Ruf bringen Matth. 9, 31.

— 76. schelten f. verfluchen 4. Mos. 23, 7. 8. und noch einigemal; schicken; 1. Th. S. 148. schmücken f. zurichten S. 39.

— 77. zu setzen: auch f. verschreiben, verordnen, daher, Satzung (1. Th. S. 144.) Esth. 1, 8. 2. Chron. 8, 14. 1. Tim. 1, 7.

— 79. zu streichen: auch f. schlagen S. 44.

— 80. tränken auch von Menschen gebraucht f. zu trinken geben 1. Mos. 21, 19. 4 — 20, 8. und noch einigemal vgl. 24, 18. 19 — Doch kann man es gelten lassen: man tränket ein Kind, oder einen Kranken, Schwachen, die sich selbst nicht helfen können; und man giebt zu trinken, wenn man das Getränk herbeyschaft und es jemand darreicht.

— 82. unberathen f. unversorgt Sir. 42, 9. vgl. 1. Th. S. 56. berathen. Es ist noch übrig in verheyrathen — unterbringen, unter das Joch bringen, oder überwältigen 1. Chron. 23, 18. — Verantworten, vertheidigen Phil. 1, 7. — Verbauen, umlagern, um und um einschließen Kl. 3, 5.

— 83. vergleichen f. gleich machen: Kl. L. 4, 2. — verhängen, f. erlauben Pr. 5, 5. — verschaffen, verfügen Dan. 1, 5. 10. vgl. vorher schaffen.

Seite 86. verwirren, uneins machen Sir. 28, 11. 15. vgl. 16.

— 88. Z. 1. nach, steht: L. hat es noch öfter in s. eignen letzten Ausgabe: s. die Lesarten. —

— 91. als Anmerkung Z. v. u. 3 zu, verfälscht ist. Sonst band sich L. auch nicht so genau an die masorethische Lesart, wo ihm eine bessere vorkam. Z. E. 2. Sam. 23, 8. ist die Randanm. An diesem Ort stehts in Ebreischen also: dis. sind ꝛc. — da achten wir der Text sey durch einen Schreiber verderbt, etwa aus einem Buch von unkendlicher Schrift und von bösen Buchstaben. Denn die Ebrei wohl wissen wie man in böser Handschrift kann Daleth s. Res, Vau s. Nun, He für Thau und wiederum (gegenseitig) lesen. Darum haben wirs nach dem Text. 1. Par. corrigirt, denn der Text an diesem Ort nichts giebt.

— 92. zu, aber: s. doch Col. 2, 5. für gleichfalls 1. Mos. 24, 49.

— 93. alsbald s. sobald 2. Macc. 9, 5, 10, 28. s. sogleich Mar. 1, 42. — als wenig s. so wenig Sir. 12, 13. als herrlich, so herrlich 1. Macc. 1, 42. — Also wohl s. eben sowohl Sir. 23, 29. S. 94. Anzahl (der) für Ausschuß 1. Kön. 5, 13. — Arg, schlecht Matth. 7, 17. 18 — — Aufgereckt, (wofür unrichtig in mehrern Ausgaben ausgereckt steht) vom Löwen Hiob 10, 16. s. aufgerichtet

— 97. bequem s. nützlich Ebr. 6, 7.

— 101. Donnerstrahl s. Blitzstrahl 2. Macc. 10, 30.

Seite 103. Z. 3. v. u. f. ehrbringend Spr. 19, 11. 1. Macc. 8, 2.

— 104. Eins f. einmal. Hos. 3, 1. Sir. 26, 1.

— 105. Für, etwa, sagte man ehemals etwo, wie es auch in L. letzten Ausg. Sir. 24, 11. gedruckt ist. Sonst gehört noch unter die Stellen von der zuerst angegebnen Bedeutung Sir. 39, 26. daß es etwa zu (irgend wozu) dienen soll.

— 111. zu Futterung am Ende — Spr. 31, 15. wird dieses von Essen, unterschieden — Gar f. ganz Jos. 10, 20. und sehr oft.

— 113. Geschäfte f. Geschöpf Weish. 13, 5. vgl. 7. 9. Creatur — f. Gemächt, Machwerk 14, 9.

— 114. gleich — auch für, gleichfalls 4. Mos. 133, 56 — Gluu f. hell, klar nach L. eigener Erklärung, Dan. 10, 6. wo itzt in allen Ausgaben, glühend, steht. Und was ist auch glühend Erz? wer macht es glühend?

— 119. Z. v. u. 4. nach, heimlich; sonst 1. Macc. 10, 37. vertraute Räthe.

— 120. Hinterstellig f. rückständig 1. Petr. 4, 2. — Hoch f. sehr Tob. 8, 22. 10, 10.

— 122. Ichtes, früher: ichtwas f. ꝛc.

— 123. Irrthum f. Verwirrung Neh. 4, 8.

— 125. Knabe ꝛc. ꝛc. auch von Hofpagen Esth. 2, 2.

— 127. Kundschaft f. Bekanntschaft 2. Macc. 6, 22.

— 129. zu: los nach, nennen — wie denn auch Richt. 9, 4. beydes verbunden wird — nach, anzeigt — Jes. 5, 18. lose Stricke.

Seite 130. lustig f. lieblich, angenehm, Lusterweckend 1. Mos. 2, 9. 3, 6. Ps. 65, 13. — Nächtig, geschickt Tit. 1, 9. von Lehrern. Mehr ist ihnen auch nicht dienlich.

— 133. Nahmhaftig, berühmt 1. Chron. 5, 38. vgl. S. 188.

— 135. Obrigkeit f. Herrschaft, Gewalt, Landeshoheit, Weish. 6, 4. 10, 14.

— 141. Rede f. Unterredung Mar. 9, 4. vgl. S. 269.

— 143. bey, reinlich: zu verglichen, klärlich. — bey, Reisig muß es nach, öfter, heißen: f. Reitpferde 1. Mos. 50, 9. sie — — — zu Pferde; und so erklärt es L. in der R. A. 2. Chron. 9, 25. Wagen und reisige Pferde — auch Stade equus desultatorius; Frisch: Reisighengst, Reithhengst.

— 148. schlecht f. schlechterdings 5. Mos. 23, 2.

— 150. Schwang f. Ueberschwang S. 160. 1. Th. Schwer f. beschwerlich 1. Thess. 2, 7. vgl. 9. — Seckel, Beutel Sir. 18, 33.

— 151. Silberschmid Weish. 15, 9.

— 152. Sobald f. alsbald, sogleich (jenes vorher) Sir. 15, 19. Mar. 6, 25. Joh. 13, 30.

— 161. Unterhaltung f. Unterhalt, Jer. 52, 34. Ez. 48, 18. — Verlogen f. lügenhaft, Jes. 30, 9. Vertrauen, verloben, 5. Mos. 22, 27. Luc. 2, 5. verbunden mit verloben Hos. 2, 19.

— 163. zu, Vorwitz: vgl. vorwitzig, 1. Tim. 5, 13.

— 166. Wase (Base) der Eltern Schwester 3. Mos. 18, 14. Waser, welcher Matth. 21, 23. 24. 27. waserley 1. Mos. 9, 10. 3, — 5, 3.

Seite 172. Zucht s. Anstand, Wohlstand, Sir. 31, 20.

— 174. ist vor, geigen, noch flöten beyzufügen, welches oft in Gesners Idyllen vorkömmt.

— 187. Z. v. u. 2. nach feindselige — s. verhaßt Sir. 20, 8. S. 188. mannhaftig Am. 2, 16.

— 189. förderlich, s. forderſam; 2. Macc. 11, 36. grausamlich s. grausam Weish. 17, 3. —

— 190. schwerlich, s. schwer Apg. 28, 27. (vgl. S. 296.) — nach spöttisch Z. 9. — ist zu vergleichen S. 81. und nach, Vermahnung Z. 15. hinzuzufügen: So sagte man auch höhnlich, s. hönisch; wie L. gleichfalls in der R A. Joel 3, 8. d. i. verächtlich und höhnlich verkauft.

— 191. zeitlich s. zeitig Weish. 4, 1. — vornehmlich s. vornehm 4. Mos. 13, 3. 4. — nach, röthlich — doch auch hin und wieder dieſes 2. — 35, 7. 3. — 13, 19. — grausam s. gräulich 5. — 1, 19. vgl. 21.

— 192. Z. 10. Gel s. gelb. durchaus; — Aengstiglich Jes. 26, 16.

— 195. Z. 15. am Ende: In der Randamm. Jer. 51, 7. sagt L. auch stölzlich Z. 16. am Ende: sonst auch trotzig Ps. 10, 5.

— 200. Allerfesteste Dan. 11, 14.

— 204. Z. 14. nach, deinem — meinem, seinem s. die Lesarten.

— 208. gehört Z. 10. verschulden, verschuldigen zu S. 205. und ist dagegen einzuschalten Fromkeit und Frömmigkeit Spr. 20, 7. 28. Thurm und Thurn, Emmeisen und Ameisen.

— 210. Z. v. u. 14. beydemal, Glück zu Er 1c.

Seite 211. Z. v. u. 5. nach, wieder — unter unser, und unserer. So Esra. 9, 7. 13. 15. z. E. v. 13. um unser bösen werke willen hast du unser Gott ꝛc.

— 216. Z. 8. nach, Ausnahme — auch in vielen Stellen, wo neuere Ausgaben schon die richtigere Form haben, wie Spr. 29, 22. ein zornig Mann.

— 217. Z. v. u. 9. 10. ist, daher, auszustreichen; daß nach der 9. folge — Daher Sir. 10, 14. da kömmt alle Hoffart her. Dagegen ist S. 219. nach, davor, u. den dazu gehörigen Stellen noch einzurücken. Dazu Sir. 4, 14. da wird der Herr Glück zu geben.

— 225. Z. 8. am Ende — Für, vielmehr 2. Mos. 23, 33. 2. Tim. 1, 17.

— 229. Z. 8. nach, der Erste — der Letzte, wo beydes f. — und zuletzt ꝛc. Z. 11. nach, hineinstieg 2. Sam. 19, 20. ich bin der Erste kommen — Sir. 33, 17. ich bin der letzte auferwacht;

— 233. Z. 2. am Ende — es f. dasselbe Hiob 39, 11. 23. wenn gleich wider es klinget der Köcher. magst du dich auf es verlassen.

— 234. Z. 6. Dahin f. nach dem Spr. 23, 5. Im f. am Esth. 3, 12. — In f. auf: Spr. 23, 19.

— 242. Z. 2. nach, suchet heim 2. Kön. 23, 14. zerbrach die säulen und ausrottete (nemlich nach L.) die Haine.

— 253. Z. 20. nach, bringen — Anfangen steht dafür Richt. 20, 18. wer soll den Streit anfahen?

Seite 304. dieses Theils ist folgender ganze Absatz vor verscheiden einzuschalten.

Vernehmen, verstehen; Vernunft, Verstand; vernünftig, verständig; Unverstand; unvernünftig vernünftiglich, unverständig.

Ich lasse gleich folgende Stellen vorausgehen, in welchen L. diese Wörter einander an die Seite setzt, oder mit ihnen in einer Rede abwechselt, oder auch sie sonst auf eine gewisse Art erklärt, Jer. 5, 15. ein Volk des Sprache du nicht verstehest und nicht vernehmen kannst, was sie reden vgl. Ez. 3, 6. die eine fremde unbekannte Sprache reden, welcher Worte du nicht vernehmen kannst Matth. 13, 14. mit hörenden Ohren werdet ihr hören und werdet es nicht verstehen, μη συνητε, mit sehenden Augen werdet ihr sehen und werdet es nicht vernehmen, μη ιδητε 16, 9. 11. 12. vernehmet ihr noch nichts, ουπω νοειτε — wie verstehet ihr denn nicht πως ου νοειτε — da verstunden sie συνηκαν vgl. Mar. 7, 18. seyd ihr denn auch so unverständig ἀσυνετοι? vernehmet ihr noch nicht, ου νοειτε? Luc. 18, 34. sie vernahmen der keines und die Rede war ihnen verborgen, wußten nicht was das gesaget war — 2. Mos. 36, 1. weise Männer, denen der Herr Weisheit und Verstand gegeben, zu wissen 2. Tim. 2, 7. der Herr wird dir in allen Dingen Verstand geben; und so kömmt das Wort in dieser Redart, wie in der Verbindung mit weise, Weisheit, am häufigsten vor — Spr. 19, 2. wo man nicht mit Vernunft handelt 1 Petr. 3, 7. wohnet bey ihnen mit Vernunft Jes. 44, 19. sie gehen nicht in ihr Herz (denken nicht über sich nach); keine Vernunft noch Witz (Verstand, s. Witz 1. Th. S. 169.) ist da, daß sie doch dächten ꝛc. —

Spr.

Spr. 1, 4. 5. 6. daß die Albern witzig und die Jünglinge vernünftig und vorsichtig werden; — wer verständig ist, der lässet ihm rathen, daß er vernehme die Sprüche der Weisen und ihre Deutung 18, 15. ein verständig Herz weiß sich vernünftiglich zu halten, und die Weisen hören gern daß man vernünftiglich handelt — Dan. 1, 4. vernünftige, weise, kluge, verständige; welches letzte auch noch öfter als vernünftig vorkömmt.

Aus der Vergleichung dieser Stellen wird es deutlich, daß L. unter vernehmen und verstehen eben keinen Unterschied gemacht hat vgl. 1. Th. S. 83. wohl aber unter den davon abgeleiten Wörtern. Auch ihm ist, Verstand, das Vermögen zu erkennen und sich deutliche Begriffe zu machen; so wie, Vernunft, die Fähigkeit diese Begriffe zu ordnen, zu verbinden, zu urtheilen und zu schliessen; kurz, zu überlegen und darnach zu handeln — Der Verständige weiß und thut was recht ist; der Vernünftige überlegt, was in streitigen und zweifelhaften Fällen rechtlicher Weise zu thun sey — So konnte er Spr. 13, 16. f. ein Kluger thut alles mit Vernunft, auch sagen — mit Ueberlegung. — Nur Vernunft, hat er einigemal im N. T. aus Unkunde des Griechischen ganz unrichtig gebraucht, 2. Cor. 10, 5. nehmen gefangen alle Vernunft unter dem Gehorsam Christi f. alle feindselige Gesinnungen; da Anschläge schon vorhergeht Eph. 2, 3. thaten den Willen des Fleisches und der Vernunft f. und sinnlicher Begierden, wie in der Parallelstelle Col. 1, 21. die ihr weiland — Feinde waret durch die Vernunft in bösen Werken f. was eure Gesinnung und ganze Verhaltungsart betraff.

Verprassen, verschlemmen, vergeuden.
Alle drey kommen nur einmal in der Uebersetzung vor. Spr. 13, 11. Reichthum wird wenig, wo man es vergeudet — 21, 20. ein Narr verschlemmt es, Sir. 14, 4. wer viel sammelt und ihm nichts zu Gute thut, der sammelts andern, und andre werdens verprassen. In dem, vergeuden, liegt zugleich der Begriff der Ausgelassenheit und des Leichtsinns, womit man das Seine verthut; verschlemmen, zeigt besonders die Verschwendung durch Uebermaaß in Speise und Getränke an; und, verprassen, das geräuschvolle Aufsehen, welches man dabey macht.

Noch einige Berichtigungen in diesem Theil.

Seite 2. Z. v. u. 6. Würgethal f. das erste Würzethal. S. 3. soll es bey, Oberherren, am Ende heißen: die Gr. k. n. vor, als 2. Sam. 7, 9. S. 5. nach Vierfürst: Werbung f. Negotiation 1. Macc. 10, 51. Alexander sendete Boten zu Ptolomeo mit dieser Werbung S. 22. Z. v. u. 2. der f. die S. 56. Z. 14. dem f. den S. 57. Z. 15. seinem f. seinen S. 78. Z. v. u. 13. ist, auszeichnen, am Ende wegzustreichen S. 128. Z. v. u. 8. muß gelesen werden das f. des S. 129. Z. v. u. 11 weniger f. wenige S. 152. Z. 8. poetischen S. 153. Z. 10. deste S. 158. Z. 14. zweymalige S. 167. Z. 11. einen f. einem. Z. 17. hervordrängt S. 152. Z. 6. schwülerer S. 218. Z. v. u. 4. nach, betrübtes, als ein S. 253. Z. v. u 14, zwar am S. 265. Z. v. u. 9. f. es — Jammer S. 269. Z. 9. ohne, f. einen. Z. 18. ist, das, auszustreichen. S. 289. fehlt nach, bey Z. 17. Reden.

Ursache Entzündung. Bd. I. S. 386 Warum ist diese Säure V. 10. angegriffen beobachtet

2) 28. Abschn. 3. insofern der Hymt. in diesem Buch gebraucht?

Das Gesetz wird übertreten in Unterabschn. 2, 90.

500
14.10.73

X X.83

XII.90

VI.91

Verprassen, verschlemmen, vergeuden.

Alle drey kommen nur einmal in der Uebersetzung vor. Spr. 13, 11. Reichthum wird wenig, wo man es vergeudet — 21, 20. ein Narr verschlemmt es, Sir. 14, 4. wer viel sammelt und ihm nichts zu Gute thut, der sammelts andern, und andre werdens verprassen. In dem, vergeuden, liegt zugleich der Begriff der Ausgelassenheit und des Leichtsinns, womit man das Seine verthut; verschlemmen, zeigt besonders die Verschwendung durch Uebermaaß in Speise und Getränke an; und, verprassen, das geräuschvolle Aufsehen, welches man dabey macht.

Noch einige Berichtigungen in diesem Theil.

Seite 2. Z. v. u. 6. Würgethal f. das erste Würzethal. S. 3. soll es bey, Oberherren, am Ende heißen: die Gr. k. n. vor, als 2. Sam. 7, 9. S. 5. nach Vierfürst: Werbung f. Negotiation 1. Macc. 10, 51. Alexander sendete Boten zu Ptolomeo mit dieser Werbung S. 22. Z. v. u. 2. der f. die S. 56. Z. 14. dem f. den S. 57. Z. 15. seinem f. seinen S. 78. Z. v. u. 13. ist, auszeichnen, am Ende wegzustreichen S. 128. Z. v. u. 8. muß gelesen werden das f. des S. 129. Z. v. u. 11 weniger f. wenige S. 152. Z. 8. poetischen S. 153. Z. 10. deste S. 158. Z. 14. zweymalige S. 167. Z. 11. einen f. einem. Z. 17. hervordrängt S. 152. Z. 6. schwülerer S. 218. Z. v. u. 4. nach, betrübtes, als ein S. 253. Z. v. u 14, zwar am S. 265. Z. v. u. 9. f. es — Jammer S. 269. Z. 9. ohne, f. einen. Z. 18. ist, das, auszustreichen. S. 289. fehlt nach, bey Z. 17. Reden.

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Teller, Wilhelm Abraham, 1734-1804

Vollständige Darstellung und Beurtheilung der deutschen Sprache in Luthers Bibelübersetzung

Bd.: 2

Berlin (1795)

L.germ. 270-1/2
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10584463-0
VD18 15531686-001